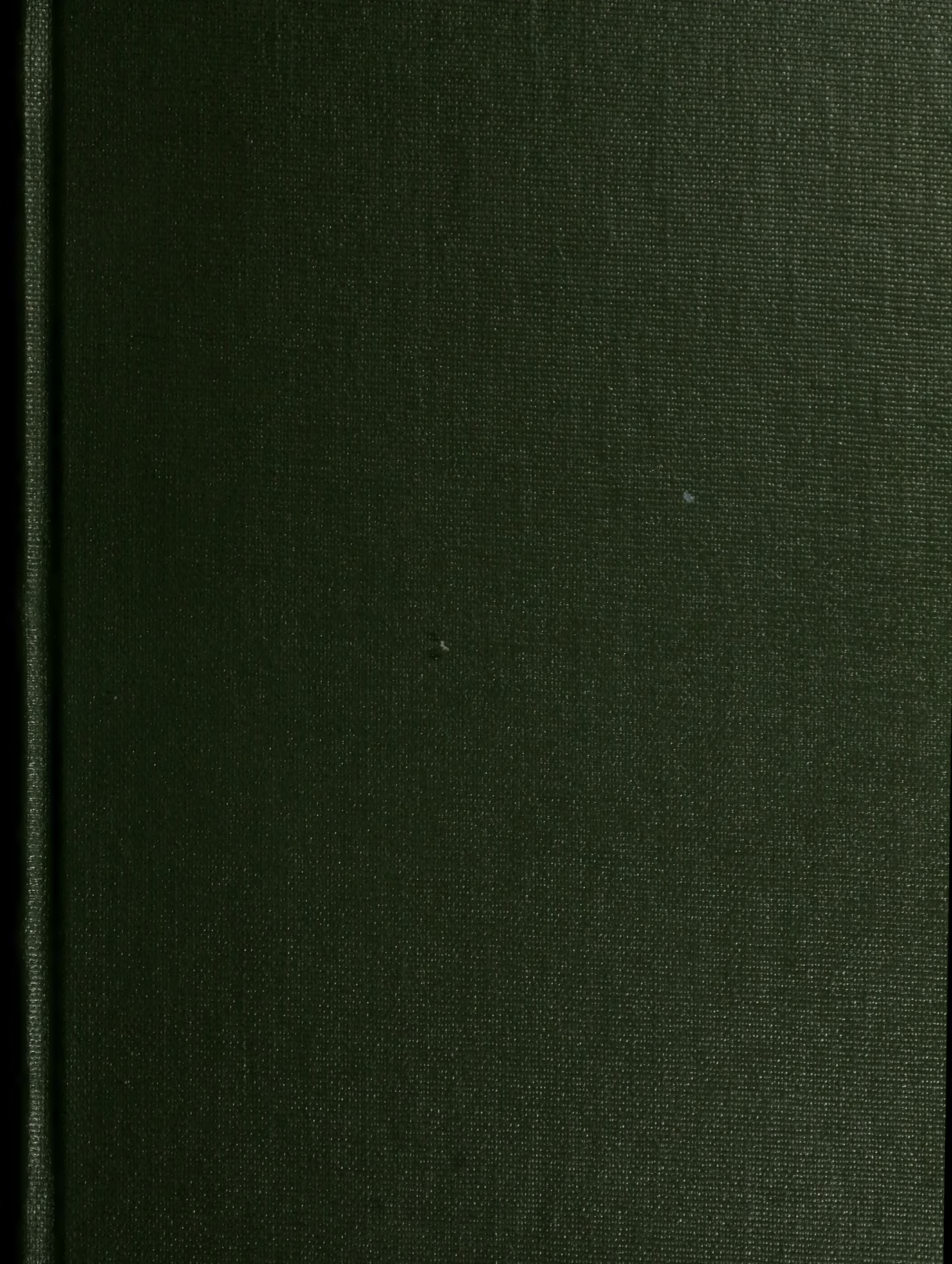




Der

Züricherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

in Zürich gesammelt.



Zürich, zu finden bey Joh. Kaspar Ziegler, zum Goldstein.

1783.

Register.

Geßler

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Jenner.

Nachrichten von Zürich.

Am 3ten Jenner haben die Tit. HHerren Vorgesetzte Lobl. Zunft zu Schmiden, auf Absterben Hrn. Professor und Stifts-Pfleger Joh. Jakob Bodmer sel. von dem in der Beylage das mehrere angeführet ist, zu einem neuen Zwölfer einhellig erwählt: Herr Felix Thauenstein.

Den 31. Christmonat 1782. Abends, starb Herr Salomon Vogel, Pfarrer zu Stammheim, in einem Alter von 64 Jahren, 10 Monat und 13 Tag. Dessen sel. Eltern waren, Herr Hs. Caspar Vogel, Pfarrer zu Dübendorf, und Frau Elisabetha Holzhalb, die ihn im Febr. 1718. erzeuget haben, allein ihm früh in die Ewigkeit vorgegangen sind. Von Jugend auf wiedmete er sich dem Studieren, war in das H. Ministerium aufgenohmen den 4ten Junii 1741. hernach kam er gleich zu Hrn. Pfarrer Tommann gen Wyl bey Rafz, als Vicarius. Anno 1745. war er zum Pfarrer nach Gütingen berufen worden. Im Jenner 1746. hatte er sich mit Jgfr. Anna Catharina Vögeli verheurathet, (deren Eltern gewesen, Herr Operator Joh. Conrad Vögeli von Hüttlingen, und Frau Anna Barbara Hoog, aus der Müli zu Hüttweilen,) mit welcher er 11 Kinder gezeuget, von welchen noch am Leben sich befinden ein Sohn und 5 Töch-

 tern.

tern. Den 1. Jenner 1749. war er zum Pfarrer nach Stammheim berufen, hatte dort 33 Jahre zugebracht; seine Geschäfte verrichtete er bey dieser weitläufigen Gemeinde mit der grösten Treue und Fleiß, bis in den Anfang des Christmonats des verflossenen Jahrs. Er wurde überfallen von einer Gelbsucht, die seine Kräfte, weil keine Arzneyen mehr halfen, nach und nach verzehrten — doch mußte er sich nie zu Beth aufhalten, sondern konnte immer in dem Haus seinen Geschäften nachgehen, bis an den lezten Tag, an welchem sein Ende erfolgte, da mußte er sich zu Beth aufhalten, allein nicht die geringsten Schmerzen empfand er, sondern mit heiterer und froher Stirne, und unter vielen Seegnungen gegen die Seinigen, gab er seinen Geist auf, und entschlief sanft und selig, Abends zwischen 4 und 5 Uhr. — Von ihm darf man mit Wahrheit sagen — er starb — wie er gelebt. —

An seine Stelle wurde aus gemachtem Vorschlag von den Tit. HHerren Examinatoribus, von UGHHerren des kleinen Raths zu Dreyern erwählt, und dem Tit. Hrn. Fürst und Abbt von St. Gallen als Collatori vorgeschlagen, der erste, zweyte und vierte.

	Hatten Stimmen:		
Herr Jakob Denzler, geb. 1738. exam. 1760. Ober-Uzweil 1764.	21		
— Jakob Geßner, geb. 1732. exam. 1756. Diacon zu Stammheim 1771.	11	17	
— Ulrich Trechsler, geb. 1740. ex. 1762. Diac. Rheinegg 1772.	1	3	12
— Heinrich Grob, geb. 1735. exam. 1758. Paramaribo.	3	15	23
— Heinrich Feer, geb. 1735. exam. 1758. Summeri 1761.	0		
— Salomon von Birch, geb. 1739. ex. 1762. Stettfort 1771.	0		

Von welchen Herr Pfarrer Denzler von Ihme denominirt, und auch von UGHHerren bestätiget worden.

Den 9ten verstarb Herr Johannes Müller, Pfarrer zu Seen, in einem Alter von 61 Jahren. Seine Eltern waren Herr Hs. Rudolf Müller, Pfarrer zu Winterthur, und Frau Elisabetha Schauffelberger,

von

von welcher er 1722. gebohren worden. Er wurde 1740 examinirt, ward den 12ten Merz 1757. Pfarrer gen Seen bey Winterthur. Er verheurathete sich im Jan. 1742. mit Jgfr. Cleophea Sulzer von Winterthur, aus welcher Ehe noch ein Sohn und einige Töchtern bey Leben sind.

An seine Stelle ward aus gemachtem Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren, am 11ten von UGHHerren des kleinen Raths zu einem Pfarrer der erste erwählt.

	Hatten Stimmen:	
Herr Caspar Hofmeister, geb. 1741. exam. 1762.	17	21
— Heinrich Ulrich, geb. 1739. exam. 1760.	13	19
— David Nüscheler, geb. 1740. exam. 1761.	3	
— Jakob Wolf, geb. 1734. exam. 1755.	5	
— Jakob Hafner, geb. 1742. exam. 1765.	1	
— Georg Collin, geb. 1740. exam. 1763.	0	

Gleichen Tags ward auf Absterben Hs. Rudolf Lochmanns, der sint 1761. Stadt-Trompeter gewesen, von UGHHerren des kleinen Raths einhellig zu einem Stadt-Trompeter erwählt:

Mstr. Johannes Steiner, der Tischmacher.

Und am . an Hrn. Professor Bodmers sel. Stelle zu einem Pfleger der Stift zum grossen Münster:

Herr Professor und Examinator Heinrich Füeßli.

Und von den Tit. Herren Verordneten zur Wacht-Commißion, zu dem erledigten Posten eines Stadtwacht-Adjutanten:

Herr Heinrich Hagenbuch, gewesener Lieutenat in Königl. Französischen Diensten.

Bern.

Todesfälle.

I. Herr Bernhard Stürler, des grossen Raths, Oberst-Lieutenant, und regierender Landvogt zu Frienisberg, starb in einem Alter von 58 Jah-

ren. Er ward 1725. gebohren, 1756. Land-Major im Stadt-Bezirk, 1764. des grossen Raths, und 1777. Landvogt zu Frienisberg.

II. Herr Carolus Ludwig Sinner, des grossen Raths, gewesener Mußhafen-Schaffner und Landvogt zu Buchsee, starb im 69sten Jahr seines Alters. Sein Herr Vater, Abraham, ware des grossen Raths, Deutsch-Sekelmeister, hernach Landvogt zu Lenzburg. Er ward 1714. gebohren, gelangte 1745. in den grossen Rath, ward 1756. Landvogt gen Buchsee, und 1776. Mußhafen-Schaffner.

Beförderungen.

Von den GHHerren den Räthen wurden erwählt, zum

Helfer nach Büren: Herr Samuel Engimann, exam. 1775. Vicar. zu Dässtätten.

Landschreiber nach Nydau: Herr Albrecht Pagan.

Pfarrer gen Rohrbach: Herr Benjamin Eggimann, ward erst Schulmeister zu Murten 1739. Examinirt 1741. Pfarrer zu Brenngarten 1750.

Lucern.

Geistliche Beförderungen.

Als den 30. Christmonat 1782. dieses Zeitliche verlassen auf dem Hochloblichen Stift Münster, der Herr Franz Anton Dangel, Caplan der Præbende S. S. Ursulæ & Soc. M. M. und Procurator derer Herren Herren Caplänen, gebohren 1724. und seit 1748. Caplan ꝛc. So hat das Hochwürdige Stift dieselbe den 7ten Jenner gegeben dem Hrn. Leodegar Hollenweger von Sursee, welcher seit 1781. Caplan bey S. Afræ M. Diese Caplaney wurde vom Hochwürdigen Stift den 9ten Jenner conferirt dem Hrn. Franz Anton Dangel, Minoristen.

Auf die ledig gestandene Procuratorey haben die Herren Herren Capläne ernamset den Hrn. Christoph Dangel, Caplan bey S. Andræ Ap. und Orga-

Organist, welcher gleichfalls den 7ten Jenner von einem Hochwürdigen Stift ist confirmirt worden.

Weltliche Beförderungen.

Weilen durch die Beförderung in den täglichen Rath des Tit. Hrn. **Carl Martin Dürlers**, wie an seinem Ort gemeldet worden, die Stadtschreiberey zu **Willisau** ledig worden, so haben den 27. Jenner UGHHerren die tägliche Räthe dieselbe gegeben dem Herrn **Alfons Joseph Aloysi Joh. Bapt. Pfiffer von Heydegg**, des grossen Raths, und 1778. und 1779. gewesener Landvogt zu **Meynthal**.

Nachlese wegen der in hier geschehenen Wahl Ihro Hochwürden Gnaden des Tit. Gnädigen Herrn Herrn Ulrich Joseph Xaver Niklaus Krus, Probsten, und Herrn zu Beron-Münster, Kayserlichen Erb-Hof-Caplan.

Als diese Wahl den 13. Christmonat 1782. von UGHHerren den täglichen Räthen geendet ware, so verfügte sich der Herr Groß **Zurgilgen** alsobald in einer Kutsche mit Vorreitung eines Ueberreuters, den auch ein Standes-Laufer begleitete, auf **Münster**: Als selber zu **Neudorf**, eine Stund von **Münster** gelegen, angelanget, so wurde wacker dorten geschossen, und als Selber in den Flecken **Münster** hineingefahren, so wurde die grosse Glocke in der Stiftkirche angezogen, und zugleich aus Mörsern und einigen Stucken die geschehene Wahl angekündet, da dann der Herr Groß bey dem Logis des neuerwählten Gnädigen Herrn abstiege, Hochdemselben die auf Seine Person gefallene Wahl ankündete, und seine Gratulations-Complimente ablegte.

Der Auftritt selbsten dieses Hochwürdigen Gnädigen Herrn Probsten von hier auf **Münster** erfolgte den 20. Jenner, zu welchem Ende Hochderselbe 2 Täge zuvor hier ankame. Es wurde gesagten Tags in der Behausung des Tit. Herrn Staatsschreiber **Kellers**, dessen Gemahlin eine Niece des Hochwürdigen Gnädigen Herrn ware, um 9 Uhr Morgens ein kostbares Frühstück gegeben; da dann um 12 Uhr Hochderselbe sich mit Ihro Gnaden Tit.

Tit. Herrn Herrn **Joseph Ignaz Franz Xaver Pfiffer von Heydegg**, als Amts-Schultheiß, (Hochwelchem zukame, den erstern aufzuführen) in eine 6spännige Kutsche begaben; zwey Trompeter in der Standes-Farbe ritten voraus, nebst 4 Ueberreutern, darvon 2 die zwey Tit. Tit. Ehren-Deputirte, als Tit. Herrn **Joseph Ludwig Casimir Krus**, und Tit. Herrn **Franz Rudolf Thiedrich Meyer zu Schauensee**, zu bedienen hatten, deren der letztere den Tit. Herrn Chorherrn **Xaver Stalder**, der erstere aber den Tit. Herrn Chorherrn **Jakob Gilli** zugleich aufführten, und dem Hochwürdigen Stift vorzustellen hatten. Es folgten der erstgedachten Kutsche 12. andere nach, welche meistens von der hohen Ehren-Verwandtschaft des Gnädigen Herrn Probsten besetzet, und darzu von Hochdemselben inviriert waren. Es wurde auf dem Weg, wo der Aufritt durchpassierte, hin und wieder mit Mörsern geschossen.

Witterungs-Observationen.

Der Monath und das neue Jahr hatte trübes, bald mit Südwest bald mit Nordwest begleitetes Ansehen. Der 2te ware temperiert, Abends kalt, also auch der 3te. Den 4ten schneite es, bald fiele Schnee-Rysel, bald wenig Regen. Den 5ten und 6ten fiele ein warmes Regenwetter, mit starkem Südwest begleitet, wodurch die Emmen sehr groß worden, und viel Holz führte. Der 7te hatte starken Nebel, und etwas Regen. Am 8ten fiele Schnee auf die Berge, hier waren Nebel. Das im verwichenen Christmonat verschwundene Wasser für Müllen und für Brünnen kame allgemach wieder zum Vorschein. Den 9ten vergienge wegen warmen starken Westwind der Schnee bis über die Hochwälder hinauf, es fiele etwas Regen, bald waren Sonnenblicke, als auch den 10ten, 11ten und 12ten. Den 13ten fiele Schnee auf die Berge, kaltlecht, und ware stürmischer Nordwestwind, mit etwas Regen vergesellschaftet. Den 14ten fiele Regen, und der Schnee auf die Hochwälder, welchen am 15ten ein eingefallener Sturm aus Westen wiedrum zerschmelzte, und zugleich Regen fallen liesse. Den 16ten stürmte es aus Westen und Nordwesten, frischer Schnee fiele auf die Berge und Hochwälder, auch dann und

wann

wann Regen, und Schnee-Rysel. Der 17te hatte Schnee, wie auch der 18te. Am 19ten ware es glanz, hart gefroren, wolkig. Der 20ste ware kalt, etwas Schnee, und dann Sonne. Der 21ste ware glanz, temperiert, etwas Regen. Den 22sten ware es kalt, starker Nordwestwind, etwas Schnee. Den 23sten bald etwas Schnee, bald Sonne. Den 24sten ware es recht kalt, hernach etwas Schnee, dann die Sonne. Den 25sten fiele Regen und Schnee. Den 26sten ware starker Nebel den ganzen Tag durch. Der 27ste hatte obigen Nebel, hernach Sonnenblicke und kalter Nordwind. Am 28sten ware es neblicht, und etwas regnerisch. Also den 29sten. Der 30ste ware neblicht, es gienge der Südwind, hernach zeigten sich bald Sonne bald Wolken. Der 31ste hatte starken Nebel, hernach Sonnen, Abends Regen.

* * *

Beschreibung der Feierlichkeiten, die bey der jüngsthin geschehenen Installation des Gnädigen Herrn Joseph Ulrich Krus, als neuerwählten Herrn Probsts auf Beron-Münster, und zugleich zweer Hochwürdigen Herren Chorherren vorgefallen sind, von einem anwesenden protestantischen Eidgenoß uns mitgetheilt.

Den 20sten Jenner letzthin nach 12 Uhr reißte der gnädige Herr mit einem zahlreichen und angesehenen Ehrenbegleit von Lucern ab — in allen Dorfschaften, durch welche der Zug gieng, stuhnden die Einwohner unter den Waffen, und bewillkommten den kommenden gnädigen Herrn mit Salve aus dem kleinen Gewehr — Unterdessen wurden auch in dem Flecken Münster zu seinem würdigen Empfang die besten Anstalten getroffen — schon flatterte das Panner im Gebäude der Probstey — oben in dem Flecken stand ein prächtiger Triumphbogen, mit den Wappen des hohen Standes, des Stifts, und des neuerwählten Herrn Probst, so auch mit vielen allegorischen und chronologischen Inschriften, ausgeziert — zur Seite erblickte man die zwey in Gott ruhenden Stifter und Wohlthäter des Stifts, Bero und Ulrich — auch Schwert und Spieß, die von 2 Knaben gehalten wurden — Ohnweit dem Fle-

Flecken, auf der Grenze seines Gebiets, bey dem sogenannten Burgermoos, war unter freyem Himmel eine Bühne errichtet — schon waren 6 hochwürdige Herren, so auch der Jkr. Amtschreiber, Herr Stiftschafner, und die Herren Räthe zum Empfang des gnädigen Herrn, nach Nudorf abgereißt — schon harrete mit ungedultigem Verlangen eine zahlreiche Menge von Landleuten, die sich hier eingefunden hatten, alle diese Zurüstungen und Feierlichkeiten zu sehen, und ihre erstaunte Neugierde zu befriedigen — Endlich gegen 4 Uhr Abends langte der neue gnädige Herr mit seiner ganzen ansehnlichen Ehren-Suite auf dem Burgermoos an — beym Aussteigen wurde er samt der Ehren-Deputatschaft von Tit. Herr Vice-Senior Beyer, und zwey andern hochwürdigen Herren, denen Herren Deputirten von Sursee, und beyden Herren Ammannen aufs höflichste empfangen — neben der Bühne standen 150 Mann Füsiliers und Jäger aus der Burgerschaft, commandirt von Jkr. Major Amrhyn, unter Gewehr, und gaben einigemal Salve, und 20 Dragoner umschlossen das Gerüst — Sobald der gnädige Herr samt seinem hohen Begleit ihre Plätze eingenommen, so bewillkommte Tit. Herr Vice-Senior Beyer, im Namen des Stifts zuerst den Tit. Herrn Probst, und hernach Ihro Gnaden Jkr. Amt-Schultheiß Pfyffer, als hohen Repræsentanten, mit einer kurzen Rede, die von beyden Herren wieder beantwortet wurde — hierauf trat Herr Obervogt Dangel als diesjähriger Ammann auf die Mitte der Bühne, bewillkommte auch den neuen gnädigen Herrn im Namen des Fleckens, empfahl ihm seine Angehörigen zu hohem Wohlwollen, so wie auch seiner Gerechtigkeit die Beschirmung ihrer wolhergebrachten Rechten und Freyheiten — hernach richtete er sich an den hohen Herrn Repræsentanten, dankte ihm zu Handen einer hohen Landes-Obrigkeit, daß sie ihnen in der Person des anwesenden Tit. Herrn Probsten wiedrum einen so erwünschten Herrn gegeben — da beyde Herren auch diese Anrede aufs gnädigste beantwortet hatten, so war dieser wahreidgenößische Auftritt geendet — Man begab sich wieder in die Kutschen zurück — und der feierliche Zug ruckte langsam gegen Münster fort — zuerst unter Feldmusik die Füsiliers und Dragoner, die sich bey dem Triumphbogen wiedrum in Parade stellten — hernach 3 Trompeter und 4 Vor-

Vorreuter mit der Farbe des Standes, so wie auch 4 mit der Farbe des Stifts — hierauf ein prächtiger 6spänniger Wagen, darin der hohe Repræsentant saß, und zu seiner Rechten der gnädige Herr Probst — im 2ten und 3ten Wagen der Tit. Jkr. Salzdirector Meyer von Schauensee, und Tit. Jkr. alt-Kornherr Krus, mit zwey neuerwählten von ihnen einzupräsentierenden Herren Capitularen, nemlich Tit. Herr Chorherr Stalder, und Tit. Herr Chorherr Gilli — in den 15 noch darauf folgenden, theils 4, theils 3 und 2spännigen Wagen, befanden sich eingeladene Ehrenglieder des täglichen Raths, nahe Anverwandte, einige hochwürdige Herren von dem Stift in Lucern, so wie auch einige hochwürdige Herren von Münster — hinten drein zu Pferd, Jkr. Amtschreiber, Herr Stiftschafner, und die Herren Ammann und Räthe — Beym Einzug in den Flecken wurden 6 auf einer Anhöhe aufgepflanzte kleine Kanonen einigemal gelöst — und die schöne Feldmusik ließ sich angenehm darein hören — so gieng der Zug in die Probstey fort — nach gethaner Bewillkommung führte jeder hochwürdige Herr die von der Ehren-Suite ihm zur Einquartierung zugetheilten Herren nach Haus — dem gnädigen Herrn selbst wurde hierauf das Schwert als das Zeichen der Oberherrlichkeit über den Flecken eingehändiget — Abends war Conversatione bey einer Fräulein Pfyffer, in ihres Herrn Oheims des hochwürdigen Hrn. Balthasars Haus, wo sich eine zahlreiche Gesellschaft von Lucernerischem Adel beyderley Geschlechts einfand — hierauf ein prächtiges Soupée in der Probstey — und damit wurde der erste Tag dieser Feierlichkeiten beschlossen. —

Tags darauf als den 21sten frühe vor 8 Uhr nach gehaltenem Gottesdienst, versammelten sich, auf ein mit der grossen Glocke gegebenes Zeichen, die hochwürdigen Herren Capitularen, die Herren Capläne und übrige Geistliche auf der Capitelsstube, verfügten sich hierauf in die Kirche, allwo sie ihren Zeremonien-Habit, Hermeline oder Almutias anlegten; und denn sämtlich, Tit. Herr Vice-Senior Beyer das silberne Brustbild des Heil. Erzengel Michaels als des Stifts-Patronen in den Händen tragend, in die Probstey sich verfügten — Tit. Herr Vice-Senior hielt an den gnädigen Herrn eine salbungsvolle Rede, worin er ihm die theuren und heiligen Pflichten eines

geistlichen Oberhaupts dringend ans Herz legte, und ihm nach Endigung derselben das Bild des Heil. Michaels überreichte — nachdem diese Anrede von dem gnädigen Herrn in der gleichen Sprache beantwortet worden — so verfügte man sich in die Kirche — Ihro Gnaden Jkr. Amt-Schultheiß wurden bis an ihren mit einem roth sammetenen Teppich bedeckten Ort begleitet — Tit. Herr Probst aber nahte sich mit den 2 ältesten Herren Capitularen dem Choraltar, verrichtete allda ein kurzes Gebett, und übergab das Bild des Heil. Michaels wiedrum in des Herrn Ceremoniers Hände — nach geendetem Actus gieng der ganze Zug wieder in die Capitelsstube, wo Ihro Gnaden Jkr. Amt-Schultheiß eine zweckmäßige Rede hielt, und das Erwählungs-Diplom dem Herrn Secretarius zum Ablesen überreichte — nach einem hierauf gehaltenen Danksagungs-Compliment von Tit. Herrn Senior Beyer, wurden dem gnädigen Herrn Probst die Punkta aus den Statuten vorgelesen, deren getreue und gewissenhafte Befolgung er hernach knieend nach einer von ihm selbst abgelesenen lateinischen Formel mit einem Eid bekräftigte, und sich zugleich verpflichten mußte, in Monatzeit die Reversalien schriftlich mit seinem Insiegel einem hochwürdigen Capitel einzuhändigen — nach Endigung dieses feierlichen Actus wurde Herr Probst wiederum in die Kirche zum Hochaltar geführt, wo er, umgeben mit 3 hochwürdigen Herren und 3 Caplänen, mit lauter Stimme sein Glaubensbekenntniß ablegte — nach diesem zeigte man ihm Sitz und Ort in dem Chor, und das Te Deum laudamus wurde unter Trompeten- und Paukenschall und dem Donnern der Canonen abgesungen — Ein Lehnstuhl wurde hierauf auf die Seite des Evangeliums gestellt, auf welchen sich Tit. Herr Probst setzte, und von den hinzutretenden hochwürdigen Herren Caplänen und übriger Geistlichkeit den Kuß des Friedens, der brüderlichen Liebe und der Ehrerbietung empfieng — auf dieses wurde Tit. Herr Probst wieder in die Capitelsstube geführt, und ihm auch dort sein Sitz angewiesen — so endete sich der pröbstliche Installations-Actus — worauf Ihro Gnaden Jkr. Amt-Schultheiß mit Tit. Herrn Probst, von 4 hochwürdigen Herren begleitet, in die Probstey sich begaben. —

Nun

Nun war es noch um die Installation der zwey neuen hochwürdigen Herren zu thun — ihre zwey hohen Herren Repræsentanten, Tit. Jkr. Salzdirector Meyer von Schauensee, und Tit. Jkr. alt-Kornherr Krus, verfügten sich zu Ihro Hochwürden Gnaden, und hielten um die Haltung des Capitels an — worauf sich Tit. Herr Probst in die Capitelsstube begab, und den hochwürdigen Herren das Begehren der hohen Herren Repræsentanten eröfnete — 4 hochwürdige Herren wurden hierauf abgesandt, die 2 hohen Herren Repræsentanten samt den 2 neuerwählten Herren Chorherren in der Probstey abzuholen — worauf der Installations-Actus seinen Anfang nahm, dabey ohngefähr die gleichen Zeremonien, wie bey der pröbstlichen Installation vorfielen — die 2 hohen Herren Repræsentanten hielten bündige und kraftvolle Reden, die bey jedem Anwesenden tiefe Rührung erweckten — die Brevets und die Punkten der Statuten wurden abgelesen — Tit. Herr Probst verdankte den hohen Herren Repræsentanten den überbrachten väterlichen Gruß, und empfahl das hochwürdige Stift mit seinen Privilegien und Gerechtigkeiten zu fortdaurendem väterlichen Schutz — die neuen Herren Chorherren wurden hierauf von 2 Caplänen investirt — legten hierauf den Eid unter gleichen Formalitäten ab — Tit. Herr Probst setzte ihnen sein eignes Byret stehend auf, und nahm es gleich wieder ab — hierauf führte man sie in die Kirche zum Hochaltar, wo sie ihr Glaubensbekenntniß ablegten — Ort und Sitz in dem Chor wurden ihnen angewiesen, so wie hernach auch in Capitelsstube — und so wurden alle diese Feierlichkeiten geendet, bey denen eine zahlreiche Menge von Zuschauern aus allen Ständen und beyderley Geschlechts sich befand — Um 2 Uhr setzte man sich an die Tafel, die zu 85 Couverts gedeckt war, jeder eingeladene Gast bekam eine Nro. welches ihm seinen Platz anwies — An den Wänden des Saals waren sinnreiche Chronodisticha und viele allegorische Aufschriften, so wie auf der Tafel selbst prächtige Aufsätze zu sehen, erstere von Tit. Hrn. Pfarrer von Nüdorf, die letztern aber von Ihro Hochwürden Hrn. Balthasar verfertiget — Abends war Concert, und nach dem Nachtessen unter den Herren und Damen von Lucern ein Ball par Subscription, und mit diesem wurden alle Freuden und Feierlichkeiten beschlossen.

Uri.

Den 21. Nov. vorigen Jahrs starb an einem Steck-Catarrhen, in einem Alter von 75 Jahren, Herr Carl Franz Schmid, Frühmesser zu Aettinghausen sint 1754. Er ware den 6ten May 1707. gebohren.

An seine Stelle ward von dieser Pfarrgemeind zu einem Frühmesser erwählt: Herr Aloysi Mattlin zu Altorf.

Den 8ten Dec. ist nach einer lang anhaltenden Krankheit verstorben, die (Tit.) hochwürdige Frau Maria Johanna Regina Helbling, würdigste Aebtissin des Benedictiner-Klosters zu Seedorf, in einem Alter von 65 Jahren. Sie ward zu Rapperschweil gebohren 1717. thate Profeß in den Orden 1737. und wurde zur Aebtissin erwählt 1754. worbey merkwürdig, daß die Verstorbne 28 Jahr als Aebtißin dem Kloster vorgestanden, in welcher Zeit 28 Frauen in dem Kloster Profeß gethan, auch bey ihrem Absterben in selbigem 28 Frauen gewesen. Worauf am 16ten gleichen Monats in Gegenwart des (Tit.) Fürst und Abt zu Einsidlen, von den versammelten Stifts-Frauen zur Aebtissin erwählt worden: Frau Maria Salesia Reding von Schweiz. Sie ist gebohren 1740. und that Profeß in dem Orden 1760.

Auch im Dec. starb nach einer langgedauerten Krankheit, Herr Franz Ant. Bernh. Ringold, Pfarrer zu Seedorf, in einem Alter auch von 65 Jahren. Er ward den 7 Sept. 1717. gebohren, und erhielte diese Pfarr 1742. An seine Stelle wurde von dasigen Kirchgenossen am 6ten Jenner einhellig zu einem Pfarrer erwählt: Herr Joseph Maria Imhof, Caplan zu Bauwen. Und gleichen Tags zu einem Caplan dahin: Herr N. Schwanden, zu Bauwen.

Den 8ten Jenner verstarbe an einem Schlagfluß im 87 Jahr seines Alters, Herr Martin Leonhard Geßler, Caplan bey St. Leonhard an der Pfarrkirch zu Altorf. Er ward den 13ten Febr. 1696. gebohren, und erhielte diese Caplaney 1728. Worauf am 13ten zu dieser von den sogenannten 7 Kirchherren einmüthig erwählt worden: Herr Joseph Antoni Imhof, Professor Rudimentorum und Grammatic. zu Altorf.

Unterwalden.

Nid dem Wald.

Den 11ten Jenner verstarbe zu Saxlen (Tit.) Herr Johann Peter von Flüe, gewesener Landammann, Pannerherr und Oberzeugherr, in einem Alter von 73 Jahren, zu allgemeiner Betrübniß, weil das Land mit ihme einen gelehrten, klugen, frommen, Gerechtigkeitliebenden Regenten verlohren, deme man mit Recht alles Lob beylegen kann, welches einem wahren Eydgenossen und rechtschaffenen Staatsmann gebühret. Sein Herr Vater, Conrad, ware auch etliche mahl Landammann, und ist 1733. verstorben. Herr Joh. Peter ward 1710. gebohren, bekame eine Compagnie in Königl. französischen Diensten. Er gelangte in den Rath 1734. ward Landsfähndrich 1737. Landshauptmann 1753. Pannerherr ob und nid dem Wald 17 . Oberzeugherr 1766. Die Landammann-Stelle wurde ihm zum 6tenmahl aufgetragen, als 1754. 1758. 1762. 1767. 1771. und 1775. da er dann und sonst vielen allgemein-eydgnößischen und besondern katholischen Tagsatzungen beygewohnet. Er ware auch Deputirter bey dem Bundschwur mit der Republik Wallis zu Stanz den 13ten Sept. 1756.

Glarus.

Im vorigen Jahr ist auch im 82sten Jahr seines Alters mit Tod abgegangen, Herr Johannes Schuler, gewesener Hauptmann in Königl. französischen Diensten, ein ganz besonderer Mann in seinem Leben und Charakter. Er ware von unbemittelten aber ehrlichen Eltern zu Nettstall gebohren — Die Erziehung glich seinem Stand — Jung kam er in französische Dienste — Glück und Wohlverhalten beförderten ihn bald zum Officier, endlich zum Hauptmann unter dem Regiment von Castellaz, und Ritter de l'Ordre du Merite militaire 1759 In einer der Schlachten, deren er rühmlichst beygewohnt hatte, war sein rechter Arm so gefährlich verwundt, daß zu dessen Abnahme alles in Bereitschaft stuhnde, er betheuerte aber lieber sterben, als ein solches geschehen lassen zu wollen — welche herzhafte Widersetzlichkeit ihm

den Arm rettete, der fast gänzlich wieder genas — In höhern Jahren verliesse er mit einer schönen Pension den Dienst, und lebte ganz für sich. Er truge ausser der Trauer allezeit die Uniform, und wieder die Landesgewohnheit den Degen an der Seite — Die Gallatäge zu Versailles feyerte er mit scrupuloser Andacht zu Nerstal — Wenn einer am Ludwigs-Fest eine zweydeutige Mine wieder Frankreich gemacht hätte, wurde der 82jährige ganz gewiß von Leder gezogen seyn — Er kondte sich nie recht in seine Mit-Landleute schicken, und sie sich auch nicht in ihn; weil sie sich sehr ungern commandiren lassen, und dem Hrn. Hauptmann alles wie auf den Trommelschlag gehorchen sollte. — Im 80sten, hätten seine schneeweissen Haare sein Alter nicht verrathen, würde man ihne an Gesicht und Stellung für einen 50jährigen, und seiner Lebhaftigkeit nach für einen Jüngling genohmen haben — Von seinem Vermögen liesse er seine unbemittelte Anverwandte schon im Leben reichlich geniessen — es ist wahr, oft mit etwas Unwillen gegen ihre Lebensart und äusseres Betragen, die freylich nicht, wie er wünschte, à la francoise waren. —

Geburt und Erziehung hätten den Herrn Hauptmann zu einem grossen Generalen bilden können — Selten macht man mit Genie und der besten Erziehung ohne höhere Geburt, geschwind, ein glänzendes Glück — aber Genie und Erziehung, empfohlen von einer hohen Geburt, bekommen schweres Gewicht, und gleichsam Feuer — Doch ist Genie und gute Erziehung, wenn eines mangeln soll, einer hohen Geburt weit vorzüglicher, sie, und nicht die hohe Geburt, zeugen den grossen Mann, sie beseelen ihn mit der Erhabenheit seiner Denkensart, und mit dem Edeln in seiner ganzen Art zu leben — sie führen ihn zu den nöthigen Kenntnissen, die er, zu dem Stand dem er sich wiedmen will, unentbehrlich vonnöthen hat — und mäßigen das wilde und unbedachtsame im Feuer des Helden, daß er durch Uebereilung keine Fehler begehet, die dem Fehler der Herren Wundärzten gleichen, der unsern Hrn. Hauptmann fast fast, wenigstens den nöthigern seiner Armen gekostet hatte. —

Solo-

Solothurn.

Den 3ten Jenner verstarb (Tit.) Herr Urs Friedrich Gugger, Jungrath auf der Zunft zu Würthen. Er brachte seine Jugendjahre in Königl. französischen Diensten zu, gelangte 1740. in den grossen Rath, ward 1743. Landvogt gen Thierstein, 1764. alt-Jungrath des täglichen Raths, 1766. Bauherr, 1780. Ehrengesandter über das Gebürg.

An seine Stelle wurde zu einem Jungrath erwählt: Herr Ludwig Claudius Surbeck, Hauptmann unter dem Königl. französischen Schweizer-Garde-Regiment.

Den 17ten Jan. starb zu Olten Herr Peter Jakob Blasius von Baal, Stadtschreiber daselbst. Er gelangte 1761. in den grossen Rath, und ward 1775. Stadtschreiber zu Olten.

An seine Stelle ward von UGHHerren zu einem Stadtschreiber ernamset: Herr Bernhard Joseph Malachias Glutz von Blotzheim, gewesener Grenadier-Lieutenant in spanischen Diensten, des grossen Raths, und sint 1778. Raths-Substitut.

Dann zu einem Raths-Substitut: Herr Franz Bonaventura Keller, Notarius.

Schaffhausen.

Auf Absterben Hrn. Hans Jakob Pfau, der 1721. gebohren, Urtheilsprecher auf der Zunft zu Metzgern 1750. Rathsherr 1762. und Vogtrichter 1768. worden, ward am 20. Jan. auf dieser Lobl. Zunft zu einem Vogtrichter erwählt: Herr Rathsherr Balthasar Pfister zum Oberhaus.

Sodann zu einem Rathsherrn: Herr Johann Balthasar Pfister zum Goldstein.

St. Gallen.

Am 16ten wurden von einem W. W. klein und grossen Rath durch die ordentliche Ballotation folgende Aemter besetzet, und erwählet

Zu

Zu einem Rathsbußner: Herr Rathsherr Hans Ehrenzeller.
— — Bussen=Richter: — Rathsherr Seckelmeister Heinrich Ritz.
— — Brodtschauer: — Hauptmann alt=Zunftmeister Johann Ulrich Steinmann.
— — rohen Leinwandschauer: Herr Caspar von Caspar Vonwiller.
— — Zuschauer: Herr Daniel Locher.

Bey einem wohl=löbl. kaufmännischen Directorio allhier, ward auf Resignation des Courtier Hrn. Heinrich Zollikofers, sein Sohn gleichen Namens zum Courtier erwählt.

Auf Absterben Ihro Wohlehrwürden Hrn. Pfarrer Johannes Steinmann, der ein Alter von 70 Jahren erreicht hatte, dann er ware 1713. gebohren, wurde examiniert 1737. und nachdem er verschiedene Stellen bey dem Gymnasio versehen, wurde er 5ter Stadtpfarrer 1778. und 4ter 1780. und bald hernach 3ter.

An seine Stelle wurde von einem W. W. Rath erwählt,
Zum 3ten Stadtpfarrer: Herr Pfarrer Georg Kauter.
Zum 4ten: Herr Professor Daniel Wegelin. Und an dessen Stelle
Zum Sonntag Abendlehrer: Herr Pfarrer Christian Huber.

Geburt=

Geburt- Todten- und Ehe-Listen aus verschiedenen Cantonen und Städten von 1782.

Zürich.	Getaufte. Kn.	Töcht.	Sum.		Gestorbne M.	W.	Led. u. K.		Ehen.
Gr. Münster,	30	36	66		8	18	39		
Frau-Münster.	5	4	9		4	6	7		
St. Peter,	33	24	57		19	16	55		
Predigern,	26	31	57		13	19	48		67
				ausser der Stadt	14	12	9	Suma.	
				Burger.	58	71	158	285	
Hottingen,	4	9	13		16	6	9		6
Hirslanden,	11	15	36		2	6	20		9
Riesbach,	12	12	24		3	4	7		7
Oberstraß,	5	7	12		2	2	5		3
Unterstraß,	5	1	6			1	3		1
Fluntern,	3	11	14		2	3	15		5
Wiedikon,	13	23	36		4	3	17		8
Engi,	8	7	15		2		7		7
Leimbach,	3	3	6				2		2
Hintersässen in der Stadt und					31	25	85	141	S. 115
Gemeinden,	52	38	90		11	14	49		Ueber dies
				Spithal,	58	28	52		sind 449 E-
	210	221	432	Fremde,	1	3	32		hen ab der
									Landschaft
					70	45	133	245	in d. Stadt
							Summar.	671	eingesegn.
									worden.

Bern:	Kn.	Töcht.	Sum.	M.	W.		
Burger,	31	38	69	69	56		mehr gestorben
Ausburger,	143	141	284	153	198		als gebohren
	174	179	353	222	254	476	123

Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ehrenglieder des kleinen und 9 des grossen Raths, die so ausser der Hauptstadt beerdiget worden sind, mitgezehlt.

Luzern:	Kn.	Töcht.	Sum.	M.	W.	Led. u. K.	Suma	Ehen
	62	58	120	36	46	58	140	31
								49
								80

Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Geißliche, 19 Männer, 5 Wittwen, 8 Ledige, 24 Frauen, 10 Wittfrauen, 12 Töchter.

Bey den Verehlichten sind 31 aus der Pfarrey, 49 aber so aus andern Pfarreyen in der Pfarrkirch zu Lucern copulirt worden.

Glarus: Evang. Relig.	Getaufte. Knäbl.	Töcht.	Summ	Gestorbne. M.	W.	üb. 80 Jahr.	Summ		Ehen.
Elm,	16	13	29	9	16		25		10
Matt,	25	18	43	11	16	3	27		9
Linthal,	26	29	55	17	16	3	33		6
Bettschwand,	45	29	74	21	31	2	53		19
Luchsingen,	7	8	15	2	4		6		5
Schwanden,	79	62	137	46	35	2	81		28
Mitlödi,	8	11	19	4	5	9			4
Enneda,	14	25	39	11	20	4	31		8
Glarus,	68	70	138	60	44	5	104		39
Nettstall,	17	12	29	10	13		23		4
Mollis,	26	24	50	22	26		48		13
Urnen,	12	17	29	27	27	1	64		9
Bilten,	11	7	18	7	8	1	15		3
Kirenzen,	19	9	28	12	17		29		5
Müllihorn,	6	4	10	3	4	1	7	Mehr gebohren als gestorben	1
			718		555	22		158	163

Basel:	Getaufte, Knäbl.	Töcht.	Summ.	Gestorben Burger	Schirmsv.	Sum		
Münster,				44	5	51		
St. Martin,	12	5	17	16	2	18	Mehr Burger gestorben 48	
St. Alban,	15	17	32	10	20	30		
St. Elisabeth,	9	11	20	15	19	34		56 Paar aus der Stadt.
	36	33	69					
Spithal,				23	17	40	Mehr Schirmsverw. gestorben 41	
Paarfüssern,				8		8		
St. Peter,	19	22	41	46	29	75		
St. Leonhard,	18	16	34	68	38	106		
St. Theodor,	22	19	41	41	37	79		
Predigern,					2	2		
Auf der Landschaft,	6	6	12	9				
Schirmsverwandte,	78	89	167					
				281	160	450		

Landschaft Basel:	Getaufte M.	W.	Sum	Gest.	Ehen.
Liestahl,	24	33	57	110	8
Frenkendorf,	17	8	25	44	21
Lausen,	8	6	14	24	9
Prattelen,	17	13	30	27	7
Muttenz,	11	7	18	14	5
Mönchenstein,	5	3	8	3	6
Binningen,	8	11	19	31	7
Benken,	3	10	13	17	
Riehen,	19	14	33	43	12
Diegten,	20	22	42	26	9
Kilchberg,	14	11	25	18	2
Bus,	8	13	21	37	5
Sissach,	33	26	59	42	12
Thenniken,	6	3	9	17	4
Gelterkinden,	15	18	33	32	6
Rothenflue,	11	9	20	19	5
Ormelingen,	9	12	21	26	13
Wintersingen,	4	6	10	44	9
Oltingen,	11	14	25	17	3
Aristorf,	6	9	15	39	4
Leuffelfingen,	9	1	10	23	5
Rümlingen,	16	11	27	24	6
Benweil,	14	7	21	17	9
Bretzweil,	11	15	26	16	19
Langenbruk,	10	3	13	11	3
Reigoldtsweil	24	20	44	50	3
Bubendorf,	30	36	66	60	24
Waldenburg,	26	18	44	26	17
St. Jakob,	1	1	2	3	11
Kl. Hüningen.	14	5	19	15	11
			769	875	255

Mehr gestorben als gebohren 106.

Liestal. Unter den Verstorbenen sind 3 ganze Ehen von da. 2.) Ein 73jähriger Mann von Arnweil, den den 8 Aprill im Wald von einem Fluß überfallen, und todt gefunden worden. 3.) Ist die Anzahl der Verstorbenen seit 1668. nie so hoch gestiegen, welches eben daher gekommen, weil an dem Friesel und Scharlachfieber 228 Personen; an der Influenza 133; an der Dysenteria 22 Personen; an den Blattern aber 247, und an den Blattern und Friesel zugleich, 57 Kinder nur in Liestal krank gelegen sind.

Prattelen. Unter den Verstorbenen daselbst, ist eine arme katholische Frau, die in Kindsnöthen ihr Leben endete. 2.) Ein Mann aus dem Margräfischen, dem zu Augst der Schuß aus seinem Gewehr unglücklicher Weise in den Unterleib fuhr, woran er des andern Tages starb.

Muttenz. Unter den dortigen Verstorbenen ist ein Mann, der sehr bezecht aus der Stadt kam, und zwischen Mönchenstein und Muttenz, in einem Graben voll Schnee fiel, und des folgenden Tags todt gefunden worden.

Riechen. Gleichfalls unter den Verstorbenen ist ein fremder Mann, der in der Durchreise auf einem Wagen gestorben.

Sissach. Unter den Begrabenen ist eine Frau von 90 Jahren; ein Knab, der von einer Tanne zerquetscht worden; ein Mann, der im Wald verunglückt, und erst mehr als 3 Wochen hernach todt gefunden worden.

Tennicken. Bey den Verstorbenen ist anzumerken, daß seit mehr als 100 Jahren, in keinem Jahr allda so viel gestorben, als in dem verflossenen.

Ormelingen. Unter den dasigen Verstorbenen ist eine christl. Frau, die in dem 92sten Jahr, und bis an ihr sel. Ende, ohne Brillen lesen und arbeiten konnte.

Wintersingen. Ebenfalls unter den Verstorbenen befinden sich 21 Personen, die an dem grassierenden hitzigen Fieber starben; ferner ein beynahe 2jähriger Knab, der, nachdem er unvorsichtiger Weise mit siedendem Wasser begossen worden, wenige Stunden darauf verschied.

Oltigen. Ein Mann von Arnweil, welcher von einem Baum herunter gefallen, und noch desselbigen Tags gestorben; und ein anderer von Weislingen, der von der Obertten in die Tenne zu todt gefallen.

Leufelfingen. Unter den Verstorbenen von da befanden sich 10 Personen von den ältesten, die alle zwischen 70 und 94 Jahren ihr Leben beschlossen: 6 mittlern Alters; 7 Kinder, darunter, ohngeacht der grossen Anzahl derer, die von den Kindsblattern angegriffen worden, nur 3 an dieser Krankheit gestorben.

Aris-

Arisdorf. Daß der Untervogt, Kirchmeyer und 3 Geschworne von dasiger Gemeind, in Zeit von 4 Wochen beerdiget worden. 2.) Unter den Verstorbenen befinden sich 3 ganze Ehen von da, eine davon ist in Zeit von 2 Tagen, und eine andere in 4 Tagen durch den Tod getrennt und wieder vereiniget worden; ferner 3 Paar Geschwisterte, alle verheurathet. 3.) In den 2 Monaten Merz und Aprill allein, sind 24 Personen gestorben, dergleichen in mehr als 100 Jahren nicht geschehen.

Schaffhausen:	Geboh-	ren.		Gestor	ben.		Mehr gestorben als geboren	Ehen.
Burger,	58	57	115	40	52	92	57.	39 Paar.
Ausburger,	28	24	52	6	8	13		
Im Lazaret,				3	2	5		
			167	49	62	110		

St. Gallen:	84	66	150	62	62	70	mehr gest. 44	56 Paar.
						194		

Appenzell. Ausser Roden.

Ausser Mangel der bis anjez noch nicht eingesandten Geburt- und Todten-Liste von 1782. theilen wir noch vorigen Jahrs nicht angebrachte von 1781. an, bedauren aber, daß 2 Gemeinden nichts eingeschicket, folglich selbige nicht allerdings vollständig ist.

	Gebohr.	Gestorb.	Ehen.
Trogen,	87	67	23
Herisau,	289	143	72
Hundwyl,	65	60	27
Urnäschen,	120	85	37
Grub,	31	27	10
Teuffen,	113	131	38
Gais,	68	29	8
Speicher,	97	60	14
Walzenhausen,	49	19	9
Schwellbrunnen,	132	65	20
Heiden,	68	58	22
Wolfhalden,			
Rehetobel,	76	68	15
Wald,	49	28	14
Rüti,	23	22	5
Waldstatt,	37	14	3
Schönengrund,	43	20	10
Bühler,	45	34	15
Stein,			
Luzenberg,	22	15	8

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Jenner 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☉ 5 Johannes Egloff, von Egg, Elisabeth Bleuler, — Hs. Rudolf.
☾ 6 Conrad Hartmann, im Riesbach, Margaretha Hänsler, — Elisabetha.
♂ 7 Herr Hs. Jakob Ulmer, Frau Dorothea Morf, — Jakob.
☾ 13 Hs. Ulrich Hottinger, von Hirslanden, Dorothea Huber, — Salomon.
☿ 15 Johannes Bleuler, aus dem Riesbach, Barbara Kienast, — Ester.
♄ 18 Jakob Boller, von Hirslanden, Regula Brunner, — Heinrich.
☉ 19 Herr Hptm. Jakob Christoph Kramer, Frau Cleophea Nüscheler, — Joh. Jakob.
☿ 22 Herr Joh. Rudolf Heß, Frau Dorothea Meyer, — Melchior.
—— Heinrich Flach, von Pfungen, Cleophea Radinger, — Hs. Caspar.
☉ 26 Herr Salomon Meyer, Rößli-Wirth, Frau Regula Freytag, — Anna Dorothea.
—— Herr Obmann Heinrich Nabholz, Sekler, Frau Anna Barbara Vögeli, — Salomon.
—— Heinrich Meyer von Hottingen, Regula Nägeli, — Heinrich.
—— Jakob Häusli, von Hirslanden, Regula Hottinger, — Anna Catharina.
☿ 29 Jakob Weber, von Hirslanden, Friderika Grozin, — Matthias.
♃ 30 Rudolf Unholz, im Riesbach, Susanna Hänsler, — Hs. Georg.

Bey St. Peter.

♄ 4 Herr Capitain Landolt, in Enge, Frau Catharina Hirzel, — Anna Margaretha.
—— Jakob Weber, von Wiedikon, Catharina Seiler, — Regula.
—— David Hämiker, von Wiedikon, Anna Bruppacher, — Anna Magdalena.

♄ 11 Johannes Frymann, von Leimbach,
Susanna Asper, Dorothea.
♂ 14 Heinrich Bäder, aus Enge, Anna Meyer, Anna.
☿ 15 Herr Obmann Antonius Ott, des Regiments,
Frau Anna Dorothea Rosenstok, Anna Catharina.
—— Herr Doctor Joh. Caspar Hirzel, des Regiments,
Frau Salomea Hottinger, Joh. Ulrich.
♄ 18 Herr Heinrich Michel, Hafner,
Frau Anna Eberhard, Salomon.
♃ 30 Herr Hs. Rudolf Körner,
Frau Anna Cleophea Hegi, Susanna.

Beym Predigern.

☿ 1 Herr Joh. Jakob Irminger, Sattler,
Frau Anna Dorothea Huber, Hs. Jakob und Hs. Conrad.
☉ 5 Herr Capitain Hs. Conrad Waser, Wirth und Gastgeb beym Hirschen,
Frau Dorothea Wezel, Hs. Conrad.
—— Mstr. Hs. Caspar Rambli,
Frau Anna Cleophea Näf, Johannes.
♂ 7 Heinrich Hiz, von Wädenschweil,
Anna Catharina Rüesperli, Johannes.
☉ 12 Hs. Rudolf Bollenweider, aus dem Aeugsterthal, der Pfarr Aeugst, wohnhaft an der obern Straß, Barbara Langmeyer, Hs. Martin.
♂ 14 Herr Hs. Caspar Kramer, Buchbinder,
Frau Elisabetha Brennwald, Anna Cleophea.
☿ 15 Caspar Bruppacher, an der obern Straß,
Magdalena Weber, Anna Maria.
♄ 18 Herr Joh. Caspar Landolt, beym Rehe,
Frau Susanna Catharina Zollikofer, von Altenklingen, Friedrich Eugen.
☉ 19 Geschworner Hans Juker, an der obern Straß,
Anna Barbara Bräm, Hs. Heinrich.
— 26 Herr Lieutenant Hs. Ulrich Waser, Müller,
Frau Anna Willi, Ursula.
—— Herr Hs. Rudolf Pfenninger,
Frau Anna Magdalena Ulrich, Ursula.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

☉ 26 Herr Hs. Jakob Vogel, des Regiments und Obervogt im Hegi,
Frau Anna Elisabetha Ulrich, Hs. Jakob.

Verzeichniß der im Jenner 1783. verkündigten Ehen.

☉ 5 Predig. Mstr. Hs. Ulrich Dietschi,
Jgfr. Ester Hagenbuch, cop. zu Bülach.
— 12 St. Pet. Mstr. Hs. Caspar Eberhard,
Jgfr. Dorothea Hafner.

☉ 18

☉ 18 St. Pet. Herr Operator Joh. Ludwig Wieser,
Frau Küngold Grob, cop. zu Bassersdorf.
— 26 ——— Mstr. Hs. Conrad Häfeli, Glaser,
Jgfr. Anna Catharina Heß, ab der untern Straß.
— Predig. Herr Gerold Klauser,
Jgfr. Elisabetha Manz, cop. zu Alterschweilen im Thurgäu.
— ——— Mstr. Heinrich Vogel,
Jgfr. Dorothea von Mooß, cop. zu Dietlikon.
— ——— Mstr. Hartmann Friedrich Klingler,
Jgfr. Anna Barbara Sulzer, von Winterthur, cop. zu Aadorf.
— ——— Mstr. Hs. Caspar Freudweiler,
Jgfr. Ursula Gelbin, von Chur aus Bündten, cop. zu Bachs.
— ——— Michael Schlatter, an der untern Straß,
Elisabetha Kleüi, von Töß.
— ——— Jakob Juker, an der obern Straß,
Anna Dübendorfer, von Rümmlang.

Verzeichniß der im Jenner 1783. Verstorbenen.

☿ 1 Spith. Jakob Schärer ab Gwinden, der Pfarr Dietikon, Baumeister im Spithal.
♀ 3 Gr.Mstr. Frau Elisabetha Hirzel, Hrn. Joh. Heinrich Rahnen, Med. Doct. des Raths und Pflegers der Stift zum grossen Münster, Frau Eheliebste.
— St. Pet. Mstr. Hs. Rudolf Lochmann, Stadt-Trompeter Mstr. Hs. Jakob Lochmann sel. des Stadt-Läufers, Sohn.
☉ 5 ——— Ein Söhnlein, Hrn. Weriker, an der Strehlgaß.
— Pred. Herr Joh. Jakob Bodmer, des grossen Raths, Pfleger an der Stift zum grossen Münster, und gewesener Professor der vaterländischen Geschichte.
♂ 7 Gr.Mstr. Herr Lieutenant Jakob Christoph Grob, der Tuchschärer.
— St.Leonh. Herr Franz Jakob Schmidts, Stud. Chir. Hrn. Schmidts sel. Sohn von Cölln.
☿ 8 St. Pet. Obmann Hs. Jakob Ammann, der Hafner.
— Predig. Hs. Jakob und Hs. Conrad Irminger, des Sattlers, Söhnlein, Zwillinge.
— Spith. Elsbeth Weber, von Stallikon.
♃ 9 St. Pet. Frau Maria Magdalena Breitinger, Lieut. Hs. Conrad Zieglers sel. Wittfrau.
— ——— Hs. Jakob Obermann, Mstr. Obermanns sel. des Glasers, Söhnlein.
— Spith. Caspar Suter, von Ußlingen.
♀ 10 ——— Felix Fenner, von Küßnacht.
☉ 12 Gr.Mstr. Frau Anna Barbara Teucher, Mstr. Johannes Werdmüllers des Perüquenmachers, Hausfrau.

☉ 12 St. Pet. Frau Anna Elisabetha Lavater, Hrn. Hs. Caspar Thäuenstein des Regiments und Zeugherr, Frau Eheliebste.
— Spith. Heinrich Appenzeller, von Höng.
— — Anna Huber, Caspar Weissen von Kloten, Hausfrau.
♃ 16 Krautg. Heinrich Kuser, von Küßnacht.
— Spith. Joseph Schwarzenbach, von Thallweil.
☉ 19 St. Leonh. Johannes Hiz, Heinrich Hizen von Wädenschweil, Söhnlein.
☿ 22 Gr. Mstr. Anna Cleophea Holzhalb, Heinrich Holzhalben sel. des Goldschmieds, Jgfr. Tochter.
— — Hs. Caspar Bernhauser, Hrn. Heinrich Bernhauser, des Küfers, Söhnlein.
♃ 23 St. Ann. Heinrich Sennhauser, aus Enge.
♄ 25 St. Pet. Salomon Schweizer, Hrn. Schweizer, des Ueberreuters, Söhnlein.
☉ 26 Kreutz. Ein Söhnlein, Rudolf Huber, von Hirslanden.
— Predig. Hs. Caspar Escher, Hrn. Ludwig Eschers Söhnlein, beym Pfauen auf der grossen Hofstadt.
— St. Leonh. Salomon Gimpert, ab der untern Straß.
☾ 27 St. Ann. Elisabetha Bäder, Othmarus Bösterlis sel. Wittfrau.
♂ 28 Kreutz. Ein Söhnlein, Jakob Wolfen sel. von Hottingen.
— St. Leonh. Hs. Heinrich Juker, Geschwornen Joh. Jukers Söhnlein, ab der obern Straß.
☿ 29 St. Ann. Hs. Rudolf Pfenninger, Hrn. Matthias Pfenninger, des Kupferstechers, Söhnlein.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ 4 Jenner. Jkr. Hs. Meyer von Knonau, Landvogt zu Regensperg, und Herr zu Weiningen und Oetweil, starb zu Regensperg.
— — Herr Salomon Vogel, Pfarrer zu Stammheim, starb daselbst.
— 12 — Herr Johannes Escher, Hrn. Johannes Eschers Herr Sohn, starb zu Bubikon.
— — Joh. Balthasar Gimmel, Soldat in Diensten Jhro Königl. Maj. von Sardinien, unter Lobl. Schweizer-Regiment von Tscharner, und Compagnie Hrn. Hptm. Gaudin, Joh. Balthasar Gimmels sel. Sohn, starb zu Coni.
— 19 — Herr Johannes Müller, Pfarrer zu Seen, starb daselbst.
— 26 — Herr Rittmeister Anton Heinrich Bodmer, starb zu Zütphen in Holland.

Was
Bodmer
seinem Zürich gewesen.

Für Ungelehrte von einem Ungelehrten.

Bodmer ist nicht mehr! Meine liebe Mitbürger! Der Herr hat uns ihne hingenohmen, er ist nicht zu ersetzen, wir haben keinen seines gleichen übrig. Gelehrte mögen von ihm als einem Gelehrten schreiben, würdigere und geübtere Federn von Männern, die in der Wissenschaft näher an ihn gränzten, werden die gelehrte Welt schon an all das Licht erinnern, das von ihm und seinem Freund Breitinger auf sie schien, zu einer Zeit, da es noch sehr dunkel um uns her war — Mir war er mehr als ein Gelehrter — der nüzlichste Mann des Vaterlands war er, dessen Grundsätze der Denkensart, eine ehrene Mauer um dasselbe bauen, die unüberwindlich ist. Ihr habet ihn nicht alle gekennt, meine Mitbürger, die wenigsten aus euch wußten ihn zu schätzen — aber seinen wohlthätigen Einfluß haben wir alle, obschon manchem unmerkbar genossen, und geniessen ihn jez noch — Bodmer hat uns unsere weisesten Bürger gebildet, er hat uns die weisesten und besten unserer Regenten erzogen — Wann edles Freyheitsgefühl, wann ächte Vaterlandsliebe, wann reiner Burgersinn, noch unter uns ist, so haben wir dies alles ihm zu danken — die Einfalt der Sitten, die uns Verburgerte allein glücklich, uns von einander unabhängig macht, und uns dannoch am engsten verbrüdert, hatte bey Bodmer den sichersten Schutz — Er war ein Salz, das alles um ihn her, alles was aus dem entferntesten Alterthum, was aus den mittlern Zeiten, aus seinem eigen Zeitalter, aus unsern heutigen Zeit noch, ihm nahe kam, salzte und würzte. —

Laßt uns aber diesen theuren Helden näher ansehen, meine lieben Mitbürger! Leset auch ihr diese Zeilen, die kaum gewußt, daß ein alter Professor Bodmer seye, ohne euch in euern Werkstädten, oder Kramläden, oder Schreibstuben, oder in euern Trinkgesellschaften zu bekümmern, wer er, und was er etwann euern bessern Söhnen und edlern Mitbürgern seye — Lesets und freuet euch, wann ihr verneh-

met, was ein Burger zu Zürich seyn oder werden, welchen Nutzen er Stadt und Land bringen kann, ohne ein Rathsherr oder Bürgermeister zu seyn.

Es war ein unfreundlicher, trauriger, stürmischer Abend, den 5ten Tag dieses 1783 Jahrs, als man ihn beerdigte; ich trauerte mit der Natur, und mit tieffer Wehmuth dacht ich (überschauen konnt ich nicht alles) vor und bey seinem Leichbegleit, was er uns gemeinen Bürgern gewesen — Ich dacht ihn als Mensch, als Ehemann und Vater, als Burger, Lehrer, Staatsmann; als Gelehrten aber kennte ich ihn nicht genug. Könnte ich zeigen, wie Er nach einer jeden dieser Beziehungen groß gewesen, so wär es wohl am lehrreichsten; weil ichs aber nicht kann, so wird der Drang meiner Empfindungen wohl den Mangel einer ängstlichen Ordnung entschuldigen.

Jakob Bodmers Vater, gleichen Namens, war ein redlicher Landpfarrer zu Greiffensee, Ein rechtschaffener Mann muß er gewesen seyn, aus dem Sohn zu schliessen, dann wer auf die Menschenarten achtet, wird aus Erfahrung eingestehen müssen, daß der Keim des Charakters, der Herzensneigungen des Sohns, allemal auch in der Natur des Vaters liegt — nur die veränderten äussern Umstände wirken die Abartung — Seine Mutter hieß Ester Orell, die ihn im Jahr 1698 gebahr.

Bodmer hatte die herrlichsten Anlagen des grossen Geists, schon frühe gezeigt — Aber so lang ein Jüngling die reifern Verstandsjahre, und eine etwelche Kenntniß von den verschiedenen Berufsarten der Menschen noch nicht erreicht hat, sey er dann ein Genie oder nicht, kann man ihm die eigene Auswahl derselben noch nicht überlassen — und was kann natürlicher seyn, als daß ein Vater seinen Sohn zu dem Stand wiedme, den er aus Erfahrung für glücklich kennt; Bodmer ward deßwegen von seinem Vater, auch wie er selbst war, zu einem Geistlichen bestimmt, und daher in die öffentliche Schule gethan, nach welcher Vollendung er auch den höhern Unterricht im öffentlichen Collegio genoß. Es ward aber damals eine Art Theologie vom Catheder gelehrt, die für den damals schon gern aus der Quell selbst nach Herzenslust Weisheit schöpfenden Jüngling viel zu sklavisch war, als daß er seinen hohen freyen Sinn daran hätte gewöhnen können. Freyheit im Denken, wie Bodmer liebte, war damals für einen Geistlichen noch ein Fehler, und er wollte nicht ärgern. Eine laute helle Stimme, eine von aller Schüchternheit entfernte Geschicklichkeit, in grossen Versammlungen lange Reden zu halten, ist für einen Geistlichen, besonders für einen Prediger, wie Bodmers Vater aus dem Sohn einen machen

wollte,

wollte, eine unentbehrliche Eigenschaft, und die hatte unser junge Denker nicht — So groß also auch immer seine Achtung für den geistlichen Stand war, bey welchem er alle Musse bekommen hätte, seinem Hang zum Studieren ohne alle Einschränkung zu folgen, so war er gewissenhaft genug, die oberwähnten zwey Gründe seinem Vater vorzustellen, welche ihn vermögten, sich der ihm nächst bevorstehenden Ordination zu entziehen, und einer andern Berufsart sich zu ergeben.

Zum Handwerksstand schien sein Körper zu schwach, und es war damals schon, wie jez, das Vorurtheil, daß für einen bemittelten Mann aus einem guten sehr alten Geschlecht, wie **Bodmer** war, ein Handwerk unanständig seye — Daher bestimmte ihn nun sein Vater zu einem Kaufmann; in **Bergamo** hatten verschiedene der besten Zürcher-Kaufleute, vornemlich auch die **Orell**, ihre Häuser; und daselbst sollte unser edle Jüngling die Vortheile dieser Berufsart erlernen. Es ist leicht zu erachten, wie sehr dieses seinen Neigungen zuwider war; aber er kannte die Pflicht eines Sohns, der väterlichen Wohlmeynung seinen Geschmack für einmal aufzuopfern. Im Jahr 1717. gieng er also nach Italien an den Ort seiner Bestimmung ab — Inzwischen änderten sich allerley häusliche Umstände, und der Vater willigte endlich ein, daß der Sohn seiner eigenen Wahl, wider die sich nichts erhebliches einwenden ließ, folgen möge. Dieser kam also im Jahr 1719. von **Bergamo** wieder in das Vaterland zurück, nachdem er seine Zeit mit Kenntniß der Schriftsteller, und des Nazional-Charakters der Italiener, und überhaupt mit Forschung des menschlichen Herzens daselbst gröstentheils zugebracht. Wer weise ist, weißt alle Zeiten und alle Gelegenheiten zu benutzen.

Als er wieder in **Zürich** war, mußte er auf irgend eine Weise, auch eine öffentliche Beschäftigung, neben seinem Lieblings-Geschäft dem Studieren der alten Weisen, haben. Dann **Zürichs** Nazional-Charakter ist Arbeitsamkeit, es verachtet die Müßiggänger — und ein Mensch, der damals nur studierte, ohne als Geistlicher oder Staatsmann Beruf dazu zu haben, war seiner Nützlichkeit wegen verdächtig. Und warum sollte das gemeine Wesen nicht Fug und Macht haben, seine Söhne nach guten Grundsätzen zu beurtheilen, und durch sein Urtheil zu einer nützlichen Thätigkeit anzutreiben? **Bodmer** besuchte deßwegen die Staatskanzley, und arbeitete darin, was an ihn kam. Dies lenkte seinen wißbegierigen Geist auf das Studium der Geschichte, vornemlich der vaterländischen, und der Staatskunst — auch dabey hielt er sich an die Quellen — Er suchte von allem geschichtlichen die Urkunden auf,

verglich sie, und formte seine Fundamente daraus. Das gleiche beobachtete er bey der Politik — daher kams, daß er nie auf der Modifikazion viel hielt, die von Veränderung der Zeit und Person abhieng — sondern immer auf Ursprung, Stiftung, und ersten Zweck zuruck appellirte, und sich allezeit in allen Zeitfolgen so unwandelbar in Grundsätzen gleich blieb.

Er blieb in Zürich nicht lang allein, er suchte Freunde von gleicher Denkensart, und fand seinen liebsten und besten, den, der ihm ein halbes Jahrhundert so treu immer an der Seite gieng, seinen **Jakob Breitinger** fand er unter den jungen Geistlichen; (Er war der nachmalige Chorherr **Breitinger**) mit diesem und in Gesellschaft von noch etlichen seinen würdigen Altersgenossen, gab er im Jahr 1721. ein Wochenblatt heraus, Mahler der Sitten hatte es zum Titul, wodurch bald mit gewürztem Scherz, bald mit ernsthaften Betrachtungen, die Sitten unsers Vaterlands vom lächerlichen und steifen gereiniget, und nach und nach verbessert wurden. **Bodmer** ward bald als ein heiterer Kopf, als ein vorzüglich rechtschaffener, und über sein Zeitalter weit erhabener Jüngling bekannt, und bald zog er alles, was um ihn her vom bessern Schlag war, an sich. Ein gewisser Jkr. **Weiß** und **Blaarer** nahmen ihn in die engste Freundschaft auf. Männer die mit tiefen Einsichten, den besten Geschmack, und das edelste Herz verbanden, die sich frühe vornahmen, da sie zu Staatsmännern von ihrer Geburt bestimmt waren, reinere politische Grundsätze, als damals herrschten, einzuführen; Männer, die politische Reformatoren worden wären, und schon waren, wann nicht der erstere durch frühzeitigen Tod, zum grösten und langwierigsten Herzenleid **Bodmers**, dem Vaterland wär geraubt worden. Es waren noch etliche so fürtrefliche junge Männer, geist- und weltlichen Stands, die es damals mit unserm **Bodmer** hielten, und deren Bekanntschaft und Umgang unter einander nur die Aufklärung der Denkensart, und Verbesserung der Sitten zum Endzweck hatte — Ein geistlicher **Zimmermann**, (nachher Chorherr) ein **Künzli**, und später, **Georg Sulzer** von **Winterthur** — Ein jeder von ihnen wirkte an seinem Ort und in seinem Fach gutes, wo und wie er konnte. Man kann wohl denken, sie hatten als neu aufgestandeene Prediger der Denkensfreyheit, ihre Feinde — das Schicksal aller Verbesserer! aber sie hielten zusamen, und wirkten mit vereinigten Kräften mehr als man sahe. **Hs. Caspar Landolt**, (hernach Bürgermeister) und **Caspar Hirzel**, (hernach des innern Raths) hielten sich auch an **Bodmers** Partey, und wurden von ihm in einen nähern Umgang aufgenohmen. Alle

diese

diese grossen Mäner, den letzten allein ausgenohmen, überlebte **Bodmer** viele Jahre. Man müßte sich in jene Zeiten versetzen könten, wenn man zeigen wollte (und wie lehrreich wär es doch!) wie sie das edle und nützliche in Denkensart und Sitten unsers Vaterlands, gegen alle Hindernisse einzuführen wußten, dessen Früchte wir in einer so grossen Aufklärung, und verbessertem Geschmack unserer heutigen Tagen, ihnen zu danken haben. Man glaube aber nicht, daß es ganz ohne alle Schwärmerey zugegangen. Es müssen Gährungen seyn, wann etwas recht gutes herauskommen soll. Er gabe vereinigt mit **Breitinger** verschiedene Bücher heraus, davon Professor **Meister** neulich ein ganzes Verzeichniß in dem Buch herausgegeben, das den Titul hat, „ berühmte Züricher „ wodurch man mit unsern berühmten Mitbürgern allen bekannt wird.

Bodmers Belesenheit und Kenntniß der vaterländischen Geschichte, seine sich äussernden Grundsätze von der schweizerischen Staatsklugheit und dem Staatsrecht wurden bekannt, und so sehr die letztern vielen Leuten zuwider waren, mußte man sie doch verehren; Er ward im Brachmongt 1725. zum öffentlichen Lehrer der Vaterlandsgeschichte und der Politik erwehlt, welches ihm nun das Feld öfnete, das er mit dem allerbesten Erfolg, und auf eine ihm eigene, wenig scheinbare aber desto nutzlichere Weise bearbeitete. Was er nun ins Fach dieser zwey Wissenschaften einschlagendes redte und schrieb, dazu hatte er jez rechtmäßigen Beruf. Von diesem Augenblick an weyhte er sich ganz euern Vätern, euch und euern Söhnen, meine Mitbürger! Wer seine Lehrstunden besuchte, war ihm willkomm, und wer sich aus jedem Stand und Alter mit ihm weitläuftiger in seinem Haus unterhalten wollte, dem öfnete er alsobald sein ganzes Herz. Da hielt er nicht Vorlesungen, wie die mit Geld bezahlte Lehrer auf Universitäten, die für Leute aus allen Classen und für alle Orte sich schicken, und für niemand ganz passen. Er legte kein älteres oder neueres System zum Grund. Er sprach mit seinen Schülern wie mit Männern, vertraulich, bald über dies bald jenes Stuck der Geschichte, das er sie zu Haus lesen ließ, oder über einen Gegenstand der Gesetzgebung, oder unserer Regierungsverfassung. Er lehrte die Rechte des Bürgers, zeigte wie sich die gesellschaftlichen Pflichten zu dem Naturrecht verhalten, und was jeder Stand in der Gesellschaft für unsprüngliche Rechte vergeben oder verlohren habe, oder anzusprechen hätte. Wann man ihm Einwendungen, Zweifel vorstellte, so war ihm das ein Merkmal, daß das vorgetragene intereßire, und er erklärte sich, bis aller Zweifel gehoben war — wer ihm

durch Gegensatz Anlaas zu freyerer Herzensergiessung gab, war ihm angenehm. So war er den Schülern nicht blos Lehrer, er war ihr Freund. Er hatte sie gern um sich auf dem Spaziergang, er spahrte keine Mühe, wann er aus irgend einem Menschen etwas edlers bilden, oder eine schöne Anlag entwickeln zu können glaubte. Er lehrte niemal im Professorton, er führte nur Gespräche, und wiese darinn die Menschen, wie sie in verschiedenen Zeitaltern waren und thaten. Sein Lehrreiches lag nicht in theoretischen Abhandlungen, oder allgemeinen Sittenlehren; aus den Handlungen der Personen lehrte er ihre Grundsätze erkennen, das grosse und edle, oder das schlimme in ihren Gesinnungen wahrnehmen. Er hatte wenig äusserliches ihn empfehlendes, scheinbar rednerisches, jedoch eine liebenswürdige Naivetet, und obschon er nicht zu imponiren wußte, hatten doch auch die schlechtesten von seinen Schülern Ehrforcht vor ihm.

Im Jahr 1727. heurathete sich Bodmer mit Frau Ester Orell, seiner jez noch lebenden Wittwe, welche im Jahr 1696. gebohren, und also zwey Jahre älter als er war. Er ehlichte sich also in dem schicklichsten Alter, wo der Mensch völlige Mannskraft erreicht, schon viele Erfahrungen des Lebens gemacht, und Muths genug hat, neuen Sorgen die Stirne zu bieten. In einem Alter, in welchem man mit mehrerer Nüchternheit, als die Liebetrunkene Jugend, das eheliche und häusliche Glück geniesset, und zum Kinder erziehen und versorgen noch Lebenszeit genug vor sich sihet. Er zeugte drey Kinder, davon ein Sohn bis ins vierzehnte Jahr aufwuchs, dessen und der andern beyden frühzeitigen Tod in des gefühlvollen Vaters Herz Wunden schlug, die ihm bis in sein höchstes Alter von Zeit zu Zeit noch eine wehemüthige Stunde verursachten. Für Bodmern aber und für uns ordnete es die Vorsehung darinn wohl. Er war kein Mann für den Detail der häuslichen Sorgen, dazu war seine Sinnesart zu hoch. Im Mangel eigener Kinder bildete er die Söhne des Vaterlands durch seinen lehrreichen Umgang, den Geschmack der denkenden Töchter durch seine Schriften, wiewohl er darin nicht durch Worte lehrte, sondern Personen aus der Vorwelt so denken und handeln läßt, daß wir die besten Beyspiele daraus nehmen können.

Seine Maximen sollten eigenmächtigen und eigennützigen Leuten sehr zuwider gewesen seyn, dennoch konnten es diese nicht hintern, daß er von den Vorstehern der Schmieden-Zunft im Jahr 1747. zum Mitglied des grossen Raths erwehlt wurde. Und jez hätte er sich als Staatsmann auszeichnen, von einer Stuffe der Ehre, von

einem

einem Amt zum andern steigen sollten? — nichts weniger. **Bodmer** wußte wohl, daß die einen zum denken und lehren, andere zum ausüben und handlen geschaffen seyen — Er war in der erstern Claß. Da ihm haushälterische Sorgen keine Zeit raubten, so opferte er sich ganz seinen nähern und fernern Mitmenschen, war ihnen durch Schriften oder Umgang nützlich, und befriedigte zugleich seine Forschensbegierd. Es waren schon Völker und Länder im höchsten Alterthum weise, Griechen und Römer hiessen sie. **Bodmer** hatte die Kenntniß ihrer Sprachen sehr weit gebracht: wie er das neuere prüfte, so forschte er mit Freyheit auch der Griechen und Römer Schriftsteller durch, welche die Weisheit ihrer Zeiten ausdrückten. In Deutschland war vor **Bodmer** ein **Leibniz**, und zu seiner Zeit ein **Wolf**, welche an der in Aschen vergrabenen Weisheit dieser alten Völker ein Licht wieder anzündeten, das **Bodmer** und **Breitinger** aus eben dieser Quell entschlugen; wie iene es in Deutschland verbreiteten, so liessen es diese im Vaterland scheinen, aus welchem es, wie die Sonne ab unsern Bergen noch später am Abend, noch früher am Morgen, andern Ländern wiederschien. Dies Licht bracht **Bodmer** in die Staatskunst, in das handelnde gesellschaftliche bürgerliche Leben. Witz ohne Weisheit, Wissenschaft ohne Wohlthun ist nichts, ist verderblich, aber aus der Wissenschaft kommt Weisheit, aus der Weisheit Wohlthun.

Ihr habts meine Mitbürger oft von **Bodmern** rühmen gehört, er habe Geschmack in unserm Land eingeführt, denselben gebildet, veredelt — und das war wirklich sein Hauptverdienst um unser Vaterland, zu einer Zeit, wo Rohheit überall noch bey uns zu Hause war. Wie aber die Vernunft das Vermögen der Menschen ist, das wahre, vollkommene und richtige zu erkennen, wie das sittliche Gefühl die Fähigkeit ist, das Gute zu empfinden, so ist der Geschmack das Vermögen, das Schöne zu fühlen. Die Bildung des Geschmacks ist also eine grosse National-Angelegenheit. Vernunft und Sittlichkeit sind zwar die ersten Bedürfnisse des Menschen, der sich aus dem Koth erheben und seine Natur erhöhen will, aber diese Erhebung vollendet der Geschmack, der beydes die Vernunft und Sittlichkeit vervollkommnet, der Anmuth und Gefälligkeit über das ganze Leben und alle Handlungen verbreitet, und das Gemüth für das Gute und Böse empfindsamer macht. Man hat also dem Geschmack mehr als den höhern Wissenschaften zu verdanken, weil er dem Menschen nichts von seiner natürlichen Rohigkeit laßt, ihn für alles Gute empfindsam macht; und diesen Dienst that **Bodmer** unserer Nazion durch seinen Umgang, und durch seine Schriften,

ten, vornemlich seine Heldengedicht. Doch berühren nur kaum ichs, nicht erschöpfen, was **Bodmer** allen vernünftigen und sittlichen Leuten von allen Arten und Gesellschaften war. Wir können zwar weder berühmte Reden, die er im Rath gehalten, noch Gesandschaften, Staatsunterhandlungen, oder Polizeyanstalten anführen, dabey er eine grosse Rolle gespielt hätte; aber er wirkte ungleich mehr gutes durch die Ausbreitung seiner Grundsätze und Maximen, und wie geschahe dieses? was war er uns mehr als ein Gelehrter?

Forderst war er ein Beyspiel der Enthaltsamkeit — Hart gegen sich selbst beobachtete er die erste Regel der Weisheit, daß er sich wenig Bedürfnisse angewöhnte, und die natürlichsten mit wenigem befriedigte. Weder Wein, noch Caffe, noch starke Getränke kostete er jemals in seinem ganzen Leben. Seine Speisen waren nicht Fleisch, oder mancherley kostbares Gemengsel, er lebte meistens von Milch, Mähl und Obst — Sein Anzug, sein Geräth, seine Wohnung hatte höchstens das, was nothwendig war, um eine gewisse Würde zu erhalten. Er hatte deßwegen Rousseaus Schriften so lieb, weil sie den Menschen in sich selbst stark zeigten, und ihn in ausharrender Abhärtung des Körpers und Entwöhnung von allen unnöthigen Bedürfnissen Freyheit und Unabhänglichkeit finden lassen. Daher hielt er auf der Denkensart der alten Spartaner so viel, und begönstigte derselben Grundsätze so sehr — Dem Luxus war er herzlich übel an, er betrachtete ihn immer als ein grosses Uebel in Republiken, weil er Bürger vom Burger unterscheidet, das Herz des Pöbels täuscht und fesselt, die Sittlichkeit untergrabt, den Geist vereitelt, Weichlichkeit zum Ziel der Wünschen macht, die Arbeit scheuhet, Unterscheid unter den äussern Umständen der Menschen einführet.

Von der Freyheit des Menschen und Burgers zu reden, sie zu beförderen, ihre verlohrnen Rechte zu unterstützen, war sein Lieblings-Discours. Für die Demokratie hatte er eine vorzügliche Hochachtung; was ist Monarchie, sprach er anders als daß viele Höflinge, die noch dazu auch aus dem Volk gezogen sind, den Willen des Fürsten stimmen, und also eigentlich regieren. Dem **Volk** gehört die Majestät, es hat sie nur ausgeliehen. Das Zunftmeister-Amt hatte nach seinem Ermessen bey uns eine hohe Würde, weil es die Rechte des Bürgers, mithin des Volks gegen alle Eingriffe zu vertheidigen, heilige Pflicht hat — Er hörte den Bürger gern von seiner Freyheit und Recht reden, und zeigte gern die Gränzen des gegenseitigen Gewalts.

Edel

Edel denkende würdige Bürger haben keinen Freund und Vertheidiger mehr, wie er war. Er widersprach laut allen politischen Krümmungen, Wendungen, verdeckten Machenschaften, wann sie nicht mit der ächten Weisheit, und mit den Fundamentalgesätzen der Verfassung, dem Geist nach, einstimmig waren, ins Angesicht, betraf es auch einen noch so geförchteten oder gescheuhten Staatsmann; dann Bodmer verehrte nicht die Person, sondern Wahrheitsliebe und Rechtschaffenheit, und niemand konnts ihm übel nehmen, weil er doch dabey duldsam war, und dem Schwachen auch etwas aus seiner Schwäche gehen ließ. Wer gern freymüthig Wahrheit redte, betrafs gleich Person oder Sach, Politik oder Religion, wer gern Wahrheit reden hörte, mußte zu ihm gehen — Er sprach frey, nicht allein in verschlossenen Zimmern, er sprach so auf dem offentlichen Lehrstuhl, auf dem Spaziergang, und wer konnt ihm wiedersprechen; selbst auf dem Rathhaus, hatte er gleich das äussere der gewohnten Art von Beredsamkeit nicht, womit man den Pöbel beredet — auf einer Landsgemeind hätte er mit wenig Glück gesprochen, er dacht zu natürlich, zu einfach und erhaben.

Er sahe manche moralische oder politische Wahrheit nicht nur tiefer ein, als vor ihm und nach ihm die meisten, nicht nur entdeckte und bewies er sie, sondern er wußte sie auch in Gang zu bringen, und seinen Jüngern einzugiessen. Er war von einem gesellschaftlichen Geist belebt, der gern hatte, wann man Willen und Kräfte zusamensetzte, sich verbrüderte zu gemeinschaftlichem Wahrheitforschen. Er war der Stifter, wie mancher gesellschaftlichen Verbindung, so besonders einer sogenannten helvetischen Gesellschaft, die sich in **Zürich** schon sint 20 Jahren alle Wochen besammelt, historische und politische Aufsätze zusamenträgt, darüber mit unbeschränkter Freymüthigkeit discurirt, reflektirt, im Denken und Reden sich übet — Männer von 50 Jahren, die allbereits wichtige Staatsämter bekleiden, Handwerker, Jünglinge von 20 Jahren, die erst ihre Laufbahn anfangen, geist- und weltlichen Stands, sind derselben einverleibet — die einen lehren, andere lernen; man siehet da in Beurtheilung weder auf Rang, noch Alter, sondern auf die Stärke und Werth der Gründen. Es war eine Zeit, daß man diese Innung für verdächtig hielt, sie schien allzufrey — Sint dem man aber allgemein annimmt, daß Recht und Wahrheit vor freyer Untersuchung sich nicht scheuhen dörfen, sondern dabey allemal gewinnen, so hält man sie für nützlich; auch Handwerksleute bekommen darinn von **Bodmers** bestem Geschmack, und bilden den ihren.

Unser Weise verdammte nicht unverhört alle politischen und sittlichen Gährungen — auch selbst die Schwärmereyen nicht, welche Rousseaus Schriften unter unsern Jünglingen entzündet hatten — aus denen die Väter zuviel machten, vor denen man sich wie vor einem Gift förchtete, vor denen Vorurtheilsvolle, kurzsichtige Väter so treuherzig und gelbsüchtig wahrneten. Sie werden sich schon läutern, sprach Bodmer, wann man bey ihm über diese politischen Schwärmereyen jammerte, die Schlacken fallen von selbst weg, und es bleibt uns Gold, Silber und Bley. Seine Weissagung erfüllte sich — Nun, liebe Mitbürger! nun zanken sich unsere Söhne nicht mehr friedlich über Freyheit und Recht, sie versteigen sich nicht mehr in abstrakte, politische Spekulation, sie wollen ihre Väter, und Mitbürger, und Oberkeit, nicht mehr besser haben, als es nach den Umständen seyn kann — sie härten sich nicht mehr ab durch Leibesübungen, zu Schaden ihrer Gesundheit und des Wohlanstands, wie man wähnte. Unbärtig spielen sie jez vor der Zeit mit unreifen Mädchen, was wird das für Männer geben! Sie vertiefen sich jez in den Zuckerläden, und in Parfumbuden, die ein Bedörfniß unserer Stadt worden sind; Sie vertiefen sich jez, da ihr sie ihre Zeit verspielen lasset, in Schulden auf euern Tod hin! O mein Sohn, wie seegne ich dich, daß du in deiner Kindheit die edle Einfalt des grossen Bodmers noch in seiner ehrwürdigen Greisen-Gestalt gesehen, das wird Eindruck machen auf dich dein Lebenlang, wann du dich nur Bodmers erinnerst, und deinen Vater von ihm erzehlen hörst, so wird dir schon vor aller Tändeley eckeln!

Bodmer verlohr seinen rechtschaffenen Vater im Jahr 1736. und seine Mutter im Jahr 1737. Dadurch ward er in seinem Hauswesen uneingeschränkter, und in allweg unabhängiger, und nach dem Tod seiner Kinder konnte er gar alle seine Zeit und Muse verwenden, worauf er nur wollte. Er beklagte oft derselben Verlurst, und konnte den Schmerz der Liebe nur durch die Vorstellung lindern, daß er nun den Kindern seines Vaterlands desto mehr nützen könne. Und wirklich trug der Umstand, daß Bodmer keine eigene Kinder hatte, viel dazu bey, daß er desto freyer gutes wirken, desto mehr seinen edeln gemeinnützlichen Beschäftigungen obliegen, und es in allem so weit bringen konnte, als er es brachte; daß er allen Reitz des Lebens ohne seine biegenden Bedörfnisse genoß.

Zahlreiche Kinder sind zwar für das Vaterland ein Seegen, für die Eltern eine Wonne, aber sie lehren ihre Väter des Lebens Nothdurft näher kennen, und für der-

derselben Befriedigung sorgen. Wer ist stark genug, seine Kinder zurückzuhalten, daß sie in den weichen Sitten und dem über alles Verhältniß gestiegenen Luxus nicht ertrinken, und wann sie auch nur in den Strohm hineinfallen, wer kann genug Mittel auftreiben, allen Forderungen desselben abzuhelfen; wann der Vater auch stark genug, so sinds doch die Mütter und die Kinder nicht — und da wird dann dem Catonischen Vaterernst die Kraft benohmen, der Mund gestopft, die Hand gehemmt; Er wird gebogen in der Gesellschaft, auf der Zunft, auf dem Rathhaus — Er muß Aemter begehren, freylich um seine Talente auf Wucher zu legen, aber die standesmäßige Versorgung der Kinder ist doch dabey in seinem Herzen keine Nebengrund — und wie oft geschiehet es dann nicht, daß die Kinder sich auf des Vaters Credit und Verdienste verlassen, und weniger nach eigenen ringen. Bodmer sah es an mehreren seinen Freunden, daß Kinder ihre Eltern abhänglich machen, ihr Herz und Gang krümmen, und pries sich glücklich, daß er keinem Unwürdigen gute Wort geben müßte, damit er Söhne oder Töchter versorgen könnte. Wer aber seine Grundsätze befolgt, wenigen Aufwand machet, sich mit wenigem befriediget, und nach höherer Sinnesart trachtet, als das Zeitalter einflösset, wer mehr nach Rechtschaffenheit als nach Reichthum kämpfet, der bleibt auch frey.

Bodmer redte niemandem zu lieb, niemandem zu leid, er hatte kein Interesse, als der Wahrheit herfürzuhelfen, die Tugend zu erheben, das wahre Verdienst mit Achtung zu belohnen.

Den grösten Männern, den Reichsten, Vornehmsten, sagte er mit der edelsten Freymüthigkeit ihre Fehler ins Angesicht, jedoch nicht daß sie darüber erröthen, aber daß sie sich bessern müßten. Gegen alle Vorurtheile erfocht er der Wahrheit den Sieg — er behauptete und setzte durch mit einem Feuer, das bis in sein höchstes Alter das erhabenste Herz zeigte. Der Pöbel erreichte ihn freylich nicht. Eifrig zog er alle Wahrheitforscher an sich, besonders in der Politik; seine Studierstube war ein beständiger Sammelplatz der besten aus den Bürgern, ein Zufluchtsort freyer Herzausleerung — Diesen Warheitssinn und Geist, dieses Wahrheitforschen und mittheilen, Wahrheit reden, schreiben, wirken, diese Denkensfreyheit hat er in unserm Zürich herrschend gemacht. Nie erlösche dieser Geist, er begleite den Burger in allen Ständen, und leuchte ihm auf allen seinen Wegen.

Fünfzig volle Jahre lang wirkte Bodmer als öffentlicher Lehrer den Seegen der allergründlichsten und edelsten Staatsmaxime, als der, der durch seine ausgebrei-

breitete Kenntniß Zeitgenoß jedes Jahrhunderts, und Bürger jeder Weltgegend war, der sich über hundert kleine Vorurtheile und willkürliche Manieren seines besondern Zeitalters oder Vaterlands hinaussezte. Er selbst ganz Mensch, sahe unter dem dicken Kragen oder jedem andern Staatskleid, eben wie unter dem Baurenkittel nichts als den Menschen, daher seine ungemeine Freymüthigkeit, womit er jeder Krümmung des Rechts Hohn sprach, und Wahrheit und Edelmuth gegen allen Widerspruch kleingeistiger Zeitgenossen ehrete. Unendlich mehr gutes wirkte er so durch belehrenden Umgang in seinen Mitbürgern, als wann er die Regentenstafel höher gestiegen und Aemter angenohmen oder erbetelt hätte, die andere mit eben dem Ernst suchen, als er sie ablehnte.

Daß Bodmer unserer Jugend, die ihn fassen wollte, einen höhern edlern Sinn dadurch einflößte, daß er in der Geschichte, die er behandelte, jede Hauptperson nach ihrem eigenthümlichen Charakter und Temperament in Handlungen zeigte, daß er sie mit Denkensart und Sitten entfernterer Weltalter bekannt machte, daß er höhere Ideale daraus bildete, daß er in der Dichtkunst durch manches prächtige Gemäld aus der erhabenen Natur und aus den Sitten den Geschmack zu veredeln sich bemühete, dafür danken wir ihm mehr als für noch so grosse Verdienste in der trukenen Sprachkunde, oder in den abstracktesten Wissenschaften.

So nüzte Bodmer mehr als weiser Lehrer, der mehrere weise Regenten zu bilden wußte, als wann er selbst Regent gewesen wär. Regenten bekommt man immer genug, aber nicht allezeit Männer von so patriotischer hoher Sinnesart; in einem Jahrhundert nur einen.

Der Mensch hat grosse Kraft, wann er seinen Anlagen treu bleibt, sie benuzt, erhöhet, aber nie zuweit seinen Kreis ausdehnt. So viel er umfaßte, blieb er doch auf das eingeschränkt, worfür er geschaffen war.

Aus allen Jahrzehn der langen Zeit, in der er gutes lehren konnte, war keins, daraus er nicht von ihm veredelte Freunde, Jünger, und Schüler aufzuweisen hat, die ihm Ehre, dem Vaterland jez schon und in ihrer Vervielfältigung Heil bringen werden. Sein starker Hang zum ernsthaften, hohen und religiosen verband ihn schon frühe mit den besten geistlichen und solidern weltlichen Gelehrten. Da war vor allen aus sein **Zimmermann**, und **Breitinger**, und Pfarrer **Heß** zu **Neftenbach**, diese sind schon längst abgetreten, und der erstere ist uns noch nicht ersezt.

Bod=

Bodmer hatte seinen jüngern **Blaarer**, seine **Hirzlen**, seine **Schinzen**, seinen **Werdmüller** gebildet, er liebte sie um ihrer nüchtern, ernsten Vaterlandsliebe, um ihrer Rechtschaffenheit willen. **Bodmer** hatte sogar seinem **Heidegger**, seinen **Otten** wohlgethan, er schätzte sie um ihrer Weisheit und Gelehrsamkeit willen. Wie liebte er jene mitten aus der Wallung der **Rousseauischen** Gährung emporstrebende Schüler, wie vertraute er sich seinen **Hessen**, seinen **Füeßli**, **Lavater**, Professor **Nüscheler**, seinem **Caspar Escher** — **Salomon Orell** — **Hans Bürkli** und **Schultheß** — **Weiß** — **Weber** — Er spührte jeden bessern Jüngling auf, und hielte ihn an dem Pfad der Weisheit fest — und wann er einen fand, der seines Sinns werden wollte, oder schon war, so schenkte er ihm von seinen kostbaren Stunden viele, selbst im höchsten Alter — Einem **Conrad Nüscheler**, war dieser gleich um 60 Jahr hinter ihm zurück, vergönnte er ganze Abende. Er fragte sogar den Kindern nach, was für Hofnungen sie von sich geben, was für eine Nachwelt aus ihnen dem Vaterland entstehen werde.

Wenige sind so voll Einsicht und guten Gemüths, alles das zu entdecken, was die künftige Lebenden durch ihn eingebüßt haben.

Er liebte die Natur in ihrer Einfalt und Grösse, weil sie Ehrforcht für ihren Schöpfer einflößt — und so lang unsere öffentlichen Spaziergänge nur noch durch die Anmuth ihrer Lage und erhabene Einfalt den Weisen im einfachen Gewand hinlockten, noch ehe sie kunstlicher verzieret waren, besuchte **Bodmer** sie in jedem schönen Sommerabend, und da wars eine Seelenfreude, den Schwarm von guten Leuten von allen Altern ihm nachfolgen, sich zu ihm drängen zu sehen, damit sie aus der weisen aber heiteren Laune, der er sich da im Kreis seiner Freunden überliesse, lehrreiches Vergnügen schöpfen könnten.

Bodmer war also unter freyem Himmel noch ein besserer Professor als auf dem Catheder, er entzog sich seinen Schüleren nicht, und diese suchten ihn, wo er war, weil alle abschreckende Professor-Würde fehrn von ihm, hingegen alle Würde des gemeinnützigen Weisen allezeit in ihm war. So war dieser unser Mitbürger, der Lehrer unser und unserer Söhne, bis ins höchste Alter, der Führer unserer Führer, das Orakel für die ächten Patrioten.

Unser **Bodmer** nützte aber nicht bloß seinen Mitbürgern, Er hatte seine Herzensfreunde auch an andern Orten. Sympatetisch gleich denkend war er mit dem ehrwürdigsten Graisen und Staatsmann **Balthasar** zu **Lucern**, der sich in seinen

letzten Wünschen eines Helvetischen Patrioten also ausdrückt: „Du o grosser Bod„mer! bist der Bewunderung der ewigen Verehrung werth; du Stifter und Be„förderer des guten Geschmacks und der schönen Wissenschaften; du Verbesserer
„und Zierde deiner Vaterstadt! Du hast es immer für eine der vordersten Pflich„ten gehalten, denkende Jünglinge um dich zu versammeln, und ihnen mit vorleuch„tendem Beyspiel die Bahn der Tugend und der Wissenschaften zu erheiteren, und
„die besten Gesinnungen fürs Vaterland einzuflössen. Du hast die beyden fürtrefli„chen **Hirzel** und den patriotischen **Schinz** nebst hundert andern gebildet, und
„in ihnen die edlen Keime der Tugend und Weisheit aufgewärmt, und zur Zeiti„gung gebracht, davon sich das Vaterland Ruhm und Segen zu versprechen hat.„

So suchte unseren **Bodmer** auch der erleuchtete, und durch so viele Proben geprüfte Appenzeller-Patriot, Doctor **Zellweger**, schon 1726 auf. Er blieb **Zellwegers** auserwähltester Freund, gegen welchen dieser sein ganzes Herz ausschüttete;
„Ihr gegenseitiger Briefwechsel ist als ein kostbares Behältniß anzusehen, (sagt
„**Hirzel** in **Zellwegers** Ehrengedächtniß) in welchem ein wichtiger Theil der weisen
„Gedanken dieser beyden nun seligen Graisen, über die Begebenheiten der Welt,
„insbesonder unsers lieben Helvetiens, und die Werke des Geistes, welche bey ihrer
„Lebenszeit erschienen sind, verwahret ligen. **Bodmer** besuchte seinen **Zellweger**
„in verschiedenen Jahren, da er in Gesellschaft anderer Freunden von **Winterthur**
„und **Zürich**, eine Wallfahrt nach **Trogen** anstellte, um in derselben Umgang den
„Geist zu erquicken, und in der reineren Bergluft, beym Gebrauch der Molken, die
„Gesundheit des Leibs zu erfrischen. **Bodmer** holte bey **Zellweger** neue Begei„sterungen, und seinen Schilderungen der unschuldigen Freuden der Patriarchen
„mischten sich die Bilder der gefühlten Freuden in der Gesellschaft seines Freunds
„ein. Man findet in **Bodmers** Gedichten kenntliche Züge, die den Character sei„nes **Zellwegers** unter dem Namen Philokles bezeichnen. **Bodmer** schrieb unter
„**Zellwegers** Bildniß„

Gehe nicht krumm nach Männeren, die richtige Pfade gegangen,
Kennest du nicht den geraden Weg, so frage **Philokles**.

Was von seinem Briefwechsel mit **Zellweger** gesagt worden, das giltet auch von seiner vieljährigen wöchentlichen Correspondenz mit einem andern Freund, dem gelehrten Pfarrer **Schinz** zu **Altstädten**.

Wie

Wie **Bodmern** das Wohl des gemeinen Vaterlands, die Aufnung der Vertraulichkeit und gleicher Denkensart der Eidsgenossen am Herzen lag, lehret genugsam sein Vorschlag, den er der allgemeinen helvetischen Gesellschaft wegen einer helvetischen Tischgesellschaft that, deren Früchte in Beförderung mehrerer Eintracht so süsse seyn würden. Sollte aber dieser Vorschlag ein Wunsch bleiben, in einer Zeit, wo in unserer Vaterstadt Großmuth und Gemeinnützigkeit auszuüben der Gegenstand aller edlen Ruhmbegierd ist!

Was er dieser erwähnten Gesellschaft, und dem grossen Iselt war, was sie von **Bodmer** hielten, das steht in ihren Schriften, noch mehr in ihren Herzen geschrieben; und wie sehr **Bodmer** diese Gesellschaft begünstigte, so lang ihr Ziel mehr Ernst als Scherz, mehr Geisteserhebnng als Leibesergötzung, mehr Wohlthun als Wollust, ihr Ton mehr episch als anakreontisch war, was er für sie fühlte, wissen alle ihre Freunde, und du mein L. Mitbürger kannsts auch wissen, wann du darnach fragst.

Bodmer hatte ein halbes Jahrhundert lang den Lehrer-Beruf auf sich behalten, aber jizt dünkte es ihn Zeit, denselben ab sich zu laden, mehr in der Absicht seinem Nachfolger, dem eben so vaterländisch gesinnten **Heinrich Füeßli** einen bestimmten Würkkreiß zu öfnen, sich um seine Mitbürger verdient zu machen, als sich selbst Ruhe zu schaffen; denn er hörte nicht auf wohl zu thun und zu würken, so lang er in der irdenen Hütte bey uns verweilte. Er resignirte im J. 1775. mittelst einer Bittschrift an unsern Rath, deren billichem Ansuchen die Landesväter nicht bloß entsprachen, sonder einstimmig erkennten, daß **Bodmern** durch einen Staats-Deputirten, (der erste Staatsschreiber mußte zu ihm in seine Wohnung hinkehren) der oberkeitliche Dank, und vollkommene Zufriedenheit mit seinen, in öffentlich und Privat-Unterricht, dem L. Vaterland geleisteten wichtigen Diensten, kräftig zugesicheret, und diese oberkeitliche Dan sverpflichtung in Schrift verfasset, ihme durch ermeldte Deputatschaft sollte überbracht werden; und so bekrönte das Vaterland auch offentlich die Großmuth dieses Graisen, der inzwischen seinen Sitz im grossen Rath, und seine Pflegerstell bey der hiesigen Chorherren-Stift noch bis an sein End behielt. Sollte dieser Mann dann nicht verdient haben, daß man in allen offentlichen Blättern, in allen gesellschaftlichen Kreisen seines wohlthätigen Lebens, noch mit lebhafter Empfindung über den Verlurst, gedenke; daß seine besseren Schüler, daß ein **Hirzel**, **Escher**, ein **Füeßli**, **Schinz**, die ihn so ganz, aus Briefwechsel oder Umgang kannten, daß ein **Nüscheler**, diese unsere Biographen und auch ein Meister, der uns schon die Skizze seines

seines Lebens geliefert, weitläuftiger und in ihrer Art, ihme ein würdigeres Denkmal stifteten, ein Denkmal für die Gelehrten, wie ich wünsche, daß dieses für den gefühlvollen Bürger sey!

Nun noch ein Wort von **Bodmers** Privat-Leben, wann er jemals als privat gelebt hat. Da war alles so simpel und doch so würdig; da stimmten Schriften, Herz, Sitten, Speisen, Geräthschaft, Thun und Lassen so genau mit der edeln Einfalt, welche die Weisheit empfiehlt, überein, daß auch der kleingeistigste Stutzer — ihn ehrwürdig finden mußte — Fünfzig Jahre lang wohnte er in einem weitläuftigen Gartenhaus, auf dem höchsten und im Zugang unbequemsten Theil der Schanze, aus welchem er die herrlichste Aussicht hatte, über die tief im ebenen Thal sanft fliessende Limmat — über den lieblichsten Theil des Zürichsees, weit hin in die Eisbegipfelten Alpen, näher an den holzreichen Uto und den anmuthigen Albis, allernächst über die weit unter ihm ligende Stadt; zu seinen Füssen lag der Pallast eines reichen Bürgers in aller seiner Pracht, unter seiner einfachen halb hölzernen Hütte. Gegen die Stadt hatte er die Fensterläden immer beschlossen, gegen den See und die Alpen hin immer offen; im tieffen Winter des Jahrs und seines Lebens konnte er sich an dem Ofen sitzend doch mit diesem erhabensten Theil der Erdschöpfung unterhalten. Da lebte er mit seiner edlen, ihn ganz verstehenden Gattin so viele glückliche Jahre. So unbequem der steile Zugang zu seinem Haus den Schweizer-Weichlingen auch scheinen dörfte, stiegen doch die, so ihn zu schätzen wußten, gerne alltäglich zu ihm hinauf, und er kam gern zu ihnen herab, und scheute bis in sein achtzigstes Jahr weder Wärme noch Kälte, weder Schnee noch Eis. Bey der nüchtersten, mäßigsten Lebensart erhielt er sich ununterbrochen mit seiner Gattin; Er bis in das 85ste, Sie bis ins 87ste Jahr gesund, und allezeit munter und froh — Alte Leute und viele iüngere Gelehrte sind abschreckend, verschlossen, sauer, mürrisch — **Bodmer** aber sah sich immer gleich — nur wann er von muthwilligem Irrthum, von krummen Maximen, von Bedrückung und Unrecht hörte, dann empörte sich sein edles Herz gegen die Eingriffe und Stöhrer der Menschen- und Natur-Rechte — Sein Zorn über solche brennte heftig — Noch höre ich ihn mit dem Feuer eines blühenden Mannes, in seinem 85sten Jahr über das drückende Schicksal Genfs sich ereifern, den Reichthum, der solche Feinheit und Feigheit würkte, beklagen.

Es kam kaum ein Fremder aus der entlegensten Gegend Europens nach **Zürich**, der die Niederlag des guten Geschmacks und aller erhabenen Gefühle nicht in dem

Vater

Vater **Bodmer** selbst geniessen wollte, und alle verliessen ungern den Greisen, und beneideten die Züricher, die, wie es ihnen schien, diesen Schatz nicht genug genossen. Mit Fremden aus allen Zungen sich zu unterhalten, war bis in seine letzten Lebenstage seine Freude — Niemand ward abgewiesen, immer hatte er Zeit — hatte er gleich das im geringsten nicht, was man Weltkenntniß und Lebensart heißt, so gefiel Er doch allen um seiner Treuherzigkeit, Offenheit, Naivität willen. Er verstuhnd vast alle Sprachen, und dies war Schuld, daß er so oft einen Ausdruck der einen Sprache, durch einen Ausdruck aus der anderen beleuchtete und bestimmte, aber dies nur im mündlichen Umgang, sonst schrieb er reiner deutsch, als vor ihm kein Gelehrter.

Weil er mehr nützen, als geniessen wollte, so war er auch das nicht, was man gastfrey heißt, wann dies von Gastgeboten und Einladungen zu Essen und Trinken verstanden wird — Doch beherbergte er Jahre lang mit der unbeschränktesten Güte einen **Klopstock** und **Wieland**, so lang bis ihnen in Vergleichung seiner einfachsten geistigen und nüchtern Lebensart, mit der mannigfaltigern, lüstigern der jüngern Welt, die Zeit bey ihm zu lang ward. Was diese bekrönten Dichter Deutschlandes, die so schwankend und jung gen **Zürich** kamen, ihm schuldig seyen, dürften sie selbst bekennen, wenn sie bescheiden genug sind. Er sah sie in ihren Anfängen, er hatte Geduld mit ihren Jugendfehlern, und wies sie zurecht.

Bodmer schien übrigens in seinem Betragen etwas rohe, er schien es aber nur denen Leuten, die aus einer gewissen Höflichkeit den Reiz des Lebens machen. Aber er war gefühlvoll, offen, gerade, freymüthig, einfach, auch vor Fürsten und Herzogen, die ihn besuchten, wie vor Kindern unerschrocken. So wenig sich seine Seele bog, so wenig bückte sich sein Leib.

„ Als Adam hackt — und Eva spann,
„ Wer war dann da ein Edelmann? „

Bodmer schien bisweilen kärglich zu seyn. Er schien es aber nur, und das kam daher, daß er an sich selbst sparsam und von wenigen Bedürfnissen geplagt, die mehreren Bedürfnisse anderer, die sie sich willkührlich angewöhnt, nicht einsah, und nicht empfinden konnte, und billig dachte, daß die so anderer bedörfen, vorerst die angewöhnten Bedürfnisse eben so wie er, auf die natürlichen herabsetzen sollten — dann würde mancher unabhängig und frey leben können, und keines fremden Beystandes nöthig haben. Und wer wird dies läugnen? wer gegen sich selbst streng ist,

 warum

warum soll er schuldig seyn, die Weichlichkeit und Gemächlichkeit anderer zu unterstützen? **Bodmer** hatte auch zu wenige Kenntniß von dem Luxus unserer Tage, und alle seine Folgen wußte er nicht, wie die Väter, die sich mit ihren Kindern darin verlieren — Darum nährte er auch durch unnütze Freygäbigkeit den Hang zur Ueppigkeit nicht. Weit entfernt war er von Kargheit. — Der kleinern Beweise nicht zu gedenken, daß bald kein Student, kein Jüngling unbeschenkt an Büchern, von ihm gieng — mögen nur zwey Beyspiele weiterm Erwies den Weg bahnen. Einst bezeigte sich ein Bürger, der ihn oft besucht, äusserst verlegen, **Bodmer** merkte, daß eine haushälterische Sorge den Mann drücke — dieser gestand, nach langem hinterhalten und eindringen des mitleidigen Weisen, daß ihm mit nicht weniger als 8000 fl. zu helfen sey. **Bodmer** kennte zwar die Redlichkeit und Fleiß dieser ganzen Haushaltung, konnte aber doch nicht vorsehen, daß er jemal ganz wieder würde bezahlt werden, wenn er diese Summe dem bedrängten Freund darschiessen würde — dennoch entschließt er sich (leicht kams unsern **Bodmer** nicht an, diese Summ zusammen zu bringen, denn er war nicht reich) er leihet dem Freund diese Summ auf freye Hand — und ohne Hofnung — Gott segnete den Mann, und **Bodmer** ward noch bey seinen Lebzeiten wieder bezahlt. Eine Gesellschaft von Freunden wollte einem über alles Verhältniß frechen Uebernehmer eines weitläuftigen Meyerhofs behülflich seyn; man beredte auch **Bodmern**, sich für eine ansehnliche Summ dabey zu intereßiren, man konnte ihn vast nicht bereden, weil er dergleichen gewagten Glücksstreiche gar nicht billigen konnte — doch gab er nach — das Unternehmen mißlang, der Uebernehmer gieng davon, und ließ seine Bürgen zahlen; so großmüthige Leute unter diesen waren, so that der Verlurst ihnen doch wehe, und sie mußten ihren Unwillen in allweg äussern. **Bodmer** als ein Weiser rümpfte nie keinen Gesichtszug deswegen, und trug seinen Theil Schadens ganz gelassen und ohne Klag.

Und seine testamentliche Verordnung ist nicht der letzte Wille eines Kargen, wol aber eines gutthätigen Weisen. Sein Haus, (schrieb er) soll der sint wenig Jahren zu besserer Erziehung unserer Bürgers-Töchter, durch Bemühung unsers vortreflichen Professor **Usteri**, errichteten Privat-Schulanstalt nach seinem Ableben zu Eigenthum heimfallen, und dazu von seiner Baarschaft 1000 fl. Den Wittwen der Geistlichen schenkte er auch 1000 fl. Und dem Fond der Bürger-Bibliothek auch 1000 fl. — Was darüber die Legitima nicht abfordere, soll von seinen Testaments-Vollziehern ad pias causas nach ihrem Gutbefinden verwendt werden. In diesem Testament drückt

sich

sich offenbar der ganze Character des Weisen aus. Er sahe seines Zürichs Töchter von jenen dapferen Helmtragerinnen zu Beschützung der Mutterstadt bey Alberts Belagerung, itzt in Sybariten abarten; darum sollten sie zum Tempel der Weisheit, wie er gemahlt wird, durch körperliche Abhärtung wieder aufsteigen lernen. Was der alte Greise ausdauren konnte, sollten die zärtlichen Töchter seiner Mitbürger nicht scheuen, auch widriger Witterung sich aussetzen dürfen, was an der Kleidung dabey abgehen dürfte, das sollten sie an der heilsamen Erfahrung, die alles auch noch so kleine Leiden gewähret, wieder gewinnen — Erleichtern verbessert nicht — Weichlichkeit bauet nicht, nützt weder dem Kopf noch dem Herzen. Ihr Mitbürger, Vollzieher von Bodmers feyerlichen Willensmeynung, mißkennet diesen Wink vaterländischer Weisheit in seiner Veranstaltung nicht. Sein Wink, wärs auch nichts weiter, sey euch heilig!

Bodmers seliger, sanfter Tod bezeichnete den 2ten Tag des Jahrs 1783. — Sein seliger Vater hieß wie Er — seine sel. Mutter hieß wie seine hinterlassene 87jährige Wittwe — Sein Vater starb ein Jahr vor seiner Mutter — Möge nach einer so kurzen Erholung von leiblichem Schmerz der ehelichen Liebe, der Geist dieser edlen Matrone auch in den ewigen Freuden ihren seligen Erdenfreund wieder finden.

Liebe Mitbürger! — was Bodmer auf der Religion hielt, wie er sie schätzte, zeigen seine Gedichte, die meistens eines religiosen Inhalts sind — Er wählte ihren Stoff aus der Patriachenzeit — Er liebte das Ernsthafteste nur in seiner Dichtkunst, und war allem Tändelnden abgeneigt. Die Dichtkunst, dacht er, ist eine schöne Beförderin der Religion und vaterländischer edler Gesinnungen.

Aber alle Bücher ersetzen den Umgang des Lebenden nicht — Wir können wol itzt das Ganze dieses verdienstvollen Lebens überschauen, und uns zum nachzuahmenden Müster immerdar vorstellen. — O Bürger von Zürich, vergesset den Weisen nicht, der uns in diesem Jahrhundert lebte, der mit uns so viele Jahre auf und niedergieng, und so lang alle seine Altersgenossen überlebte, damit wir ihn als den besten Ueberbleibsel desto mehr schätzen, und in seiner Asche noch durch Beybehaltung seiner Denkensart verehren.

Wenige nur von den edlen und guten, von den grossen Geistern aus dem älteren Geschlecht, verweilen in schwachen irdenen Hütten noch bey uns; wir wollen sie benutzen, geizend geniessen, weil wir sie noch haben — und weil wir nun an Bodmer wieder so einen guten Mann verlohren, weil der Herr ihn uns hingenohmen

hat —

hat — so müssen wir Uebergebliebene desto mehr zusammen halten, und seinen Fußstapfen nachfolgen, die er uns gelassen hat.

* * *

Aus Zellwegers patriotischem Abscheid von der helvetischen Gesellschaft, im Jahr 1764.

„ Du, mein **Bodmer**, mein ältester und bester Freund, noch im Leben, der du mit **Breitingern** die schönen Wissenschaften in unserm Schweizerland empor gebracht und beliebt gemachet hast, (wie auch der grosse **Haller** gethan,) du, der so viele ansehnliche Jünglinge zur wahren Menschentugend und Vaterlandsliebe, zur Zierde deiner Vaterstadt und der ganzen Schweiz, angeführet und angeflammet hast, du, mein theurer Freund, der mich und andere zu gleichen Gesinnugen aufgemuntert, und uns so manchen Zweifel und Irrthum erläutert und gehoben hast, du eilest zwar auch mit starken Schritten dem hohen Alter zu; ich wünsche dir aber noch langes und gesundes Leben, damit durch deine sinnreiche Lehren und Schriften obberührte Gesinnungen noch weiter ausgebreitet, und durch dein vorleuchtendes Exempel beliebter und fruchtbarer gemachet werden. Wenn du aber auch zur bestimmten Zeit von den Banden deines Körpers wirst aufgelöset seyn, so wollen wir dich mit offenen Armen empfangen, unsere Segenswünsche zusamen verdoppeln, und uns über deine allbereit erhaltene, und von der helvetischen Gesellschaft noch zu erwartende glückliche Succeße aller patriotischen Bemühungen mit einander erfreuen &c. Denn wohl zu vermuthen, daß, obschon bey unserm Ableiben die gröbern Organa des Gedächtnisses ins Grab gelegt werden, dennoch einiges Angedenken unsers irdischen Lebens, wiewohl auf eine uns itzt unbekannte Weise, in dem Gemüth behangen bleibet, sonst man sich des Tugendwandels und der darauf erfolgten Gnadenbelohnung nicht zu erfreuen, noch sich eines geführten lasterhaften Lebens und der darauf erfolgten gerechten Strafe zu schämen und zu betrüben hätte. “

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Hornung.

Nachrichten von Zürich.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses Monats, endete zugleich mit dem 68sten Jahr seines Alters, sein Gott und dem Vaterland geweihetes, zum Dienst unsers Freystaats verwendetes Leben, Herr Hs. Jacob Füßli, des Raths und des geheimen Raths, Zunftmeister der Schmieden-Zunft, und vorderster Examinator der Kirchen- und Schuldienern.

Aus zweyen unserer alten Burgergeschlechtern, sind des seelig Verstorbenen Eltern gewesen; Herr Johannes Füßli, des Raths, Zunftmeister zun Schmieden, auch Sihlherr, und Frau Anna Catharina Hirzel.

Von diesen hat Er am 22. Febr. 1715. das Leben, und daraufhin die Erziehung empfangen, welche Ihn geschickt gemacht, das zu seyn, was Er nun auch gewesen ist; gesitteter Knab und Jüngling, wohldenkender Mann, frommer Christ, guter Bürger, treuer Ehemann, äusserst liebreicher Vater, einsichtsvoller gewissenhafter Rathsmann, und Beamteter seines Staats und Vaterstadt.

Seine Jugend-Jahre brachte Er in den hiesigen Schulen und Collegien, nach übrigbleibenden Zeugnissen der damaligen Vorsteher und Lehrer unsers Gymnasiums, mit Fleiß und Geschicklichkeit zu: und als Er diese glücklich zu-

rückgelegt hatte, gieng Er im Jahr 1733. um seinen Geist auch durch Weltkenntniß aufzuklären, nach Landesüblicher Uebung auf Reisen.

Während eines mehr als halbjährigen Aufenthalts in dem benachbarten Lausanne, hat Er daselbst, nebst dem Zugang in die angesehensten Häuser, Beweise von Liebe und Zuneigung der besten und gelehrten Männer erhalten; daraufhin besahe Er im Jahr 1734. einiche der grösten Städte Frankreichs; ohne aber lange darinn zu verweilen, führte Ihn sein Plan zur holländischen Universität nach Leiden, allwo Er längern Aufenthalt, sowohl zur Erweiterung seiner vorzüglich geschätzten Sprachenkenntniß, als besonders für einen Cursum in der Rechtskunde, zu benutzen Gelegenheit gefunden hat.

Ganz frey stuhnd Ihm nach seiner Rückkonft ins Vaterland, bey der Auswahl eines Berufs, eigener Einsicht und Neigung zu folgen, indem seine gesammelte Kenntnisse eigentlich alle von der Natur waren, daß Er damit bey mehrerley Berufsarten sein Glück hätte befördern, und auch auf mehr als eine Weise, damit seinen Mitbürgern (in deren politische Verbindung Er jez auch eintretten mußte) hätte nützlich werden können: Allein, besondere Huld Oberkeitlicher Gönner, und bald verspührtes, ermunterndes Zutrauen vieler L. Mitburger, gaben Ihm deutlich zu verstehen, daß nur ernste Weigerung, und ein Entschluß, der seiner Vaterlandsliebe allzuviel gekostet hätte, erforderlich gewesen seyn würde, um sich offentlichen Arbeiten zu entziehen.

In Erwartung aber des Ihm bestimmten politischen Schicksals, war Er bedacht, sein häusliches festzusetzen, und verehlichte sich im Jahr 1737. mit Jgfr. Anna Schinz, Tochter des sel. Herrn Director Wilhelm Schinz.

Sein Ehstand ward mit 8 Kindern gesegnet, von welchen 5 in früher Jugend verstorben sind. Die 3 noch lebenden, so Er samt 14 Kindeskindern zurückgelassen, sind: Herr Zunftmeister Wilhelm Füßli, dermal noch regierender Landvogt der Herrschaft Eglisau. Frau Anna Barbara, verehlicht an Herrn Hs. Jacob Brunner, des grossen Raths, und diesmaligen Amtmann zu Töß, und Frau Anna Catharina, verehlicht mit Herrn Director und Zunftpfleger Hs. Conrad Ott, des grossen Raths.

Was

Was reine Wahrheit von dem Seeligen, als von Ehemann und Vater, gutes und erbauliches sagen könnte, das mag, aus erheblichen Gründen, dieses Blatt nicht fassen.

Seine Gattin verlohr Er im Jahr 1772. und verlebte seine eilf letzten Jahre als Wittwer, da seine Kinder, die Sorgen für den Detail seines Hauswesens abwechselnd theilten, weil Geschäfte von andern Arten, seine Zeit bis auf den letzten seiner Tagen ausfüllten, dessen Beweis, folgende flüchtige Beschreibung seiner offentlichen Laufbahn darbietet.

Neben Besuchung der Staats-Canzley war Er im Jahr 1739. Beysitzer des Frey-Lobl. Stadtgerichts.

Am 16. Juni 1748. erwählten Ihn Tit. die Vorstehere seiner angestammten Zunft zun Schmieden, einhellig in den grossen Rath; und gleich am 6ten Juli ward Er von Seinen Gn. Herren den Räthen, zu einem Assessore Synodi verordnet.

Im Jahr 1751. gieng sein Wunsch und schon gefaßter Entschluß dahin, sich um die Bedienung der Herrschaftlichen Vogtey **Eglisau** zu bewerben, als Er am 14. Juni desselben Jahrs, von seiner ansehnlichen Zunftgenossame zum Zunftmeister erwählt, und so, gegen seine Erwartung, frühe in den täglichen Rath gesetzt worden.

Gleich folgenden Tags, erhielt Er nach der Bestätung vom grossen Rath, die innere Vogtey **Kimmlang**, und nur 4 Tage hernach, von gleicher höchsten Stelle, die Belehnung mit dem Sihlamt, welche Ihm um so viel freudiger gewesen, als sein sel. Herr Vater dessen Verwaltung auch auf sich gehabt hatte.

Ao. 1755. ward Er Obervogt zu **Wiedikon** und **Albisrieden**.

Und 1757. zum zweyten mahl Sihlherr.

Im Augstmonat 1762. erhob Ihn der Rath der Zweyhundert, zu der so wichtigen Statthalter-Würde. Schüchtern nahm Er diese auf sich, aber Gott stärkte seinen Muth, gab Ihm Kräfte, und seinen redlichen Bemühungen den gewünschten Segen, dergestalt, daß Er dabey den Trost genossen, keine Verminderung der Hochoberkeitlichen Zufriedenheit, noch auch des Zutrauens sei-

ner L. Mitbürger, deren Mann Er dadurch auch von Amtswegen geworden, jemals zu verspühren.

Vorderster Pfleger der Kirch zum Predigern, ward Er im gleichen Jahr, und im darauf gefolgten 1763. Obervogt der IV. Wachten und Wipkingen.

Ao. 1764. genoß Er aus höchstem Auftrag die Ehre, den Frauenfeld- und Badischen Jahrrechnungs-Tagleistungen, und im Sept. gleichen Jahrs, der Legitimations-Conferenz bey dem französischen Groß-Bottschafter Herrn Ritter von Beauteville, zu Solothurn, als zweyter Standes-Gesandter beyzuwohnen.

Ao. 1766. ward Er zum vordersten Spithal-Pfleger verordnet; und Ao. 1769. zum ersten Assessore Synodi.

Um diese Zeit setzte eine spührbare Veränderung seines Gesundheits-Zustandes, sein empfindsames Gemüth in bange Besorgniß, daß Er in kurzem, so mancherley auf sich habende Berufspflichten, nicht mehr mit der jeder schuldigen Genauheit, möchte befriedigen können. Dergleichen Bedenken, und die Beglaubigung, daß Geschäfte von einer andern Art, die einem schwehren Cörper mehr nöthige Bewegung verschafften, diejenigen seyn würden, wodurch Er dem Staat noch einiche getreue, zugleich aber sich und den L. Seinen auch noch nützliche Dienste leisten könnte, brachten Ihn zu dem Entschluß, von der Hochoberkeitlichen Gnade die Verwaltung des vordersten der Aemter des Obmann-Amts zu erbitten, und dieser sein letzter Wunsch, ward Ihm am 4ten Junii 1771. großmüthig und einhellig gewähret.

Durch ehevorigen Beysitz in der Rechnungs-Kammer, hatte Er von den nun auf ihn wartenden neuen Geschäften schon ziemliche Kenntniß, und Freude über diesen Beruf auf der einen, so wie auf der andern Seite die wirkliche Veränderung der bis anhero für seinen physischen Zustand sehr unbehaglichen Lage, brachten Ihm in kurzem erneute Kräfte, und seinem Geist neue Munterkeit zuwegen, so daß einiche während seiner Amts-Bedienung, mit hoher Bewilligung unternommene Arbeiten, von nicht geringer dabey verwendeter Thätigkeit zeugen können.

Am

Am Ende der sechsjährigen Obmann-Amtsverwaltung, glaubte Er sich nun, (die gewohnlich ruhigern Zunftgeschäfte ausgenommen,) auch am Ende offentlicher Arbeiten; allein, Ihm war bestimmt, seine durch die Stelle eines Assessoris Synodi eröfnete Laufbahne, durch den hohen Auftrag der angesehenen Würde eines vordersten Examinatoris der Kirchen- und Schuldiener zu vollenden — Zu dieser gelangte Er im May 1778. Er empfand, kannte und beherzigte, die wichtigen, Ihme damit auferlegten Pflichten, so, daß gewissenhafte Treu, Ihn mehrmalen auf den Gedanken gebracht, an hohem Ort, um gnädige Wiederabnahme bittend einzukommen; nur ein ganz ausgezeichnetes liebevolles Zutrauen, und mit Dankgefühl erprobte besondere Achtung des Hochansehnlichen und Hochwürdigen Collegii, hat Ihn zurückgehalten.

Zum letzten Beweis Hochoberkeitlicher Hulden erhielt Er endlich im Augstmonat 1778. nochmalen einen Platz in dem geheimen Rath, und ward auch zum 2ten mahl Kirchenpfleger zum Predigern.

So viel großmüthiges Wohlwollen, so viel gnädiges Zutrauen, seiner theuersten Landesväter, rührten den Seeligen oft zu Thränen des reinsten Danks, in stillen Stunden, wo seine Seele für Vergeltung dem Vaterlande des Allmächtigen Seegnungen erflehete: Anbetend pries Er die Vorsehung, welche Ihn auf dem Pfad bürgerlicher Ehren, so gnädig geleitet, daß bey den Ihm anvertrauten wichtigsten Bedienungen, kein mindester Vorwurf unbescheidener Nachwerbung Ihn beunruhigten, und daß Er so glücklich gewesen, den alle Vortheile weit überwiegenden Beyfall seiner Landes-Oberkeit, und während 32. ganzer Jahren, die schmeichelhafte Zufriedenheit seiner so ansehnlichen Lobl. Zunftgenossame, unverändert beyzubehalten.

Vorhin bemerkte Besorgnisse, mit denen seine Leibes-Constitution Ihn vielmahl angsthaft gemacht, da sein, im blühenden Alter ausgezeichnet wohlgewachsner, hernach aber sehr schwehrer Cörper, auf schwachen Knieen, und oft stark geschwollenen Beinen, Ihm jede Arbeit welche Bewegung forderte, zum Theil wohl nöthig, aber auch doppelt mühsam gemacht, hatten nach Gottes gütiger Leitung, keine von den geförchteten Folgen; kein Krankenlager durfte seinem Lebens-Ende vorgehen; sanft war dieses, nach seines Her-

zens Wunsch; und sanfter noch als seine Seele dafür gebetet. Mit gewohnter Heiterkeit legte Er sich am Abend eines Tags zur Ruhe, an welchem Er bis um 1. Uhr Nachmittags in der grossen Raths-Versammlung gesessen, und nicht mehr und nicht minder Ungemächlichkeit, als sint langer Zeit her verspührt hatte; schlief zum letzten mahl ein, um in dieser Zeitlichkeit nicht wieder zu erwachen; lag am folgenden Morgen eben so ruhig auf seinem Bette, als Er sich auf dasselbe hingelegt hatte; nur war sein Geist nicht mehr in Ihm, sondern in der Hande seines Schöpfers, der sein Geschöpf begnadigen, und dessen fromme Treu und Menschengüte, mit Heil und Seeligkeit belohnen wird.

Am 22. Febr. welches im Jahr 1715. der Tag seiner Taufe gewesen, ward sein Leichnam in der Prediger-Kirch beerdiget; und sein, selbst bey ungönstiger Witterung, ungewöhnlich zahlreiches Leichen-Gefolg, gab seinen Hinterlassenen den dankbar gefühlten Trost, daß sein Andenken in vielen Herzen hoher Gönner, theurer Freunden, lieber Mitbürger, und wackerer treuer Landleuten, fest gegründet, nicht allzugeschwind verlöschen werde.

Den . verstarb im 84. Jahr seines Alters, Herr **Heinrich Schultheß**, des Regiments, und gewesner Pfleger zur Safran. Er ward gebohren den 12ten Nov. 1699. Seine Eltern waren, Herr **Hs. Jakob Schultheß**, des Regiments, auch gewesner Pfleger zur Safran, und Frau **Barbara Hofmeister**. Er wurde den 10. Jan. 1736. Pfleger der Zunft von den Gemeinen, und den 23. Merz 1747. des grossen Raths. Er verheurathete sich den 26. May 1724. mit Jgfr. **Anna Barbara Eßlinger**, aus dem gelben Haus, welche im Aug. 1768. im 64. Jahr ihres Alters verstorben. Aus dieser Ehe ist noch ein Sohn, Herr **Heinrich**, und 3 Töchtern bey Leben. Der älteste Sohn, Herr **David**, aber ist als Mitglied des grossen Raths schon den 13. Jun. 1778. verstorben.

An seine Stelle ward von den Tit. HHerren Zunft-Vorgesetzten Lobl. zur Safran, auf Namsung Hrn. Hptm. **Werdmüllers**, einhellig zum Zwölfer erwäht: Herr Rittmeister **Hs. Conrad von Muralt**.

Den

Den 15ten verstarb im 59. Jahr seines Alters, Herr Hs. Conrad Keller, des grossen Raths, und gewesner Landvogt der Herrschaft Greiffensee. Seine Eltern waren, Herr Freyhauptmann Hs. Caspar Keller, und Frau Magdalena Frieß. Er ward gebohren 1724. Neurichter auf J. N. 1749. Mittelrichter auf J. N. 1754. Reformationsschreiber 1752. Hauptmann im Wädischweiler-Quartier 1756. Zwölfer auf Lobl. Zunft zum Kämbel den 13. Jun. 1756. Landvogt gen Greiffensee den 7. Dec. 1774. Zunftpfleger 1782. Er verheurathete sich im May 1756. mit Jgfr. Anna Barbara Irrminger, Hrn. Joh Caspar Irrmingers sel. zum Braken, des Regiments, Tochter. Er starb aber, ohne Kinder zu hinterlassen.

An seine Stelle wurde von den Tit. HHerren Zunft-Vorgesetzten Lobl. Zunft zum Kämbel, auf Namsung Hrn. Doct. und Assessor Georg Lochers, einhellig zu einem Zwölfer erwählt: Herr Capitain Wilhelm Schinz.

Den 19ten ward an des obbemeldten Hrn. Obmann Fueßli sel. Stelle, auf Lobl. Zunft zun Schmiden zu einem Hrn. Zunftmeister erwählt mit 60. Stimmen, der zuletzt von Hrn. Raths-Procurator Koller ernamsete Herr alt Landvogt Hs Conrad Heidegger, von Mendriß.

Neben ihme wurden ernamset,

Von Hrn. Landvogt Pfenninger: Herr Philipp Heinrich Werdmüller.
Herr Stadt-Arzt Meyer. So es beyde ausgeschlagen.
Herr Obervogt Liechti. So abgebeten.
Herr Hauptmann Thauenstein, zum steinernen Erker. So abgebetten.
Herr Obrist Corrodi. So abgebeten.

Von Hrn. Doct. Zundel: Herr Obmann Heinrich Heß, Uhrenmacher, hatte 21 Stimmen.

Von Hrn. Chirurgus und Waagmeister Abegg: Herr Operator Antoni Werdmüller, gewesner Administrator zu Elgg, hatte 8 Stimmen.

Von Hrn. Zeller, Uhrenmacher: Herr Zeugherr Thauenstein. So abgebeten.
Herr alt Zunftmeister Frieß. So es ausgeschlagen.

Von

Von Hrn. Hegi: Herr Rechenherr Joh. Caspar Wirz, Kupferschmied, hatte 47 Stimmen.

Den 22. wurde zu einem Zwölfer auf Lobl. Zunft zu Schmiden, von Lobl. Gesellschaft zum schwarzen Garten, auf Namsüng Hrn. Doct. Zundels, einhellig erwählt: Herr Operator Chirurg. Juratus Joh. Conrad Meyer.

Den 25. wurde von UGHHerren Räth und Burger in den geheimen Rath erwählt: Jkr. Rathsherr Hs. Ulrich Blaarer.

Und zum vordersten Examinator der Kirchen- und Schuldiener: Jkr. Rathsherr David Weiß.

Lucern.

Geistliche Beförderungen.

Nachdeme den 16. Jenner gestorben, Herr Georg Anton Sebastian Kopp, Caplan bey St. Leonard und Benedict, und Senior in hiesigem Stift im Hof Unter-Custos, und Ceremoniarius, gebohren 1712. Caplan seit 1740. Also haben den 15ten Febr. das Hochwürdige Stift, mit gleich vielen der ältesten gnädigen Herren des täglichen Raths, auf diese Pfrund gesetzet den Herrn Caspar Fröhlich, seit 1782. Caplan bey St. Mauriz, auf nemlichem Stift. An dessen Statt setzte das Hochwürdige Capitul den 20. Febr. auf St. Maurizen Pfrund, Herrn Joseph Baumgartner von Mury. Zu einem Unter-Custos und Unter-Ceremoniarius wurde zu gleicher Zeit gemacht, Herr Anton Franz Xaveri Kopp, dermalen Caplan SS. Trinitatis.

Den 1. Hornung verliesse dieses Zeitliche Herr Joh. Baptist Schriber, gebohren 1733. und seit 1770. Caplan zu Menznau. Von der Gemeinde zu Menznau wurde den 23. Febr. zum Caplan erwählt, Herr Ludwig Stocker, seit 1779. Schulherr zu Altishofen.

Alter

Alter Leuten Todesfall.

Den 13. Hornung verstarbe Tit. Frau Emerentia von Fleckenstein, gebohren 1702. Sie verheurathete sich 1723. mit Herrn Commendanten Caspar Aurelian Ignati Jurgilgen seligen, des grossen Raths rc. von welchem Selbe 13 Kinder erzeuget hatte, sie hielte mit ihrem Eheherren die 2te Hochzeit Ao. 1773. von welchem diese Nachrichten vom Brachmonat 1780. schon Meldung gethan hatten.

Noch älter ware Frau Maria Catharina Krätz, von Kriens. Ihr Vater ware Christoph Krätz, und ihre Mutter Maria am Lehn, von welcher sie gebohren worden den 5. Christmonat 1678. Sie ware verheurathet mit Bartholome Dißler sel. mit welchem sie 2 Söhne und 3 Töchtern gebohren, von denen die älteste vast 70 Jahr alt seyn wird. Sie wohnte auf dem hohen Sonnenberg, bey Kriens. Sie ware bis an ihr Ende, welches den 19. Hornung dieses laufenden Jahrs geschahe, bey gutem Verstand und guten Kräften. Sie hatte erst in letzterer Ernde geholfen schneiden, und in dem Herbst solle sie noch getanzet haben. Sie kame vielmals in die Stadt, da sie gute Freunde antrafe, die sie mit Speis und Trank wohl besorgten.

Unglücke.

Den 12ten Hornung verbrannten zu Tagmersellen, glaublich aus Nachläßigkeit, zwey Häuser samt einem Scheurlein, mit einer s. v. Kuhe, die Brunst gienge Morgens um 5 Uhr an, der meiste Hausrath gienge im Feuer auf, und wann die zu Hilf eilende Zoffinger aus dem Lobl. Canton Bern, nicht der dem ganzen Dorf gedroheten Gefahr, durch ihre Mühe, Fleiß und Eifer zuvorgekommen wären, so wäre das Unglück sehr groß worden.

Den 23. hat wiedrum in diesem Dorf ein Kamin gebrunnen, welches aber bald gelöschet worden.

Witterungs-Observationen.

Der Monat gienge ein mit Regen, es folgten Sonnenblicke mit warmem Wind. Am 2ten ware gefroren, hernach bald Sonne, bald Wolken, der

Schnee wiche bis in die Hochwälder hinauf. Am 3ten ware gar warme Sonnen, also daß anfiengen schön aufgehen die Waasenblümlein, Schlüsselblümlein ꝛc. Der 4te ware zuerst kalt, hernach warmlechter Regen. Der 5te hatte einige mahl etwas Regen. Den 6ten stürmte ein warmer Westwind, bald mit, bald ohne Regen, also daß der Schnee auf dem Riggi-Berg vast ganz hinweggienge. Der 7te ware kalt, wolkig, hernach Sonnen. Am 8ten ereigneten sich Regen, Schnee auf alle Berge. Der 9te hatte kalt und glanz, Nachmittags temperierte Sonnenblicke. Am 10ten stürmte ein Westwind, begleitet mit Sonnenblicken ꝛc. und also den 11ten. Den 12ten wechselten ab Wolken und Sonnenblicke. Der 13te hatte Regen, starker Nordwestwind, und Schnee auf die Berge. Den 14ten, 15ten und 16ten kame bald Regen, bald Schnee. Am 17ten ware starker Nordwind, Abends aber Nordwest. Den 18ten blaste ein kalter Nordwind. Der 19te ware kalt. Am 20sten, 21sten und 22sten ware neblichtes Wetter, regnerisch, dann und wann mit Schneeflocken vermischt. Am 23sten bliese ein Westwind, und ware regnerisch. Den 24sten Nachts stürmte es aus Westen, es folgte starker Regen, endlich etwas Schnee. Den 25sten Schnee mit kaltem Westwind. Den 26sten stürmte es aus Nordwest des Tags öfters mit starkem Schneegestöber begleitet, auch also den 27sten. Der Monat beschlosse sich mit vielem Schneyen.

Solothurn.

Bey pag. 15. ist zu verbessern, daß zu einem Jungrath erwählt worden, Herr Joseph Felix Hieronymus Grimm, des grossen Raths sint 1779. An dessen Stelle Herr Hauptmann Surbeck in den grossen Rath, nicht aber zum Jungrath erwählt worden.

Der zu Olten verstorbene Stadtschreiber heißt von Staal, und nicht Baal.

Den 21. Hornung starb Tit. der Hochgeachte Herr Friedrich Daniel Joseph Gibelin, Seckelmeister und Altrath auf der Zunft zu den Schuhmachern. — Ein sehr wichtiger Verlurst für den hohen Staat. Das Lob des

See-

Seeligen könnte ich in Kürze nicht besser fassen, als wenn ich ihne den guten Bürger, den vorsichtigen Staatsmann, den liebreichen Menschenfreund, den gutthätigen Vater der Leidenden und Bedrängten; den klugen Rathgeber der Wittwen und Waisen; den besten Christen nenne. Ein kurzer, aber nicht genugsamer Inbegriff seines Lobes. Denn wer wird jene Männer genugsam loben können, welche die Vorsicht zum Glücke der Staaten läßt gebohren werden. Das aber dieses Lob ohne Schmeicheley dem Seeligen gebühre, zeigen die öffentlichen Belohnungen, mit welchen der hohe vaterländische Staat seine Verdienste immer bekrönte. Nachdeme der Verstorbene unter dem Königl. französischen Garde-Regiment 1744. als Lieutenant angestellet worden, zeigte er seinen Heldenmuth in den Belagerungen von Menin, Ypern, Freyburg im Breisgau und Richevaud. 1748. den 27. August wurde er dem grossen Rath beygezählet. 1753. den 26. Junius erhielte er das Amt eines Großweibels. 1759. den 26. Junius wurde er zum Landvogt von Dorneck ernamset. 1761. den 30. August wurde er als Jungrath unter den täglichen Rath aufgenohmen. 1773. den 27. Sept. wurde er Altrath, und endlich 1781. den 3. Novemb. erhielte er die Würde eines Sekelmeisters. Seine bekannte Fähigkeiten in Schlichtung der verworrensten Geschäften, waren Ursache, daß ihm der hohe Stand mehrere Gesandtschaften auf Frauenfeld und andere Orte aufgetragen, welche er allezeit zur Ehre und Wohlwollen seines Vaterlandes mit Ruhm geendiget; sonderlich da er 1781. den 2. Novemb. naher Freyburg, und 1782. den 14. Merz gen Murten von hiesigem hohen Stand abgeordnet worden, Frieden, Ruhe und Eintracht in dem benachbarten Canton Freyburg herzustellen. Kurz, die rühmliche Verdienste des Seeligen werden sein Andenken im ewigen Seegen erhalten. Den Tag nach seiner Beerdigung erhielt er zu einem Nachfolger in der Würde eines Sekelmeisters, den Hochgeachten Herrn Carl Joseph Fidel Grimm, Altrath zu denen Schiffleuten. Zu einem Altrath auf Löbl. Zunft zu Schuhmachern wurde den 23. Hornung von Herren Herren Jungräthen erwählt, Herr Franz Jost Ignaz Amanz Sury, SS. Moriz und Lazarus Ordens-Ritter, und bishero älterer Jungrath gedachter Zunft. Zu einem

neuen Jungrath aber wurde gewählt: Herr Amanz Ludwig Maria Glutz, Lieutenant in französischen Diensten. Zu einem Großrath, Herr Franz Jost Tugginer, Lieutenant in obigen Diensten.

* * *

Unglückliche Zufälle.

Den 20sten dieses Monats ist zu Dottiken, einem Dorf in den untern freyen Aemtern, der Pfarr Hägligen, die Mühle nebst dem Wirthshaus und einer Scheur abgebrannt, dabey 7 Pferde und 3 Kühe umgekommen sind.

Am 19ten Nachmittags um 1 Uhr entstuhnde zu Wollhausen, einem Dorf der Pfarr Felwen in Thurgäu, eine Feuersbrunst, dabey 2 Häuser, so viel Scheuren und Stallungen abgebrannt. Und an gleichem Tag gegen ein Uhr des Morgens, entstuhnde wieder eine Feuersbrunst, nur eine halbe Stunde davon zu Pfyn, da eine doppelte Behausung und Stallungen auch von den Flammen verzehret worden; da, weil es Nachts ware, wenig Fahrnuß gerettet werden konnte, besonders da die Benachbarten so eben von der ersten Brunst zurückgekommen, annoch müde, und im ersten Schlaf begriffen waren.

Am 2. Jan. Abends um 8 Uhr entstuhnde zu Genf in dem Haus der Herren Ferrier und Dassaud eine Feuersbrunst, welche in dem Kornboden um sich gefressen, so daß man bey 8 Stunden lang mit Löschen zu thun gehabt, doch ist das 2te Stockwerk nicht abgebrannt, aber das oberste ward völlig ruinirt. Ein Glück ware es, daß kein strenger Wind wehete, sonst wurde das dabey liegende Quartier Noth gelitten haben, wie dann verschiedene Personen bey diesem Anlaß bleßirt, andere aber von dabey ausgestandener strenger Kälte Fatiquen oder Feuchte krank worden. Erst des Morgens um 6 Uhr ware das Feuer völlig gedemmet.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Hornung 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

Tag	Eltern	Kind
♄ 1	Schützenmeister Hs. Ludwig Meliker, von Hirslanden, Anna Barbara Baumann,	Anna Regula.
☉ 2	Herr Hs. Conrad Escher, Frau Susanna Cleophea Locher,	Susanna.
——	Johannes Spehrli, von Bendlikon, seßhaft in der Neustadt, Regula Forrer,	Hs. Ulrich.
— 9	Herr Joh. Rudolf Rordorf, Spengler, Frau Anna Barbara Cronauer,	Elisabetha.
♄ 15	Herr Spithal- und Landschreiber Wilhelm Hofmeister, Frau Anna Maria Hirzel,	Heinrich.
☉ 16	Heinrich Weber, von Hirslanden, Elisabetha Fürst,	Elisabetha.
——	Raget Jos, von Flims in Bündten, seßhaft zu Hottingen, Dorothea Steger,	Dorothea.
☾ 17	Hs. Jakob Bruppacher, von Hottingen, Anna Maria Appenzeller,	Regula.
☉ 23	Hs. Jakob Schreiber, aus dem Riesbach, Regula Koller,	Anna Barbara.
♂ 25	Heinrich Ehrsam, aus dem Riesbach, Ester Unholz,	Anna.
☿ 26	Herr Christoph Pfenninger, Sekler, Frau Maria Freudweiler,	Hs. Peter.
——	Rudolf Wettstein, von Hirslanden, Maria Freytag,	Anna Maria.
——	Hs. Jakob Sing, von Hottingen, Maria Barbara Nägeli,	Anna Magdalena.

Bey St. Peter.

Tag	Eltern	Kind
☿ 5	Michel Feser, von Buch im Schaffhauser-Gebiet, Anna Schwarz,	Maria Elisabetha.
——	Jakob Hämiker, von Wiedikon, Barbara Huber,	Caspar.
——	Rudolf Marthaler, von Oberhasli, Barbara Meili,	Georg.
☉ 9	Jakob Glaser, von Wiedikon, Anna Näf,	Hs. Caspar.
— 15	Mstr. Andreas Freudweiler, Frau Anna Catharina Michel,	Ursula.
♂ 25	Rudolf Glaser, von Wiedikon, Susanna Bühler,	Margaretha.

Beym Fraumünster.

♄ 22 Hs. Heinrich Huber, von Buslingen,
Anna Margaretha Sommerauer, Ester.

Beym Predigern.

☉ 2 Mstr. Martin Waser, Sekler,
Frau Anna Barbara Rheinacher, Martin.
♂ 4 Herr Handwerkschreiber Hs. Jakob Geßner, Weißgerwer,
Frau Anna Margaretha Fäsi, Anna Elisabetha.
☿ 5 Jakob Hongger, von Wülflingen, wohnhaft zu Fluntern,
Maria Wuormann, Hs. Heinrich.
♄ 8 Mstr. Heinrich Morf, Kaminfeger,
Frau Anna Barbara Maler, Salomon.
—— Conrad Bleuler, von Wollishofen,
Anna Barbara Niller, Felix.
☉ 16 Mstr. Wilhelm Obermann, Tischmacher,
Frau Regula Schaufelberger, Maria Susanna.
☿ 19 Herr Hs. Jakob Pestaluz,
Frau Anna Cleophea Lochmann, Anna Barbara.
♄ 22 Jakob Wiesendanger, aus dem Greut, der Pfarr Dynhardt,
Künaold Hagenbuch, Hs. Jakob.
☉ 23 Herr Joh. Georg Schultheß, Pfarrer zu Wipkingen,
Frau Elisabetha Frieß, Heinrich.
☿ 26 Hs. Ulrich Imhof, von Rommishorn, der Pfarr Salmsach, im obern Thurgäu,
Elisabetha Huftegger, Anna Catharina.

Im Jenner ist vergessen worden.

♄ 25 St. Pet. Herr Joh. Conrad Bürkli, im Tiefenhof,
Frau Dorothea Goßweiler, Susanna.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

Dällikon den 12 Jenner. Herr Friedrich Salomon Ulrich, Pfarrer zu Dällikon,
Frau Anna Maria Oeri, Emerentiana.

Verzeichniß der im Hornung 1783. verkündigten Ehen.

☉ 2 Gr. Mstr. Mstr. Johannes Müller,
Jgfr. Dorothea Meyer, von Bachs.
— 16 ——— Herr Hs. Jakob Simler, Pfarrer zu Hänau,
Jgfr. Anna Magdalena Meiß.
—— ——— Felix Kienast,
Anna Catharina Kienast, beyde aus dem Riesbach.
—— St. Pet. Mstr. Hs. Caspar Tommann, Kupferschmied,
Jgfr. Regula Keller.
— 23 Gr. Mstr. Herr Diethelm Heidegger, Ehegerichtsweibel,
Jgfr. Juditha Wirz.
== ——— Herr Hs. Rudolf Denzler, Chirurg. zu Wald,
Jgfr. Ester Brändli, von Bubikon.

☉ 23

☉	23	Gr. Mstr.	Peter Hartmann, aus dem Riesbach, Anna Barbara Halblüzel, von Trüllikon.

Verzeichniß der im Hornung 1783. Verstorbenen.

♄	1	Fr. Mstr.	Ein Söhnlein, Hrn. Hptm. Meyer, des Zimmermanns.
——		Spith.	Heinrich Rubeli, Heinrich Rubelis Sohn, von Dachsen.
——		———	Ursula Kapler, Jakob Steiners sel. von Pfungen, Wittwe.
♂	4	Kreuz.	Abraham Kunz, von Schönenberg, der Pfarr Sulgen, starb im Riesbach.
☿	5	St. Ann.	Regula Widmer, Leonhard Widmers sel. Tochter, von Rikenbach.
♃	6	Gr. Mstr.	Frau Susanna Keßler, Mstr. David Eberhards sel. des Salzknechts, Wittfrau.
♄	8	———	Jkr. Capitain Hs. Jakob Escher, Jkr. Quartierhptm. Hs. Jakob Eschers sel. des Regiments und gewesnen Landvogts der Herrschaft Wädenschweil, Jkr. Sohn, æt. 82.
——		Spith.	Catharina Baumgartner, von Rußikon.
☉	9	Krautg.	Anna Kaltbrunner, Heinrich Kaltbrunners sel. Tochter, von Ehrlibach, starb zu Fluntern.
♂	11	St. Pet.	Frau Anna Barbara Ehrensperger, die letzte dieses Geschlechts, Mstr. Hs. Jakob Näfen sel. des Küffers, Wittfrau.
——		Pred.	Jgfr. Anna Elisabetha Usteri, Mstr. Joh. Usteris sel. des geschwornen Reuters, Jgfr. Tochter.
——		St. Leonh.	Elisabetha Wunderli, Heinrich Hintermeisters sel. Wittfrau, ab der obern Straß.
——		Spith.	Anna Wohlgemuth, Christoph Schänkels sel. Wittfrau, von Uhwiesen.
☿	12	Kreuz.	Herr Hs. Heinrich Schultheß, des Regiments und gewesner Pfleger E. Lobl. Zunft zur Safran.
♀	14	Spith.	Caspar Eberhardt, Friedrich Eberhardten Sohn, von Rümlang.
♄	15	Kreuz.	Ein Söhnlein, Rudolf Unholz aus dem Riesbach.
——		Spith.	Jakob Landprecht, Hs. Caspar Landprechten sel. des Untervogts von Dietlikon, Sohn.
☾	17	Krautg.	Kirchenpfleger Hs. Conrad Frymann, von Fluntern.
♂	18	Gr. Mstr.	Herr Hs. Conrad Keller, des grossen Raths und gewesner Landvogt der Herrschaft Greiffensee, auch Pfleger Lobl. Zunft zum Kämbel.
——		Spith.	Heinrich Meyer, von Rümlang.
——		———	Johannes Gohl, von Schwerzenbach.
——		———	Margretha Kündig, von Voiketschweil.
☿	19	Kreuz.	Johannes Unholz, aus dem Riesbach.
——		St. Ann.	Hs. Caspar Ufenast, Caspar Ufenasten sel. Sohn, von Kilchuster, starb bey der Sihlbruck.
——		St. Leonh.	Ursula Kraut, Andreas Krauten Töchterlein, ab der obern Straß.
——		Krautg.	Herr Caspar Kunkler, Hrn. Heinrich Kunklers sel. Herr Sohn, von St. Gallen.
♃	20	Predig.	Anna Elisabetha Füeßli, Hrn. Joh. Caspar Füeßlins, des Buchhändlers, Töchterlein.

♃ 20 St. Leonh. Ein Töchterlein, Jakob Mohr von Niederglatt.
♄ 22 Predig. Herr Hs. Jakob Füeßli, des Raths und Zunftmeister, auch des geheimen Raths, und vorderster Examinator der Kirchen- und Schuldiener, wie auch gewesner Statthalter und Obmann gemeiner der Stadt Zürich Aemter.
— Spith. Jakob Keller, von Meilen.
— — Catharina Meyer, von Rümlang.
☉ 23 Kreutz. Ein Töchterlein, Christoph Maler von Metmenhaßle, starb zu Hottingen.
— St. Ann. Hs. Caspar Glaser, Hs. Jakob Glasers Söhnlein, von Wiedikon.
— Spith. Dorothea Huber, von Zell.
☾ 24 Pred. Mstr. Heinrich Zimmermann.
— Spith. Caspar Schnebeli, Heinrich Schnebelis Sohn, von Seebach.
♂ 25 St. Pet. Herr Rechenherr Johannes Brunner.
☿ 26 St. Ann. Hs. Ludwig Stierli, Hs. Ludwig Stierlis Sohn, aus dem Kreuel.
— St. Leonh. Jkr. Gerold Edlibach, der Fürstl. Stift St. Blasien gewesner Amtmann am Stampfenbach, Gerichtsherr zu Birmenstorf und Ober-Urdorf.
♃ 27 Kreutz. Regula Hottinger, Jakob Häuslis von Hirslanden, Hausfrau.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ 2 Horn. Jgfr. Küngold Schinz, Mstr. Rudolf Schinzen sel. des Pfisters, Jgfr. Tochter, starb zu St. Morizen an der Spannweid.
— 9 — Herr David Ziegler, starb zu Maschwanden.
— — Frau Johanna Sibilla Zandt, Hrn. Hs. Conrad Werdmüllers, Gerichtsherrn zu Elgg, und Obrist unter Lobl. Schweizer-Regiment Ihro Excellenz Jkr. General Eschers, Hausfrau, starb zu Tilburg, in der Meyerey von Herzogenbusch, in Holland.
— 16 — Johannes Ruff, aus der Glashütten, der Pfarr Wynau im Berngebiet, wohnhaft zu Fluntern, starb zu Freyburg.
— 23 — Conrad Attinger, Soldat in Königl. Französ. Diensten, unter Lobl. Bündtner-Regiment von Salis, und Compagnie von Pestaluzi, Heinrich Attingers sel. Sohn, ab der obern Straß, starb auf der Insel Oleron, in Frankreich.
— — Hs. Conrad Kerez, Soldat in Diensten Ihro Hochmögenden der Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden, unter Lobl. Schweizer-Regiment Ihro Excellenz Jkr. General-Lieut. Eschers, und Compagnie Hrn. General-Major Hirzels, Hs. Jakob Kerezen sel. des Schneiders Sohn, ab der untern Straß, starb zu Nymegen.
— — Frau Emerentiana Landolt, Hrn. Rittmeister Lauffers sel. Wittfrau, starb im Sternenberg.
— 27 — Hs. Caspar Orell, Hrn. Daniel Orellen, zur Neuburg, Sohn starb zu Bubigheim.

Im Jenner ist vergessen worden.

☉ 5 Jenner. Frau Ester Escher, Jkr. Hartmann Eschers, Pfarrers zu Glattfelden, Hausfrau, starb zu Glattfelden.
— 11 — Frau Anna Margaretha Schinz, Hrn. Hs. Jakob Vogels, Pfarrers zu Greiffensee, Hausfrau, starb zu Greiffensee.

Der
Zürcherische Sammler
Monatlicher
Schweizerischer Neuigkeiten
A. 1783.

Merz.

Nachrichten von Zürich.

Donnstags den 6ten Merz hat unser gemeines Wesen abermal einen sehr verdienten Regent verlohren, durch den sel. Tod Herrn **Hans Jakob Hirzels**, des innern Raths und ältern Standes-Sekelmeisters, der von früher Jugend an, durch seine Abstammung aus einem alten bürgerlichen Geschlechte, sich berufen glaubte, dem Vaterlands-Dienst sich zu wiedmen, und alle Beamtungen anzunehmen, die ihm dasselbe auftragen würde; die er auch mit solcher Treu und Fleiß versehen, daß er auf der rühmlichen Bahn, die er einmal betretten, bis zu dieser angesehenen Staatswürde gelangt ist. Daher unsern Lesern angenehm seyn wird, alle die verschiedenen Stuffen zu vernehmen, durch die er sich nach unserer bürgerlichen Verfassung aufzuschwingen, in allgemeine Hochachtung bey seinen Mitbürgern und Mitrâthen zu setzen wußte.

Er ward gebohren den 27. Sept. 1710. Sein sel. Herr Vater gleichen Namens, bekleidete auch die gleiche Würde eines Standes-Sekelmeisters, und seine Mutter war Frau **Emerentiana Hofmeister**. Nachdem er die seiner Zeit in unserer Vaterstadt üblichen Lehranstalten genossen, suchte er, nach damaliger Gewohnheit, auf der Universität **Marpurg** seine Studien weiter

fortzusetzen, und Kenntnisse von der Rechtsgelehrtheit sich zu erwerben, hernach aber durch Reisen in verschiedene Länder, seine übrigen Kenntnisse zu berichtigen und zu erweitern.

Als er nach Haus gekommen, hatte er schon im Jahr 1734. Anlaas, seine gesammelten Kenntnisse zum besten anderer anzuwenden, da er den 26. Juni zum Beysitzer des Stadtgerichts erwählt wurde. Hiernächst wünschte er die lange aber Ehrenvolle Bahn der Canzleygeschäften zum Mittel weiterer Verwendung seiner Kräften, zum gemeinen Besten zu betretten. Den 17. Merz 1736. vertraute man ihm schon die Unter-Rathssubstituten-Stelle am Staats-Pult — den 17. Juni 1741. aber ward er zum Ober-Rathssubstitut und Gesandtschafts-Schreiber erwählt, in dieser Qualität erhielt er frühzeitig schon wichtige Aufträge, die er zu bester Zufriedenheit seiner Landesherren ausführte; dann er ward den 7. Weinmonat gedachten Jahrs an die schwäbische Kreißversammlung nach Ulm abgeordnet, welches auch im Jahr 1743. und 1744. geschehen. Im Jahr 1745. aber ward er an die Hof-Kammer zu Insprugg gesendet, um die Salz-Traktaten hiesigen Stands mit dieser Stelle zu erneuern. Im Jahr 1747. bekam er als sogenannter Unterschreiber die Direktion der zweyten Staats-Canzley, und war folglich nach alter Uebung im Jahr 1753. zum ersten Staats-Schreiber befördert, und hernach im Jahr 1759. für die vieljährig geleisteten Canzleydienste gewohnter Massen mit Anvertrauung der wichtigen Regierung der Grafschaft Kyburg belohnt.

Kaum hatte er die dazu anberaumten 6 Jahre vollendet, mithin sich als ein sehr geübter, schnell auf die Hauptsach dringender Civil-Richter bezeigt, so übertrug der grosse Rath ihm, noch ehe er seinen Wohnsitz zu Kyburg verlassen hatte, im Jahr 1765. die eben so wichtige und Ehrenvolle Präsidenten-Stell bey dem Stadt-Schuldengericht, oder das Schultheiß-Amt, welche Last ihm den 22. May 1771. durch Beförderung in den innern Rath, von Seite der Zunft zum Weggen, von UGHHerren wieder abgenohmen, und er in gleichem Jahr den 4. Junii überdas noch mit der geheimen Rathsstelle, und der Obervogtey Meilen beehret worden ist. Gleichen Jahrs wohnte er

er den 27. Augstm. als einer der sechs Standes-Deputirten der Einnahm der Huldigung zu Stein am Rhein, Ramsen und Dörflingen bey.

In dem darauf folgenden 1772. Jahr ward er zu der Würde eines Standes-Sekelmeisters erhoben, und als zweyter Gesandter im Wintermonat dieses Jahrs auf eine mit dem Löbl. Stand Schweiz zu Rapperschweil zu haltende Conferenz abgeordnet. Im Jahr 1778. ward ihm auch die Castenvogtey von Stammheim aufgetragen, und gleichen Jahrs erhielt er die die Mit-Aufsicht über den Salzhandel des Staats. Endlich ward er im Jahr 1780. Präsident des Consistoriums der Kirche zum H. Geist. — Alle diese Stellen, und noch viele andere, die mit diesen in Verbindung stuhnden oder davon abhiengen, bediente er mit einer preiswürdigen Unverdrossenheit, Eifer und Treu, zum besten des Vaterlands, und zu seiner nicht geringen Beruhigung.

So glücklich und geseegnet seine offentliche Laufbahn war, so freudig und angenehm war auch sein häusliches Leben als Privat, Ehemann und Vater. Mit seiner Gemahlin, Frau Susanna Spöndli, Herrn Rathsherrn sel. Tochter, mit der er sich im Jahr 1732. verheurathete, und die ihm im Jahr 1766. frühzeitig durch den Tod entrissen ward, hatte er 14 Kinder erzeuget, von welchen 8 würklich bey Leben sind, und durch ihre rühmlich sich auszeichnenden Eigenschaften, durch ihre allgemeine Beliebtheit, durch ihre Verschwägerung und Befreundung mit den besten und angesehensten Familien unsers Staats, und durch ihre wohlverdienten Ehrenbeförderungen in frühem Alter, dem seligen Herrn theils den frühezeitigen Verlurst seiner übrigen hoffnungsvollen Kinder ersetzten, theils seine Freude und Ruhm waren. Diese ihn überlebenden Kinder sind, Anna Margaretha, geheuralhet mit Herrn Escher vom Grundstein, Hauptmann beym holländischen Regiment Escher. Anna Maria, verheurathet mit Herrn Caspar Lavater, regierender Landvogt zu Andelfingen. Cleophea, geehlicht mit Herrn alt Landvogt und Zunftmeister Ott. Emerentiana, ist annoch unverehlicht. Susanna, verheurathet mit Herrn Emanuel Werdmüller von Elgg, des grossen Raths und Rechen-Substitut. Hans Caspar, gewesner Landvogt von Baden, des in-

 nern

nern Raths von freyer Wahl, geheurathet mit Frau Anna Magdalena Escher. Dorothea, so mit Herrn Meyer vom Regenbogen, und Maria Elisabetha, die mit Herrn Meyer im Sonnenhof verheurathet ist. Von dem ältesten Sohn, Hans Jakob, gewesenen Stethrichter, der mit Frau Anna Maria Landolt verheurathet war, welche beyde in der Blühte der Jahren verstorben, ist die einzig nachgelaßne Tochter verheurathet auch an einen Herrn Meyer. Neben diesen hatte dieser Herr bey seinen Lebzeiten 39. Enkel von seinen Kindern gesehen, bey seinem Absterben aber waren noch 22. Kindeskinder am Leben.

Der selige Herr Sekelmeister ward schon verschiedene male von allerley Altersbeschwerden befallen, von welchen er sich aber allemal wieder erholte, bis auf die letzte Krankheit, welche in einem anhaltenden Kopfwehe, damit verbundenen Schlafsucht und Abnahm des Gedächtniß bestuhnd, ihn einige Wochen beschwerte, und seinem Geschäftvollen Leben ein ruhiges End machte Donnstags den 6. Merz, da sein Leichnam unter sehr zahlreichem Begleit von allen Ständen seiner Mitbürger in der H. Geists-Kirche Sonntags den 9. Merz beygesetzt worden.

Wie dieser sel. Herr als ein zärtlicher, sorgfältiger, für seine zahlreichen Kinder sich allezeit vortheihaft verwendender, für ihren Nutzen mit innigster herzlicher Angelegenheit besorgter Vater, beweint wird, so haben seine Mitbürger an ihm mit Bedauren einen sehr unermüdet fleißigen, die bürgerlichen alten guten Sitten eifrig vertheidigenden, in den Staats- und unsern Zunft-Verfassungen und Freyheiten sehr erfahrnen, das Vaterland aufrichtig liebenden, in den bürgerlichen Rechtshändlen mit vordringender Kenntniß glücklich und geschwind rechtmäßig entscheidenden, ungemein sorgfältigen Regenten verlohren, der seine angebohrne Temperamentshitze mittelst seiner Bescheidenheit, rühmlichen Selbstkenntniß, Höflichkeit, ungemeiner Herablassung, liebenswürdigen Leutseligkeit und Gesprächigkeit, zu mäßigen, und daher Ehrforcht, Hochachtung und Liebe in den Herzen seiner Mitbürger und Mitregenten sich zu erwerben wußte, die noch lang im Seegen bleiben wird.

Auf

Auf die durch das Ableben vorbemeldten Herrn Sekelmeister sel. erledigte Stellen, wurden von UGHHerren Räth und Burger Samstags den 8ten Merz erwählt

Zu einem Rathsherrn auf Lobl. Zunft zum Weggen:

Herr Director Hs. Heinrich Schinz, mit 93 Stimmen, genamset von Hrn. Doct. Rathsherr und Stadtphysicus Hirzel.

Herr Assessor und Gerichtsherr Joh. Jakob Irminger hatte 15 Stimmen, auf Namsung Hrn. Philipp Heinrich Werdmüller von Elgg.

Herr Quartierhauptmann und alt Obervogt Hs. Caspar Meyer hatte 18 Stimmen, auf Namsung Hern. Freyhauptm. Salomon Escher.

Zu einem Sekelmeister:

Tit. Jkr. Rathsherr David Weiß mit 72 Stimmen, auf Namsung Hrn. Rathsherr Usteri.

Herr Rathsherr und alt Stadtschreiber Salomon Hirzel hatte 44 Stimmen, auf Namsung Hrn. Zunftmeister Engelhardt.

Dann an des neuerwählten Jkr. Sekelmeisters Stelle in den geheimen Rath:

Herr Rathsherr und Stadthauptmann Joh. Caspar Keller mit 37 Stimmen, auf Namsung Hrn. Sekelmeister Kilchsperger.

Herr Rathsherr Joh. Heinrich Schinz hatte 14 Stimmen, auf Namsung Hrn. Diethelm Lavater, Med. Doct.

Herr Rathsherr Leonhard Schultheß hatte 21 Stimmen, auf Namsung Hrn. Rathsherr Usteri.

Herr Doct. und Rathsherr Joh. Caspar Hirzel hatte 17 Stimmen, auf Namsung Hrn. Major Römer.

Sodann an des neuerwählten Jkr. Sekelmeisters Stelle zu einem Obervogt nach Birmenstorf und Udorf:

Herr Zunftmeister Hs. Conrad Heidegger, auf Namsung Jkr. Rathsherr Meyer von Knonau.

Gleichen Tags wurde an des neuerwählten Hrn. Rathsherr Schinzen Stelle auf Lobl. Zunft zum Weggen einhellig auf Namsung ebengemeldten

Hrn. Rathsherrn, zu einem Zwölfer erwählt: Herr Hauptmann Hs. Caspar Horner, der Pfister.

Den 6ten verstarbe Herr Hs. Conrad Keller, Pfarrer zu Thallweil, und Decanus des ehrwürdigen Zürichsee-Capitels, im 60sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren, Herr Joh. Friedrich Keller, Stubenverwalter zur Constafel, und Frau Dorothea Ammann. Er ward gebohren den 10 Jun. 1723. examinirt 1747. Pfarrer gen Herrliberg den 20 Aug. 1757. gen Thallweil den 8 Nov. 1775. Notarius des Capitels am Zürichsee 1776. Camerarius den 3 Nov. 1778. Decanus den 30 Oct. 1781. Er verheurathete sich den 13 Nov. 1757. mit der noch lebenden Frau Wittwe, Catharina Nüscheler, Hrn. Felix Nüscheler sel. Pfarrer zu Weislingen und Decani des Kyburger-Capitels, Tochter, aus welcher Ehe noch ein Sohn und 2 Töchter bey Leben.

An seine Stelle ward den 8ten aus den von Tit. Herren Examinatoribus gemachten Vorschlag, von UGHHerren des kleinen Raths zu Dreyern erwählt, und dem Herrn Prälat zu Wettingen als Collatori vorgeschlagen, der erste, dritte und vierte.

	Hatten	Stimmen:	
Herr Felix Nüscheler, geb. 1740. ex. 1760. Turbenthal 1770.	6	17	
— Peter Grimm, geb. 1733. exam. 1756. Burg 1769.	4	3	4
— Rudolf Zimmermann, geb. 1744. exam. 1764.	3	15	19
— Jakob Heß, geb. 1743. exam. 1764. Hauptweil 1765.	19		
— Leonhard Meister, geb. 1742. exam. 1764. Prof. 1773.	1	0	1
— Conrad Wirz, geb. 1741. exam. 1762.	0	0	0
— Heinrich Ulrich, geb. 1739. exam. 1760.	2	3	13
— Caspar Ammann, geb. 1737. exam. 1760. Oberglatt im Toggenburg 1762.	0	0	0

Von welchem der vierte zu einem Pfarrer erwählt, und von UGHHerren ist bestätet worden.

Den . verstarb Herr Hs. Conrad Ziegler, Præceptor IV. Claſſ. Scholæ renovatæ, im 51 Jahr seines Alters. Seine Eltern waren, Herr Hs.

Hs. Conrad Ziegler, und Frau Anna Margaretha Breitinger. Er wurde 1732. gebohren, ward examinirt 1755. Mittwochen-Frühprediger bey dem grossen Münster 1756. Præceptor I. Classis Scholæ abbatissanæ den 26 Aug. 1757. und II. Class. Scholæ Carolinæ den 7 Merz 1762. Bey der neuen Schul-Einrichtung 1773. ward er Præceptor IV. Classis. Er hat von seiner Wittwe, Frau Regula Freytag, so er den 10ten Aprill 1763. geheurathet, keine Kinder hinterlassen.

An dessen Stelle wurde am 23. von den Tit. HHerren obersten Schulherren zu einem Præceptor der IV. Claß, auf Namsung Ihro Gnaden Hrn. Burgermeister Orell, einhellig erwählt: Herr Rudolf Maurer, Præceptor IV. Classis paralel. und Vicarius Classis I. Scholæ renovatæ.

An seine Stelle ward zum Præceptor IV. Classis auf Namsung Ihro Hochwürden Hrn. Antistes Ulrich, auch einhellig erwählt: Herr Geörg Schultheß, Vicar. III. Classis Schol. renovat.

Auf billiges Ansuchen der Gemeind Ober-Utzweil im Toggenburg, ihnen Dreyer auf diese vacante Pfrund vorzuschlagen, haben solches UGHHerren den Tit. HHerren Examinatoribus überlassen, welche hiezu erwählt haben:

Herr Jakob Wäber, Provisor zu Stein.
— Diethelm Burkhardt, Præcept. domesticus im Schloß Eglisau.
— Heinrich Geiger.

* * *

Die von verschiedenen Orten her eingelaufene Nachricht von traurigen und schreckhaften Erd-Erschütterungen, machten auch in unserm Land die Leute auf jeden minderwichtigen Vorfall so aufmerksam, daß auch oft eine geringe Begebenheit in der Erzehlung ihrer Umständen leicht vergrössert und als förchterlich beschrieben ward. So giengs mit dem Steinschlipf auf dem Uetliberg. Daher es nicht undienlich seyn mag, hier die eigentliche Beschaffenheit dieser weder ausseordentlichen noch wichtigen Begebenheit zu erzehlen.

Donnstags den 27. Merz um Mittagszeit, und Dienstags den 1. Aprill Nachmittags, rissen sich einige Stücke von der lockern Nagelfluhe auf der Süd-

Südwestlichen Seite des Gipfels auf dem Uetliberg loß, und rollten durch das darunter stehende Gehölz eine ziemliche Strecke herunter; beschädigten zwar etliche Holzstämmen von Tannen und Buchen in ihrem Lauf, blieben aber auf dem ersten Absatz des Bergs liegen, und vermehrten die daselbst zerstreut liegenden, in vorigen Zeiten bemerkt und unbemerkt vom Berg herabgestürzten viel grössern und beträchtlichern Steinklotzen. Die diesmal herabgerollten waren hauptsächlich vier, von ungefähr 120, von 70, von 50 und 30 Centnern. Davon der gröste wie ein Mühlestein geformt, am weitesten gegen das Dorf Seldenbüren sich herabgewälzt, glücklicher Weis aber, ehe er in schnellern Lauf gekommen, von einer Buch aufgehalten, und auf seine platte Seite gedrehet worden ist, sonst er freylich in diesem kleinen Dorf, wann er herabgekommen, wo nicht Schaden, doch grossen Schrecken verursacht hätte.

Die Ursach dieses Steinsturzes ist vielmehr der durch die Kälte, und die hernach erfolgte Aufthauung des in die Felsrizen eingedrungenen gefrornen Wassers, vermehrten Lokernheit der Fluhe, als einer Erd-Erschütterung zuzuschreiben, wovon in der Nähe liegenden Wohnung des Baurs auf dem Uetliberg niemand etwas verspürt hat.

Bern.

1. Verstorbene im Hornung.

Herr Nicolaus Haag, Pfarrer zu Walkringen. Er ward examinirt den 5ten Merz 1759. wurde Helfer zu Trimstein, oder Helfer des Berner-Capitels den 28 Jul. 1760. Pfarrer zu Walkringen den 3 Jul. 1766.

Beförderungen.

Von UGHHerren den täglichen Räthen:

Pfarrer gen Walkringen: Herr Johannes König, exam. 1764. Helfer des Berner-Capitels 1766.

Pfarrer

Pfarrer gen Bremgarten: Herr Rudolf Ritz, exam. 1768. Vicarius zu Uzenstorf.

Diacon an der französischen Kirch: Mr. Jean Francois Real, Pfarrer zu Chenit.

2. Verstorbene im Merz.

1. Herr Georg Emanuel von Werdt, Herr zu Toffen, des grossen Raths und regierender Landvogt zu Aubonne, starb im 41 Jahr seines Alters. Er ist ein Sohn des noch lebenden Herrn Samuel von Werdt, Herr zu Toffen, des täglichen Raths und Salz-Director. Er ward 1742. gebohren, gelangte in den grossen Rath auf Ostern 1775. ward Jäger-Hauptmann 17 . und 1781. Landvogt gen Aubonne.

2. Meister Nicolaus Küpfer, der Müller, Stands-Reuter sint 1764.

3. Herr Hauptmann Emanuel Roth, Insel-Verwalter von 1745. bis 1747. starb im 82 Jahr seines Alters.

Beförderungen.

Von UGHerren den Räthen.

Helfer des Berner-Capitels: Herr Friedrich Masse, examinirt 1768.
Stands-Reuter: Meister Rudolf Stooß, Mezger.

Von UGHerren Räth und Burger.

An das obere Chorgericht: Herr alt Venner Otth, Präses.
Assessores: Herr Großweibel Gatschet.
Herr Hauptmann Beat Rudolf von Tavel.

Lucern.

Geistliche Beförderungen.

Es verstarbe den 25. Hornung Herr Fridolin Sigerist, Sextari des Hochdorfer-Capituls, und Leuthpriester zu Eschenbach. Das Hochwürdige Gottshaus und Kloster zu Eschenbach setzte den 2ten Merzen zu einem

Leuthpriester den Herrn Joseph Georg Leu, seit 1780. Vicarius zu Emmen.

Den 9ten Merzen hat anstatt des auf Menznau beförderten Herrn Ludwig Stockers, der Tit. Herr Pfiffer, Herr zu Altishoffen, zu einem Schulherren auf Altishoffen erwählt, den Herrn Martin Pfister.

Weltliche Beförderungen.

Den 25. Hornung gienge den Weg alles Fleisches aus dieser Zeitlichkeit hin, der Herr Anton Leodegar Studer, Sardinischer Obrist-Lieutenant, gebohren 1712. kame allhier in den grossen Rath 1746. bekame vor einem Jahr die Verwaltung des Kellerhofes zu Kriens. Diese Verwaltung übertragten U. G. G. HHerren den 28. Merzen dem Herrn Xaver Emanuel Pfiffer von Altishoffen, des grossen Raths ꝛc.

Todesfälle.

Den 19. Merz starbe, oder vielmehr wegen abnehmenden Leibeskräften lebte aus der Tit. Herr Carl Joseph Xaveri Pfiffer, Herr zu Altishoffen, Zwingherr zu Büttisholz und Altburen, des täglichen Raths, gebohren 1709. Das mehrere wird in dem andern Monat folgen.

Auch verstarbe noch ein alter Mann den 12. Merz, nemlich Herr Franz Baptist Ablütz, von Mellingen gebürtig, ein Vater des Geschwornen Chirurgi Herrn Franz Bernard Ablütz allhier, er hatte auf sich 81 Jahr und ein Monat.

Witterungs-Observationen.

Am ersten schneite es frühe, es folgten warmer Wind und Regen, der Schnee vergieng wieder, Den 2ten schneite es ein wenig mit Regen abgewechselt, auf die Berge aber fiele grosser Schnee. Am 3ten ware es sehr kalt, Nachmittags Sonnen. Der 4te hatte bald Regen, bald Schnee, bald Rysel. Der 5te ware trüb, hernach kame die Sonne. Am 6ten kame zuerst Regen,

Regen, auf die Berge Schnee, Abends stürmte es die Nacht durch aus Süd- und Südwest, mit starkem Regen. Der 7te gleicher Sturm, also auch am 8ten. Der 9te hatte gleichen stürmenden West. Der 10te hatte gelindern Wind, und Sonnenschein. Den 11ten ware es temperiert, etwas Regen. Der 12te ware mit kaltem Westwind, und etwas Regen begleitet. Am 13ten schneite es wenig. Am 14ten bald zarter Schnee, bald neblichter Regen. Der 15te ware maugel und regnerisch. Den 16ten starker kalter Wind. Den 17ten und 18ten ware Sonnenschein ohne Wärme. Den 19ten, 20sten und 21sten schön, mit bald Süd- bald Ostwind. Der 22ste und 23ste hatten schöne warme Sonnen, mit starkem warmem Westwind. Am 24sten starker Westwind, regnerisch, hernach Sonne. Am 25sten fiele Schnee auf die Berge, schön. Den 26sten ware es kalt, wolkig. Den 27sten wolkig, regnerisch, Schnee auf die Berge. Am 28sten starker kalter Westwind, regnerisch, Schnee auf die Berge, Nachmittags kame Schnee mit stürmischem West. Den 29sten schneite es wacker zu. Der 30ste hatte in der Frühe Schnee, es folgte Sonnen, doch ware es kalt. Den 31sten ware es sehr hart gefroren, auch an einigen Orten gefrore der See am Rand des Lands, hernach kame die Sonne.

Unterwalden.

Im Jenner verstarbe zu **Dallenwyl**, einer Filial von **Stanz**, Herr **Caspar Melchior Balthasar Odermatt**, im 85sten Jahr seines Alters. Seine hinterlassene Wittwe hat 59 Jahr mit ihme im Ehestand gelebet. Er ward durch sie ein Vater von 12 Kindern, Großvater von 75 Kindeskindern, und Aeni-Großvater von 18 Kindern. Bis auf die letzten Tage seines Lebens behielt er sein völliges Gedächtniß.

Geburts- und Todten-Liste von Unterwalden, nid dem Wald.

Stanz, worden	129.	Gestorben	117.
Wolffenschiessen, worden	25.	— —	26.
Beggenriedt, worden	39.	— —	22.

Hergiswyhl, worden	14.	Gestorben	12.
Buochs, worden	69.	— —	45.
Aenmätten, worden	13.	— —	11.
Summa deren so worden	289.	So gestorben	233.

Sind also mehr worden als gestorben 56.

Glarus.

Es hat der evangelische Stand, und in demselben die Hauptgemeind Glarus, in den zwey erstern Monaten dieseres Jahrs, einen beträchtlichen Verlurst erlitten, durch den tödtlichen Hintritt zweyer rechtschaffener, und wohlverdienter Ehrengliedern ihres Regiments, die beyde gute Freunde und Nachbarn, auch wegen Ihrem geführten Handel aussert Lands wohl bekannt waren. Es ist nemlich

A. Herr Johann Rudolf Iselin, Neuner-Richter und Landshauptmann zu Weyl, bereits den 1. Jenner von dieser Welt abgescheiden: Seine Eltern waren, Herr Johann Christoph Iselin, Fabricant und Kaufherr, und Frau Anna Maria Oertli: Er erblickte das Licht dieser Welt Ao. 1719. Als der älteste unter seinen Brüdern ward Er frühzeitig zu den Handlungsgeschäften gewiedmet, und Ihme alle dahin einschlagenden Kenntnissen beygebracht. Er geht deßwegen in seinen Jugend-Jahren näher Italien, hält sich eine geraume Zeit daselbst auf, lehret die Sprach, Buchhaltung und die Lebensart dieses berühmten Lands näher kennen. — Nach seiner Rückkehr betreibt Er die Frabrique und Handlungsgeschäft mit lebhaftem Eifer und Nachdruck, Er erweitert dieselbe durch mehrere Bekanntschaft mit einheimisch und ausländischen Freunden, sein Fleiß, Redlichkeit, und Punctualität seiner Parole verschafft Ihme alle Achtung und Zutrauen, welche Er bis an sein End genossen — in Anbetracht dieser schönen Eigenschaften wird Er auch von seinen Mitlandleuten zur Verwaltung offentlicher Ehren-Aemter würdig geachtet und zu denselben in die Wahl genohmen, allein das Kugelrunde Glück des Looses übergieng Ihne mehrmalen. Ao. 1745. wird Er im Namen

men der IV Lobl. Abbt St. Gallischen Schirm-Orten zum Landshauptmann nach **Weyl** bestellt, welchen Posten Er sowohl zum Vernügen der hohen Principalen und des Volks ruhmlich vertretten. Ao. 1746. ward dieser Herr von der Landsgemeind zum Neuner-Richter und Ehrenglied des evangelischen Raths erwählt. Ao. 1765. geht Er mit Hrn. alt Landammann **Fridolin Joseph Huser**, als Gesandter naher Bündten, um daselbst zu helfen einige Irrungen wegen Durchpaß der Kaufmannsgütern beyzulegen, und wie Ao. 1777. der evangelische Stand für nutzlich fand, auf sein Rechnung die eigenen Land zu besalzen, wird dieseres Geschäft unserm Herrn Hauptmann Richter **Iselin**, Herrn Rathsherr **Christoph Tschudi**, Herrn Sekelmeister **Adam Schießer**, und Herrn Rathsherr **Abraham Schindler** anvertraut, bey welchem aber der 2te dieser Herren die Buchhaltung Correspondenz geführt.

In Rücksicht des sittlichen Charakters ware Herr **Iselin** ernsthaft, gerecht, billich, anfrichtig, treu und wahrhaft, Er besaß Einsicht, Eifer, Muth und Standhaftigkeit, das Unrechte zu mißbillichen, das Rechte zu vertheidigen, dem Bösen zu widerstehen, und alles Lobliche und Gute zu befördern; darvon ließ Er sich weder durch Schmeichelenen noch Drohungen abwendig machen, kurz, Er bezeigte sich in seinen Rathschlägen allstets als ein unpartheyisch und gerechter Richter, der sich immer bestrebte, nach den Empfindungen und Einsichten seines Gewissens, ohne Ansehung der Personen, zu sprechen. — In seinen jüngern Jahren genoß Er eine gute, blühende Gesundheit, aber mit dem zunehmenden Alter stellten sich mancherley Leibesbeschwerden ein, die seine Kräfte allgemach verzehrten, Er erreichte im 64 Jahr seines Alters das Zihl seines Lebens: überließ ruhig und sanft den Geist Gott seinem Schöpfer, der Leib aber ward unter starkem Leichenbegleit und allgemeiner Lobeserhebung seiner guten Meriten, den 3 Jenner der allgemeinen Mutter, der Erden, überliefert.

Ao. 1749. verehlichte Er sich mit Jgfr. **Waldburg Zwiki**, einer Tochter Hrn. Kirchenvogt **Franciscus Zwikis** sel. von **Bilten**, mit deren Er in vergnügter Ehe gelebt, und die Ihme zu seiner Bekümmerniß Ao. 1772. entrissen worden, die Ehe ware fruchtbar, 5 Kinder sind Ihren Eltern in die

Ewigkeit voraus gegangen, und 3 Töchtern und 2 Enklinnen beklagen den Hinscheid ihres getreuen, brafen und sorgfältigen Hrn. Vaters. Die erste Tochter ist **Anna Maria**, verehlicht mit Hrn. **Jacob Trümpi**, die 2te **Marie Elisabeth**, mit Hrn. Hauptmann **Fridolin Jenaz**, die 3te, **Elsbetha**, ist noch unverehlichet, auf denen ruhe der Segen ihrer rechtschaffenen Eltern. —

B. **Glarus** verliehrt nicht weniger durch den tödtlichen Hintritt Herrn Rathsherr **Johann Christoph Tschudis**, dieser ware der 2te Sohn, des eben so würdigen als beliebten Herrn Rathsherrn **Johannes Tschudis**, und Frau **Maria Christina Heer**, gebohren Ao. 1725. dene suchten die lieben Eltern, wie Ihre übrige Kinder, zu nutzlich und thätigen Mitgliedern der Gesellschaft zu bilden: Sie wiedmeten Ihne zur Kaufmannschaft, mit deren Sie sich selbst beschäftigten, und ertheilten Ihme allen zu seinem Beruf schicklichen Unterricht, Er wird zu dem Ende für etwas Zeit ausser Lands geschickt, wo Er auf alles Nutzliche und Lobliche aufmerksam ware — Mit guten Einsichten bereichert, kam Er naher Haus, unterstützt seine Eltern in Ihren mannigfaltigen Geschäften mit allem Fleiß und Nachdruck, erwirbt sich durch sein redlich, freundschaftlich und gefälliges Betragen, den Credit, Liebe und Achtung aller deren, mit welchen Er in der Nähe und Ferne comercierte, sein unbescholtener, guter, rechtschaffener Charakter, und der sich darauf gründende Beyfall, begleitete Ihne von seiner Jugend bis an sein Lebens-Ende.

Wegen denen an Ihme bemerkten schönen Gaben und Eigenschaften wird Er nach vorhergegangenen kleinen Beförderungen Ao. 1755. von dem Ehrsamen Tagmen **Glarus** an seines wohlverdienten sel. Hrn. Vaters statt, einhellig zum Rathsherrn erwählt, bey welcher Promotion Er denen von Ihme gefaßten Erwartungen völlig entsprochen, dann bey Verhandlung offentlicher Landes, Standes, Kirchen und Tagmes-Angelegenheiten, zeigte Er sich durch seine wohl abgewogene Rathschläge, als einen verständigen, friedfertigen, bescheidenen, gerechten, billichen, sanften, redlich und von Vorurtheilen freyen Patrioten, Er fande geneigten Beyfall; bestrebte sich um keine andere höhere

oder

oder eintragliche Ehren-Aemter, das ware Jhme Freud, wenn Er seine Zeit, Talent und Kraft auf der Jhme von der Vorsehung angewisenen Stelle, würdig und loblich zum gemeinen besten anwenden könnte. Eine Prob davon ist: Die vor 6 Jahren Jhme und 3 andern vorgenannten Herren aufgetragene Salz-Direction für den evangelischen Stand, bey welcher Er allen Fleiß anwendete, damit das Volk in civilem Preiß mit gutem Salz bedienet, und dem gemeinen Wesen auch etwas erübriget werde — Gleichförmig handelte Er bey jeden andern offentlichen Geschäften, die Jhme auszuführen anvertraut worden, Er besorgte die wie sein Eigenthum, mit aller Klugheit und Treue, und einer in unsern Zeiten seltenen Uneigennützigkeit, auch viele gemeine redliche Landleuth oder bedrängte Wittwen und Waysen hatten an Jhme einen Vater und Rathgeb, denen Er sehr oft mit Abbruch seiner eigenen Geschäften dienete.

Obschon Er von Leib groß und stark gebildet, so waren dennoch bey aller seiner genauen Diät, seine letzteren Lebensjahr mit vielen Leiden und Beschwehrden gepaaret, vorzüglich mußte Er mehrmahl mit apoplectischen Anfällen kämpfen, Er trug dieselben mit der Gedult eines wahren Christen, bis endlich sein Herr und Gott Jhne den 21 Febr. Abends nach 7 Uhr, im 58 Jahr seines Alters abgerufen, und seinen Geist in die glückliche Wohnung des Friedens aufgenohmen, sein Körper wurde den 24 Febr. unter einem zahlreichen Begleit und grosser Nachreu ins stille Grab versenkt. Jedermann erkannte — es habe das gemeine Land eines der würdigsten Rathsglieder, die Gemeinde einen nützlichen Vorsteher, und die Familie den besten Vater und Freund verlohren.

1745. verehlichte Er sich mit Jgfr. Anna Chatharina Schererin, einer Tochter Hrn. Hauptmann und Ammann Scherers, von Neßlau im Toggenburg, mit deren Er sehr friedlich und vergnügt gelebt, die Jhme aber Ao. 1772. zum grossen Leidwesen durch den Tod weggenohmen worden, die Ehe ware mit 10 Kindern gesegnet, 6 derselben haben die Welt schon wieder verlassen. 3 Söhne, 1 Tochter und 3 Enkel überleben und betrauren den Tod Jhres guten Hrn. Vaters, der älteste Herr Sohn Johannes wird bereits

reits Ao. 1769 von der Landsgemeind zum Ehrenglied des evangelischen Raths und Neuner-Gerichts erwählt: dirigiert auch sint 1768 die bekannte Indiene-Fabrique Hrn. Johann Heinrich Streiffen, dessen Tochtermann und Assoçié Er ware — Der 2te Herr Sohn Johann Christoph ist von den samtlichen Herren Tagmeleuthen den 26. Febr. an Platz seines sel. Herr Vaters erwählt worden, in der zuversichtlichen Erwartung Er werde in dessen Pfad eintretten — Der 3te Herr Hs. Jacob ist Fähnderich unter der Land-Miliz — Die Igfr. Tochter heißt Maria Margreth, bey denen und allen Rechtschaffenen, ruhe das Angedenken des sel. Verewigten, noch lang im Gedächtniß, Sie bestreben sich dessen Tugend nachzuahmen, denn das wird der beste Dank seyn mit dem Sie Ihne ehren können, und das sicherste Mittel seiner Segnungen bis an das End theilhaft zu seyn.

Des Hrn. Hermes Handbuch der Religion, ist von allen Kennern theologisch praktischer Schriften, und von allen frommen Beförderern des thätigen Christenthums, so hochgeschätzt worden, und der Gebrauch dieses Andachtbuchs hat so vielen wahren Nutzen schon gestiftet, daß viele wohldenkende Leute einen kernhaften Auszug aus diesem weitläuftigen und kostbaren Werke gewünscht haben — diesem Wunsch hat man nun nicht bloß entsprochen, sondern diesem Auszug nach die gefällige Einrichtung von Fragen und Antworten gegeben, so daß er nun als ein Inhalt des ganzen Werks brauchbar ist, vornehmlich aber zum Unterricht der Jugend trefliche Dienste leisten kann.

Ein solcher Auszug ist neulich unter dem Titul „ Christlicher Religions-Unterricht „ zu Bildung guter Christenherzen in der Jugend, bey Hrn. David Bürgkli herausgekommen, sieben Bogen stark in klein Octav. Es sind auch die besten Lieder von Münter, Neander u. s. w. über die wichtigsten Religionswahrheiten beygefügt, so daß dieses kleine aber sehr nützliche Werkgen billich alle Empfehlung verdient, und dem Verfasser desselben, wie dem Herausgeber diese gemeinnützige Anstalt zu verdanken ist. —

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Merz 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 1 Herr Stubenverwalter Heinrich Pütschli, Frau Regula Schmid, — Joh. Rudolf.
☉ 2 Herr Jakob Christoph Schultheß, Frau Anna Barbara Steiner, — Hs. Heinrich.
☾ 3 Jakob Weber, von Hirslanden, Magdalena Bachmann, — Dorothea.
☿ 5 Herr Daniel Weber, Zinngiesser, Frau Susanna Zylli, — Johannes.
♂ 11 Herr Hs. Heinrich Scheuchzer, Frau Ester Escher, — Anna Margaretha.
♄ 15 Herr Joh. Rudolf Däniker, Tischmacher, Frau Anna Elisabetha Suter, — Anna Cleophea.
—— Jakob Summerauer, von Hirslanden, Catharina Lang, — Hs. Jakob.
☿ 19 Herr Joh. Ludwig Tomman, im Zeltweg, Frau Elisabetha Harder, — Maria Elisabetha.
♃ 20 Laurenz Häusli, von Ober-Engstringen, Anna Lüthold, — Anna.
☿ 26 Heinrich Briesemann, aus dem Riesbach, Magdalena Klarer, — Hs. Jakob.
—— Jakob Kunz, von Gossau, seßhaft zu Hottingen, Barbara Moos, — Maria Magdalena.
—— Caspar Frey, von Zumikon, Anna Leimbacher, — Anna Barbara.
♃ 27 Herr Hauptmann Salomon Hartmann, Frau Anna Elisabetha Koch. — Friderica Elisabetha.

Bey St. Peter.

♄ 1 Hs. Jakob Hottinger, von Wiedikon, Anna Brändli, — Anna.
♂ 4 Herr Zuchtmeister Salomon Werdmüller, Frau Catharina Ramur, — Elisabetha.
♃ 6 Bernhard Klin ler, von Neftenbach, Elisabetha Wuhlmann, — Johannes.
♄ 8 Mstr. Jakob Wirz, der Schneider, Frau Magdalena Grob, — Anna Dorothea.
—— Christoph Sennhauser, von Herrliberg, Anna Barbara Meimann, — Ursula.
☉ 9 Johannes Meyer, von Wiedikon, Küngold Hofmann, — Johannes.
—— Jakob Mönch, aus Enge, Anna Dorothea Kneusli, — Hs. Conrad.
—— Heinrich Meyer, von Atlikon, Elisabetha Brunner, — Anna Magdalena.
♂ 11 Georg Boßhard, aus dem Sternenberg, Magdalena Hald, — Cleophea.
☿ 12 Herr Hs. Conrad Schultheß, Frau Anna Heidegger, — Elisabetha.
—— Herr Matthias Vogel, Frau Ottilia Scheuchzer, — Anna Barbara.

♄ 22 Herr Siegmund Spöndli, Landschreiber,
Frau Cleophea Werdmüller, Heinrich.
☉ 23 Hs. Caspar Staub, von Wiedikon, Anna Knöpflin, Elisabetha.
♂ 25 Salomon Welti, aus Enge, Anna Barbara Landolt, Johannes.
♃ 27 Heinrich Wegmann, von Oberweil, der Pfarr Basserstorf,
Susanna Rubholz, Heinrich.
♄ 29 Conrad Kramer, von Buch am Irchel,
Margaretha Weileman, Hs. Caspar.
☉ 30 Herr Matthias Orell,
Frau Anna Margaretha Nüscheler, Regula.

Beym Fraumünster.

☉ 16 Herr Stubenmeister Hs. Caspar Keller, der Pfister,
Frau Elisabetha Pfister, Hs. Caspar.
— 30 Mstr. Hs Conrad Däniker, der Steinmetz,
Frau Anna Maria Däniker, Hs. Conrad.

Beym Predigern.

☉ 2 Marx Boßart, von Hittnau, Anna Barbara Günthert, Johannes.
☿ 5 Herr Joh. Rudolf Nüscheler,
Frau Emerentiana Hofmeister, Anna Elisabetha.
—— Felix Hägi, von Fluntern, Anna Jufer, Anna.
♄ 8 Bernhard Germann, an der obern Straß,
Margaretha Lindinner, Johannes.
☉ 9 Hs. Caspar Müller, an der untern Straß,
Dorothea Schwarzenbach, Anna.
♂ 18 Heinrich Jäggli, von Seen, Susanna Büeler, Ursula.
♄ 22 Mstr. Hartmann Friedrich Klingler, Schuhmacher,
Frau Anna Barbara Sulzer, Anna Barbara.
— 29 Herr Hs. Conrad Escher, beym Adlerberg,
Frau Anna Werdmüller, Anna Barbara.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

St. Margarethen im Rheinthal d. 18 Horn. Herr Joh. Jakob Ritt, Pfarrer,
Frau Maria Magdalena Zylli, v. St. Gallen, Elisabetha.
Scherzingen im obern Thurgäu den 4 Merz. Herr Joh. Heinrich Fäsi, Pfarrer,
Frau Anna Hofmeister, Joh. Jakob.

Verzeichniß der im Merz 1783. verkündigten Ehen.

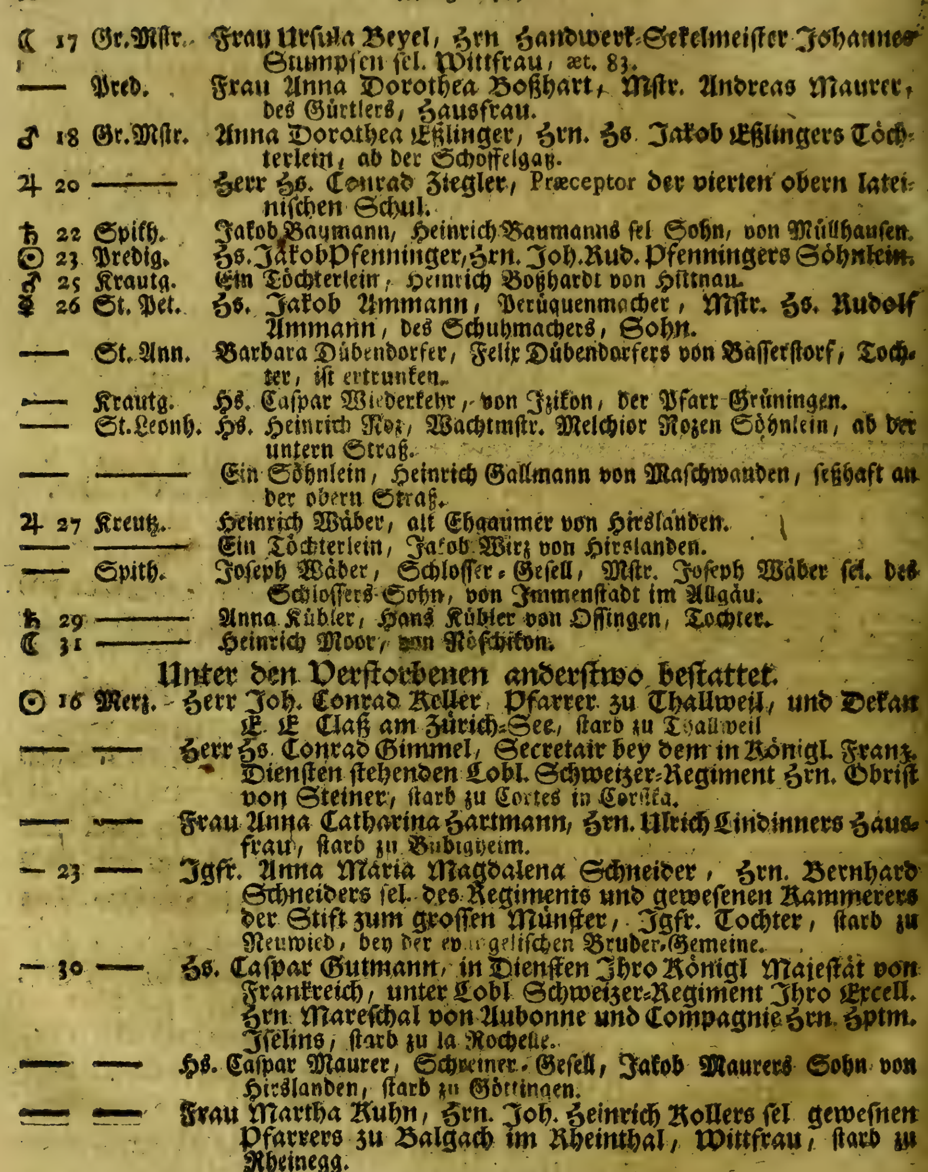
☉ 2 Gr. Mstr. Herr Hs. Rudolf Maurer, Præceptor IV. Claff.
Jgfr. Anna Maria Waser, Hrn. Helfer sel. von Winterthur Jgfr. Tochter, cop. zu Bülach.
— 9 St. Pet. Herr Conrad Steinbrüchel, Bleiker,
Jgfr. Anna Maria Simler.
—— —— Mstr. Hs. Conrad Bluntschli,
Jgfr. Elisabetha Waser.
—— Predig. Herr Heinrich Leemann,
Jgfr. Anna Margaretha Holzhalb, cop. zu Knonau.

☉ 16

☉ 16	Gr. Mstr.	Herr Hs. Jakob Heß, Pfarrer zu Thallweil, Jgfr. Cleophea Scheuchzer, Hrn. Scheuchzers hinter dem Münster Jgfr. Tochter, cop. zu Wigoldingen.
—	—	Hs. Conrad Kienast, im Riesbach, Barbara Großmann, von Höngg.
—	Predig.	Mstr. Johannes Zimmermann, Jgfr. Anna Catharina Mahler, cop. zu Basserstorf.
— 23	St. Pet.	Johannes Nägeli, aus Enge, Margaretha Bentheli, von Seebach.
— 30	Gr. Mstr.	Hs. Conrad Rosenstock, Susanna Gossauer, beyde aus dem Riesbach.
—	St. Pet.	Herr Joh. Caspar Rollenbuz, Färber, Jgfr. Susanna Hirzel.

Verzeichniß der im Merz 1783. Verstorbenen.

♄ 1	Spith.	Johannes Pfaffhauser, von Wangen.
—	—	Verena Weidmann, von Rümlang.
☉ 2	St. Leonh.	Conrad Gimpert, der Schuhmacher, ab der untern Straß.
—	Krautg.	Hs. Caspar Flachs, Heinrich Flachsen Söhnlein, von Pfungen.
☾ 3	Spith.	Daniel Peter, von Schlatt, bey Diessenhofen.
♂ 4	—	Dorothea Lips, Johannes Seilers von Dynhart, Hausfrau.
☿ 5	Kreutz.	Hs. Jakob Rellstab, von Hottingen.
—	St. Pet.	Frau Anna Elisabetha von Weil, Hrn. Præceptor Hs. Caspar Arters Wittfrau, æt. 78.
—	Pred.	Alt Obmann Hs. Jakob Huber, der Schneider.
—	Spith.	Caspar Streuli, von Wädenschweil.
—	—	Catharina Küng, Jakob Trüben sel. von Ebmatingen, Wittfrau.
♃ 6	Gr. Mstr.	Herr Heinrich Nüscheler, der Zukerbeck.
—	Kreutz.	Ein Töchterlein, Hrn. Hs. Ulrich Rordorf, im Seefeld.
♄ 8	Gr. Mstr.	Joh. Rudolf Pütschli, Hrn. Heinrich Pütschlis, des Stubenverwalters Lobl Zunft zur Safran, Söhnlein.
—	St. Pet.	Mstr. Joh. Heinrich Werndli, der Sekler.
—	Predig.	Herr Capitain Hs. Heinrich Landolt, wohnhaft in Enge.
—	—	Friedrich Eugen Landolt, Hrn. Joh. Caspar Landolten Söhnlein, beym Rech.
☉ 9	—	Herr Hs Jakob Hirzel, des Raths und Sekelmeister, auch Pfleger der Kirch zum Predigern.
☾ 10	—	Jgfr. Anna Cleophea Tobler, Hrn. Georg Christoph Toblers, Pfarrers zum Predigern und Chorherrn der Stift zum grossen Münster, Jgfr. Tochter.
♂ 11	Kreutz.	Ein Töchterlein, Jakob Maag von Seebach, seßh. zu Hottingen.
—	Predig.	Mstr. Hs. Martin Frieß, der Küfer.
♀ 14	Spith.	Anna Herter, Jakob Herters sel. von Hettlingen, Tochter.
—	—	Magdalena Bodmer, Heinrich Bodmers sel. von Humbrechtikon, Tochter.
♄ 15	St. Leonh.	Anna Berchtold, Wachtmstr. Diethelm Wyders Hausfrau, ab der obern Straß.



☾ 17 Gr.Mstr. Frau Ursula Beyel, Hrn Handwerk=Sekelmeister Johannes Stumpsen sel. Wittfrau, æt. 83.

— Pred. Frau Anna Dorothea Boßhart, Mstr. Andreas Maurer, des Gürtlers, Hausfrau.

♂ 18 Gr.Mstr. Anna Dorothea Eßlinger, Hrn. Hs. Jakob Eßlingers Töchterlein, ab der Schoffelgaß.

♃ 20 — Herr Hs. Conrad Ziegler, Præceptor der vierten obern lateinischen Schul.

♄ 22 Spith. Jakob Baymann, Heinrich Baumanns sel Sohn, von Müllhausen.

☉ 23 Predig. Hs. Jakob Pfenninger, Hrn. Joh. Rud. Pfenningers Söhnlein.

♂ 25 Krautg. Ein Töchterlein, Heinrich Boßhardt von Hittnau.

☿ 26 St. Pet. Hs. Jakob Ammann, Perüquenmacher, Mstr. Hs. Rudolf Ammann, des Schuhmachers, Sohn.

— St. Ann. Barbara Dübendorfer, Felix Dübendorfers von Bässerstorf, Tochter, ist ertrunken.

— Krautg. Hs. Caspar Wiederkehr, von Jzikon, der Pfarr Grüningen.

— St. Leonh. Hs. Heinrich Roz, Wachtmstr. Melchior Rozen Söhnlein, ab der untern Straß.

— — Ein Söhnlein, Heinrich Gallmann von Maschwanden, seßhaft an der obern Straß.

♃ 27 Kreutz. Heinrich Wäber, alt Ehgaumer von Hirslanden.

— — Ein Töchterlein, Jakob Wirz von Hirslanden.

— Spith. Joseph Wäber, Schlosser=Gesell, Mstr. Joseph Wäber sel. des Schlossers Sohn, von Immenstadt im Allgäu.

♄ 29 — Anna Kübler, Hans Kübler von Offingen, Tochter.

☾ 31 — Heinrich Moor, von Röschikon.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ 16 Merz. Herr Joh. Conrad Keller, Pfarrer zu Thallweil, und Dekan E. E. Claß am Zürich=See, starb zu Thallweil.

— — Herr Hs. Conrad Gimmel, Secretair bey dem in Königl. Franz. Diensten stehenden Lobl. Schweizer=Regiment Hrn. Obrist von Steiner, starb zu Cortes in Corsica.

— — Frau Anna Catharina Hartmann, Hrn. Ulrich Lindinners Hausfrau, starb zu Bubigheim.

— 23 — Igfr. Anna Maria Magdalena Schneider, Hrn. Bernhard Schneiders sel. des Regiments und gewesenen Kammerers der Stift zum grossen Münster, Igfr. Tochter, starb zu Neuwied, bey der evangelischen Bruder=Gemeine.

— 30 — Hs. Caspar Gutmann, in Diensten Ihro Königl Majestät von Frankreich, unter Lobl Schweizer=Regiment Ihro Excell. Hrn. Mareschal von Aubonne und Compagnie Hrn. Hptm. Iselins, starb zu la Rochelle.

— — Hs. Caspar Maurer, Schreiner=Gesell, Jakob Maurers Sohn von Hirslanden, starb zu Göttingen.

— — Frau Martha Kuhn, Hrn. Joh. Heinrich Kollers sel gewesnen Pfarrers zu Balgach im Rheinthal, Wittfrau, starb zu Rheinegg.

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Aprill.

Nachrichten von Zürich.

Den 2ten wurden von Lobl. Kaufmannschaft auf gemachten Vorschlag von Hochlobl. Kaufmännischen Directorio zu neuen Herren Directoren erwehlt,

In erster Wahl: Herr Hauptmann Martin Schultheß, des Regiments, mit 226 Stimmen.
Herr Hauptmann Ludwig Meyer hatte 39 Stimmen.
Herr Hauptmann Felix Stocker hatte 33 Stimmen.

In zweyter Wahl: Herr Hauptmann Felix Stocker, mit 243 Stimmen.
Herr Hauptmann Ludwig Meyer hatte 40 Stimmen.
Herr Hs. Heinrich Kramer hatte 22 Stimmen.

In dritter Wahl: Herr Hs. Heinrich Kramer mit 188 Stimmen.
Herr Hauptmann Ludwig Meyer hatte 111 Stimmen.
Herr Hauptmann Heinrich von Muralt hatte 22 Stimmen.

Den 22sten wurde von Lobl. Kaufmännischen Directorio zu einem Baßler-Bott auf 6 Jahre einhellig erwählt: Herr Hauptmann und Nachgangschreiber Johannes Nägeli.

Im Lauf dieses Monats verlohre unser Staat abermal einige würdige, sehr verdiente Regenten, von denen, wegen Mangel an Raum, in diesen Blättern nur eine kurze Anzeige zu machen uns benöthiget finden, es verlohre nemlich derselbige

I. Herr Salomon Hirzel des Regiments, gewesener Zunftmeister, Statthalter, und vorderster Pfleger der Stift zum grossen Münster, einen Herren der von Jugend auf zu den Staatsgeschäften gewiedmet worden, und denen er mit grossem Fleiß so lang es seine jederzeit schwächliche Gesundheits-Umstände erlaubet haben, abgewartet, und sich dadurch zeitlich den Weg zu den höchsten Ehrenstellen des Staats gebahnet hat. Er stammete aus dem vornehmen Geschlecht der Hirzel ab, aus welchem unser Staat bey 200 Jahren her, so manchen vortreflichen Regenten, gelehrten Theologen, und erfahrnen Kriegsmann hervorsprossen gesehen. Der selige Herr Statthalter ward gebohren den 20 Febr. 1712. Seine Elteren waren Herr Johann Ludwig Hirzel, des Raths von freyer Wahl, gewesener Landvogt im Thurgäu, und Unterschreiber, welcher am 22 October 1722. im 46 Jahr seines Alters, vor den Staat, der sich von seinen grossen Qualitäten vieles versprechen könnte, allzufrüh verstorben. Und Frau Anna Barbara Haab, Herr Hs. Rudolf Ott seligen Wittwe, die am 4 Jun. 1756. verstorben. Er erhielte eine standesmäßige Erziehung, ob er gleich seinen Herrn Vater so frühzeitig verlohren. Nachdem er die Lehrstunden auf unserem Gymnasio frequentirt, setzte er selbige weiters auf der Universität Marpurg fort, und nach zurück gelegten schönen Reisen, wiedmete er sich gleich bey seiner Zurückkunft den Staatsgeschäften, besuchte die oberkeitliche Canzleyen, und wurde an das Frey Lobl. Stadtgericht erst 1737. als Neurichter, hernach 1740. als Mittelrichter gezogen. Schon am 10 Dec. 1742. wurde er von den Herren Vorgesetzten Lobl. Zunft zum Schaaf zu ihrem Mitglied von den Zwölfen erwählet, und also nach hierauf erfolgten Bestätigung von UGHHerren unter die Ehglieder des grossen Raths aufgenommen. Seine Herren Mitzünfter ertheilten ihme nicht nur den 28 Aprill 1744. dero ansehnliche Pflegerstelle, sondern sie erwählten ihn auch den 12 Aprill 1752. zu ihrem Zunftmeister, da er dann am

am 10 May gleichen Jahrs auch die Obervogtey **Bülach** erhalten. Am 6 Aug. 1754. bekam er auch die wichtige Ehrenstelle eines Herrn Statthalters, ob er gleich sich damahls abwesend in dem **Walliser**=Bad befunden. Am 2 Jul. 1757. wurde ihm auch die Stelle eines obersten Pfleger der Stift zum grossen Münster aufgetragen. Als Statthalter hat er auch den gemein eydgnößischen Jahrrechnungs=Tagsatzungen 1757. und 1761. beygewohnet. Seine schwächliche Gesundheits=Umstände, das besonders stark und öfteres mit podagrischen und asthritischen Zufällen beschwehret ware, hielten ihn ab, die Staats= und Standsgeschäfte nach seinem guten Willen zu besorgen, doch wann ihme diese Beschwehrden es erlaubten, so ersetzte er nicht nur das, was er zu versaumen gezwungen ware, gedoppelt wieder, sondern stuhnde auch, ob er gleich das Rathhaus und andere Tribunalien oft nicht besuchen konnte, dennoch den Rathsuchenden Burgern und Landleuthen mit Rath und Trost bestens bey. Eben diese Unpäßlichkeiten veranlaßten ihm öftere Besuchung der Bäder und Gesundbrünnen, und den Geschmack an dem Landleben, wo er sich öfters des Sommers über aufgehalten, bey vorfallenden wichtigen Geschäften aber sich noch in die Stadt tragen oder fahren lassen; Jedoch bey überhand nehmenden Beschwehrden entschlosse er sich endlich auf Johann Baptist 1780. Sonntag den 11 Jun. das ihme wieder aufgetragene Zunftmeister=Amt auszuschlagen, und somit alle seine Ehrenstellen zu resignieren, jedoch mit Beybehaltung der grossen Rathsstelle. Folgenden Tags wurde ihme von Lobl. Ehrenzunft durch eine Deputatschaft von den HHerren Vorgesetzten und Handwerks=Obleuten vor seine treugeleistete Dienst ein verbindliches Danksagungs=Compliment abgeleget. Indessen vermehrten sich hernach seine kränkliche Lebensumstände dermassen, daß er endlich denselben unterliegen mußte, und nach einem sehr schmerzhaften langwierigen Krankenlager am Ostermontag den 21 Aprill seinen Geist aufgabe; nachdem er sein Alter auf 71 Jahr gebracht, und den Ruhm eines rechtschaffnen Regenten mit sich ins Grab getragen hat. Er hat sich 2 mal verheurathet: 1.) Mit Frau **Anna Dorothea Escher**, Jfr. Rathsherr **Hans Conrad Eschers** sel. zum steinernen Erker, Tochter; am 31 Aug. 1734. Sie wurde ihme am 6 Aug. 1758.

im 39sten Jahr ihres Alters im Bad zu Pfeffers durch den Tod entrissen, und ihr entseelter Cörper zu Meyenfeld beygesetzet. 2.) Mit Frau Elisabetha Lochmann, Herrn Johann Heinrich Lochmann sel. des Regiments und gewesner Landvogt zu Greiffensee und Sargans, Tochter, und Jkr. Gerichtsschreiber Hans Conrad Grebels sel. Wittwe, im Febr. 1759. Er hat aber in beyden Ehen keine Kinder gezeuget.

II. Herr Hans Conrad Landolt, des Raths und Ober-Zeugherr, ein Herr von vortreflichen Einsichten in die Staatsgeschäfte, besonders aber in das Militair- und vorzüglich Artillerie-Wesen, welches er hier in vortreflichen Stand gesetzet, und weiters zu setzen im Begriff ware. Seine Eltern waren Weiland Jhro Gnaden Herr Burgermeister Johann Caspar Landolt, den er vor etwa ein und einem halben Jahr durch den Tod verlohren, und Frau Ursula Escher, Jkr. Rathsherr Hans Heinrich Eschers sel. an der Thorgaß, Tochter, die schon den 6 Oct. 1738. verstorben. Er genosse eine standesmäßige Erziehung, schon von Jugend auf zeigte er vorzügliche Neigung zum Militair-Wesen; Als demnach das Regiment von Lochmann in Königl. Französischen Diensten errichtet wurde, ward er den 19 Merz 1752. zum Capitain-Lieutenant bey der Compagnie seines Vetters Hrn. Obrist-Lieutenannt David Landolt ernennt. Hernach 1760. ward er Capitain-Commendant bey der Compagnie Steiner; Mitlerweile ward er in dem Treffen bey Grevelt den 23 Jun. 1758. gefährlich an einem Bein blessirt, woran er sich curiren zu lassen, eine Reise in das Vaterland gethan, und endlich ziemlich wieder hergestellt worden. Doch vermochte ihn dieses keineswegs die Kriegsdienste aufzugeben, vielmehr erhielte er 1763. eine vacante Compagnie bey diesem Regiment, und 17 den Ritter-Orden von den Kriegsverdiensten; ward auch den 11 Jan. 1764. in den grossen Rath, und am 1 Febr. 1773. als Rathsherr in den kleinen Rath erwählet, da er dann die Kriegsdienste aufgegeben. Er erhielte auch am 16. Jun. die Obervogtey Wettschweil und Bonstetten, die er aber als er den 10. Aug. 1775. das Ober-Zeugherren-Amt erhalten, wieder aufgegeben. Diesem stuhnde er nun mit solchem Eifer und Nachdruck vor, daß er sich dadurch allgemeinen Beyfall

fall von Hohen und Niederen erworben, und indem er das Artillerie-Wesen durch seine Bemühung und unverdrossenen Fleiß in den besten Stand gesetzet, und durch sein ruhmliches Beyspiel und Aufmunterung die Arbeitenden nicht wenig zum Eifer angeführt, so daß sein Verlurst in dieser Absicht allgemein bedauret wird. Er hat sich niemals verheurathet, und starb unvermuthet, vermuthlich von den Folgen seiner ehmahls empfangenen Blessuren, am 24 dieses Monats im 49 Jahr seines Alters.

An seine Stelle ward gleichen Tags von UGHHerren Räth und Burger zu einem Rathsherrn ab Lobl. Zunft zur Schneidern erwählt:

Herrn Quartierhauptmann **Hans Georg Hirzel**, gewesener Amtmann am Oetenbach, mit 76 Stimmen, auf Namsung Herrn Zunft- und Kornmeister **Matthias Geßner**.

Herr Hauptmann **Hans Heinrich Bodmer** hatte auf Namsung Herrn Hauptmann **Tauenstein** 39 Stimmen.

Gleichen Tags wurde von den Tit. Herren Vorgesetzten Lobl. Zunft zur Schneidern einhellig zum Zwölfer erwählt, auf Namsung Herrn Hauptmann **Johann Caspar Ott**: Herr **Johannes Hirzel**, Stabhalter am Stadtgericht.

Ferner sind noch in diesem Monat verstorben.

III. Herr **Johannes Werdmüller von Elgg**, des grossen Raths und Director der Kaufmanschaft, starb am 22 Aprill im 75 Jahr seines Alters. Seine Eltern waren, Herr **Johannes Werdmüller**, Diacon bey St. Peter und erwählter I. Archidiacon und Chorherr der Stift zum grossen Münster, den er schon in seiner zärtesten Kindheit am 20 Febr. 1709. eingebüsset, und Frau **Anna Barbara von Ulm**, welche 1738. verstorben. Er ward 1708. gebohren, und wurde den 13. May 1755. zu einem Director der Kaufmannschaft, und den 20 Jun. 1764. als Zwölfer zur Safran in den grossen Rath erwählt; Erstere Stelle hat er wenige Wochen vor seinem Absterben resignirt. Er verheurathete sich im Febr. 1733. mit Jungfer **Anna Füßli**, Herrn **Heinrich Füßli** des grossen Raths, Schultheiß am Stadtgericht und alt Landvogt zu **Regensperg**, Tochter, welche er im Febr. 1749. durch den

Tod wieder verlohren, aus dieser Ehe sind zwey Herren Söhne bey Leben. Herr Philipp Heinrich, des grossen Raths, und Herr Antonius, Stubenmeister.

An seine Stelle wurde von den Tit. Herren Vorgesetzten Lobl. Zunft zur Safran zu einem Zwölfer auf Namsung Herrn Director Wirth einhellig erwählt:

Herr Hauptmann Hans Rudolf Ott, Sohn von Tit. Herrn Zunftmeister Hans Conrad Ott.

IV. Herr Johann Rudolf Landolt, des Regiments, Schultheiß am Frey Lobl. Stadtgericht, und gewesener Amtmann im Fraumünster, starb den 23 Aprill, im 44 Jahr seines Alters. Seine Elteren waren Herr Hans Rudolf Landolt des Regiments, den er schon im 5ten Jahr seines Alters den 18 May 1744. verlohren, und Frau Anna Dorothea Geßner, Herrn Matthias Geßner sel. des Regiments, und gewesener Landvogt zu Wädenschweil, Tochter, anjezo wieder Wittwe Herrn Quartierhauptmann und Constafelpfleger Hans Georg Eschers seligen. Er ward geboren 1739. Wurde auf J. B. 1764. Neurichter. Den 22. Jun. 1765. Stéthrichter. Den 20. Febr. 1769. Zwölfer zur Waag. Den 12 May 1770. Hauptmann im Höngger-Quartier. Den 18 Dec. 1773. Amtmann im Fraumünster. Und den 9 Nov. 1780. Schultheiß am Stadtgericht. Er verheurathete sich im Jun. 1760. mit Jungfer Anna Regina Römer, Herrn Rathsherr Matthias Römers Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn bey Leben.

An seine Stelle ward auf Lobl. Zunft zur Waag auf Namsung Herrn Direktor Nüscheler, einhellig zu einem Zwölfer erwählt:

Herr Freyhauptmann und Director Felix Stoker.

V. Herr Hartmann Friederich Hirzel, Quartierhauptmann, Allmosenschreiber und Landschreiber zu Bülach, starb den 21 Aprill an den Folgen eines Schlagfluß im 48sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren Herr Major Hans Caspar Hirzel, der 1749. verstorben, und Frau Maria Elisabetha Eberhard von Waldegg, welche 1771. das Zeitliche ge-

segnet.

segnet. Er ward gebohren den 19 Febr. 1735. und ware erst eine Zeitlang Officier in holländischen Diensten, bey dem Regiment Hirzel, Compagnie Keller. Nach seiner Zurückkonft ward er erstlich den 3 Aprill 1750. Hauptmann im Elgger-Quartier, den 28 Aug. e. a. Exulantenschreiber, auch auf J. Bapt. Neurichter, auf J. N. 1760. und J. Bapt. 1769. und J. Bapt. 1771. Mittelrichter. 1761. Landschreiber gen Bülach, 1764. Allmosenschreiber, 1774. Präsident der vereinigten musikalischen Gesellschaft auf der deutschen Schule, 1778. Quartierhauptmann des Elgger-Quartiers. Er verheurathete sich 1760. mit Jgfr. Regula Ziegler, Hern. Adrian Zieglers sel. des Regiments, gewesnen Obervogt im Hegi und Amtmann zu Küßnacht, Tochter, aus welcher Ehe 9 Kinder beyderley Geschlechts, den frühzeitigen Tod ihres seligen Vaters bedauren.

Bern.

Todesfälle.

Herr Sigmund Lerber, des grossen Raths, und gewesner Landvogt zu Trachselwald, auch Professor der Rechten, starb im 60 Jahr seines Alters. Er ware ein Sohn Herr Franz Ludwig Lerber, des grossen Raths, Ober-Commissarius der welschen Landen, und Salz-Director zu Roche, ward 1722. gebohren, und 1748. zum Professor der Rechten erwählt. Er gelangte 1755. in den grossen Rath, und ward 1763. Landvogt zu Trachselwald. Von ihm ist im Druck erschienen:

Essays des poesies. Cölln 1746. 8.
Prælectionem de fontibus Juris patrii. Bern 1748. 4.
Librum de legis naturalis Summa. Zurich 1752. 4.
Essay sur L'etude de la Morale. Berne 1773. 8.
La Vüe d'anet. Berne 1777. 12.

Er hat auch die neue Bernerische Gerichts-Satzungen so 1762. gedruckt worden, zusammengetragen.

Beför=

Beförderungen.

Zu einem Secretario des Schulraths ward von UGHHerren ernennt: Herr Carl Ludwig Bucher, Herr alt Landvogt von Trachselwald Herr Sohn.

Sechszehner-Besatzung auf Hohendonnstag 1783.

Distelzwang.	Herr alt-Castlan von Erlach, von Frutigen.
Pfistern.	Herr alt-Landvogt von Wattenweil, von Thorberg.
	Herr alt-Landvogt Tscharner, von Nidau.
Schmiden.	Herr alt-Landvogt Dugſpurger, von Kastelen.
	Herr alt-Schultheiß Wild, von Büren.
Mezgern.	Herr alt-Landvogt Frisching, von Wangen.
	Herr alt-Gubernator von Büren, von Aelen.
Gerwern.	Herr alt-Schultheiß Steiger, von Thun.
Löwen.	Herr alt-Landvogt Jenner, von Lausanen.
Schuhmachern.	Herr alt-Kastlan Brunner, von Wimmis.
Wäbern.	Herr alt-Landvogt Wyß, von Brandis, Kornherr.
Mören.	Herr alt-Landvogt Herbort, von Bonmont.
Kaufleuten.	Herr alt-Landvogt Tschiffeli, von Oron.
Zimmerleuten.	Herr alt-Landvogt Gruber, von Gottstadt.
Affen.	Herr alt-Landvogt Jenner, von Granson.
Schiffleuten.	Herr Landvogt Ith, zu Trachselwald.

MHHerren die Waisenhaus-Direktoren haben die verledigte Waisenvaterstelle hingegeben, an Herrn Isaak Bernhard Desgouttes, Helfer zu Herzogenbuchsee.

Den 22sten ist von UGHHerren und Obern Räth und Burger, zu einem Sekelmeister welscher Landen erwählt worden: MHHerr alt-Venner von Mülinen.

Aemter-Besatzung auf Osterdonnstag 1783.

36. Großweibel. Herr Franz Christoph Engel, Deutschsekelschreiberey-Substitut und Kaßierer. No. 3.

4. Lenz-

4. Lenzburg. Herr Samuel Fischer, Welschsekelschreiber. No. 4.
Stiftschaffner in Bern. Herr Joh. Friedrich Ryhiner, Ohmgeltner. Sol.
29. Frienisberg. Herr Dragonerhauptmann Isaac Albrecht Steiger, Herr zu Niederwichtrach. No. 8.
14. Iferten. Herr Gottlieb Fischer, von Oberried, gewesener Dragonerhauptmann. No. 9.
Interlaken. Herr Niklaus Lombach, alt-Grichtschreiber. Sol.
14. Bipp. Herr Hauptmann Karl Ludwig Stettler. No. 10.
11. Bauherr von Burgern. Herr alt-Commandant Effinger, von Aarburg. No. 10.
Unterseen. Herr alt-Landvogt Ougspurger, von Kastelen. Sol.
Freye Aemter obere und untere. Herr Stiftschaffner Stettler, zu Zofingen.
32. Ohmgeldner in der Stadt. Herr Hauptmann Joh. Emanuel Wurstemberger. No. 10.

Stadtgerichts-Besatzung von Ostern bis Michaeli 1783.

Ihr Gnaden Herr Amts-Schultheiß von Erlach.

Von UGHHerren den Räthen.

MHHerr Venner Frisching. MHHerr Rathsherr Tillier.

Von UGHHerren den Burgern.

Herr Franz Christoph Engel, Großweibel.
— Gottlieb Emanuel Haller, Grichtschreiber.
— Carl Viktor von Bonstetten.
— Joh. Rudolf Wurstemberger, Oberstlieutenant.
— Carl Ryhiner, Stadtmajor.
— Beat Emanuel Niklaus von Mülinen, Hauptmann.
— Joh. Bernhard Kirchberger, Hauptmann.
— Franz Willading, Major.
— Christian Bernhard von Luternau, Hauptmann.
— Samuel Brunner, alt-Castlan von Wimmis.

H Herr

Herr Friedrich Steiger, Major.
— Gabriel Tschiffeli, alt-Landvogt von Oron.

Waisengerichts-Ergänzung von Ostern bis Michaeli 1783.

An Platz Hrn. Dragonerhauptmann Fischers, Landvogt nach Iferten.
Herr Franz Rudolf Wyß, Oberst und Böspfenniger.

UGHHerren und Oberen Räth und Burger, sowohl als auch UGHHerren die Räthe, haben folgende Tribunalien und Stellen besetzt:

Präsident des Stadt-Allmosen- und Handwerks-Direktorii, der Exulanten- und Proselytenkammer, Inspektor der Insel, und Assessor des Insel-direktorii: MHHr. Rathsherr von Graffenried.

Appellationskammer, deutsche. Herr alt-Landvogt Tschiffeli, von Oron.
Herr Daniel Wyttenbach, gewesener Hauptmann.
Herr Major Franz Willading.

Appellationskammer, welsche. Herr Ludwig Em. Fischer, Herr zu Reichenbach.

Chorgricht. Herr alt-Castlan Wurstemberger, von Frutigen.

Commerzienrath. Herr alt-Großweibel Gatschet.
Herr Hauptmann Antoni Lombach.

Fischschäzer vom Rath. MHHr. Rathsherr von Gingins.

Fleischschäzer vom Rath. MHHr. Rathsherr von Bonstetten.

Rekrüekammer. Herr Obristlieutenant Abraham von Graffenried.

Sanitätrath. MHHr. Rathsherr Imhoof.
Herr Hauptmann Beat Em. Niklaus von Mülinen.
Herr Oberstlieutenant Joh. Rud. Steiger.

Spithal-Direktorium. Herr Daniel Wyttenbach, gewesener Hauptmann.

Deutschsekelschreiberey-Substitut und Kaßierer. Herr Joh. Jakob Wagner, von Büren, Artilleriehauptmann.

Mayen-Besatzung.

Welschsekelschreiber. Herr Vinzenz Sinner, substit. Weschsekelschreiber.

Ohm-

Ohmgeltner auf dem Land im innern Distrikt. Herr alt-Großweibel Gatschet.

Welschweinschenk. Herr Abraham Stek, Med. Doctor.

Verwalter ins aussere Krankenhaus. Herr Hauptmann Franz Ludwig Güder.

Landschreiber ins Rheinthal. Herr Franz Ludwig Lombach, Sekretarius der Zollkammer.

Landschreiber nach Baaden. Herr Samuel Jenner, Landschreiber in den untern freyen Aemtern.

Pulververwalter. Herr Major Beat Fischer.

Lucern.

Nachlese von Tit. Herrn Carl Joseph Xaveri Pfiffer, Herrn zu Altishoffen seligen, dessen im vorigen Monat Meldung geschehen ist.

Dieses selig verstorbenen Herr Vater ware der Tit. Herr Herr Johann Carl Christoph Pfiffer, Herr zu Altishoffen, Zwingherr zu Altbüren, des täglichen Raths, Statthalter, und Venner, welcher gebohren 1685. Er kame in den grossen Rath 1707. ward Unterzeugherr 1714. Landvogt zu Knutwyl 1717. wurde in täglichen Rath aufgenommen 1718. bekame die Landvogtey Rußwyl 1727. die Pflegschaft des St. Jacobs-Spithal 1730. das Oberzeugamt 1731. die Gesandtschaft auf Roschach wegen dem langwierigen Zwist zwischen St. Gallen und Toggenburg 1732. die Kastenvogtey der Kloster-Frauen-Abbtey zu Eschenbach 1733. und die Gesandtschaft über das Gebürg 1739. 1740. und 1741. dann wurde er wiedrum Oberzeugherr 1749. Statthalter in täglichen Rath der Winterseiten 1758. und Schützenvenner der Groß-Stadt. 1759. Er verliesse dieses Zeitliche den 9 Merz 1768.

Seine erste Gemahlin ware die Tit. Frau Anna Maria von Sonnenberg, mit welcher er erzeugte 3 Söhne und 2 Töchtern, von welchen letztern die ältere gestorben. Der

I. älteste Sohn ware der vorgemeldte Tit. Herr **Carl Joseph Xaveri**, welcher 1709. gebohren worden, er kame in den grossen Rath 1730. ward Landvogt zu **Knutwyl** 1735. Unterzeugherr 1742. täglicher Rath 1768. und resignierte den täglichen Rath 1781. Er starbe, wie an seinem Ort schon gemeldt worden den 19ten Merzen laufenden Jahrs. Seine Gemahlin Tit. Frau **Maria Anna von Sonnenberg**, gebahre ihme 8 Söhne, und 3 Töchtern. Von den erstern starben die 5 ältesten, von den letztern zwey. Von dieser seiner Gemahlin bekame er auch das Zwing **Büttisholz**. Dessen annoch lebender ältester Sohn Tit. Herr **Ignaz Cälestin Johann Nepomuk**, verheurathet mit Tit. Frau **Maria Joseph Lucia von Fleckenstein**, ward gebohren 1747. kame in den grossen Rath 1769. und auf vorgemeldte Resignation bekame er den täglichen Rath 1781. und nach dem Tod die Herrschaft **Altishoffen**, und das Zwing **Altbüren**. Der zweyte Sohn ist Herr **Jost Ignaz Johann Nepomuk**, gebohren 1750. kame in grossen Rath 1782. und nach dem Todfall vorgedachten seines Hrn. Vater, erbte er das Zwing **Büttisholz**. Der dritte Sohn ist Herr **Carl Joseph**, die Tochter aber heisset Fräulein **Jacobe Agnes**. Der

II. Sohn ware Herr **Jost Ignati**, gebohren 1711. kame in grossen Rath 1769. Er ist gewesen Ihro Päbstlichen Heiligkeit Garde-Hauptmann zu **Rom**. Als er den 20. Decembris 1782. gestorben, so haben UGHHerren die tägliche Räthe nach Gewohnheit zu einem Garde-Hauptmann Ihro Päbstlichen Heiligkeit vorgeschlagen:

1. Herrn **Franz Ludwig Pfiffer von Altishoffen**, gedachter Garde-Lieutenant.
2. Herrn **Jost Amrhyn**, Garde-Fähndrich. Und
3. Herrn **Carl Pfiffer von Altishoffen**, des erstgedachten Herrn Garde-Hauptmanns seligen Herr Sohn.

Von welchen Ihro Päbstliche Heiligkeit den 8ten Aprill den Erstern zu Ihrem Garde-Hauptmann, und den Letztern zum Garde-Lieutenant zu ernamsen geruhet haben. Der

III. Sohn ist Herr **Ignaz Cälestin**, hiesiger Brigadier, gebohren 1713.

IV. Die

IV. Die Tochter ware Tit. Frau Maria Anna, eine beglückte Mutter vieler Kindern, welche sie mit Tit. Herr Johann Baptist Carl Martin Bernard Felix Pfiffer von Altishoffen, des täglichen Raths, dermalen Landvogt zu Entlibuch, erzeuget hat.

* * *

Den 7ten Aprill um halb 11 Uhr verliesse dieses Zeitliche der Tit. Herr Herr Carl Joseph Rudolf Benedict Mohr, des täglichen Raths, Statthalter, Venner, und Landvogt zu Merenschwand. Er wurde gebohren den 21sten Merz 1713. Er kame in grossen Rath 1735, ward Landvogt zu Malters im nemlichen Jahr. Er wurde in den täglichen Rath aufgenommen 1736. bekame die Landvogtey Entlibuch 1739. die Landvogtey Rußwyl 1741. die Landvogtey Merenschwand 1749. die Landvogtey Rothenburg 1757. ward Gesandter über das Gebirg 1751. 52. und 53. Spendherr 1746. Landvogt zu Rothenburg 1763. und 1767. ward Statthalter 1770. Landvogt auf Rußwyl 1771. Ehrengesandter auf Frauenfeld 1754. 59. 66. 69. und 72. Landvogt zu Merenschwand 1773. Rathsrichter 1766. Ehren-Deputierter zur Wahl eines neuen Prälaten auf St. Urban 1768. welche den 30 Juni auf Tit. Ihro Hochwürden Gnaden Herrn Benedict Pfiffer von Altishoffen, nun seligsten Gedächtniß, gefallen. Er ware auch den 4ten October bey dessen Benediction zu St. Urban, als Präsident der Ehren-Deputierten von Unserm Stand, und repräsentierte Denselben den 24. Wintermonat vor den GHerren des hohen Stands Bern NB. wegen Erneuerung des Burgerrechts. Nachgehends ist der Hochselige Schützen-Venner 1770. Landvogt zu Rothenburg 1777. und Landvogt zu Merenschwand 1781. worden.

Dessen Herr Vater ware Tit. Herr Beat Joseph, des grossen Raths, und Obristwachtmeister in königl. Spannischen Diensten unter König Philipp dem V. Dieser starbe 1718. Seine Frau Mutter aber ware Tit. Frau Barbara Sibilla Amrhyn, eine Tochter Ihro Gnaden Tit. Herr Herr Schultheissen Carl Anton Amrhyn sel., welcher 1714. gestorben ist. Sein Herr Großvater ist gewesen Ihro Gnaden Tit. Herr Herr Schultheiß Ru-

 dolf

dolf Mohr, so 1701. verstorben, und seine Frau Großmutter hiesse Tit. Frau Elisabeth von Fleckenstein.

Dieser vorgedachte Tit. Herr Herr Statthalter selige ware verheurathet mit Tit. Frau Maria Dorothea, einer Tochter Ihro Gnaden Tit. Herrn Herrn Schultheissen Jost Bernard Hartmanns sel. Sie lebten 48. Jahr in glückseligster Ehe mit einander, und erzeugten 9 Kinder, als 3 Söhne und 6 Töchtern, von erstern lebt annoch der mittlere, nemlich, Herr Joseph Cälestin Ignati Xaveri Aloysi Johann Baptist, des grossen Raths, und Kaufhausmeister. Von denen Töchtern leben noch zwey. Diese Gemahlin des Hochseligen Tit. Herrn Herrn Statthalters sel. verliesse dieses Zeitliche den 1 May, Abends um 10 Uhr 1782.

Auf den tödtlichen Hintritt des nun vorgemeldten Tit. Herrn Herrn Statthalters sel., ist als der älteste bey UGHHerrn deren täglichen Räthen der Winterseiten so gleich Statthalter worden, der Tit. Herr Herr Joseph Ludwig Xaver Balthaser, Pannerherr, Oberzeugherr, und Landvogt zu Rußwyl.

Nach dem Tod wurde bey angehender Nacht der Schützen-Fahnen von dem Herrn Groß Zurgilgen aus des verstorbenen Haus auf das Rathhaus getragen, und in der Rathsstuben aufgestecket, bis man denselbe vergabe, welches in folgendem Monat wird berichtet, und die bündige Rede, welche bey diesem Anlaas von Tit. Herrn Seckelmeister Balthasar gehalten worden, beygedruckt werden.

Unglücke.

Den 20 Aprill in aller Frühe verbrannen in dem Dorf Entlibuch 4 Häuser samt der Schützenlauben, und wurde nichts gerettet; Glück ware es für die neue Kirche, daß der Wind das Feuer von selber hinweggewehet hat, sonsten selbe, wegen dem neuen, aber nur von Schindeln gemachtem Tach, leicht auch ein Opfer der Flammen hätte werden können. Das Feuer kame in einer Schmidten aus, aber wie? will niemand wissen.

Witte-

Witterungs-Observationen.

Der am letzten Merz gefallene Schnee machte den Anfang des Monats zwar schön, aber kalt. Den 5ten drohete es wieder zu schneyen, allein es heiterte sich durch einen kalten Nordostwind auf, und bliebe schön Wetter. Am 11ten fiele ein warmer, und starker Westwind ein. Den 12ten ware es regnerisch, es wurde kalt, und fiele Schnee auf alle Berge. Folgende Tage waren kalt, und hatte starken Reiffen. Den 15ten hatte wieder starken Westwinde, so hier Regen, und auf die Berge Schnee brachte. Der 17te ware schön, aber kalt. Den 18ten gefrierte es stark, der 19te ware schön, Nachmittags heiß Wetter. Am 20ten ware recht heisse Sonne, und Abends kame das erste Donnerwetter von Norden gegen Süden getrieben, mit etwas Regen. Den 21sten stürmte der Wind aus Westen. Es regnete und wurde kalt. Der 22ste hatte zuerst Schnee mit Regen vermischt, hernach aber fiele ganzer Schnee zum zweyten mal. Den 23sten ware Reiffen und gefroren, doch schön, aber kalt, und also bliebe es bis den 30sten, da der Südwind kame, Regen brachte, und ein gelindes Donnerwetter, meistens aber gegen Süden.

Unterwalden.

Bey der am 27 Aprill gehaltenen alljährlichen Landsgemeind, wurden folgende Ehrenstellen besetzet.

Ob dem Wald.

Zum regierenden Landammann. Herr alt-Landammann, Ober-Zeugherr, und Landvogt zu Lauis, Joseph Ignati Stokmann.

Lands-Sekelmeister. Herr Lands-Bauherr Franz Ignati Rorer.

Pannerherr. Herr alt-Landammann und Landsfähndrich Nikodemus von Flüe.

Landsfähndrich. Herr Joseph Ignati Stokmann, Landammann.

Gesandte nach Frauenfeld:

Herr Joseph Ignati Stokmann, regierender Landammann.

Herr alt-Landvogt Joseph Anton Maria Imfeld, von Maynthal.

Land-

Landweibel. Herr Carolus Rorer.

Nach Lauis. Herr alt-Landammann und Landshauptmann Franz Leonti Buocher.

Nid dem Wald.

Regierender Landammann. Herr Viktor Maria Bueßinger, M. D. und Amtsstatthalter.

Amtsstatthalter. Herr Landsfähndrich Jakob Joseph Zellger.

Landsfähndrich. Herr Jos. Aloysi von Matt, alt-Landvogt zu Bollenz.

Landvogt in die Reviera und hernach auf Bellenz. Herr alt-Landvogt Viktor Joseph Thurer.

Gesandter nach Bellenz. Herr alt-Landvogt Joseph Remigi Zellger.

Großweibel nach Bellenz. Herr Franz Joseph Bueßinger.

Solothurn.

Beförderungen.

Herr Franz Joseph Wilhelm Wigier, von Steinbruck, St. Ludwigs-Ordensritter, Mareschal de Camp der Königlichen Armeen, und Grenadierhauptmann bey dem Königl. Französischen Schweizer-Garderegiment, hat das durch den Tod Hrn. von Waldners erledigte Schweizer-Regiment, als Chef, von Seiner Allerchristlichsten Majestät erhalten.

Auch das von hiesig Lobl. Canton in Spanischen Diensten stehende Regiment, welchem der Tod seinen Chef, Tit. Hrn. General von Buch geraubet, hat von dem König in Spanien erhalten, Herr Amanz Krutter, welcher bey eben diesem Regiment schon lange diente, und wirklicher Obristlieutenant war.

Auch sind von UGHHerren und Obern zu hohen Ehren-Gesandten auf Frauenfeld, zu dasiger eydgenößischen Tagsatzung ernamset worden, Ihro Gnaden Herr Joh. Carl Stephan Glutz, St. Michaels-Ordensritter und Schultheiß; und der Hochgeachte Herr Balthasar Joseph Viktor Wallier, Stadtvenner.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Aprill 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☿ 2 Jakob Leimbacher von Neftenbach, seßhaft zu Hottingen,
Catharina Alder, — Hs. Georg.
♄ 5 Herr Salomon Weerli, Goldarbeiter,
Frau Maria Elisabetha Meyer, — Peter.
☿ 9 Christian Merz von Thieringen, im Wirtenbergischen, seßh. zu Hirslanden,
Regula Wäber, — Jakob.
♂ 15 Herr Hs. Caspar Ott,
Frau Susanna Escher, — Regula.
♃ 17 Salomon Spörri, von Hottingen,
Elisabetha Meyer, — Joh. Heinrich.
☉ 20 Jakob Widmer, von Hottingen,
Ester Held, — Hs. Heinrich.
♂ 21 Martin Spillmann, von Eglisau,
Anna Tuggener, — Bernhard.
♄ 26 Jakob Unholz, im Riesbach,
Elisabetha Frey, — Hs. Ulrich.
☉ 27 Heinrich Zeller, von Hirslanden,
Anna Dorothea Pfenninger, — Hs. Rudolf.
♂ 29 Joh. Muggler, im Riesbach,
Verena Noz, — Felix.
—— Heinrich Sprüngli, von Hottingen,
Elisabetha Arter, — Johannes und Susanna.
☿ 30 Jakob Wettstein, von Hottingen,
Dorothea Rathgeb, — Hs. Caspar.
—— Leonhard Bikel, von Horgen, seßhaft zu Hirslanden,
Maria Wethli, — Catharina.

Bey St. Peter.

♄ 12 Hs. Jakob Landolt, aus Enge,
Anna Wändlin, — Anna.
☿ 16 Herr Hptm. Salomon Escher, des Regiments, im Wollenhof,
Frau Anna Margaretha Escher, von Berg, — Joh. Jakob.
—— Rudolf Widler, von Wiedikon,
Margaretha Albrecht, — Heinrich.
☉ 27 Johannes Rellstab, von Leimbach,
Regula Köchli, — Anna Magdalena.
☿ 30 Herr Heinrich Locher,
Frau Elisabetha Pfenninger, — Elisabetha.

Beym Fraumünster.

☉ 6 Mstr. Johannes Näf, der Schuhmacher und Säckträger,
Frau Elisabetha Schneider, — Regina.

Beym Predigern.

☿ 2 Herr Joh. Jakob Hafner, Pfarrer zu Wollishofen, und Lehrer der Schreibkunst an hiesiger Kunstschule,
Frau Anna Catharina Wirz, — Elisabetha.
♄ 19 Herr Joh. Caspar Eberhard, V. D. M.
Frau Anna Catharina Fehr, — Hs. Rudolf.
☿ 23 Herr Johannes Weerli Müller,
Frau Magdalena Cappeler, — Anna Magdalena.
♄ 26 Heinrich Zuldinger, von Wagenhausen,
Anna Gut, — Hs. Caspar.
☉ 27 Jkr. Hans Ulrich Edlebach, im Stampfenbach,
Frau Elisabetha Rheinhard, — Anna Elisabetha.
—— Herr Hs. Caspar Schultheß,
Frau Regula Ott, — Anna Barbara.
☾ 28 Conrad Müller, von Dorf,
Susanna Gsell, — Elisabetha.

Verzeichniß der im Aprill 1783. verkündigten Ehen.

☉ 6. St. Pet. Herr Handwerks-Sekelmeister Hs. Rudolf Koller, Pfister,
Jgfr. Küngold Vogel, cop. zu Küßnacht.
☾ 21 Gr. Mstr. Caspar Widmer, von Hottingen,
Verena Schwarz, von Oberhausen, der Pfarr Kloten.
—— St. Pet. Mstr. Christoph Bachofen, Tischmacher,
Frau Anna Dorothea Ziegler.
—— Fr. Mstr. Herr Joh. Rudolf Zimmermann,
Jgfr. Emerentiana Oeri, cop. zu Oetweil.
— 27 Gr. Mstr. Hs. Jakob Fluri,
Ester Jäggli, beyde von Hirslanden.

Verzeichniß der im Aprill 1783. Verstorbenen.

♂ 1 St. Ann. Elisabetha Emisperger, Hs. Rudolf Grimmen Hausfrau, von Ringweil.
—— Spithal. Heinrich Kuhn, von Schwamendingen.
☿ 2 St. Ann. Hs. Rudolf Nägeli, der Büchsenschmied, von Marthalen.
—— St. Leonh. Elisabetha Strehl, Johannes Strehlen sel. von Sulgen, Tochter.
♂ 4 Kreutz. Ein Töchterlein, Hrn. Johannes Wüst, Pfarrer beym Kreutz.
☉ 6 Predig. Verena Waser, Hrn. Lieut. Hs. Ulrich Wasers, des Müllers, Töchterlein.
☾ 7 St. Leonh. Magdalena Fürst, Heinrich Krauers Hausfrau, ab der obern Straß, samt einem Söhnlein.
♂ 8 Gr. Mstr. Ein Töchterlein, Hrn. Joh. Rudolf Rordorf, des Spenglers.
—— Spithal. Elsbeth Gaßmann, Godoc Gaßmanns sel. Tochter, von Albisrieden.

☿ 9

☿ 9	Predig.	Mstr. Hs. Jakob Kůzenstorfer, Sacktrâger.
——	Spithal.	Jakob Boßhard von Rußikon.
♃ 10	St. Ann.	Johannes Bachmann der Steinmez, von Wiedikon.
——	——	Ein Tôchterlein, Heinrich Widmer von Kůßnacht, Amtsknecht im Oetenbach.
——	Predig.	Caspar Wegmann, der Fârber.
♀ 11	Kreuz.	Jakob Baumann, von Bůrglen, seßhaft zu Hottingen.
——	Spithal.	Elisabetha Haller, Jakob Knůßlis sel. von Medikon, der Pfarr Stallikon, Wittfrau.
♄ 12	Predig.	Frau Verena Bader, Hrn. Joh. Jakob Ulrichs sel. Frau Wittwe.
——	Spith.	Hs. Jakob Herrliberger.
☉ 13	Gr.Mstr.	Regula Ulrich, Hrn. Zunftmeister Hs. Caspar Ulrichen Tôchterlein.
——	St. Pet.	Hs. Heinrich Ammann, Obmann Hs. Jakob Ammann sel. des Hafners, Sohn.
——	St. Ann.	Geschworner Heinrich Landolt, aus Enge.
——	Predig.	Frau Regula Werdmůller, Mstr. Salomon Geßners sel. des Schneiders, Wittfrau.
——	St. Leonh.	Anna Barbara Sulzer, Steinmez-Werkmeister Jakob Sulzers Tochter, von Winterthur.
♂ 15	St. Pet.	Frau Anna Catharina Schultheß, Hrn. Hs. Heinrich Locher sel. des Regiments, und gewesnen Großweibels, Frau Wittwe.
——	St. Ann.	Geschworner und Gsellenwirth Hs. Heinrich Bockhorn von Wiedikon.
☿ 16	Spithal.	Johannes Bollmann, von Theilingen, der Pfarr Weislingen.
——	——	Hans Schônenberg, von Urdorf.
♃ 17	Kreuz	Susanna Kienast, Heinrich Kienasten sel. Tochter, aus dem Riesbach.
——	Fr. Mstr.	Frau Anna Catharina Heidegger, Hrn. Hptm Hs. Conrad Vôgelis, des Weißgerwers, Hausfrau.
——	Spithal.	Regula Weidmann, Heinrich Schmidlis Hausfrau, von Dâttlikon.
♀ 18	——	Christian Lieberenz, von Kônigsberg.
♄ 19	Kreuz.	Ursula Hânsler, Heinrich Wâbers sel. von Hirslanden, Wittfrau.
——	Spithal.	Jakob Gut, von Schlattingen, der Pfarr Stammheim.
——	——	Jgfr. Dorothea Grob, Joh. Heinrich Groben sel. des Goldschmieds, Tochter.
——	——	Elisabetha Landis, aus dem Hirzel.
☉ 20	Kreuz.	Jakob Duggener, Feuerhauptmann, von Hottingen.
——	St. Pet.	Frau Beatrix Ammann, Lieut. und Stubenverwalter Hs. Caspar Herders sel. Wittfrau.
——	Predig.	Jgfr. Anna Barbara Schweizer, Mstr. Wilhelm Schweizers, des Strůmpfwebers, Jgfr. Tochter.
☽ 21	Kreuz.	Herr Hs. Heinrich Vôgeli, der Fârber.
♂ 22	——	Anna Kienast, alt Sekelmeister Rudolf Unholzen sel. Wittfrau, aus dem Riesbach.
——	Spith.	Frau Veronika Brâmi, Hrn. David Schmuzen sel. gewesnen Pfarrers im Hirzel, Wittfrau.

☿ 23

☿ 23 Gr Mstr. Herr Salomon Hirzel des Regiments, gewesner Zunftmeister Lobl. Zunft zur Schneidern, Statthalter, auch vorderster Pfleger der Ehrw. Stift zum grossen Münster.
—— Spith. Anna Burkhart, von Gachnang.
♃ 24 Gr. Mstr. Ein Töchterlein, Hrn. Hs. Rudolf Freudweiler, Subenverwalter Lobl Zunft zun Schiffleuten.
—— Predig. Herr Quartierhauptmann und Klosterschreiber Hartmann Friedrich Hirzel.
♀ 25 Gr. Mstr. Frau Anna Catharina Grebel, Jkr Friedrich Meisen sel. des Regiments und gewesnen Examinators und Quartierhauptmanns, Frau Wittwe.
—— Kreutz. Ein Söhnlein, Johannes Egloff von Egg, seßhaft zu Hirslanden.
—— Spith. Jakob Schellenberg, von Irgenhausen, der Pfarr Pfäffikon.
♄ 25 St. Pet. Herr Johannes Werdmüller, Director und des grossen Raths.
—— Spith. Barbara Haug, von Basserstorf
☉ 27 Gr. Mstr. Herr Hs. Rudolf Landolt, des Regiments, gewesner Amtmann beym Fraumünster, und Schultheiß eines Frey Lobl. Stadtgerichts.
—— St. Pet. Herr Rathsherr Joh. Conrad Landolt, Weiland Ihro Gnaden Hrn. Hs. Caspar Landolten Herr Sohn.
—— Predig. Anna Barbara Reutlinger, Hrn. Hptm. Leonhard Reutlingers, des Pfisters, Töchterlein.
—— Krautg. Hs. Heinrich Frymann, Hs. Jakob Frymanns Sohn, von Fluntern.
♂ 29 Kreutz. Jakob Sing, von Hirslanden.
—— —— Elias Häusli, von Ober-Engstringen, seßhaft zu Hirslanden.

Im Merz ist vergessen worden:

♃ 27 Krautg. Geschworner Johannes Feh, von Fluntern.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☿ 26 Merz. Salomon Grob, Hrn. Pfarrer und Not. Joh. Jakob Grob zu Bernegk, Söhnlein.
☉ 6 Aprill. Herr Franz Daniel Rudolf Vögeli, Med. Doct. und des innern Raths Lobl. Stadt Arau, starb daselbst.
☿ 9 —— Dorothea Irminger, Hrn. Johannes Irmingers, Pfarrers zu Weyach, Töchterlein, starb daselbst.
♄ 12 —— Joh. Caspar Grob, Hrn. Pfarrer und Not. Joh. Jakob Grob zu Bernegk, Söhnlein.
☉ 13 —— Jkr. Joh. Caspar von Haab, Obrist-Lieutenant unter Königl. Preußischem Ingenieur-Corps, und General-Inspector aller Schlesischen Festungen, starb in Cosel in Schlesien.
☾ 21 —— Hs Caspar Ulrich, Hrn. Joh. Heinrich Ulrichs sel. gewesnen Pfarrers zu Lindau, und Decani E. E. Kyburger-Capitels, Sohn, starb zu St. Morizen an der Spannweid.

Der

Zürcherische Sammler Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

May.

Nachrichten von Zürich.

Den 2ten ward von der vereinigten Musik-Gesellschaft auf der deutschen Schule und Chorherrenstube, an Herrn Quartierhauptmann Hirzels sel. Stelle zu einem Präsidenten erwählt: Herr Rechenherr Joh. Caspar Wirz, der Kupferschmied. Und an dessen Stelle zum Gesellschaft-Sekelmeister: Herr Freyhauptmann Hs. Jakob Hottinger.

Den 3ten wurde von UGHHerren des täglichen Raths, zu einem Stethrichter an Hr. Schultheiß Weissen Stelle einhellig erwählt: Herr Stallschreiber Caspar Escher.

Den 5ten wurde von UGHHrn. Räth und Burger zu einem Ober-Zeugherr, auf Namsung Tit. Hrn. Statthalter Nüschelers, einhellig erwählt: Herr Rathsherr Hs. Heinrich Schinz.

Deßgleichen an Mstr. Jakob Rüzistorfer sel. Stelle, der sint 1747. Säcktrager gewesen, ward erwählt: Mstr. Andreas Meyer mit 80 Stimmen. Mstr. Hans Rieder hatte 72 Stimmen.

Den 6ten wurde der halbjährige Synodus samtlicher Zürcherischen Geistlichkeit gewohnter massen gehalten, an welchem Tag in allen 4 Pfarrkirchen

aus dem E. Rheinthaler=Capitel, mit Zuzug der Herren Fillalisten, geprediget folgende Herren: Als beym

Großmünster: Herr Pfarrer Zürcher, zu Thal.
Fraumünster: — — — Schultheß, zu Wipkingen.
St. Peter: — — — Stumpf, zu Seebach.
Predigern: — Vicarius Wüst, zu Wytikon.

Zu der Stelle eines Decani des Ehrwürd. Zürichsee=Capitels, ward auf Namsung Herrn Archidiakon und Chorherr Tobler, mit 92 Stimmen erwählt: Herr Camerarius Conrad Nüscheler, Pfarrer zu Rüschlikon.

Herr Pfarrer Salomon Hafner zu Richtenschweil hatte auf Namsung Hrn. Examinator und Professer Füßli, 70 Stimmen.

Neben diesen ware auch von dem Ehrw. Capitel zum Dreyer vorgeschlagen:

Herr Jakob Wägmann, Pfarrer zu Küßnacht.

Und zu der Stelle eines Decani des Ehrw. Steiner=Capitels, ward auf Namsung Hrn. Pfarrer Freytag bey St. Peter einhellig erwählt:

Herr Camerarius Jakob Körner, Pfarrer zu Benken.

Neben welchem aus dem Capitel in Vorschlag gebracht worden:

Herr Pfarrer Salomon Vögeli, zu Stein.
Herr Pfarrer David Maag, zu Marthalen.

Tags darauf wurde unter Präsidio Sr. Hochw. Herrn Chorherr Ulrich die gewohnte Disputation gehalten, handelnde: De Præstantia Theologiæ Practicæ Christianæ præ ea Gentilium. Pars duodecima. In qua Demonstratio hujus Præstantiæ, ex Notionibus Divinarum Perfectionum, earundemque ad Praxin Vitæ Christianæ Applicatione deducta, ad finem perducitur.

Es opponirten dabey aus dem Ehrw. Zürichsee=Capitel,

Herr Decan Nüscheler. Herr Notarius Haffner. Herr Pfarrer Pfenninger, im Hirzel.

Respondens ware, Herr Heinrich Corrodi, V. D. M.
Assumens ware, Herr Rudolf Corrodi, Stud. Theol.

Auch

Auch wurde von den Ehrw. Herren Pfarrern des Zürichsee-Capitels zu einem Camerario einhellig erwählt:

Herr Salomon Hafner, Pfarrer zu Richtenschweil.

Auch ist von der Gemeind Ober-Utzweil im Toggenburg, mit Mehrheit der Stimmen zu einem Pfarrer erwählt worden:

Herr Heinrich Geiger, geb. 1756. V. D. M. sint 1779.

Den 29sten als am H. Auffahrtsfest, wurde in dem alljährlichen grossen Schul-Convent zu einem Scholarcha erwählt: Ihr Hochw. Herr Chorherr Jakob Steinbrüchel.

Und zum Intendent: Ihr Hochw. Herr Chorherr Johannes Tobler.

Auch ist in diesem Monat von den Hochgeehrten Herren Allmosenpflegern zu einem Allmosenamtschreiber einhellig erwählt worden: Herr See- und Sanitätrathschreiber Heinrich Landolt.

Bern.

Todesfälle.

I. Herr Abraham Sprüngli, Pfarrer an der Kirche zum Heil. Geist in Bern. Er hatte das Bürgerrecht zu Bern und Zoffingen. Ward examiniert 1745. Pfarrer zu Birnwyl den 19 Febr. 1748. und an der Heil. Geist-Kirch den 12 Aug. 1768.

II. Herr Elisäus Jakob Groß, des grossen Raths, und regierender Landvogt zu Thorberg, starb im 59 Jahr seines Alters. Er war 1724. gebohren; trat in Königl. Sardinische Dienste, unter das Regiment Tscharner, ward Hauptmann bey demselbigen den 15 May 1761. gelangte in den grossen Rath 1764. ward Oberst-Lieutenant bey diesem Regiment den 29 Oct. 1774. quittirte aber die Dienste 1779. und erhielte auf Ostern 1781. die Landvogtey Thorberg.

Beförderungen.

Sowohl von UGHHrn. und Obern R. und B. als auch von UGHHrn. den Räthen, sind folgende Kammern und Stellen besetzt worden:

Appellationskammer, deutsche. Herr Ludwig Em. Fischer, Herr zu Reichenbach.

Appellationskammer, welsche. Herr Obristlieutenant Abraham von Graffenried.

Archivenkommißion. Herr Joh. Bernhard Steiger, gewesener Amtsstatthalter zu Brandis.

Baukommißion. Herr alt-Landvogt Fischer, von Frauenfeld.

Kornkammer. Herr Joh. Bernhard Steiger, gewesener Amtsstatthalter zu Brandis.

Marechausee- und Polizeykammer. Herr alt-Landvogt von Tavel, von Morsee.

Herr alt-Rathhausammann Joh. Carl May.

Reformationskammer. Herr alt-Landvogt Kirchberger, von Bonmont.

Roche Salzdirection. MHHr. Venner Frisching.

Reitschul- und Pferdzucht-Commißion. Herr Oberstlieutenant Wurstemberger.

Ferners für die an dem äussern Stadtgericht seither verledigten drey Stellen sind zu Assessoren von Ostern bis Michaeli 1783. erwählt worden:

Herr Major Niklaus von Diesbach, alt-Landvogt von Aarberg.
Herr Beat Rudolf Tscharner, alt-Landvogt von Nydau.
Herr Gabriel Mutach, Artillerie-Obristlieutenant.
Seketarius der Zollkammer. Herr Rudolf Wyß.
Substituirter Welschsekelschreiber. Herr Gottlieb Franz Müller.
Helfer nach Herzogenbuchsee. Herr Joh. Sigmund Pagan, Helfer zu Nydau.

Unglücks-

Unglücksfälle.

Den 20sten ware im Oberland, bey Thun herum, ein sehr starkes Ungewitter, welches nach Bern gewiß auch gekommen wäre, wenn es der Nordwind nicht abgehalten hätte; an vielen Orten hat es sehr stark gehagelt; zu Thun soll es in den Strätliger-Pulverthurn eingeschlagen haben, doch von dem daselbst angebrachten Ableiter glücklich abgeführt worden seyn. Von dem so häufigen Regen ist die Aare entsetzlich angeschwollen, welches die Ursache von folgendem Unglück ware, welches den 21sten begegnete. Die Schellenwerker führen den Schutt, von welchem sie die Stadt reinigen, bey dem untern Thor vor die lange Mauer hinaus, wo sie denselben in die Aare werfen, dieses geschahe auch von einem Wagen, der mit 5 der ärgsten Böswichtern besetzt ware, die alle fest daran geschlossen waren; das Ufer aber war vom Wasser ganz unterfressen, und fiel mit ihnen ein, so daß der schwer beschlagene Wagen samt diesen 5 Unglücklichen mit einer unglaublichen Schnelligkeit herausfuhr, und vom Strohm entsetzlich dahin gerissen wurde; man sahe sie dahin fahren, ohne ihnen helfen zu können, und verlohr sie aus den Augen, man weißt noch diese Stunde nicht, wo sie hingekommen sind; es soll ein schauervolles Schauspiel gewesen seyn, diese bedaurenswerthen Menschen, gleich im Anfang die Hände ringend, vergeblich um Hülfe schreyend, dahin fahren zu sehen. — Am Freytag vorher begegnete nachstehendes, in dem Dorfe Längnau, welches gegen das Solothurner-Gebiet zu liegt: Es ward nemlich in einem der besten Häuser im Dorfe, um die Mittagszeit Feuer eingelegt, welches einen Theil des Strohdaches entzündete, aber gleich wieder gelöscht wurde; man stellte Wachen aus, und ungeachtet dessen, geschahe es in der Nacht zum 2ten mal, das Feuer ward durch den Wind unterstützt, und das Haus verbrann, nebst dem nächst dabey stehenden gänzlich; ein Beweis, daß es vorsetzlich sey eingelegt worden, ist dieses: die Leute hatten einen sehr wachsamen Hund, dem war Gift beygebracht worden, welches ihn ausser Stand setzte, das Haus zu bewachen. Eine grössere Bosheit kann man sich nicht vorstellen.

Lucern.

Den 30sten Tag nach der Begräbniß des Tit. Hrn. Hrn. Statthalter und Venner Mohr seligen, wurde der bis dato in der Rathsstuben aufgesteckt gewesene Schützenfahnen der grössern Stadt, den 9ten May von seinem Herrn Sohn, Joseph Cälestin Ignaz Xaver Aloisi Johann Bapt. Mohr, des grossen Raths rc. mittelst der Vorsprach des Tit. Hrn. Sekelmeister Balthasars, UGHHerren Räth und Hundert wiederum zurückgestellet, mit folgender Rede:

Herr der Schultheiß! Hochgeachte, Hochwohlgebohrne Tit. Tit. Gnädige Herren und Obere Räthe und Hundert!

Es ist ein altes bekanntes Sprüchwort: Si vis pacem, para bellum. — So handelten unsre liebe alte Väter, theils aus Noth, um den Besitz der mit dem Schwerdte errungenen, und mit Strömen Bluts besiegelten kostbaren Freyheit sich zu versichern: theils aus angestammtem kriegerischem Muthe, der wegen langer Angewohnheit, gleichsam erblich, vom Vater auf Sohn folgte.

So lange man kriegerisch dachte und handelte, wurde alles gesucht, befördert, geehrt, was immer einigen Bezug hierauf hatte, und vermögend war diesen Geist, diese Mannheit, diese Entschlossenheit zu unterhalten. Hierauf gründete sich ehedem der Ruhm der Schweizer bey fremden Nazionen; hierauf beruhete ihre Freyheit, ihre Sicherheit, ihre Ehre und ihr Wohlstand: und sie werden forthin darauf beruhen, wenn Kaltsinn und Gleichgültigkeit, über Freyheit und Vaterlandsliebe, in den weichlicher und feiger gewordenen Herzen, nicht allzusehr überhand nehmen, und eben das edle Freyheitsgefühl, die ächte republikanische Tugend, vollends ersticken sollten.

Die heutige Feyer gehört, so wie verschiedene ihres gleichen, die nur noch dem Namen, aber nimmer dem Werthe nach bestehen, mit in diese Klasse. — Mit Ehrfurcht wurden dergleichen Kriegesfahnen von unsern Vorvordern betrachtet; sie giengen mit Würde von der einen Hand in die andere über. Man erinnerte sich mit Dankbarkeit ihres Gebrauchs, und der Gelegenheiten, wo

sie

sie in Mitte blutigen Gedrängs, von streitbaren Heldenhänden getragen, die Feinde zurückegeschreckt, und die Ehre der Republik und ihre Rechte glücklich gerettet hatten. Kurz — man erzählte sich brüderlich die obgeschwebte Gefahren und den siegreichen Erfolg; männliche Entschlüsse wurden erneuert, und von Hand zu Hand beschworen, das Vaterland bey jedem Anstosse, jeder Bedrückung, jeder Noth, mit eben dem Muthe, mit Aufopferung Guts und Bluts zu vertheidigen, und nie, nie unter irgend einem fremden Joche sklavisch den Nacken zu beugen. —

Aber was rede ich doch für altväterlichs Zeug? — Was will uns dieses Wortspiel? — mag ein- und andrer bey sich denken. — Was heißt das Freyheitsgefühl, Mannheit, Sklavenjoch, Vaterlandsliebe? — Das sind lauter Worte, die ehedem ihre Bedeutung gehabt haben mögen, und die man vielleicht gebrauchen mußte, um den Krieger in Hitze, in Enthusiasmus oder eine Art politischer Bezauberung zu bringen: aber heute nimmer so: wir geniessen ja Freyheit und Sicherheit, und das ist, was unsre Väter gesucht und endlich erworben hatten. — — — — Doch welch ein Irrthum wäre das, Gnädige Herren und Obere, wie nachtheilig für jeden Eidsgenößischen Freystaat, wenn eine so gestaltete kaltblütige, den ächten Schweizersinn verhöhnende Gedenkensart, nicht unwerth fallen, nicht Verachtung verdienen sollte! —

Gewiß eben also hat noch vor wenig Wochen ein Edler Mann gedacht, dessen Staub nun die Muttererde, die Seele aber der Himmel in sich schließt. Von eben dergleichen vaterländischen Gesinnungen, von einer solchen rühmlichen Empfindung war derjenige Mann durchdrungen, wegen dessen Ableiben nun diese Ehrenfahne, zu Ihro Gnaden Händen übertragen wird. Der Wohlgebohrne, Hochgeachte und Gestrenge Herr **Karl Joseph Rudolph Benedikt Mohr**, Ihro Gnaden seit 1736 getreuer lieber Mitrath, und seit mehrern Jahren gewesener Statthalter und Venner, liebte seine Vaterstadt und die Ehre der Republik so treuherzig, so theilnehmend und so beharrlich, als je ein Patriot es gethan hat, und hatte diese Liebe, wie bekannt, mit einer ausgezeichneten Frömmigkeit, und mit mancherley christlichen Tugenden gepaaret, und sich bey so Vielen ehrwürdig und schätzbar gemacht. — Würde es sich

schicken,

schicken, daß ein Unfrommer das Bild des Frommen entwürfe, so wäre da Stoffs genug für mich: aber wenn man über und über arm hierinn ist, wo die Farben, wo die Worte hernehmen, um es würdig und schicklich zu thun? — Ich schweige also, und äussere lediglich den Wunsch, daß ich der Sache gewachsen und fähig seyn möchte. —

Möge wenigstens, Hochgebietende, Gnädige Herren und Obere, diese meine schwache Rede der Dank seyn, den mein Hochgeachter Herr Statthalter sel. Andenkens, für alle Ihm erwiesene Gnaden und bezeigtes Oberkeitliche Wohlwollen durch meine Zunge stammeln läßt. — Möge Er jezt, der Selige, eben das Gebeth, daß Er hier auf Erden öfters und mit Innbrunst zum Himmel gesandt, beym Throne des Allmächtigen wiederholen, und flehen, daß Gott unser aller Vaterland, bis ans Ende der Tage, in Ruhe, Frieden, Eintracht und dem Genusse des vollkommnesten Wohlstandes erhalten; daß Er auch insbesondere jedes hohe Standesglied, jede Familie, jeden einzelnen gutgesinnten wackern Bürger und den getreuen Unterthan segnen, ihr Wohlwesen mehren, und alle insgesammt gnädigst beschützen und bewahren wolle! — Ja, das soll, ja das wird er thun! —

Sie erlauben schließlich, Gnädige Herren und Obere, den hier gegenwärtigen, einig zurückgebliebenen Sohn, des in Gott Ruhenden, den Wohlgebohrnen meinen Hochgeehrten Herrn Altlandvogt Mohr, und dazu eine ganze Hochadeliche Hochverdiente Familie, der beharrlichen väterlichen und gnädigen Zuneigung und Wohlgewogenheit, nebst meiner Wenigkeit, ehrerbietigst und gehorsamst zu empfehlen.

Nach vollendeter Rede wurde zu der Wahl eines neuen Venners geschritten; es wurde der Tit. Herr Herr Joseph Irene Amrhyn, des täglichen Raths und Statthalter, zum Venner von UGHHerren Räth und Hundert einhellig erwählt: worauf Hochdieser in Begleitschaft seiner hohen Anverwandten sich heim verfügte, andere zu dieser Function schickliche Kleider, als den Federhut, goldene Ketten, blaue und weisse Feldbinde oder Scherfen rc. anzoge, und ouf das Rathhaus zurückkehrte. Nach geendetem Rath wurde der Fahnen von Hrn. Groß vorausgetragen, bis zur Rathhaus-Porten, allda

Ihro

Ihro Gnaden der Tit. Tit. Herr Herr Amt-Schultheiß Amrhyn, von dem Tit. Hrn. Hrn. Venner den gewohnlichen Eyd, so Tit. Herr Staatsschreiber Keller abgelesen, abnahme, und den Fahnen Hochselbem in die Hand gabe. Darauf Hoch dieser nebst Vortrettung der Trompetern, Trummern und Pfeiffern, und zwischen 6 geharnischten Männern mit Schlachtschwertern, den Fahnen nach seiner Wohnung truge, wohin UGHHerren Räth und Hundert Hochselben begleiteten, und bey der Thür complimentirten.

Todesfälle.

Den 6ten May verstarbe Herr Carl Rölli, resignirter Caplan zu Escholzmatt, im Entlibuch, gebohren 1717. Er hat diese Caplaney wegen kränklichen Umständen schon Ao. 1769. resignirt, und bis an seinen Tod sich zu Littau, seinem Geburtsort aufgehalten.

Es verliesse auch dieses Zeitliche den 28 May gähling an einem Schlagfluß, die Frau Maria Margaretha Hertzig, gebohrne Mattmannin, in dem 81sten Jahr ihres Alters, zu Romoos im Land Entlibuch, bey ihrem Hrn. Sohn Hrn. Aloys Hertzig, Pfarrer daselbst.

Unglücke.

Den 21. May nach dortiger Musterung geschahe zu Littau folgendes Unglück: Es hat dorten ein junger Mensch gescherzet mit einem Haasen-Rohr, in der Meynung es seye nicht geladen; er thate Zündpulver auf die Pfannen, und wollte zum Fenster hinaus schiessen, in dieser Meynung wurde er gestärket, weil der Schuß nicht losgegangen. Er legte nochmals Zündpulver auf, und schosse in der Stuben gegen den Knecht; allein das widrige Geschick wollte, daß ein unvermutheter Schuß losgienge, der Hagel gienge diesem armen Menschen durch den linken Arm und in die Brust hinein: Er speuete nachgehends Blut aus, und beklagte sich sehr starker Schmerzen und Bruststechens; ohngeachtet daß niemand an seinem folgenden Tod zweifelte, so wurde er doch durch geschickte Hilfe so weit gebracht, daß man wiedrum Hoffnung seines Auffkommens schöpfen will.

Witterungs-Observationen.

Mit abwechselnder regnerischer Luft und Sonnenblicken gienge der Monat ein. Den 2ten ware ein Donnerwetter, es folgten bald Sonnenblicke, bald Regen, bis am 7ten, da die Sonne zuerst sehr heiß ware, Nachmittags kamen zum 2ten mahl Donnerwetter, das letztere um halb 5 Uhr ware begleitet mit Rysel, an andern Orten, als Ey, Notwyl, Eich, Hildisrieden, Hochdorf, Merenschwand, Freyen Aemtern rc. mit Hagel, welcher ziemlichen Schaden verursachte, besonders an Roggen rc. Den 8ten folgte kaltes Regenwetter und Nebel bis den 11ten, da dieser und folgende Täge bald schön, bald wolkig waren. Den 15ten zuerst schön, hernach Donnerwetter, es zeigten sich von Norden her förchterliche Wolken, die nach Süden, und an, und hinter den Pilatusberg getrieben wurden, allwo starker Regen entstuhnde, also daß sowohl die Emmen als der Krimbach stark anlauften. Den 16ten waren Nebel, schön, alsdann Donnerwetter gegen Westen und Norden. Der 17te ware schön. Den 18ten kame Abends ein stürmender Westwind mit wenig Regen zum Vorschein. Am 19ten ware es schön, aber Abends hörte man von von weitem donnern, also auch am 20sten. Den 21sten blaste ein warmer Südwind, doch ware es schön. Der 22ste ware schön, Nachmittags gegen Süden Donner, hier hatten wir in der Nacht etwas Regen. Der 23ste Anfangs schön, hernach Regen, in der Nacht ein gewaltiger fast eine Stund daurender Platzregen, mit etwas Donner vermischt. Am 24sten ware es trüb Wetter, zuletzt etwas Regen. Am 25sten kamen Nebel, ein gedrohetes Donnerwetter wurde durch einen starken Westwind vertheilet. Folgende Täge waren kalt und regnerisch. Am 27sten Abends zeigte sich ein starkes Wetterleuchten von weitem her. Am 28sten ware Regen, und fiele Schnee auf die Berge. Der 29ste hatte bald Sonne, bald Wolken, bald Regen. Der 30ste ware wie der gestrige, Abends aber ein Platzregen. Den 31sten sahe man Schnee auf den Bergen, und es regnete hier.

Ohngeachtet des kalten Wetters, starkem Regen rc. so blieben doch an den meisten Orten eine Menge Spinn-Hubben von Graswürmen, die bey Gelegen-

legenheit der vorgemeldten Nebeln, an den Bäumen entstanden waren. Sonsten siehet alles sehr gut aus, und man hoffet ein geseegnetes Jahr, so Gott gebe.

Uri.

Den 25sten Jenner ist auf die neu gestiftete Pfarrhelferey-Pfrund Seelisberg, von den HHerren Kirchgenossen doselbst zum ersten Pfarrhelfer erwählt worden: Herr Joseph Maria Regli, Caplan zu Wassen.

Den 9ten Februar wurde zu einem Caplan zu Wassen erwählt von den alldortigen HHerren Kirchgenossen: Herr Bonaventura Gerig, Caplan zu Gurtnellen.

Den 23sten dito wurde zu einem Caplan von denen HHerren Kirchgenossen zu Villenen, naher Gurtnellen erwählt: Herr Abbe Furrer, von Villenen.

Den 25sten Merz ist zu Bürglen nach einer lang angehaltenen schmerzhaften Krankheit in Gott verschieden, Herr Johann Pantzer, der jüngere, des Landraths. Er ware gebohren Ao. 1729. und wurde zu einem Sechsger in Landrath erwählt Ao. 1764. Er wurde auch nach und nach zu einem Richter in das Siebner-Landgericht, deßgleichen zu einem Mitglied in das Neuner-Gericht, verschiedene mahl Richter in das Fünzehner-Landgericht erwählt, ware auch einer der Verordneten zwischen Eigen und Allmenden. Worauf den 6ten Aprill von der Genossame Schatdorf, Bürglen unter dem Gräblin, und Erstfeld zur Kluß, zu einem Sechszger in Landrath erwählt worden: Herr Johannes Ziegler, Hrn. Großweibel Zieglers sel. Herr Sohn, von Erstfeld.

In den letzten Tagen des Monats Merzen ware die Witterung so kalt und ungestüm, daß Eiszapfen an den Dächern hiengen, wie im höchsten Winter; seither aber haben wir eine völlige Trökne; die Nussen haben dabey grossen Schaden gelitten.

Den 4ten May ist die alljährlich gewöhnliche Landsgemeind zu Bötzlingen an der Gand gehalten worden; und nachdem alle Begehren der 7 Geschlechtern vor die Nachgemeind gewiesen, Satzung und Ordnungen wie auch Tit. regierende Herren Landammann und übrige H.Herren Beamtete wiedrum für ein Jahr lang bestätet, so wurde zu den Wahlen der ledig gefallenen Aemtern geschritten, und wurden erwählt zum regierenden Lands-Statthalter:

Tit. Herr Graf **Franz Sebastian Crivelli**, würklicher Garde-Hauptmann zu **Bologna.**

Landvogt nach **Liffenen**, nach 3 mahl geschiedenem und zuletzt noch abgezähltem Mehr: Herr **Heinrich Antoni Strohemeyer**, würklich regierender Landvogt in **Bollenz**, und des Raths.

Gesandte auf die Tagsatzung auf das diesjährige Syndicat nach **Frauenfeld**: Tit. regierender Herr Landammann, **Jost Antoni Schmid**, Gerichtsherr zu **Belliken** und **Hausen**. Und Herr alt-Landammann **Carl Joseph Jauch.**

Gesandter auf das Syndicat nach **Lauis**: Tit. regierender Herr Landammann.

Gesandter nach **Bellenz**: Herr **Franz Joseph Reglin**, Lands-Vorsprech.

Gesandte nach **Liffenen**: Tit. Herr Hauptmannn und alt-Landammann **Joseph Stephan Jauch.** Und Herr **Joh. Maximus Bär**, von **Schatdorf**, Siebner-Richter.

Den 11ten dies wurde auf dem Lehn zu **Altorf** die Nachgemeind gehalten, vor welcher alle Anbringen der 7 Geschlechter abgehandelt, auch folgende Aemter besetzt worden, und zwar wurden zu Siebner-Richtern erwählt:

Herr **Joseph Andreas Imholz**, des Raths, von **Aettinghausen.**

Herr **Johann Jost Joseph Gnoß**, des Raths, von **Villenen.**

Zu einem Siebner-Richter zur Reuß: Herr **Johann Niklaus Herger**, des Raths, von **Altorf.**

Zum Landmarcher: Herr **Johann Franz Albert**, des Raths, von **Bürglen.**

Und

Und zu einem Landsrechner wurde erwählt: Obiger Herr Johann Jost Joseph Gnoß, von Villenen.

Den 9ten dieses ist in Gott verschieden, Herr Joseph Stadler in der Bitzi. Er ware gebohren Ao. 1715. und ist zu einem Sechszger in Landrath von Bürglen ob dem Gräblein erwählt worden Ao. 1770.

Wir haben hier sehr heisse und trokene Witterung, und hat der Anschein, daß es deßnahen wenig Heu geben werde.

Solothurn.

Den 27 Aprill starb in Spanien bey dasigem Schweizer-Regiment Krutter von Solothurn, der Hochgeachte Herr Victor Anton Glutz, Hauptmann und des grossen Raths. An seine Stelle wurde von den Herren und Obern gewählt zu einem grossen Rath auf der Zunft zu den Zimmerleuten, auf welcher auch der Verstorbene war, Herr Franz Georg von Vivis.

Im Anfang dieses Monats starb an einem Schlagfluß, der Hochgeachte Herr Joseph Buch, der letzte dieser adelichen Familie, auf der Zunft zu den Schiffleuten. Er ware des grossen Raths und Landvogt zu Bechburg, hatte aber zu Gunsten seines Herrn Sohns 1772. schon die grosse Rathsstelle niedergelegt, obwohl er das Absterben dieses seines Hrn. Sohns 1780. schon erleben mußte.

Müllhausen.

Nachdem Herr Zunftmeister Samuel Vogel den 10ten Aprill seine Demißion begehrt, so wurde den folgenden Tag von E. E. G. Rath Herr Joh. Georg Thierry zu einem Zunftmeister, und dessen Herr Sohn Herr Niklaus Thierry J. U. L. zu einem Sechser E. E. Zunft zu Bekern erwählt.

* * *

Nachrichten von verstorbenen Königl. Französischen Generalen, Schweizerischer Nation.

I. Christianus Fridericus Dagobertus, Graf von Waldner, von Freundstein, Herr von Ollweiler, Hartmannsweiler, Rheinbachzelle, Ber und Berolteweiler, Schweighaus, Biesheim und Schmieheim, Groß-Creuz des Königlichen Militair-Ordens du Merite, General-Lieutenant der Königlichen Armeen, und Oberst eines Schweizer-Regiments, starb zu Paris, den 10ten Merz, im 71sten Jahr seines Alters. Er stammte aus einem alten Ritter- und Thurniermäßigen Geschlecht, welches vor alten Zeiten im Elsaß florirt hat, und davon auch einige in den eydgnößisch- und zugewandten Orten das Burgerrecht erhalten, und theils noch haben, als zu Müllhausen, wo sie in der Pfarrkirche eine eigene Begräbniß haben. Zu Basel, wo verschiedene in dem Münster und St. Peters-Kirch begraben liegen; auch zu Arau. Und in Kraft dessen ist Herr General als ein Schweizer anzusehen, und hat auch als solcher 1755. das Schweizer-Regiment Wittmer erhalten.

Die Eltern des Herrn General-Lieutenants waren, Herr Friedericus Ludovicus Waldner, von Freundstein, weiland Pfalzgräfl. Zweybrükischer geheimer Rath und Kammer-Direktor, Lehentrager aller Waldnerischen Lehen im Elsaß und Suntgau, auch Mitglied der Reichs-Freyen Ritterschaft in Schwaben, des Cantons Neckar und Schwarzwald, der am 16ten Aprill 1735. im 59sten Jahr seines Alters zu Schweighausen verstorben, und Francisca Salomea Wurmser, von Veridenheim, zu Sundhausen, Erbin von Schmieheim, welche den 29sten Aug. 1743. verstorben. Sie gebahr ihn zur Welt den 4ten Aprill 1712. Sehr jung trat er schon in Königl. Französische Kriegsdienste, und zwar als Fähndrich bey dem Schweizerischen Regiment May, und der Compagnie Locher, den 15ten Sept. 1728. Ward Sous-Lieutenant den 11ten Jun. 1729. und Aide-Major 1731. Er errichtete 1734. eine Compagnie von 200 Mann, unter dem Infanterie-Regiment Burki, und commandirte das 4te Batallion desselbigen,

digen, in diesem und den folgenden Feldzügen in Italien; seine Compangnie wurde aber den 9ten Febr. 1737. abgedanket. Er dienete aber doch bey diesem Regiment als Capitain reformé bis den 2ten Jul. 1741. da er das Commando der Compagnie **von Erlach** unter dem Schweizer-Garderegiment, mit Oberst-Charakter erhalten. Er wohnte mit solchem 1743. dem Feldzug am Rheinstrohm bey; deßgleichen auch 1744. da er bey dem Prinzen von **Dombes** General-Adjutant-Stelle vertrate, erstlich in den Belagerungen von **Menin** und **Ypern**, hernach bey dem Angriff der Linien von **Lauterburg**, dem Treffen von Fort Louis, und der Belagerung von **Freyburg** distinguirte. 1745. wohnte er auch dem Treffen bey Fontenoy, und den Belagerungen von Tournay, Oudenarde und Dendermonde, 1746. deren von dem Citadell zu **Antwerpen**, und 1747. dem Treffen bey **Laffeld** bey, da er auch den 20sten Merz zum Brigadier erklärt worden. 1749. den 4ten Merz wurde er von dem König in Frankreich vor sich und seine männliche Erben, Brüdere und Nachkommen in den Grafenstand erhoben. Er bekame auch den den 19ten Octob. gleichen Jahrs, eine Compagnie unter dem Regiment **Vigier**, (nach einigen Berichten aber eine halbe Compagnie unter dem Regiment **Balthasar.**) Die Friedenszeit wendte er auch zum Theil zu Aeufnung seiner Güter an. 1750. liesse er das alte Schloß **Ollweiler**, eine halbe Stunde von der Stadt **Sulz**, neu und prächtig wieder aufbauen, und mit einem tieffen Wassergraben umgeben, und 1756. kaufte er von der Stadt **Altbreysach** die zwischen derselbigen und der Festung **Neubreysach** liegende Herrschaft **Birsheim**, mit dem Dorf **Groß-Birsheim**, und den Dörfern **Vogelgrün**, **Geißwasser** und **Strohstatt**. Indessen ward er 1755. Oberst bey dem Regiment **Wittmer**, und bekam noch eine halbe Compagnie 1757. Er wohnte auch dem Feldzug in Deutschland bey, da er sich sonderlich in der Schlacht bey **Roßbach** signalisirte, und an der Spitze seiner Brigade so lange auf dem Schlachtfeld fochte, bis er von dem commandierenden Generalen Prinz von **Soubise**, sich zurück zu ziehen befehliget worden. Kurz hernach am 13ten Nov. erhielte er das erledigte Schweizer-Regiment **Wittmer** als Chef. 1758. machte er abermal den Feldzug in Deutschland

mit,

mit, er commandierte in dem Treffen bey Sangershausen am 13ten Jul. ein besonderes Corps, mit welchem er gegen die 2 Regimenter Isenburg und Brüsching mit solchem Nachdruck agirte, daß sie sich retiriren und Minden zu erlangen trachten mußten, von dannen sie sich weiter über die Weser zurückgezogen. Dieses Treffen hatte für die Franzosen gute Folgen, und versicherte ihnen den Besitz von Hessen. Unser Herr Brigadier, der indessen am 8ten May zum Mareschal de Camp erklärt worden, commandierte ein besonderes Corps zu Bedeckung dieser Conqueten. Er befande sich auch am 10ten Octob. in der Schlacht bey Luttemberg, welcher Ausschlag den Franzosen abermal den Besitz von Hessenland versicherte, zu dessen Bedeckung er 1759. wiedrum ein besonderes Corps commandierte; bekam im Oct. den neugestifteten Militair-Orden von Verdiensten, (Merite Militaire) und im Dec. wurde er zum Groß-Creuz desselbigen ernennt. 1760. wohnte er abermal dem Feldzug in Hessen bey. Er trug auch nicht wenig bey, daß die Franzosen bey Cosbach im Waldeckischen am 9ten Jul. den Sieg erfochten; dann er attaquirte mit 3 Brigaden von la Grosse, und 2 von St. Germain mit grossem Nachdruck, nahme ihnen 8 Canonen (al. 20 Stück Geschütz) weg, ward auch leicht blessiert. 1761. machte er wieder den Feldzug unter dem Marschall von Broglio, und 1762. unter dem Prinz von Conde am Nieder-Rheinstrohm bey, da er auch am 25sten Jul. zum General-Lieutenant der Königlichen Armeen erkläret worden. 1761. vertauschte er auch mit dem Bischoff von Straßburg das Dorf Schweinheim bey Elsaßzabern, gegen die Dörfer Hartmannsweiler und Rheinbachzell, so zwischen Sulz und Sennheim liegen. Noch commandierte er 1767. die in dem Feldlager bey Compiegne zusammengezogenen Königliche Truppen. Er hatte sich verheurathet mit Dame Louise Francisca Xeute de Voleger, Marquise von Ferriere. Sie starb den 24sten Aug. 1764. und lieget in der Waldnerischen Capelle zu Sulz begraben, wo er ihro zu Ehren ein schönes Mausoleum von Marmor errichten lassen. Er hinterliesse bey seinem Absterben, so am 10ten Merz zu Paris erfolgte, keine Kinder.

Von

Von seinen Geschwistern merken wir hier nur kürzlich an:

1. Franciscus Ludovicus, gebohren den 11ten Jul. 1710. Johanniter- und des Ordens du Merite Militaire Ritter, Präsident der schwäbischen Ritterschaft Osterauischen Bezirks; der mit seiner Gemahlin, Wilhelmina Augusta Eleonora Sophia von Berkheim, die Familie fortsetzet.

2. Maria, gebohren den 21sten May 1714. verwittwete Freyin Wurmser, von Wendenheim.

3. Francisca Benigna, ware an Friedrich Eberhard, Graf von Sondersleben Coligny verheurathet, und starb den 28sten Febr. 1750.

4. Friderica Eleonora, gebohren den 5ten Febr. 1717. ware Hofmeisterin am Sachsen-Gothaischen Hof, und starb den 6ten Febr. 1757.

5. Leopold Johann, gebohren den 20sten Jan. 1723. ware Rittmeister bey dem Französischen Regiment Rosen, und starb den 18ten Aprill 1748.

6. Christian Jakob, gebohren den 15ten Aprill 1726. ware Oberst-Lieutenant bey seines Herrn Bruders Regiment, und starb den 22sten Aprill 1764.

7. Ludovic. Herrmann, gebohren den 28sten Jul. 1731. ist Königl. Französischer Brigadier, Deutsch-Ordens-Ritter-Comthur zu Burau, und Rathsgebietiger der Balley Sachsen.

II. Paulus von Aubonne, Königl. Französischer Mareschal de Camp, und Oberster eines Schweizer-Regiments, starb vor einigen Monaten. Er ware von Lausanne gebürtig. Sein Vater Paul Bernhard, ware Oberster bey der Land-Miliz, im welschen Theil des Canton Bern. Die Mutter, Louisa, eine Tochter Johann Rudolph von Tavel, gewesener Landvogt zu Lenzburg. Er ware im Jahr 1709. gebohren, und trat sehr jung in Königl. Französische Dienste, bekame aber schon 1742. eine Compagnie unter dem Regiment Bettens, jezo Ernst. Er machte sich in den folgenden Feldzügen bis zu dem Aachner-Friedensschluß, meistens in Flandern berühmt, und verlohr im Treffen bey Laveld im Aug. 1746. einen Arm. Er ward

1759. würklicher Oberst-Lieutenant bey dem Regiment von Jenner, schon vorhero 1755. Commißionair. Er distinguirte sich da auch in den Feldzügen nach den Braunschweigisch und Niedersächsischen Landen. Am 1rten Aug. 1760. wurde er zum Brigadier erklärt, und erhielte den Ritter-Orden von Kriegs-Verdiensten. Er bekame 1774. das Regiment Jenner. Ward 1779. Mareschal de Camp. Hernach 1780. Comthur, und kurz vor seinem Absterben Groß-Creuz vorbemeldten Ordens. Er starb zu Anfang dieses Jahrs, und ware unverheurathet, so wie sein noch lebender Bruder, David Ludovicus, der General-Major in Diensten der vereinigten Niederlanden ist.

Nachrichten aus der Grafschaft Toggenburg.

In diesem Frühjahr hat die evangelische Kirche im Toggenburg einen merklichen Verlurst erlitten, durch das frühzeitige Absterben Hrn. Rosemann Schädlers, gewesenen treuberühmten Pfarrers der reformierten Gemeind zum Stein, und hochverdienten Hrn. Decani des Ehrw. Toggenburgischen Synodi. Dieser sel. Herr war gebohren den 14ten Octobr. Ao. 1731. Er wurde von seinem sel. Hrn. Vater, Andreas Schädler, damals gewesenen Pfarrer zu Neßlau, und V. Syn. Actuario, frühzeitig dem Studio Theologico gewiedmet, und ist nach rühmlichst vollendetem Cursu Academico Ao. 1751. auf der hohen Schul zu Basel ad S. Ministerum examinirt worden.

Ao. 1754. ist er von der reformierten Gemeind zu Degerschein zum Pfarrer erwählt, bald darauf aber nemlich Ao. 1756. auf den ledig gewordenen Pfarrdienst der Gemeind zum Stein abgerufen und befördert worden, woselbst er verblieben bis auf seinen sel. Hinscheid aus dieser Zeitlichkeit, der den 21 Merz dieses lauffenden Jahrs erfolget, nachdem er seine Lebenszeit nicht höher als auf 51 Jahr und 5 Monat gebracht, inzwischen aber den Ruhm eines rechtschaffenen würdigen Vorstehers der Kirche mit sich in das Grab getragen hat: Er hinterliesse nebst seiner sehr betrübten Frau Wittwe und zweyen Jgfr. Töchtern, auch zwey Herren Söhne, von denen der ältere 6 Wochen

nach

nach dem sel. Absterben seines Hrn. Vaters, als examinirter Candidatus Ministerii von Basel zurück gekommen, und sogleich darauf nemlich den 11ten May von mehrgedachter reformierten Gemeinde zum Stein, zum Pfarrer, mithin zum Successor seines sel. Hrn. Vaters einhellig erwählt worden.

Ao. 1769. wurde der sel. Herr von dem Ehrw. Toggenburgischen Synodo zum Actuarius, und Ao. 1771. zum Decanus erwählt, welche Ehrenstelle Er mit aller Klugheit, tiefen Einsichten und größtem Ruhm bekleidet hatte.

Was sonsten den Lebenslauf und moralischen Charakter dieses würdigen Seelsorgers, rechtschaffenen Patrioten und wahren Menschenfreunds ansiehet, so ist hiervon eine ausführliche Schilderung gemacht worden in einem entworfenen Ehren-Denkmahl, welches vor der den 12ten May versammelten Toggenburgischen moralischen Gesellschaft (von denen der sel. Herr Decanus ein schätzbares Ehrenglied gewesen) offentlich vorgelesen wurde.

* * *

Den 13ten May dieses Jahrs ist bey dem gehaltenen Ehrw. Synodo zu einem Decano einhellig erwählt worden: Herr Cammerarius Michael Bösch, Pfarrer zu Mogelsperg.

Zum Cammerer gleichfalls einhellig: Herr Senior Joh. Jakob Schädler, Pfarrer zu Kappel. Und an dessen Stelle

Zu einem Senior: Herr Joh. Melchior Bösch, Pfarrer zu alt St. Johann.

* * *

Nicht lang nach dem Sterbfall Ehrenbemeldten Hrn. Decani Schädlers sel. verlohre die evangelische Landschaft Toggenburg auch ihren sehr verdienten Vorsteher weltlichen Standes, nemlich den Ehrengeachten Hrn. Landraths-Obmann und Ehegerichts-Präsidenten im Toggenburg, Christian Brunner von Krumenau. Er war gebohren den 1sten Dec. Ao. 1705. Die schönen Natur-Gaben und Fähigkeiten, die sich durch vielfaltige Uebungen und Erfahrungen, auch Aufmerksamkeit auf alles, bey diesem sel. Hrn.

immer verbreiteten, bahneten ihme den Weg zu verschiedenen offentlichen Bedienungen und Ehren-Aemtern, die er bis an sein Ende mit allem Ruhm bekleidet hat. Ao. 1754. wurde er von der Gemeind Thurthal zu einem Landrath, Ao. 1765. von E. E. Landrath zu einem Lands-Sekelmeister, Ao. 1771. zu einem Assessor Ven. Synod. auch Consistorial- und Appellations-Rath erwählt, bis ihme endlich von obbedeutetem E. Landrath die Landrath-Obmanns- und Ehegerichts-Präsidenten-Stelle ist übergeben worden. Er starb nach allmähliger Abnahm seiner Leibeskräften und einem 14tägigen Krankenlager, den 19ten May dieses Jahrs, in einem Alter von 77 Jahren und 5 Monaten, nachdem Er mit seiner hinterlassenen Frau Wittwe, die gegenwärtig 89 Jahr alt ist, 54 Jahr und 6 Monat in vergnügter Ehe gelebt, aus welcher Ehe sich noch ein Sohn und eine Tochter bey Leben befindet.

So ruhe dann dieser gute und rechtschaffene Greiß, entlediget von seinen irrdischen Bürden, in himmlischen Wohnungen sanft und selig, und der Lohn seiner treuen und redlichen Arbeiten folge ihme nach; da inzwischen das würdige Andenken an ihne, wegen seinen schönen natürlichen Talenten und Liebe zum Frieden im Land, bey seinem Volk im Seegen bleiben wird.

Witterungs-Observationen aus dem Rheinthal.

Jenner.

Janus bifrons.

* Der Januarius gehört nach meinen eilfjährigen Beobachtungen bald unter die trokensten, bald unter die nässesten Monate des ganzen Jahrs; und hiebey giltet dennoch die sichere Regel, wenn er naß ist, so fallen nicht weniger als 7 Maaß Schnee oder Regen. Wenn er aber troken ist, nicht 3 ein halb Maaß, also nicht die Helfte von obigem.

3 Winter hinter einander hatten wir nun immer nasse Jenner.

6 Winter hinter einander waren sie vorher von 1775 - 80 inclusive ausserordentlich troken.

Früh-

Frühlingmäßigere Jenner als das vergangene und laufende Jahr, kann man sich nicht gedenken. Den Jenner von 1774. ausgenohmen, weiß ich keinen so nassen als jzt. —

* Bey der gelinden Witterung vom 5ten und 6ten zerschmolzen in Zeit von 18 Stunden 4 Zoll dickes glaßhartes Eis alles weg.

Ueberall entsprach die Witterung meinen begründeten Vermuthungen.

** Alsobald mit dem Aufthauen nach der stärksten Kälte war den 6ten schon die Tipula regelationis da, und feyerte ihre Tänze im Garten. Es ist eine kleine Mücke — aber das erste auflebende Geschöpf des aufthauenden Frühlings, und darum merkwürdig.

* Den 29sten. Die Rheinlanken, Salmo Trutta, werden schon, und zwar nicht bloß einzeln gefangen; die man aber gebracht hat, mögen kaum mehr als ihre drey Jahre haben, und solche bleiben vielleicht hier den ganzen Winter. —

* Falco Haliætus, der weisse Fischaar, Fischgeyer, Aalbock, ist sint dem 25sten auch schon am Ufer des Rheins mit fischen beschäftiget. Ein gutes Zeichen eines bald kommenden und sichern Frühlings.

Krankheiten die Menge. — Heiserkeit, Husten, Halswehe, und katarrhalische Brust-Krankheiten. —

Den 29. Schon viele Reben sind fertig geschnitten. — Anmerkung: daß man sie auch vor dem Winter ohne Schaden schneiden kann, das habe ich selbst erfahren.

Hornung.

Stürmisch, wie gewöhnlich, und unlustig, dabey wenig gefroren; deßnahen der Boden fast beständig offen — und ungesund. —

Quantität des Wassers vom Himmel 4, 28. Maaß, oder 2''. 2 $\frac{1}{4}$'''. in der Höhe, französ. Maasses. d. i. mittelmäßig — so: Ao. 73. 4. 26.

74. 5. 11. } gute
77. 5. 3. } Jahre.

Dazu kamen am lezten Tag des Monats noch 1, 08. macht in allem 2''. 9 $\frac{1}{4}$'''. 1774. 2. 8.

Wer von Probalitæt, von Maximo und Minimo ganz keine Begriffe hat — nur der kann träumen — daß Witterung, Regen und Winde nach keinen Gesäzen sich richten, und Aeolus seine Schläuche den Knechten zu verwalten überlassen hat.

Wenn jzt vom Merzen an bis Herbstmonat lauter trokne Monate folgen, so haben wir ein so vollkommenes Jahr, und so vortreflichen Wein zu erwarten wie 1774. Dazumahl fiel vom Nov. bis Febr. 16, 81. Regen.

1783. — — — — 16, 59.

Nun sind wir gewiß überzeuget, daß der Winterfrost kein Aug in Weinbergen weggenohmen hat; und noch immer leben wir der guten Hofnung, der Himmel werde uns auch vor Frühlingsfrost bewahren, weil der ganze Nov. und December so anhaltend gut durchwintert haben. Die wenigen Bogen, und das geringe Holz in Reben, weiß ich keinen andern Ursachen zuzuschreiben, als der regellosen Witterung des verlaufenen Jahrs, und sonderheitlich der übermäßigen Hize vom Jun. und Julius, und halte das Sprüchwort für falsch, daß den Weingärten nie könne zu heiß werden.

Andere Bemerkungen:

Den 4ten zeigten sich schon an untiefen Stellen viele Fische, und spielten unter den blühenden Erlen und Haselstauden im Wasser, und Hasen sah man am heitern Tag umher laufen, weil sie schon rammelten.

Den 10ten, Motacilla Troglodytes, der kleine Zaunkönig, singt einmal seinen feinern Frühlingsgesang, der von seinem frölichen Schwirren im Sommer doch sehr verschieden ist.

* Unregelmäßige Witterung, besonders ein nasser und ofner Jenner und Hornung, haben immer auf die Gesundheit den schädlichsten Einfluß — das haben vornemlich dies Jahr eine Menge von Leuten, ich möchte fast sagen, ohne Ausnahm unsere ganze Gemeinde erfahren, so daß unter 640 Personen kaum 20 von Halsweh, Heiserkeit, Husten und Catarrhen sind verschont geblieben.

blieben. Mit dieser Modekrankheit verglichen, war wohl die sogenannte russische, nur ein Spaß. Die beste und untrüglichste Mittel dafür waren: Eine Pthysane von Rad. Liquiritiæ Althea, und Flor. Farfara, und täglich ein paar mahl ein Eßlöffel voll Oxymel Colchio in Schweizerthee genohmen, löste den verdickten Schleim auf der Brust bald auf; hierzu half auch vieles, warme Stubenluft, Gersten- und Haberbrühe, Enthaltung alles Weins und gesalzner Speisen.

Es ist bey dieser allgemein ungesunden Witterung doch sonderbar, daß alle Sänger der Lüften sich so gänzlich, auch bey der warmen gelinden Witterung, verlohren haben; als wenn sie alle von der Kehlsucht und Bräune wären befallen worden. Porus coeruleus, und coudatus, sind die einzigen Vögelchen die sich sehen lassen; nicht ein Heher, nicht eine Amsel, keine Baumlerche, kein Fink, kein Spaz, keine Emberize — nichts von allem was Vogel heißt, den ganzen Monat über, ausser einigen Krähen, und auch diese sehr selten.

Merz.

Die Witterung dieses Monats ware veränderlich, noch am 29sten fiele ein Schuhtiefer Schnee. Am 31sten waren die Fenster noch hart gefroren; Eiszapfen an allen Orten, und Eis die Menge.

* An Einfluß der Finsternissen glaube ich nicht — denn nach meiner Erfahrung weiß ich, daß sie auf die Witterung noch weniger vermögen, als ein verdunkelter Frühlingstag auf das aufgehende Pfersichblust.

Anekdote. Ist es nicht sehr sonderbar, daß im ganzen weitläufigen Rheinthale, kein einziger Storch sich niemals findet; da doch so viele Riedter, Frösche, und Sümpfe sind. Ich denke, er weiß sich hier mit den vielen Reyhern nicht zu vergleichen? —

* Den 22sten hatten wir die Fische schon in Menge. 1. Barben, Cyprinus Barbus. 2. Karpfen, Cyprinus Carpio. 3. Trüschen, oder Quappe, Godus lota, von Hrn. Bloch noch nicht beschrieben. 4. Silberfisch, Cyprinus

nus leuciſcus. — (* Stüben, Laugele, Seele, Gangfiſch, vielleicht auch Hegling, mögen deſſen Variat. und verſchied. Alter ſeyn.)

Den 13ten ſchon Eſox lucius, der Hecht, in deſſen Kopf ich weniger nicht denn 50 Knochen und Knorpel gefunden und gezeichnet habe.

Den 28ſten war der Weyhe auch ſchon da.

* Von Obs erwarten wir dies Jahr eine groſſe Menge.

Aprill.

In dieſem Monat ſind Gott Lob keine Ueberſchwemmungen geſchehen; Schnee iſt auch nicht gefallen. Aber am 29ſten Aprill zeigte ſich ein Viertel ab 9, bis 3 Viertel auf 10 Uhr ein prächtiger Nordſchein, noch einem Gewitter, das am Abend nicht hatte ausbrechen mögen, noch einigen Donnerſchlägen, und einem ſtarken Wind, der etwann von 5 Uhr des Abends bis um dieſe Zeit angehalten. Ein dunkler Bogen, in der Höhe circa von 30°, durch welchen die Sterne ſchimmerten — (keine Wolke! —) Ob und unter dieſem Bogen 2 andere hellerleuchtete, ſo glänzend feurig, als wenn Sonne oder Mond würklich geſchienen hätten; da wir doch eben jtzt den dunkelſten Mondſtand hatten. Statt vieler, eine einige perpendiculare Lichtbande; die ſich weit oben grad bey den Füſſen des kleinen Bären endigte. Am Ende theilte ſich der ganze Nordſchein, und verſchwand zuerſt in der Mitte — das weſtliche End erhob ſich um viele Grade höher, und verſchwand zuerſt. Darauf glänzte das öſtliche noch ſchöner — bald verſchwand alles.

Daß dieſer Aprill abermal einer von den ſchönſten Monaten geweſen, wider das allgemeine Vorurtheil, ligt klar vor meinen Augen. —

Ueberhaupt ſint 11 Jahren keine ſchönere Witterungs-Conſtitution, als dieſen Frühling, ſint einem vollen Vierteljahr, quod eſſet demonſtrandum! —

Waſſerhöhe 2''. 1'''. Jeden dieſer 3 Monaten, Hornung, Merz und Aprill faſt gleiche Quantität.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im May 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 3 Herr Joh. Heinrich Wegmann, Nadler, Frau Anna Barbara Kramer, — Hs. Conrad.
—— Heinrich Bertschinger, von Hottingen, Magdalena Eglof, — Regula.
☉ 4 Wachtmeister Heinrich Staub, im Riesbach, Regula Appenzeller, — Hs. Heinrich.
♄ 10 Herr Heinrich Orell, Frau Regula Lochmann, — Joh. Heinrich.
—— Herr Joh. Ulrich Kordorf, Frau Anna Riekast, — Hs. Rudolf.
☾ 12 Hs. Jakob Meliker, von Hirslanden, Regula Zurlinden, — Anna Elisabetha.
☿ 14 Herr Hauptmann Hs. Heinrich Brunner, Frau Anna Cleophea Peter, — Hs. Heinrich.
♄ 17 Caspar Lütold, von Hirslanden, Catharina Rosenstock, — Caspar.
☉ 18 Mstr. Johannes Müller, Steinmez, Frau Dorothea Meyer, — Emerentiana.
—— Heinrich Gaßmann, von Bülach, seßhaft im Riesbach, Regula Hänsler, — Dorothea.
♂ 20 Herr Caspar Hottinger, Frau Elisabetha Landolt, — Hs. Jakob.
☿ 21 Hs. Jakob Haubt, von Schlieren, seßhaft zu Hottingen, Anna Barbara Hausheer, — Jakob.
♄ 31 Herr David Stadler, Zukerbeck, Frau Regula Vögeli, — David.

Bey St. Peter.

♄ 3 Johannes Leuthold, von Oberrieden, seßhaft in Enge, Anna Barbara Schäppi, — Anna Dorothea.
—— Matthias Bünzli, aus Enge, Sara Forrer, — Salomon.
☉ 4 Heinrich Beerli, aus Enge, Elisabetha Fenner, — Wilhelm.
♂ 6 Sekelmeister Hausheer, von Wiedikon, Elisabetha Wohlgemuth, — Catharina.

☿ 7 Jakob Meyer, von Wiedikon,
Dorothea Elsinger, Jakob.
—— Heinrich Guggenbühl, von Uetikon am Zürichsee,
Catharina Dieterich, Conrad.
— 14 Herr Johannes Füßli,
Frau Cleophea Ester Escher, Hartmann.
♂ 20 Hans Wettstein, von Rußikon,
Catharina Keller, Anna Elisabetha.
♃ 29 Herr Melchior Meyer, jünger,
Frau Maria Hirzel, Melchior.
—— Jakob Binder, von Wülflingen,
Catharina Meyer, Anna.
♄ 31 Heinrich Müller, von Seuzach,
Barbara Vollenweider, Hs. Caspar.
—— Jakob Schmid, von Wigoldingen,
Anna Magdalena Wiser, Heinrich.

Beym Predigern.

♄ 3 Herr Joh. Conrad Keller,
Frau Anna Elisabetha Meyer, Joh. Conrad.
—— Mstr. Hs. Jakob Lavater, Schuhmacher,
Frau Elisabetha Waser, Hs. Heinrich.
—— Wolfgang Bartholomäus Winchenbach, von Unter-Schüpfheim in Franken, wohnhaft zu Fluntern, Elisabetha Hugelschofer, Hs. Caspar.
☉ 4 Herr Hs. Jakob Kramer, Müller,
Frau Anna Dorotbea Klauser, Anna Dorothea.
☿ 14 Hs. Ulrich Spinner, ab Aügst, wohnhaft an der obern Straß,
Susanna Pfister, Johannes.
☉ 18 Jakob Gattiker, von Fluntern,
Regula Pfister, Hs. Caspar.
☿ 21 Rudolf Hertenstein, von Kyburg,
Catharina Hilzinger, Jonas.
♄ 24 Jakob Hofmann, von Fluntern,
Francisca Niller, Elisabetha.

Ausserwerts getauftes Burgers Kind.

Bußnang im Thurgäu den 4. May. Herr Heinrich Zimmermann, Pfarrer zu Bußnang,
Frau Maria Magdalena Steinfels, Hs. Rudolf.

Verzeichniß der im May 1783. verkündigten Ehen.

☉ 4 Gr. Mstr. Jkr. Hans Reinhardt, Raths-Substitut.
Jgfr. Martha Henriette Heß, aus dem Bekenhof, cop. zu Seebach.

☉ 4	Gr. Mstr.	Herr Caspar Koller, Jgfr. Ursula Koller, cop. zu Küßnacht.
—	St. Pet.	Herr Zunftmeister Johannes Wegmann, Jgfr. Emerentiana Vogel, Hrn. Amtmann sel. Jgfr. Tochter, beym schwarzen Hörnli.
—	Predig.	Heinrich Gujer, von Fluntern, Susanna Geering, von Kindhausen, der Pfarr Volketschweil.
— 11	Gr. Mstr.	Herr Schirmschreiber Salomon Hirzel, Hrn. Rathsherrn Herr Sohn, hinter dem Münster. Jgfr. Anna Dorothea Escher, vom krönten Luchs.
—	—	Herr Joh. Rudolf Rordorf, Goldarbeiter. Frau Anna Cleophea Sprüngli.
—	Predig.	Herr Salomon Hofmeister, Jgfr. Anna Elisabetha Körner, cop. zu Niederwenigen.
—	—	Herr Matthias Ritt, Jgfr. Küngold Kahn, cop. zu Meilen.
—	—	Heinrich Hermetschweiler, Anna Barbara Schmid, beyde ab der untern Straß.
—	—	Heinrich Bermann, Elisabetha Meyer, beyde ab der obern Straß.
— 18	Predig.	Rudolf Schmid, an der untern Straß, Anna Maria Bohnenblust, von Aarburg, aus Lobl. Canton Bern.

Verzeichniß der im May 1783. Verstorbenen.

♀ 2	Spithal.	Heinrich Schuler, von Bolken, der Pfarr Flach.
♄ 3	—	Conrad Hochstrasser, von Herrliberg.
☉ 4	Kreutz.	Ein Söhnlein, Jakob Widmer, von Hottingen.
—	St. Ann.	Ein Söhnlein, Hrn Körner, des Rothgerwers.
—	St. Leonh.	Anna Elisabetha Edlebach, Jkr. Hs. Ulrich Edlebachen Töchterlein.
—	Spithal.	Joh. Georg Rohr, Schlosser-Gesell, Mstr. Joh. Georg Rohren sel. des Schlossers Sohn, von Stutgard.
♂ 6	Kreutz.	Anna Barbara Breitenstein, Rudolf Frauenfelders von Henkart, Hausfrau.
—	St. Ann.	Salomon Hafner, Felix Hafners Sohn, von Birmenstorf.
☿ 7	St. Pet.	Herr Obmann Hs. Jakob Usteri.
♄ 10	—	Jgfr. Anna Maria Zimmermann, Mstr. Johannes Zimmermanns, des Kupferschmieds, Jgfr. Tochter.
—	Spithal.	Heinrich Aepli, von Wildberg.
—	—	Anna Müller, von Marthalen.
☿ 14	Predig.	Herr Obmann und Waagmeister Johannes Corrodi, der Glaser.
♃ 15	St. Pet.	Frau Anna Barbara Nägeli, Obmann Hs. Conrad Schweizers, des Wäbers, Hausfrau.

♃	15	Predig.	Anna Magdalena Weerli, Hrn. Johannes Weerli, des Müllers, Töchterlein.
♀	16	Kreutz.	Jkr. Freyhauptm. Hans von Breitenlandenberg, Gerichtsherr zu Turbenthal und Wyla.
♄	17	Gr.Mstr.	Frau Anna Maria Kramer, Hrn. Salomon Otten sel. des Regiments, Frau Wittwe.
—		—	Frau Verena Breitinger, Hrn. Johannes Steinfelsen sel. gewesnen Pfarrers zu Schönholzersweilen, Wittfrau.
—		St. Ann.	Ein Töchterlein, Johannes Bruppacher, aus Enge.
—		Spithal.	Heinrich Reinhard, Hs. Georg Reinhardten, von Dizingen im Wirtembergischen, Sohn.
☉	18	St. Pet.	Mstr. Christoph Bachofen, der Tischmacher.
—		Krautg.	Caspar Bruppacher, von Fluntern.
♂	20	Spithal.	Barbara Bachofen, von Theiling.
☿	21	Gr.Mstr.	Herr Capitain Hs. Jakob Kilchsperger.
—		Spith.	Dorothea Meyer, Beat Meyers sel. Tochter, von Höngg.
♃	22	Krautg.	Heinrich Bruppacher, von Fluntern.
♀	23	Gr Mstr.	Frau Anna Magdalena Edlebach, Hrn. Hptm. Hs. Rudolf Holzhalben Hausfrau.
♄	24	St. Ann.	Elisabetha Bühler, Caspar Bühlers sel. des Schuhmachers Tochter von Wiedikon.
—		Spithal.	Jakob Hausrath, von Oßingen.
—		—	Conrad Spiner, von Affoltern.
♂	27	Kreutz.	Ein Töchterlein, Geschwornen Hs. Heinrich Sprüngli, von Hottingen.
—		Predig.	Anna Cleophea Kramer, Hrn Hs. Caspar Kramer, des Buchbinders, Töchterlein.
—		Spith.	Frau Anna Barbara Jsler, Obmann Jakob Hubers sel. des Schneiders, Wittfrau.
☿	28	Predig.	Regula Waser, Ueberreuter Rudolf Wasers, Töchterlein.
—		St. Leonh.	Johannes Germann, Leonhard Germanns Söhnlein, ab der obern Straß.
♃	29	Krautg.	Barbara Feh, Caspar Bruppachers sel. Wittfrau, von Fluntern.
♀	30	Spith.	Hs. Conrad Manz, von Marthalen.
♄	31	St. Ann.	Magdalena Rellstab, Geschwornen Joh. Rellstaben Töchterlein, aus Enge.
—		Krautg.	Marx Spörri, von Bäretschweil.
—		Spith.	Ursula Scheuß, von Dorlikon.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ 11 May. Jkr. Hs. Georg Grebel, Amtmann eines Hochfürstl. Stifts zu Constanz, starb zu Stein am Rhein.

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Brachmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 3ten ward von den samtlichen Mitgliederen der Lobl. Gesellschaft auf der Chorherrenstuben die durch Absterben Frau Verena Breitinger, Hrn. Jakob Steinfels sel. Pfarrer zu Altnau Wittfrau, erledigte Stubenfrau-stell einhellig aufgetragen, der Frau Anna Margaretha Goßweiler, Hrn. Heinrich Brunners sel. Pfarrers zu Gossau Wittfrau.

Den 8ten, als an dem gewöhnlichen Meister-Sonntag wurden auf Lobl. Constafel und Zünften, die voriges halb Jahr abgetrettene Constafelherren und Zunftmeistere erwählt, ausgenommen

1. auf Lobl. Constafel ward, da Jkr. Rathsherr Hans Heinrich Schneeberger wegen hohen Alters diese Stelle resigniert, zu einem Constafelherrn auf Namsung Jhro Hochehrwürden Hrn. Antistes Ulrich mit 30 Stimmen erwählt: Jkr. Hans Conrad Escher, regierender Landvogt zu Wädenschweil: Neben ihm waren noch genamset, Jkr. alt-Landvogt Hans Jakob Zoller, von Baden, von Tit. Hrn. Oberst und Brigadier Steiner, der es aber ausgeschlagen. Und Jkr. Hauptmann Hans Heinrich Schneeberger, von Hrn. Salomon Schultheß, der hatte 23 Stimmen.

M 2. Auf



2. Auf Lobl. Zunft zum Widder, als Herr Zunf- und alt-Kornmeister Hs. Caspar Orell wegen schwächlichen Leibsumständen, erstere Stelle resignierte, ward zu einem neuen Herr Zunftmeister mit 46 Stimmen, auf Namsung Hrn. Hartmann Rahn, Commis im Waaghaus erwählt: Herr alt-Stethrichter und Stabhalter Johannes Bürkli. Herr Major Hs. Geörg Finsler, hatte auf Namsung Hrn. Hauptmann Schweizrs, 35 Stimmen.

Den 18. als an dem gewöhnlichen Wahltag wurde zu einem Herr Bauherr mit 127 Stimmen erwählt: Herr Rathsherr Hs. Jakob Scheuchzer. Herr Raths- und alt-Bauherr Johannes Werdmüller hatte 33 Stimmen.

Dann zu einem Herr Landvogt auf Kyburg, Jkr. Ludwig Meiß, alt-Landvogt zu Lauis und Luggarus, einhellig.

Und zu einem Landvogt nach Wädenschweil, Herr Schirmschreiber Hs. Caspar Orell, auch einhellig.

Gleichen Tags ward auf Resignation Herrn Leonhard Bodmer im Windegg, gebohren 1718., des grossen Raths sint 1750. auf Lobl. Zunft zu Schneideren, auf Namsung HHrn. Rathsherr Hs. Geörg Hirzel, zu einem Zwölfer erwählt: Herr Hauptmann Leonhard Bodmer, ein Sohn des resignierten Herrn.

Den 21. als den Tag der gewöhnlichen Regimentsverfassung, resignierte auch wegen Alters-Schwachheiten MHhr. Rathsherr Joh. Heinrich Rahn M. D. alle seine noch aufgehabten Ehrenstellen, worauf von UGHHerren Räth und Burger zu einem Hrn. Rathsherr von Lobl. Zunft zum Widder auf Namsung Jkr. Rathsherrn Blaarer, von Wartensee, einhellig erwählt worden dessen älterer Herr Sohn, Hr. Johann Heinrich Rahn, regierender Landvogt der Grafschaft Kyburg.

Und an dessen Stelle zu einem Zwölfer einhellig, auf Namsung vorbemeldten neuen Hr. Rathsherrn: Herr Landschreiber Hs. Jakob Heß im Posthaus.

Auch wurden ernennt zu Obervögten:

Zu Wiedikon: Herr Raths- und Bauherr Scheuchzer:

Zu

Zu Regenstorf: Jkr. Rathsherr Hs. Conrad Escher.
Zu Rümlang: Hr. Zunftmeister Johannes Bürkli.

Den 20. verstarb Hr. Heinrich Hirzel, Pfarrer zu Rüti, in einem Alter von 55 Jahren. Seine Aeltern waren Hr. Hauptmann Hs. Heinrich Hirzel im Wammenspach, gewesner Schiffmeister des obern Wassers. Und Frau Regula Locher, Hrn. Landvogt Hs. Jakob Lochers sel. Tochter; er wurde 1728 den 11. Nov. gebohren; wurde examiniert 1753; Und Pfarrer gen Rüti den 2. Dec. 1769; Er verheurathete sich den 6. Aprill 1766. mit der noch lebenden Frau Wittwe Frau Anna Keller, Hrn. Joh. Jakob Keller, des Regiments, Obervogt zu Pfyn, und gewesener Amtmann zu Cappell Tochter, und Herrn Martin Kilchspergers sel., Pfarrer zu Güttingen Wittwe. Die ihme aber keine Kinder gebohren. An seine Stelle ward auf gemachten Vorschlag von Tit. HHrn. Examinatoren von UGHHrrn. des täglichen Raths der erste zu einem Pfarrer erwählt:

	Hatten Stimmen	
Herr Conrad Wirz, geb. 41. ex. 62.	23	27
— Caspar Wolf, geb. 22. ex. 43. gewesn. Pfarrer.	9	9
— Salomon von Birch, geb. 39. ex. 62. Stetfort 71.	4	4
— Rudolf Zimmermann, geb. 44. ex. 64.	0	
— David Nüscheler, geb. 40. ex. 61.	0	
— David Vögeli, geb. 35. ex. 57.	1	
— Jakob Schinz, geb. 32. ex. 54. Sirnach 60.	0	
— Georg Collin, geb. 40. ex. 63.	0	

Den 25. wurde das Frey-Löbl. Stadtgericht für dies Jahr wieder besetzet und erwählt

Zu Mittelrichtern: Herr Caspar Landolt.
Herr Major Felix Orell.
Herr Hs. Jakob Pestalutz.

Zu Neurichtern: Herr Salomon Schultheß.
Herr Hauptmann Hs. Caspar Schinz.
Herr Hs. Caspar Ott.

* * *

Den 11. ist ein Färber-Gesell im Niederdorf, der Garn waschen wollte, unglücklicher Weis ins Wasser gefallen, und ertrunken; ungeachtet er aber gleich wieder herausgezogen worden, so waren alle vorgenommene Rettungsanstalten vergebens.

Den 9. ware ein heftiges Ungewitter des Abends vor einbrechender Nacht, mit Donner und Blitzen, dabey sich heftige Wassergüsse und Ueberschwemmungen erzeiget die besonders in den Gemeinden **Embrach**, wo hauptsächlich die 3 Mühlen, die obere, Illinger und Heumühle, an Gebäuen und Güteren grossen Schaden gelitten; nicht weniger hat es zu **Rorbas** an Güteren und Strassen geschadet, und zu **Dättliken** schlug die Strahl in das Kirchenthürmlein, wo es zwar anfänglich entzündet, aber G. L. bald wieder gelöschet worden. An gleichem Tag soll es auch zu **Dürnten**, **Hinweil** und dortiger Gegend stark geschwemmet und geschadet haben.

Den 16. zeigte sich am ersten die dimmere Luft und Nebel, so bey 18 Tagen immer angehalten, und die freye Aussicht in die Ferne fast immerhin hemmeten, mittlerweile wenige ganz helle Tage gewesen, öfters aber starke Hochgewitter mit Donner, Blitz und starken Wassergüssen entstanden, besonders ware ein fürchterliches am 26. da die Strahl hier an 6 Orten eingeschlagen, als 1. in das Zunfthaus zur Schneidern, die Strahl führe auch vorüber in Hauptmann **Bauren** Haus durch die Stube hindurch, und verletzte die Magd in etwas. 2. in ein Waschhaus im Thalgarten. 3. auch in Hrn. Pfleger **Hagenbuchen** Höfli auf dem Herigplätzli. 4. in das Arterische Haus vor dem Hottinger Pörtli, wobey eine Jungfrau stark beschädiget worden. 5. in 2 Bäume im **Singischen** Gut zu **Hottingen**: Auch vermuthet man, daß ein Strahlstreich längst dem Strahlableiter auf dem Rennweger Thor hinabgefahren, weil die Nachbaren ein starken Schwefelgeruch wahrgenommen.

An gleichem Tag schluge auch die Strahl hin und wieder um **Winterthur** in einige Bäume: zu **Töß**, **Wülflingen**, **Veltheim** that das Wasser einigen Schaden.

Am

Am 28. ware abermahl ein starkes Donnerwetter, die Strahl schluge zu **Stalliken** in das Pfarrhaus; zu **Trülliken** in den Kirchthurn; zu **Pfungen** in das Schloß; in den oben bemerkten Mühlen bey **Embrach** that das ausgetrettene Wasser fast wieder so grossen Schaden, als am 9ten. Auch ist zu **Wald** eine doppelte Behausung abgebrannt, so vom Strahl entzündet worden.

Den 23. ist ein Schiff bey **Küßnacht** untergangen, dabey 2 Schiffer ertrunken, drey andere Männer aber konnten sich mit genauer Noth noch retten.

Den 24. gienge auch ein Schiff auf der **Limmat** unterhalb **Engstringen** unter, dabey ein Schiffer und ein Bedienter ertrunken, dessen Herr aber, und ein andrer Schiffer sich auf zerbrochenen Schiffstucken noch retten konnten.

Bern.

Todesfälle.

I. Verstarbe Herr **Franz Ludwig Morloth**, des grossen Raths, Oberster und alt-Landvogt zu **Biberstein**, im 85. Jahr seines Alters, als der älteste Herr vom grossen Rath. Sein Hr. Vater gleichen Namens, des Raths, Venner und gewesner Hauptm. in Holländischen Diensten, starb 1775. Er ward 1698. gebohren, stuhnde erst auch als Hauptm. in Holländischen Diensten, und ward 1727. des grossen Raths; 1733. Amtsstatthalter zu **Murten**; 1736. Landvogt zu **Nyon**; 1767. Obervogt zu **Biberstein**, ware auch Oberster im Land, und Brandmeister.

II. Herr **Rudolf Albrecht Zehender**, des grossen Raths, und alt-Landvogt zu **Wangen**, starb im 53. Jahr seines Alters. Er ward 1730. gebohren; gelangte 1764. in den grossen Rath; ward 1774. Stadt-Major, und 1780. Landvogt zu **Wangen**.

III. Herr **Sigmund von Erlach**, Oberster, des grossen Raths, gewesner Bauherr, und Landvogt zu **Morsee**, starb im 73. Jahr seines Alters. Er ware ein Sohn Hrn. **Victor**, gewesner Hauptmann in Königl. Französ. Diensten, und Hofmeister zu **Königsfelden**. Er ware 1710. gebohren; be-

kame 1721. seines Hrn. Vaters Compagnie in französischen Diensten; ward 1745. des grossen Raths; 1753. Gerichtschreiber; 1756. Landvogt gen Morsee; 1767. Hauptmann im ersten Stadt-Quartier; 1777. Bauherr von Burgern.

IV. Herr **Gabriel Herpört**, des täglichen Raths, und gewesner Salzdirector, starb in einem Alter von 78 Jahren. Sein Herr Vater Samuel ware Pfarrer zu **Kilchberg**. Er wurde 1705. gebohren; gelangte 1745. in grossen Rath; ward 1752. Salzdirector nach Roche den 15. Mart.; 1759. des täglichen Raths; 1762. Salzdirector vom Rath; 1766. Kirchmeyer, und ware auch 1769. Gesandter auf der gemeineydgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung zu **Frauenfeld** und **Baden**.

Beförderungen.

Den 6ten wurde von den GHHerren und Obern, Räth und Burger zu einem Herr Landvogt nach **Thorberg** erwählt:

Herr Ober-Commissarius Joh. Albrecht Steiger.

Dann zu einem Herrn Sindicator über das Gebürg:

Herr alt-Landvogt Albrecht Herport, von **Bonmont**.

Den 20. war folgende Heimlicherwahl:

No.	Erste Wahl-Herren des Raths. 25.
1.	Herr Rathsherr **Wurstemberger**.
4.	— Rathsherr **Lerber**.
22.	— Rathsherr **von Gingins**.
	Wahl-Herren der Burgeren. 144.
43.	Herr **von Gingins**, Landvogt von **Oberhofen**.
45.	— **Tscharner**, Landvogt von **Wifflisburg**.
50.	— **Groß**, Recrue-Schreiber.
65.	— **Gruber**, Landvogt von **Buchsee**.
84.	— **Kirchberger**, Landvogt von **Brandis**.
87.	— **Frisching**, von **Landshut**.
111.	— **von Dießbach**, von **Aarberg**.

No.

No.	Zweyte Wahl = Herren des Raths. 20.
8.	Ihro Gnaden von Erlach.
19.	Herr Rathsherr Fischer.
20.	— Rathsherr Willading.
	Wahl = Herren der Burgeren. 131.
18.	Herr Tscharner, Landvogt von Nidau.
20.	— von Muralt, Landvogt von Gottstadt.
42.	— Fischer, Landvogt von Lenzburg.
63.	— von Bonstetten, von Bieberstein.
66.	— Steiger, von Thun.
87.	— Tscharner, zu Lausanne.
92.	— von Wattenwyl, von Roche.

In der Wahl waren also:	Tribunal. 118.	No.	Ballott.	Trib. 140.
Herr Stiftschaffner Manuel.	20.	3.	gut	30.
— May, von Bipp.	28.	1.	gut	64.
— Haller, von Petterlingen.	11.	2.	weiß	
— Stettler, von Frienisberg.	17.	4.	weiß.	
— von Lauternau, von Burgdorf.	3.			

Es wurde also zu einem Herrn Heimlicher erwählt: Herr Carl Rudolf May, Mitherr zu Rüed, und regierender Landvogt zu Bipp.

Zu einem Herrn Präsident der deutschen Appellations = Cammer:
Herr Rathsherr Franz Ludwig Jenner.

Zu einem Präsident des Commercienraths:
Herr alt=Venner Joh. Heinrich Ott.

Dann wurde von den GHHerren des Raths zu einem Helfer nach Nydau erwählt: Herr Rudolf König, exam. 1775. Schulmeister zu Brugg sint 1780.

Zu einem Ober = Commissario:
Herr Rudolf Gabriel Manuel, Unter = Commissarius.

Im

* * *

Im Anfang des Monats, ja bis in die Mitte desselben hatten wir schlecht Wetter und häufigen Regen, welches das Heuen streng verhinderte, doch hat es sich endlich wider Vermuthen aufgeklärt, und jetz haben wir ziemlich anhaltend schön, auch sehr heiß, und eine sehr dicke und so neblichte Luft, daß man die nächsten Berge kaum mehr sieht, und die Sonne beym Untergang sehr schwach scheint; aber auch die Luft scheint sich aufklären zu wollen. Den 27ten ware ein heftiges Donnerwetter im Oberland, auch hin und wieder im Pais de Vaud. Dieses Gewitter ward durch das Geläut der katholischen Einwohner von Echalens herbeygezogen, wo es den Kirchthurm sehr übel zugerichtet, und 11. Menschen erschlagen haben soll. An gleichem Tag sind auf dem Thuner-See 2 Schiff unglücklich gewesen, doch ist Gott Lob niemand ertrunken.

Lucern.

Beförderungen.

Den 6ten sind zu Ehren-Gesandten auf Frauenfeld ernamset worden:

Ihro Gnaden Tit. Tit. Herr Herr Joseph Ignazi Franz Xaveri Pfiffer von Heidegg, alt-Schultheiß und Pannerherr. Und

Tit. Herr Joh. Baptist Carl Martin Bernard Felix Pfiffer von Altishofen, Landvogt im Entlibuch.

Als Ehren-Gesandter über das Gebürg wurde bestätet:

Tit. Herr Alfons Joseph Johann Nepomuk Dulliker, alt-Spendherr.

Den 24sten haben die GHHerren die tägliche Räthe der Winterseiten die durch die den 21. May geschehene Resignation des Tit. Hrn. Jakob Joseph Rudolf Mohr, alt-Bauherrn, gebohren 1714., lediggefallene Stelle derer GHHerren der täglichen Räthen der Sommerseiten gegeben seinem Herrn Tochtermann, Tit. Hrn. Joh. Martin Joseph Anton Balthasar, bisdahin gewesnen grossen Rath, und Unter-Stadt-Major.

An nemlichem Tag wurden von den GHHerren Räth und Hundert in den grossen Rath aufgenommen:

1. Herr

1. Herr Jost Xaveri Dürler, Königl. Französ. Garde-Hauptmann und St. Ludwig-Ordens-Ritter, anstatt seines Hrn. Bruders, des Tit. Hrn. Carl Martin Dürler, so den 27. Dec. 1782. in den täglichen Rath kommen.

2. Herr Ignati Cälestin Pfiffer von Altishofen, ehemahliger Hauptmann in Königl. Sardinischen Diensten, hiesiger Brigadier, anstatt seines Hrn. Bruders, Hrn. Jost Ignati Pfiffers von Altishofen, gewesenen Päbstlichen Guardihauptmanns sel., dessen in diesen Nachrichten pag. 56. Meldung geschehen.

3. Herr Jost Leonti Studer, gewesner Canzley-Substitut, anstatt seines Hrn. Bruders, Hrn. Anton Leodegar Studer, Königl. Sardinischen Obrist-Lieutenants sel. Er war gebohren 1712; kame zu Luzern in grossen Rath 1746, und starb in diesem Jahr, wie schon gemeldt in gegenwärtigen Nachrichten pag. 38.

Letztlich ist für dieses halbe Jahr hin als Stadtamman der Gemeind vorgestellt worden, gleich vorgemeldter Herr Brigadier Pfiffrr von Altishofen.

Den 27. erwählten die GHHerren die täglichen Räthe der Sommerseiten aus ihren Ehrenmittlen zu einem Rathsrichter für dieses halbe Jahr hin, den Tit. Herrn Joseph Aloysi Salesi Franz Xaver Leodegar Peyer im Hof, Spendherr.

Den 28. wurde 1. das Stadt-Gericht besetzet, daran kamen aus dem täglichen Rath: Tit. Herr Xaver Ulrich Balthasar, Zwingherr zu Emmen, Herrendingen und Ratoldschwyl, und Kornherr, Präsident.

Tit. Herr Conrad Ignaz Schumacher, alt-Landvogt.

Tit. Herr Franz Joseph Bernard Zurgilgen.

Aus dem grossen Rath:

Tit. Herr Joseph Xaver Stephan Salesi Gilli, Statthalter am Gericht.

Tit. Herr Lorenz Franz Xaveri Joseph Zurgilgen.

Tit. Herr Ignaz Cälestin Pfiffer von Altishofen, Hauptmann und Brigadier.

Tit. Herr Johann Baptist Pfiffer von Altishofen, Landvogt, Richter an diesem Tribunal.

Tit Herr Jos. Martin Leodegar Amrhyn, Unter-Zeugherr, Gerichtschreiber.

2. Das Neune-Gericht, daran wurden erwählt 4 tägliche Räthe, als:

Ihro Gnaden Tit. Tit. Herr Herr Joseph Ignati Franz Xaver Pfiffer von Heidegg, alt-Schultheiß und Pannerherr. Präsident.

Tit. Herr Herr Joseph Ludwig Xaver Balthasar, Statthalter, Pannerherr und Landvogt.

Tit. Herr Johann Baptist Peter Mauritz Leodegar von Fleckenstein, alt-Landvogt.

Tit. Herr Alfons Joseph Johann Nepomuk Dulliker, Ehrengesandter über das Gebürg.

Grosse Räthe, als:

Tit. Herr Franz Xaver Lorenz Castoreo, Landvogt.

Tit. Herr Jost Jos. Anton Franz Salesi von Sonnenberg, zu Castelen Gustherr.

Tit. Herr Franz Bernard Ulrich Johann Baptist Meyer, von Schauensee. Und 2 Burger, als:

Tit. Herr Joseph Alexi Pfiffer von Altishofen, Lieutenant.

Tit. Herr Carl Glogner.

Vorsprecher an diesem Tribunal sind aus dem täglichen Rath:

Tit. Herr Xaver Ulrich Balthasar, Zwingherr rc.

Tit. Herr Franz Joseph Bernard Zurgilgen.

Aus dem grossen Rath:

Tit. Herr Jos. Johann Baptist Ignaz Xaver Leodegar von Flekenstein, Kaufhausmeister rc.

Tit. Herr Carl Joseph Anton Meyer von Baldegg, zu Mammerzhofen, Landvogt.

Secretarius an diesem Gericht ist:

Tit. Hr. Franz Xaver Schnider von Wartensee, Staats-Unterschreiber.

Den

* * *

Den 18ten Abends kamen zu Lucern vier HHerren Ehrengesandte vom Lobl. Stand Freyburg an, als:

Tit. HHerr Claudi Joseph Odet von Orsonnens, Präsident der Gesandtschaft.

Tit. Herr Joseph Emanuel von Maillardoz, Stadt-Major und Obrist.

Tit. Herr Beat Niklaus Augustin Müller.

Tit. Herr Anton Joseph Procop. von Ligeritz, Seckelmeister.

Sie hatten bey sich vier Edelknaben zur Begleitung. Den 19. beschäftigten sie sich mit Staats-Visiten; am 20. hatten Hochdieselbe einen Tag, oder Audienz vor den GHHerren Räth und Hundert, zu welcher sie von 8 Täglichen, und 6 grossen Räthen abgeholet worden. Der Tit. HHerr Präsident Odet hielt hernach eine schickliche Rede, mittelst welcher er Namens seines hohen Standes für die in ihren Angelegenheiten durch Unsere Tit. Tit. HHerren Ehren-Gesandte gegebene Eydgnößische Räthe so wohl, als auch geleistete thäthliche Hilfe Eydgnößisch-brüderlich dankete ꝛc. Welche durch Jhro Gnaden Tit. Tit. HHerren Amt-Schultheissen kurz und bündig beantwortet wurde. Auf solches wurden Hochselbe wiederum, wie abgeholt, also auch in ihres Logis zum guldenen Adler heimbegleitet, hernach Hochoberkeitlich tractiert. Den 21. verreisten Hochselbe von hier ab.

* * *

Den 22. hatten die GHHerren die tägliche Räthe wegen dem vast alltäglichen Regenwetter, welches das Heuen verhinderte, auch der sonst so schön stehenden, und im blühen befindenden Feldfrüchten schädlich fiele, eine Bittfahrt, und Bättag gehalten: Es kame deshalber das ganze Hochwürdige Stift mit Creutz und Fahnen in die St. Peters-Capell: Es versammelte sich allda die ganze Stadt, und gienge alles um 8 Uhr proceßionaliter durch die Hof-Brugg in die Stift- und Pfarrkirchen zu St. Leodegar und St. Mauritz. Während dieser Bittfahrt wurde der erste Theil des Psaltners mit lauter Stimme gebettet, alsdann wurde von Jhro Hochwürden Tit. HHerrn Commissario

Keller als Stadt=Leut=Priester eine Buß=Predigt gehalten, und nach solcher ein solennes Hoch=Amt bis zu dessen Hälfte abgesungen, darauf der 2te Theil des Psaltners öffentlich gebettet; da solcher zu Ende, wurde die Benediction mit dem währenden Hoch=Amt ausgestellten Hochwürdigsten Gut gegeben, und alsdann kehrte alles wiederum unter Bettung des 3ten Theil des Psaltners in die St. Peters=Capell zurück.

* * *

Unglücke von Hagel und Donnerwettern.

Den 7ten ware die Emmen so stark angeloffen, daß sie über die Hochstraß bey der Emmen=Brugg hinüber loffe, und den wegen dem zu flötzenden Holz im Fluß aufgerichteten Rächen an dreyen Orten zerrisse, und ziemliches Holz zu unserm Schaden in die Reuß, und so weiter hinunter hinweg schwemmte. Dieser Rächen ist den 21. nochmahls anf gleiche Weise zerrissen worden.

Den 15. haglete es stark zu St. Jost, auf dem Charmis, Lehenhof, Eygenthal rc. Dieser Hagel, und der starke Wind, und Platzregen schadete stark der Frucht, Bäumen rc. Den 16. fiele auch etwas Hagel um Kriens herum, er schadete aber nicht viel. Den 25. schadete der Hagel mehrers gegen Zell und Uffhausen rc. Den 26. geschahe solches auch gegen Sursee, Ey rc. Und den 27. nochmahls in nemlicher Gegend.

Den 26. verbrannten zwey Häuser zu Mosen hinter Münster, darinn 5 Haushaltungen waren, die alle stark beschädiget worden.

Am nemlichen Tag giengen 1 Mann und 1 Frau von Hergiswyl Willisauer=Vogtey, nach Lutheren, die Frau weigerte sich sehr, und zitterte, und wollte lieber warten, bis das Wetter vorbey wäre, allein der Mann munterte sie auf, sie solle nur fortgehen, er seye ja vast an seiner eigenen Weyd, und folglich geschwind zu Haus. Indessen sie fortgiengen, schlug der Strahl, die Frau ware gleich todt, und am Arm sehr verbrannt. Der Mann fiele auch, doch wurde er noch lebend von den Seinigen heimgetragen.

Ein Hof zu Herlisberg hinter Münster, da hat auch gleichen Tag der

der Strahl in eine Scheur eingeschlagen, er gienge durch den Heustock hinunter, von da in den Stall, da gleich zuvor 2 Stieren sind hineingeführt worden, ohne selben Schaden zuzufügen, allhier machte er ein grosses Loch in den Boden, fuhre zurück, und durch ein Dampfloch zur Scheur hinaus: Das von selbem angezündete wurde durch eine Magd mit Milch gelöschen, so sie zuvor gemolken hatte. Daraus zu merken ist, da die schwefelechte Strahl-Materie gleichfalls klebrich ist, wie die Milch, oder auch s. v. Mistwasser, so ist diese die dienlichste Materie zum löschen, dann gemein Wasser springt zurück, als wie wann Wasser auf feurig gemachtes Metall, Ziegel ꝛc. geschüttet wurde.

Den 29. früh Morgens schosse der Strahl in zwey 13 Schritt von einander stehende Nußbäume auf einmahl. Unter jedem dieser Bäume lage eine Kuhe, welche dem Xaveri Arnet, einem Schuster, zugehörten; zwischen diesen zweyen Kühen lagen noch mehrere Kühe. Das Unglück wollte, daß nur diese 2 einem einzigen Mann zugehörtge Kühe dahin fielen, und die andern verschonet blieben.

Witterungs-Observationen.

Die ersten drey Täge ware maugel, wolkig, doch hernach schön. Der 4te ware zuerst schön, Nachmittags wähete ein starker West, es regnete, ryselte, und gegen Nordwest donnerte es. Die folgenden Täge hatten bald starkes anhaltendes, bald unterbrochenes Regenwetter. Den 10. mischte sich noch ein Donnerwetter selben bey. Bis den 15. continuierten Südwinde, abwechslende Sonnenblicke und Regen, und Abends meistentheils etwas Donnerwetter. Der 15. ware heiß, starke Winde, bald aus Südwest, bald aus Westen, Donner und etwas Rysel erzeigten sich. Der 16. und 17. waren dimmer, alle Winde wäheten, es donnerte hin und wieder, und kame beyde Abends ein kalter Luft. Den 18. beobachtete man erst, daß die dimmere Luft seye ein halb durchsichtiger Nebel, so von unterirrdischen Schwefel- und andern Mineral-Ausdünstungen bestuhnde, es schiene die Luft dimmer zu seyn, wie im Frühling, da man auf dem Feld mottete. Nebst diesem dimmern Nebel waren noch andre den Herbst-Nebeln gleichende Nebel, die sich durch die obi-

ge gegen Mittagszeit durchdrungen, und ob diesen Wolken formierten, doch allzeit von diesen mineralischen Dünsten mit einwickelten, und also gefährliche Donnerwetter, mit ungemein feurigen Blitzen, und Einschlagen mit Entzündungen nach sich zogen. Den 19ten ware nebst obigem dimmern Nebel, so den ganzen Monat aus beständig verblieben, ein starker kalter Regen. Der 20. ware schön, aber der 21. hatte schon in aller Frühe ein Donnerwetter, und beständigen Regen. Die folgende Täge hatten nebst besagtem dimmer Nebel, vast täglich Herbstnebel, und Nachmittag Sonnenblicke. Den 25sten hatte noch zur Begleitung Abends ein Donnerwetter. Der 26. brachte ein Donnerwetter hervor am Pilatusberg, so der Nordwind zurücktriebe, 1 Stund darauf ware ein starkes Donnerwetter gegen Nordwest, so hernach gegen die Riggi, und von dort denen Bergen nach wieder gegen dem Pilatusberg getrieben worden. Am 27. ware die Sonne recht roth im Aufstehen, und dunkelroth ohne Glanz im Untergehen, starker Herbstnebel, Nachmittags zeitlich Donner bis um Mitternacht, doch ohne vielen Regen. Den 28. erschiene neben dem dimmern Nebel auch ein starker Herbstnebel, von weitem hörte man donnern, sonst ware es heiß. Den 29. wie gestern, die Sonnenstrahlen fielen in das gelbe, und etwas mit röthlichem vermischt den ganzen Tag durch, Nachts sehr starkes Donnerwetter mit Platzregen. Den 30. hatte es beyde Nebel, die Sonne stuhnde blutroth glänzend auf, und dunkelroth unter, unter Tags aber schiene sie gelb und etwas rothlecht. Abends zeigte sich ein Donnerwetter gegen Südosten von hier.

* * *

Witterungs-Observationen im Entlibuch, erste Hälfte des Jahrs 1783.

Jenner und Hornung waren ziemlich ähnlich dem Aprill andrer Jahre; warmlecht, regnerisch-feucht, mit wenig Schnee. Doch da vorgehender Christmonat gut gewittert war, könnte man in diesem seltsamen Winter — zugleich — mit der Schleiffuhren und ackern, und ausgraben der im Herbste übriggebliebener Erdäpfel zurechte kommen. Auf gleiche Art fast continuirte das Wetter durch den Merz und Aprill, indem, als auch noch in dem Maymonat,

in

in den Kirchgängen Entlibuch, Schüpfen, Flühli und Eschlismatt sich Kränklichkeiten äusserten. Die Ausgangs Aprill und Anfangs Maymonat entstandenen Reiffen waren zwar oftmahlig, auf einander folgend, und sehr stark, in Quantitate, aber da sie's in Rücksicht auf die Qualität, ihre Gefrierung nemlich, nicht waren, hatten sie fast eben nur das zu bedeuten, was starke Thaue, und thaten keinen Schaden. Folgten im May und Brachmonat die schicklichste Wetterabänderungen, von Thau, Regen, Sonnenschein, Kühle, Wärme. — Die Donnerwetter bestuhnden bloß in einem ein paar Male wiederholten Gemürmel, der Rysel, (der im Entlibuch wohl kein Jahr ganz ausbleibt) verlezte bloß die Gärten ein wenig. Indessen war diese hier entsprießliche Witterung den tiefer, und um Lucern herum liegenden Gegenden sehr nachtheilig, und zuregnerisch, so daß so wohl die angeloffnen Bäche, als allzugrosse Feuchte in einer Zeit, wo man mitten im Heumachen begriffen, nicht geringen Schaden brachten. Im Entlibuch aber heuet man erst nach Mitte Brachmonats. Da jezt dieser Zeitpunkt sich nahete, fuhr das regnerische Wetter zwar auch noch fort; ein starker Windstoß zeichnete sich einsmalen dabey aus; den 18ten ohne Regen, wars eine so dichte Dimmere, derer sich vielleicht niemand zu entsinnen wußte; darauf wieder nebligte Wolken und Regen. Den 21sten sehr frühe ein Donnerwetter. Der Bergfluß, d. i. aus dem Boden hervorgedruckte Feuchtigkeit, hatte sich nun schon viele Tage lang geäussert. Auch drohete dach das nasse Wetter an gewissen Halden Schaden; wie denn unweit Schüpfen, zu Waisenbach, eine gräßliche Erdlauwe wirkliche solchen angerichtet. Zu Ende des Monats dauerten die Donnerwetter länger; fuhren aber sehr hoch einher. Erst auch zu Ende des Monats fieng dermals das Heumachen an, mit dem man nun noch im Heumonat zu thun haben wird. Immer dimmere Luft, wenns nicht regnet. Den 27. hat der Schauer oben im Lande doch etwas mehrers Schaden gethan.

Waysen- und Armen-Anstalten im Entlibuch.

UGHHerren hatten im abgewichenen Hornung, auf Begehren des mehrern Theils ihrer Angehörigen, ein Mandat herausgegeben, Kraft dessen die

bis

bisherigen Verordnungen in Absicht auf verarmte Waisen, als dermals unzulänglich, aufgehoben, und jedem Steuerbriefe, oder Kirchgang anbefohlen ward, sich eigends einzurichten, und dann behörigen Ortes die Ratification ihrer Einrichtung einzuholen. Nun versuchten zwar einige einsichtig und vaterländisch denkende Vorgesetzte im Entlibuch eine gemeinsam gleichförmige Ordnung für ihre Landschaft zu Stande zu bringen. Allein man mußte bald gewahren, daß solcher in sich höchst löbliche und erspriefsliche — Entwurf gewiß verkehrt gesinnten Leuten unangenehm, und Anlaß zu lermen seyn würde. Man richtete sich also einsweilen kluger massen so ein, daß man, wenigst nach der Theorie der Einrichtung zu urtheilen, gut eingerichtet, und doch nicht gehindert ist, sich bey bessrer Gelegenheit, ohne jene erste Einrichtung wieder abändern zu müssen, durch Vervollkommnung derselben noch besser einzurichten. Die vier untern Kirchgänge, samt dem, was nach **Malters** und **Wollhausen** eingepfarret ist, hatten es am schwersten, doch richteten sie sich noch ziemlich und gleichförmig ein. Beyde obere legten zum Grunde der ihrigen, alles öffentlich, vor einer ganzen Gemeinde zu verwalten, und also eines Theils von Seite des behörigen Zutrauens, und von Seite der Verwalter selbst desto genauerer Verwaltung sich zu versicheren; worbey besonders auch gesetzt ist, nunmehr alle Arme, die es bedürfen, und in so weit sie es bedürfen, aus einer eignen Casse zu erhalten, und irgendwo unterzubringen, so daß die, so noch arbeiten können, als viel sie schicklich mögen, an ihrem Unterhalte durch Arbeit erdienen, und nicht mehr im müßigen Bettel herumlaufen sollen. Daher werden nun auch die Kirchenspenden hieher gezogen, sintemals man auch sogenannten Hausarmen, in so weit es nöthig erachtet würde, unter die Arme greifen will, und es so schicklicher absehen mag. Im Hauptwesen hat sich das Gericht **Schüpfen** auf die nemliche Art eingerichtet; doch wird da nichts vor der Gemeinde, sondern nur Geschwornen, Armenvögte, Pfarrherren, und Ausgeschoßnen aus der Gemeinde abgehandelt. Da bisher gröstentheils unnütze und wegen des in allen Kirchgängen herumschickens kostbare, sich selbst aufzerende Familienanläge gemacht worden, steuert dagegen alljährlich die Gemeinde das Nöthige in die Casse, und man hoffet solche Steuer alljährlich zu vermin-

mindern, und dagegen der Casse milde Stiftungen zuzuwenden: Könnte es hier mildre geben, als welche in Stand setzen, dem Müßiggang abzuhelfen, die Armen zu unterstützen, sonst verlaßne Waisen zu erziehen?

Schweiz.

Bey der am 27. Aprill alljährlichen gehaltenen Landsgemeind wurde zu folgenden Aemteren und Ehrenstellen erwählt:

Landammann: Der HHerr alt-Landammann Joh. Joseph Victor Laurenz Hedlinger, ward wieder bestätet.

Statthalter: Herr alt-Landvogt Joseph Ludwig Wäber.

Zeugherr: Herr Franz Bonefacius Reding, von Biberegg, alt-Landleuten-Sekelmeister.

Richter in das Neuner-geschworne Landgericht aus dem Neuviertel:
Herr Ehrengesandter Felix Dominicus Ulrich.

Richter in das Sieben-geschworne Landgericht ans dem Muttenthalviertel:
Herr Kastenvogt Joseph Zeno Gwerder.

Schloßvogt nach Grinau: Herr Joseph Balthasar Horet, ward wieder auf 10 Jahr bestätet.

Gesandte nach Frauenfeld und übrige Ritt:
HHerr Landammann Hedlinger.
HHerr alt-Landammann von Schorno.

Ehrengesandter nach Lauis: HHerr regierender Landammann Hedlinger.

Ehrengesandter nach Schännis: Herr Vorsprech Aloysi Linggy.

Ehrengesandter nach Bellenz: Herr J. Mettler.

Zug.

Auf der am 4ten May gehaltenen alljährlichen Landsgemeind wurden zu folgenden Ehrenstellen erwählt:

Regierenden Ammann von Stadt und Amt:
Herr Jakob an der Matt, von Baar, alt-Landvogt zu Baar.

Amts-Statthalter und regierender bürgerlicher Stabführer:
Herr Franz Michael Boßart, alt-Landvogt zu Hünenberg.
Ehrengesandte nach Frauenfeld:
Herr Landsfähndrich und Landshauptm. Franz Michael Müller, alt-Statthalter und Stabführer.
Herr Joseph Antoni Heinrich, von Lobl. Gemeind Aegeri.
Ehrengesandter nach Lauis: Herr Johann Antoni Zürcher, des Raths zu Menzingen.
An das Wochengericht: Herr Joh. Caspar Stadler, des Raths und alt-Landvogt von Hünenberg, von der Stadt.
Herr Bartholome Iten, von der Gemeind Aegeri.

Glarus.

Am 30. Aprill St. vet. wurde die gewöhnliche alljährliche Landsgemeind der Evangelischen zu Schwanden gehalten, welcher Hr. Chorherr Zweifel, Pfarrer zu Bettschwanden, mit einer erbaulich und des Drucks würdigen Predigt über die sehr schickliche Worte, Zachar. 8: v. 16. 17. den Anfang machte, worauf der regierende Hr. Landammann Tschudi in einer kurzen, aber bündigen Rede, das grosse Glück unserer seltenen Freyheiten schilderte, und die desnahen aufhabende Pflichten vorzeigte. Dann wurde zu der Wahl der Aemter geschritten, und zwar wurde die erledigte Pannerherr-Stelle einstimmig, weil sich sonst niemand dazu gemeldet, aufgetragen, dem
Herrn Johannes Blumer, von Glarus.
An das Neunergericht gelangte Herr Schatzvogt Glarner.
Gesandter nach Solothurn ward Herr Richter Freytag.
Gesandter ins Gaster: Herr Rathsherr und alt-Landvogt Blumer, von Nitfuhren.

Auf der Catholischen Landsgemeind zu Näffels wurden erwählt,
Zum Pannervortrager: Herr Carl Franz Joseph Burger.
Landvogt gen Utznacht auf 1784: Herr Gilli, des Raths.
Gesandter nach Lauis: Herr Baron und Brigadier von Tschudi.

Dem

Cammerer in dem Glarner-Capitel ist an Herrn Steinmüllers Stelle worden: Herr Pfarrer und Chorherr Tschudi zu Glarus.

Und an dessen Stelle: Actuarius Herr Chorherr Zweifel, Pfarrer zu Bettschwanden.

* * *

Zu dem im Monat Jenner auf pag. 13 angebrachten Leben und Character Herrn Hauptmann Schulers sel. ist noch zu mehrerer Erläuterung nachzubringen, daß er in seinen Jugendjahren von seinem sel. Vater, einem ehrlichen Landmann, als ein junger Knab mit sich in das Thurgäu genommen worden, wo er mit unsern Landes-Producten einen etwelchen Handel triebe; nachhero übergabe er ihme mit nöthigem Unterricht und väterlichen Ermahnungen selbst etwas Waaren, um ihn zu probieren, ob er bey Absetzung derselben mit gehöriger Geschicklichkeit und häuslichem Fleiß zu Werk gehen wurde. Allein, der eben nicht sorgfältig genug erzogene, flüchtige Knab mißbrauchte die väterliche Freyheit, und das gewagte Zutrauen, und machte sich aus der geringen Losung, zwar nicht gar lange, aber doch so lustig, daß er dem Rechenschaft fordernden Vater nur wenige Gulden zu Handen stellen konnte. Wahrscheinlicher Weise hätte er in wenigen Tagen gar nichts mehr abgeben können. Der erzörnte Vater stiesse diesen schlechten Haushalter darüber von sich. Doch das ware es eben, so ihme den Weg zu seinem künftigen Glück bahnete; Dann er nahm nun Französische Kriegsdienste an. Er wurde eine zeitlang hernach bey dem Regiment Vigier Fähndrich, unter der Compagnie Picter von Genf. 1756. erhielte er wirklich eine Compagnie, und bey diesem Regiment machte er in dem Oesterreichischen Succeßions-Kieg verschiedene Feldzüge, wohnte Belagerungen und Schlachten bey. Da er vornemlich der bey Fontenoy den 11. May 1745. In der bey Taffeld den 2. Jul. 1747. ware es, da er die harte Plessur am Arm bekommen, den er ihme doch auf alle Vorstellungen hin nicht abnehmen lassen wollte. König Ludovicus XV. der öfters seine verwundete hohe Officiere in Person besuchte, und ihnen mit Trost beystuhnde, fragte auch den unteren nach, und berichtet von unsers

Hauptmanns Wohlverhalten, und festen Entschluß, die Operation nicht vornehmen zu lassen, machte dieses dem Monarchen grosses Vergnügen, und er empfahle ihn der besten Vorsorge. Bey zunehmendem Alter, und als er die Dienste quittierte, bekam er eine Pension von 2000 Livres.

Was ihme aber, so wie allen Menschen, mehr als hohe Geburt, und die reichsten Ehrenstellen, mehr als der durch kriegerischen Muth oder vorzüglichen Verstand eroberte Ruhm, den überwiegenden Verdienst, und den verdienten Anspruch auf die hohe Ehre giebt, ist sein obgleich vom martialischen nie völlig befreyter edler Character. Er ware ein unversöhnlicher Verächter aller Falschheit; bis an das Ende seinem besten König getreu, und auf alle Weise dankbar. Nach dem nicht zu bezweifelnden Zeugniß seines Herrn Seelsorgers, und aller deren, die ihne genau kennten, ware er ein Mann von ungeheuchelter Religion, von deren Wahrheit und Liebenswürdigkeit herzlich überzeuget, lase er begierigst die heil. Schriften. Bettete oft mit Einbrunst der Seelen, besuchte fleißig und mit Andacht den öffentlichen Gottesdienst, gabe reichlich Allmosen den würdigen Armen, die er auch in seinem letzten Vermächtnuß nicht vergessen; ware seiner dürftigen Verwandten vorsorgender Vater: mit einem Wort, er ware ein guter thätiger Geist, ein ehrwürdiger und exemplarischer Greis.

Davon er in seinen jungen Jahren schon die schönste und beweisendeste Probe gabe. Es ward ihme nemlich eine reiche, mit allen Reitzen der schönen Natur geschmückte Baronesse, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach in unsern lieben, schönen, alt-schweitzerisch mannlichen Hr. Hauptm. verliebt hatte, mit dem Beding zur Ehe angetragen, so er seine Religion ändern würde. Allein unser wackere Hr. Hauptm., unter billigerem Bedinge des Hochstens Glücks würdig; der feuerige Jüngling, der weder von reicher noch vornehmer Geburt ware, obgleich er ein grösseres Glück gelusten möchte, überwande auf den Trieb seines abrathenden Gewüssens sich selbst, und thate, was so viel andere auch Fürsten und grosse Herren nicht gethan haben würden. Er schluge zur Ehre seiner Religion die grösten zeitlichen Vortheile aus. Wirklich ein Zug, der seinem frommen und erhabenen Character viel Ehre machet.

Solo-

Solothurn.

Den 1. Jun. hat Tit. Hr. Franz Joseph Victor Pettier, Marechal de Camp, und gewesener Groß-Major des französisch schweizerischen Garde-Regiments, auch sint 1778. Jungrath zur Lobl. Zunft zu Schumacheren, diese seine Rathsstelle wegen zunehmendem Alter niedergelegt.

Von den GHerren und Oberen wurde zu einem Jungrath auf gedachter Zunft gewählt: Herr Franz Tugginer, Lieutenant eines französischen Schweizer-Regiments, welcher erst in diesem Jahre zu einem Großrath ernamset worden.

In den grossen Rath wurde durch Mehrheit der Stimmen gewählet: Herr Ubaldus von Roll, von Emenholz, Lieutenant eines französischen Schweizer-Regiments.

In dem am 24. Brachmonat in der Franciscaner-Kirche gehaltenen gewöhnlichen Rosengarten ist zu einem regierenden Amts-Schultheissen von sämtlicher hohen Gemeinde gewählet worden: Ihro Gnaden Herr Ludwig Joseph Benedict Urs Tugginer.

Auch sind die übrigen hohen Häupter und Räthe in ihren Stellen bestätet worden. Nächstfolgende Täge wurden zu neuen Aemteren gewählet:

Zu einem Vogt der innern Vogtey Läberen: Herr Jungrath Franz Xaveri Joseph Anton Zeltner.

Zu einem Vogt der innern Vogtey Flumenthal: Herr Jungrath Victor Joseph Augustin Hermenegild Anton Arregger.

Zu einem Burgermeister: Herr Altrath Joseph Ludwig Victor Gugger.

Zu einem Landvogt über das Gebürge auf Luggarus: Herr Urs Victor Joseph Tschan, des grossen Raths.

Zu einem Großrath auf Lobl. Zunft zu den Bauleuten, weil obiger erwählter Herr Landvogt die Rathstelle und das Kriegsschreiber-Amt niederlegen mußte: Herr Philipp Anton Augustin Schwaller, Officier unter dem in Spanien dienenden hiesigen Regiment Krutter.

Zu einem Kriegsrathschreiber: Herr Moriz Leodegar Reinchard, gewesener Hauptm. in französischen Diensten, und Großrath.
Zu einem Schanz-Sekelmeister: Herr Jungrath Franz Amanz Gugger.
Zu einem Weg-Herrn: Herr Jungrath Joh. Geörg Anton von Vivis.

St. Gallen.

Im Hornung verstarbe Herr Amts-Zunftmeister Ulrich Rheiner, im 71. Jahr seines Alters. Er ware 1712 gebohren. Ward Stadtrichter 1765. Des grossen Raths auf Lobl. Zunft zur Schmiden 1767. Zunftmeister 1777. An dessen Stelle ward von den GHHerren des W. W. Raths zu einem XI. Lobl. Schmiden-Zunft erwählt: Herr Stadtrichter Geörg Ehrenzeller.
Und zum Stadtrichter: Herr Daniel Ehrenzeller, Glaser.

Sodann auf Lobl. Schmiden-Zunft zu einem Zunftmeister durch Mehrheit der Stimmen: Herr Schützenmeister Hector Locher, XI. und Richter.

Ferner von einem W. W. Rath zu einem Zinn Probierer:
Herr Amts-Zunftmeister Hector Locher.

Obmann der Feuer-Schau: Herr Zunftmeister Michael Alther.
Richter von XI.: Herr Geörg Ehrenzeller.

Dann auch an Herrn Stadtpfarrer Daniel Wegelins Stelle:
Professor Theolog. Herr Pfarrer Christoph Zollikhofer, von Altenklingen.

Erster französischer Prediger: Herr Pfarrer Peter Stähelin.
Diacon, oder zweyter französ. Prediger: Herr Pfarrer Christoph Wegelin.
Präceptor der 2. lateinischen Schule: Herr Feldprediger Caspar Erasmus Fels.
Sonntag-Abendlehrer im Linsenbühl: Herr Prodiacon Geörg Zolikhofer, von Altenklingen.
Prodiacon: Herr Candidat Georg Caspar Scherer.

Im Mart. ward auf Absterben Hrn. Stadtrichter Daniel Ehrenzeller, der

der wenig Wochen vorher diese Stelle erhalten, und 54. Jahr alt gewesen, zu einem Stadtrichter auf Lobl. Zunft zu Schmiden erwählt:

Herr Othmar Engler, Zimmermann.

Und im Aprill ward an Herrn Friedrich Billweilers Stelle zum XI. auf Lobl. Zunft zu Wäberen erwählt: Herr Stadtrichter Johannes Binder.

Zum Stadtrichter: Herr Christian Stähelin.

Zum Richter von XI.: Herr Caspar Steinlin.

Nachricht von der Gesellschaft der Wohlthätigen zu St. Gallen.

Unter andern ansehnlichen Gesellschaften, die in dieser Stadt von Zeit zu Zeit errichtet worden, und noch im Flor sind; als da sind die Gesellschaft der Freunde der Wahrheit, von welcher die periodische Schrift, unter dem Titel: Für Gott, Menschheit und Vaterland herrühret. Die Bibliothek-Gesellschaft, die patriotische Gesellschaft, die militarische Gesellschaft, die Music-Gesellschaft, zeichnet sich vor andern aus die Gesellschaft der Freunden der Wohlthätigkeit. Sie hat vor ungefehr 4 Jahren ihren Anfang genommen, besteht aus etwa 12 Mitgliedern, versammelt sich monatlich unter Præsidio eines Herrn Präsidenten. Sie ist unermüdet und lässet sich durch keine Schwürigkeiten abhalten, das Wohl der Vaterstadt zu befördern, desnahen sie auch von jedem rechtschaffenen Bürger verehret, und ihre wohlthätige Anstalten bewundert werden. Zuweilen mag wohl etwas mißlingen, weil sie auch aus fehlerhaften Menschen besteht, deren Einsichten begränzet sind; aber doch ist und bleibt ihr Endzweck gut; und man muß gestehen, daß sie in wenig Jahren zu Verbesserung des physisch- und moralischen Wohls ihrer Mitbürger erstaunlich vieles beygetragen, davon nur folgendes zum Beyspiel dienen solle:

1. Die Anstalten Ertrunkene wieder zum Leben zu bringen, war das erste, so die Gesellschaft bewürket.

2. Schickten sie einen Burger in die Fremde zu einem der geschicktesten Sprachenmeister, ihne in der französischen Sprache unterrichten zu lassen, um so dem noch hier sehr empfindlichen Mangel guter französischer Sprachenmeister einst abzuhelfen. Nun haben wir 6 französische Sprachmeister.

3. Ist

3. Ist eine Burgerin, so dazu Lust und Neigung hatte, auf die Universität nach Straßburg geschicket worden, um sich daselbst in der Hebammenkunst gründlich unterrichten zu lassen.

4. Auch wird auf ihre Unkosten ein tüchtiges Subjectum auf einer Vieharzney-Schule unterrichtet.

5. Bestimmte sie eine Preis-Aufgabe von 12. N. Louisd'or, über die Frage, welches die besten Schul-Anstalten seyen, und wie man sie auf unserm Gymnasio einrichten könne.

6. Lasset sie die Waysenknaben in der Geographie und Zeichnungskunst, und die Mädgen im Stricken unterrichten.

7. Versprechen sie jedem Burger, der in seinem Handwerk was Neues erfindet, oder etwas schon bekanntes nützlicher und vortheilhafter einzurichten weiß, eine angemessene Belohnung und Unterstützung.

8. Bilden sie auch einen Jüngling zu einem mathematischen Zeichnungsmeister, und lassen sie ihn darinnen unterrichten.

9. Haben sie eine Bibliothek errichtet, daraus jeder Knab, oder Mägdlein umsonst Bücher entlehnen kann, davon ein gedrucktes Verzeichniß in der Diethischen Buchhandlung zu haben; es ist in drey Classen eingetheilt, vor die ältern, mittlern und jüngern Kinder, die erste bestehet diesmahl aus 82, die andern aus 76, die dritte aus 51 Werken.

Bey jeder Zusammenkunft wird eine Steuer gesammelt die nöthige Ausgaben zu bestreiten, und sich in den Stand zu setzen, thätig zu seyn; und bemühet sich in allen Sachen höchste Verschwiegenheit zu halten. Sie hat auch ihren besondern Caissier und Secretarium.

Die sub n. 5. angezeigte Preis-Aufgabe ist kürzlich dem Hrn. Professor Zollikhofer zugekannt worden. Die nächst auf diese folgende erhielte einen Preis von 6 Louisd'or.

Und nun stehet mit Grund zu verhoffen, daß neue und trefliche Schulanstalten werden vorgekehrt werden, besonders wann dieser Plan genehmiget, und die Anstalten dadurch ausgeführt werden, da nicht zu zweiflen, die Gesellschaft werde ein Beträchtliches beytragen, die Schul-Cassa in den Stand zu setzen, die Unkosten dazu zu bestreiten.

Bey

Bey Anlaß der im vorigen Jahr dahier entstandenen Feuersbrunst, hat ein Hochweiser Magistrat in Kraft seiner Verbindlichkeit für das wahre Wohlseyn der Stadt zu sorgen, und allen Schaden, besonders Feuersgefahr zu wenden, durch ein Edict samtlicher loblichen Burgerschaft vorgestellt und gebetten, daß ungeachtet der grossen Anzahl der Feuerkübeln, damit sie versehen sind, jeder Bürger sich selbst noch 1 oder 2 Feuerkübel eigenthümlich anschaffen möchte, damit im Fall der Noth ein noch grösserer Vorrath vorhanden seyn möchte, welchem freundschaftlichen Begehren auch gröstentheils entsprochen worden; um so mehr, da solches nicht Befehls-weis geschahe, noch hierüber, auf Lobl. Burgerschaft einige neue Auflag gemacht worden. Man glaubt also, daß mit diesen verbesserten Anstalten, und bey der, ohne das, vortreflichen Feuer-Ordnung, womit St. Gallen sich von langem her in guten Credit gesetzet, so daß man sich nicht zu erinnern weiß, daß sint langem daselbst mehr als ein Haus auf einmahl abgebrennt ist, unter Gottes Beystand allen ferneren Gefahren noch besser zu wehren.

Der regierende Herr Landvogt im Rheinthal, durch dieses Beyspiel zur Nachahmung erwecket, hat sinthero befohlen, daß jeder Bauer im Rheinthal 2 dergleichen Feuerkübel eigenthümlich im Vorrath haben solle.

Todesfälle und Beförderungen.

Auf seliges Ableiben Herrn Zunftstatthalter Joh. Jakob Wilden, der 1712 gebohren; 1758 des grossen Raths; 1781 Zunftstatthalter und Richter von XI. worden, ward erwählt

Zu einem Eilfer: Herr Daniel Stauder, Richter.
Für diesen Richter von der Gemeind: Herr Johannes Ziegler, Schuster.
Zu einem Richter von den Eilfen: Herr Laurenz Abbenzeller, Eilfner.
Und zum Zugegebnen zur Lederschau: Herr Statthalter Joh. Jakob Högger, Eilfer und Richter.

Den 15. Jun. verlohre unsere Stadt ihren würdigsten Vorsteher im geistlichen Stand, den Hochwürdigen Herrn Decan Caspar Wegelin. Der selige Herr war Ao. 1711. den 9. Mart. gebohren. Sein Herr Vater Decan

Bartholomeus **Wegelin** sparte nichts, um ihn zu allem dem zu erziehen und zu bilden, was ihn dereinst glücklich und seinem Geburtsort zum Segen machen konnte. Seine Frau Mutter ware Fr. **Elisabetha Kunz**, Herrn **Caspar Kunzen** sel. Tochter. Frühe schon zeigte der edle Jüngling grosse Fähigkeiten, er hatte einen hellen Verstand, ein richtiges und bestimmtes Urtheil, und was das meiste ist, ein redliches weiches Herz, seine Lebhaftigkeit war unbeschreiblich, er besaß ein heiteres, fröliches Gemüth, wie er dachte, so redete er. — Diese Offenheit war ihm gleichsam zur andern Natur geworden, und sie verließ ihn niemals. Wenn er seiner Neigung hätte folgen können, so wäre er ein Kaufmann geworden, allein die Vorsehung bestimmte ihn zum Theologen, und leitete es, daß er sich zum geistlichen Beruf wiedmete.

Nun entwickelten sich seine Fähigkeiten, und sein Geist bereicherte sich mit Kenntnissen und Wissenschaften. Er genoß die beste Anleitung von seinem Hrn. Vater, der sich durch seine Schriften berühmt gemacht hat. Die lateinische, französische, hebräische, griechische, syrische und chaldäische Sprache konnte er reden, sonderheitlich war er in den vier erstern so stark, daß er sie so gut, als seine Muttersprache verstand, und in dem Fürstl. St. Gallischen Stift, der Bibliothecarius, mit dem er in lateinischer Sprache disputirte, seine Briefe aufbewahret hat, daneben hatte er sich ausserordentliche Kenntnisse in der Theologie und allen dahin einschlagenden Wissenschaften gesammlet, so daß jeder, der ihn kannte, ihn für einen wahren und gründlichen Gelehrten halten mußte.

Im Ehestand war er ein zärtlicher Gatte, er lebte mit drey Frauen in der grössesten Zärtlichkeit und Liebe, der Tod entriß ihm sie, und setzte ihn dadurch in Betrübniß und Trauer. Er war ein Vater von vielen Kindern, davon aber nur ein Sohn und 3 Töchter von erster Ehe noch am Leben sind, und ein Großvater von vielen Enkeln. Er liebte sie alle, segnete sie alle, und wurde von ihnen hinwiederum auf das feurigste geliebt.

Er ward 1732. in das Predigtamt aufgenommen, und ward 1744. den 4. Dec. an seines Hrn. Vaters sel. Stelle Professor der orientalischen Sprachen, der Vaterlands- und Vaterstadts-Geschichte und der Theologie. 1748.

ward

ward er Stadt-Pfarrer, und 1778. Decan. Alle Stellen, die er bekleidete, verwaltete er mit Uneigennützigkeit. An dem Wohl seiner Vaterstadt, an der Handlung derselben, die er mit Recht als unsern eigentlichen Brodkorb ansah', nahm er den wärmisten Antheil. — Wenn unsre Fabricanten und Handelsleute viel Geschäfte machten, so war's ihm eine so grosse Freude, als ob er selber Nutzen davon gehabt hätte. Wenn die Staatsämter mehr Einkünfte als Ausgaben hatten, und wohl verwaltet wurden, so gerieth er fast in Entzückung. — Kurz er war ein Patriot und liebte seine Vaterstadt thätlich. Wer mit ihm Umgang hatte, liebte ihn; denn alle seine Fehler, die er, wie jeder Sterbliche, auch hatte, kamen nicht aus Bosheit, sondern aus Uebereilung her, wann er jemanden beleidigt hatte, so schämte er sich nicht um Verzeihung zu bitten, und seine Fehler zu bekennen. Vor einem Jahr hielt er eine sehr rührende Predigt, an dem Tage, da er nun 50. Jahr in dem Dienst und in der öffentlichen Verkündigung des Evangeliums gestanden hatte, und ließ es deutlich merken, daß er gerne seines Dienstes entlassen würde, die weil das Predigen ihm in seinen lezten Jahren sehr viele Mühe gemacht hatte.

Den 15. Juny 1783. starb der verehrungswürdige Hr. Decan, nachdem er ein paar Wochen schon das Bette hüten mußte, an einem Fieber. Bis an sein Ende blieb er mehrentheils bey allen Gemüthskräften. Seine eigentliche Krankheit waren Alters Schwächen mit ein wenig Fieber vermischt.

Seine Verwandten weinen die bittersten Thränen, denn sie haben einen liebenden Vater, Schwähre, und Bruder, und Großvater verlohren; seine Freunde, einen redlichen Freund, das Ministerium einen friedeliebenden Vorsteher, und einen vernünftigen nachsichtsvollen Bücher-Censoren, die Bibliothek-Gesellschaft einen fähigen Registrator, das Ehegericht einen einsichtsvollen Eherichter; seine Gemeinde einen warmen, gelehrten, eifrigen und rechtschaffenen Prediger, und seine Vaterstadt einen thätigen, die alten Sitten und edle Einfalt-liebenden Patrioten und Bürger; sein Andenken wird uns immer heilig seyn. Ihm in seinen Tugenden nachzueifern, die Lücke, die noch offen ist, zu ergänzen, und zu trachten wieder mit Freuden zu ihm zu kommen, wird unsere ernste Bemühung ausmachen.

Er

Er hat in Druck herausgegeben:

Kleines reales Zeitungs-Lexicon, worinnen die vornehmsten Wörter und Redensarten, so in den Zeitungen vorzukommen pflegen, erklärt anzutreffen. 8vo. St. Gallen. 1745.

Eines Buß-würkenden Sünders Seelen-Gestalt bey Aufrichtung eines Bunds mit Jehova, über Jerem. L. v. 4. 5. 8vo. Schaffhausen 1756.

Der mit Lust, Gebett und Lob zu Gott wiederkehrende Sünder, über Hos. 14: v. 3. 8vo. 1756. Sie stehen in der zu Schaffhausen herausgekommenen Predigten-Sammlung.

Der dankvolle Ruhm bejahrter Christen, besonders das sehnliche Gebett frommer Eheleuten, über Psalm LXXI. v. 17, 18. 4to. Zürich 1757.

An seine Stelle sind folgende Promotionen vorgegangen:

Erster Stadtpfarrer und Inspector der öffentlichen Bibliothec: Herr Camerarius **David Felß**.

Zweyter Stadtpfarrer und Adjunctus Bibliothecarii: Herr **Georg Rauter**.

Fünfter Stadtpfarrer: Herr **Georg Joachim Zollikhofer**, von **Altenklingen**.

Eherichter und Bücher-Censor: Herr Pfarrer **Daniel Wegelin**.

Präceptor der obern lateinischen Schule: Herr Pfarrer **Christian Huber**.

Präceptor der 3ten Classe: Herr Pfarrer **Joh. Georg Zollikhofer**, von **Altenklingen**.

Sonntag-Abendprediger im Linsenbühl: Herr Pfarrer **Peter Täschler**.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Brachm. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☿ 4 Ludwig Spörri, von Hottingen,
Regula Strübi, — Anna Magdalena.
♄ 7 Herr Doct. Salomon Schultheß,
Frau Anna Sulzer, — Hs. Jakob.
♂ 10 Herr Heinrich Hirzel, Pfarrer zu Albisrieden,
Frau Küngold Scheuchzer, — Johann Heinrich.
♄ 14 Heinrich Schwarz, im Riesbach,
Catharina Schnebeli, — Jakob.
—— Rudolf Schlatter im Riesbach,
Magdalena Hänsler, — Regula.
☉ 15 Jakob Baumgartner, von Hirslanden,
Regula Bleuler, — Anna.
—— Joh. Heinrich Schädler, von Hirslanden,
Anna Maria Rordorf, — Caspar.
♄ 21 Conrad Kienast, aus dem Riesbach,
Barbara Großmann, — Conrad.
☉ 29 Herr Obmann Hs. Jakob Ziegler, der Messerschmied,
Frau Maria Elisabetha Schmied, — Hs. Jakob.
—— Jakob Rothenschweiler, von Hirslanden,
Elisabetha Bleuler, — Heinrich.

Bey St. Peter.

☉ 1 Caspar Tempelmann, aus Enge,
Magdalena Nägeli, — Anna.
☿ 4 Heinrich Weidmann, von Embrach,
Susanna Wehrli, — Hs. Rudolf.
♄ 7 Herr Joh. Rudolf Werdmüller, beym Ochsen.
Frau Anna Elisabetha Ziegler. — Anna Magdalena.
—— Herr Joh. Georg Däniker, Schmied,
Frau Anna Cleophea Fäsi, — Anna Cleophea.
☉ 8 Mstr. Heinrich Herliberger, Schneider,
Frau Anna Nägeli, — Anna.
—— Joh. Wiser, von Teufen, aus dem Canton Appenzell,
Elisabetha Bachofen, — Hs. Conrad.
☿ 11 Hs. Jakob Rosenberger, von Landikon der Pfarr Birmenstorf,
Anna Barbara Knäusli, — Heinrich.

♃ 12 Mstr. Matthias Schweizer, Schuhmacher,
Frau Anna Magdalena Zimmermann, Anna.
♄ 14 Herr Antonius Manz,
Frau Anna Bodmer, Anna.
— 21 Herr Joh. Ulrich Nötzli, Lehrer der Religion in der Kunstschul,
Frau Anna Maria Vogel, Ursula Elisabetha.
☉ 22 Herr Caspar Pfenninger, Uhrenmacher,
Frau Margaretha Vögeli, Maria Elisabetha.
☿ 25 Herr Jakob Reutlinger, Wäber,
Frau Barbara Nägeli, Leonhard Christoph.

Beym Fraumünster.

♄ 7 Mstr. Hs. Caspar Locher, der Steinmetz,
Frau Lydia Reigel, Hs. Jakob.
— 28 Mstr. Hs. Ulrich Maler, der Tischmacher,
Frau Verena Wahndorf, Hs. Jakob.

Beym Predigern.

☿ 4 Johannes Siber, Gemeinds-Sekelmeister zu Fluntern,
Verena Pfister, Daniel.
☿ 11 Herr Heinrich Huber, Metzger,
Frau Anna Kubler, Hs. Jakob.
—— Andreas Gujer, von Fluntern,
Ursula Wylenmann, Hs. Jakob.
—— Nikolaus Meyer, von Blumenstein, aus Lobl. Canton Bern.
Catharina Pládie, Anna Regina.
♄ 21 Mstr. Hs. Conrad Heidegger, Feilenhauer,
Frau Verena Ebel, Hs. Conrad.
—— Johannes Schäppi, von Seebach, seßh. an der obern Straß,
Regula Schellenberg, Regula.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

Weyach, den 29. Jun. Herr Johannes Irminger, Pfarrer zu Weyach,
Frau Regula Sproß, Regula.

Verzeichniß der im Brachmonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 15 Gr. Mstr. Herr Leonhard Holzhalb, Apotheker,
Igfr. Regula Wieser, cop. zu Basserstorf.
—— —— Hs. Jakob Kienast,
Verena Hänsler, beyde aus dem Riesbach.
—— St. Pet. Herr Joh. Jakob Meyer,
Igfr. Anna Dorothea Meyer.

☉ 15

☉ 15 St. Pet. Jakob Dolder, von Meilen, seßh. im Hard,
Anna Barbara Venner, von Ehrlenbach.
— Predig. Herr Gottlieb Huber,
Jgfr. Anna Catharina Vögeli, cop. zu Küßnacht.
— — Mstr. Hs. Jakob Grob,
Frau Anna Barbara Freymüller, von Andelfingen, cop. zu Schwamendingen.
— 22 Gr. Mstr. Jkr. Andreas Schmid,
Jgfr. Ester Kahn, cop. zu Uster.
— 29 Gr. Mstr. Franz Widmer, von Hottingen,
Dorpthea Ochsner, von Wytikon, cop. zu Wytikon.
— Predig. Herr Joh. Melchior Wirth,
Jgfr. Maria Elisabetha Locher, cop. zu Altstetten.

Verzeichniß der im Brachmonat 1783. Verstorbenen.

☉ 1 Gr. Mstr. Herr Johannes Locher, gewesn. Pfarrer zu Busnang. æt. 70.
— Predig. Frau Elisabetha Kraut, Hrn. Johannes Herliberger sel. gewesnen Pfarrers zu Rafz, Wittfrau.
☾ 2 Gr. Mstr. Catharina Wydler, Hs. Rudolf Wydlers Töchterl. von Wiedikon.
— — Margaretha Glaser, Rudolf Glasers Töchterl. von Wiedikon.
— Spith. Jakob Schmied, von Rümlang.
☿ 4 St. Pet. Frau Anna Catharina Gimmel, Mstr. Hs. Jakob Wirzen des Bickelmeisters Hausfrau.
♀ 6 Predig. Anna Barbara Escher, Hrn. Hs. Conrad Eschers Töchterl. beym Adlerberg.
♄ 7 Fr. Mstr. Herr Joh. Heinrich Seebach.
☉ 8 — Frau Anna Catharina Ziegler, Hrn. Pfleger Johannes Schneiders sel., des Regiments, Wittfrau.
— Predig. Hs. Caspar Waser, Mstr. Martin Wasers, des Secklers Söhnl.
☾ 9 St. Leonh. Catharina Holzinger, Rudolf Hertenstein Hausfrau, von Kyburg.
♀ 10 Spith. Lisabeth Brünger, von Lindau.
— — Lisabeth Keller, von Felben.
☿ 11 Kreutz. Frau Anna Maria Orell, Hrn. Joh. Conrad Orellen sel., des Regiments und gewesn. Obervogts der Herrschaft Steineg, Frau Wittwe.
— Spith. Anna Fenner, Heinrich Häberlis sel. von Ottenbach, Wittfrau.
♃ 12 — Andreas Huber, von Fluntern.
♀ 13 — Abraham Rümeli, von Seebach.
♄ 14 — Johann Ernst Höpfner, Färber-Gesell, Mstr. Friederich Höpfner sel. des Färbers, von Treptow an der Rega.
☾ 16 — Anna Müller, Jakob Bären, von Mesikon der Pfarr Feeraltorf, Hausfrau.
♂ 17 Kreutz. Ein Söhnl. Beat Läubli, von Ehl im Thurgäu, seßh. zu Hottingen.

♂ 18

♂ 18 St. Ann. Anna Fischer, Marx Meyers sel. aus dem Turbenthal, Wittfrau, starb in Enge.
— St. Leonh. Hs. Jakob Kupper, aus dem Huggenberg, der Pfarr Elg.
♄ 21 Gr. Mstr. Hs. Heinrich Brunner, Hrn. Hauptm. Hs. Heinrich Brunners Söhnlein
— St. Leonh. Anna Maria Erb, Hs. Jakob Würmelin, ab der obern Straß, Hausfrau.
— Spithal. Barbara Geßner, Caspar Freyen, von Weiningen, Hausfrau.
☉ 22 Kreutz. Anna Magdalena Wälti, Lieut. Heinrich Rellstaben Hausfrau, von Hottingen
☾ 23 Gr. Mstr. Frau Küngolt Scheuchzer, Hrn. Joh. Heinrich Hirzels, Pfarrer zu Albisrieden, Hausfrau.
☿ 25 St. Pet. Maria Elisabetha Pfenninger, Hrn. Caspar Pfenningers, des Uhrenmachers, Töchterlein.
— Spithal. Jakob Schwilch, aus der Eyerbrecht.
— — Jakob Ehrsam, Jakob Ehrsamen Sohn, von Weiningen.
♄ 28 St. Pet. Ein Söhnlein, Hrn. Weriker, an der Strehlgaß.
— Fr. Mstr. Herr Leonhard Bürkli, Hrn. Leonhard Bürklis sel. Herr Sohn.
— St. Leonh. Regula Notz, Seckelmeister Hs. Ulrich Schmids sel. Wittfrau, ab untern Straß.
☾ 30 St. Pet. Frau Küngold Koller, Hrn. Johannes Hofmeisters, des Regiments und Obmann am Lobl. Allmosenamt Hausfrau.

Auswärts verstorbnes Burgerskind.

Bülach den 18. Jun. Hs. Caspar Maurer, Hrn. David Maurers, Diacon zu Bülach, Söhnlein.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ den 1. Jun. Herr Johannes Escher, starb zu Breßlau.
— 22. — Herr Hs. Heinrich Hirzel, Pfarrer zu Küti, starb daselbst.
— — Frau Anna Magdalena Escher, Färber Hs. Jakob Eßlingers Hausfrau, starb zu Birmenstorf.

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Heumonat.

Namen der Tit. HHerren Ehrengesandten, welche sich auf der Rechnungs-Tagsazung zu Frauenfeld dies Jahr eingefunden haben.

Von Zürich: Ihro Gnaden Herr Johann Heinrich Ott, Burgermeister.
Herr Felix Nüscheler, Statthalter.

Bern: Ihro Gnaden Herr Friedrich von Sinner, Schultheiß.
Herr Carl Albrecht von Frisching, Venner, und des täglichen Raths.

Lucern: Ihro Gnaden Herr Franz Xaveri Pfyffer, von Heydegg, Schultheiß.
Herr Carl Baptist Pfyffer, von Altishofen, des innern Raths.

Uri: Herr Jost Antoni Schmid, von Bellikon, Landammann.
Herr Carl Joseph Jauch, alt Landammann.

Von Schweiz: Herr Joseph Victor Laurenz Hetlinger, Landammann.

Herr Michael Schorno, alt Landammann.

Unterwalden: ob dem Kernwald. Herr Joseph Ignati Stockmann, Landammann, und Oberzeugherr.

Herr Niclaus Anton Maria Imfeld, alt Landvogt, und des Raths.

Zug: Herr Carl Franz Müller, Ammann, und Staabführer.

Herr Joseph Antoni Heinrich, Vorsprech.

Glarus: Herr Joh. Heinrich Tschudi, Landammann.

Herr Balthasar Joseph Hauser, Landsstatthalter, und alt Landammann.

Basel: Ihro Gnaden Herr Johann Debarry, Burgermeister.

Herr Lukas Fäsch, des geheimen Raths, und Obervogt zu Riechen.

Freyburg: Ihro Gnaden Herr Franz Roman Verro, Schultheiß.

Herr Anton Procobus von Ligriz, Sekelmeister.

Solothurn: Ihro Gnaden Herr Joh. Carl Stephan Gluz, Schultheiß.

Herr Urs Victor Balthasar Vallier, Sekelmeister.

Schaffhausen: Ihro Gnaden Herr Franz Anselm von Meyenburg, Burgermeister.

Herr Joh. Heinrich Keller, Statthalter.

Appenzell: Herr Joh. Baptist Rüesch, Landammann, und Landsbauherr, J. R.

Herr Joh. Jakob Zuberbüeler, Landammann, A. R.

Abbt

Abbt St. Gallen: Herr Ritter Franz Joseph Müller, des geheimen Raths, und Landshofmeister.

Stadt St. Gallen: Herr Julius Hieronymus Zollikofer von Altenklingen, Sekelmeister.

Nachrichten von Zürich.

Den 4ten verstarb Herr Melchior Hirzel, des grossen Raths, gewesener Quartierhauptmann, Amtmann zu Rüti und Embrach, und Landvogt zu Knonau, im 71 Jahr seines Alters. Er ward gebohren den 14 Oct. 1712. und ware ein Sohn Herr Hs. Ludwig Hirzels sel. des Regiments, und Amtmann zu Embrach, und Frau Susanna Orell, Herr Rittmeister Hartmanns Tochter. Er ware eine Zeitlang Officier in holländischen Diensten bey dem Regiment Hirzel, wo er so viel Neigung und Einsicht in das Militairwesen bekommen, daß er nach seiner Zurückkunft nicht wenig zu Widerherstellung des militarischen Collegii auf der Porten beygetragen, deme er auch als Commandant viel Jahre ruhmlichst vorgestanden. Er gelangte als Neurichter an das Frey-Lobl. Stadtgericht auf J. B. 1741. ward Mittelrichter 1742. und 1747. Hauptmann im Rüti-Quartier 1733. Quartierhauptmann im Greiffenseer-Quartier den 11 Aprill 1740. bis 1779. da er erst solches resignirte. Mittlerweile gelangte er als erwählter Zwölfer auf Lobl. Zunft zum Widder in grossen Rath den 18 Oct. 1743. ward Amtmann gen Embrach den 12 Dec. 1748. Landvogt gen Knonau den 9 Dec. 1761. Amtmann gen Rüti den 11 Dec. 1771. Er verheurathete sich den 5 Dec. 1733. mit Jgfr. Susanna Werdmüller, Hrn. Stethrichter Thomas Werdmüllers sel. Tochter, welche er den 6 Nov. 1775. durch den Tod eingebüsset. Von ihren Kindern leben noch 2 Herren Söhne und 2 Töchtern. Die Söhne sind Herr Hs. Conrad, des Regiments und Obervogt zu Wellenberg und Hüttlingen, und Herr Ludwig, Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regiment Escher, Compagnie Caspar Escher.

An seine Stelle ward gleichen Tags von den Tit. HHerren Vorgesetzten Lobl. Zunft zum Widder einhellig auf Namsung Tit. Hrn. Seckelmeister Kilchspergers, zu einem Zwölfer erwählt: Herr Hs. Geörg Finsler, Artillerie-Major.

Den 22 starb Herr Hs. Conrad Schultheß, des grossen Raths, im 62sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren, Herr Hs. Caspar Schultheß, des grossen Raths, Rittmeister, und Zunftpfleger zur Safran, und Frau Dorothea Haab. Er ward gebohren 1721. und gelangte in den grossen Rath als Zwölfer auf Lobl. Zunft zun Zimmerleuten den 9ten Aug. 1759. Er verheurathete sich am 30 Jun. 1744. mit Jgfr. Anna Barbara Hottinger, Herr Unterschreiber David Hottingers sel. Tochter, aus welcher Ehe eine einige Tochter, Anna Dorothea, bey Leben, so mit Herr Matthias Nüscheler verheurathet.

An seine Stelle wurde von den Tit. HHerren Vorgesetzten Lobl. zun Zimmerleuten, auf Namsung Herr alt Zunftschreiber Hs. Conrad Vogels, einhellig zu einem Zwölfer erwählt: Herr Hauptmann Hs. Rudolf Werdmüller, zum Ochsen.

Den 4ten wurde von UGHHerren Räth und Burger dem Hrn. Großweibel Koller, wegen kränklichen Leibesumständen, zum beständigen Vicario in seinen wichtigen Geschäften, mit Assignirung eines jährlichen Gehalts und Beyhaltung der Zwölferstelle, zugeordnet, Herr alt Cammerarius Hs. Conrad Stumpf.

Unglückliche Begebenheiten.

Am 4ten ware ein heftig Donnerwetter hin und wider. Zu Hettlingen schlug der Strahl in den Kirchenthurn, ohne Entzündung, aber mit starker Zerschmetterung; und in der Waldstadt Einsiedlen brannte davon ein Haus ab.

Den 13ten entstand in dem zwey Stunden von hier entlegnen Pfarrdorf Bonstetten, Morgens während dem Gottesdienst, in dem Hause eines Hafners

ners (Töpfers) eine Feuersbrunst, welche in Zeit von dritthalb Stunden 21 meist wohlgebaute Häuser nebst 5 Scheunen, einigen Stallungen 2c. gänzlich in die Asche legte, wodurch 43 Haushaltungen verunglückt wurden. Die Ursache und Weise wie der Brand entstanden, weiß man nicht. Noch am nemlichen Tage schickte der hiesige hohe Magistrat den Nothleidenden zur schleunigen Unterstützung Wein und Brod.

Den 21sten Nachmittags that ein starkes Hagelwetter, so schon bey Eglisau angefangen, grossen Schaden an den noch stehenden Feldfrüchten, an Bäumen und Reben, und litten sonderheitlich die Gemeinden Bachenbülach, Bülach, Eschenmosen, Kloten, Embrach, Pfungen, Neftenbach, Wülflingen, Veltheim, Hettlingen, Seuzach, die Stadt Winterthur, Hegi, Oberwinterthur, Wisendangen, Elsau 2c. Zu Glattfelden schlug der Strahl in Hrn. Freyhauptmann Kramers Fabrik-Haus durch 3 Kammern hinab, und entzündete, so aber G. L. bald wieder gelöschet worden. Zu Wisendangen auf dem Riedt traf der Strahl ein Weib und 2 Mannspersonen, auch eine s. v. Kuh. Zu Lengnau im Badergebiet ward auch ein Haus von dem Strahl angezündet, und verbrannte.

Den 23sten ist ein Schiff, so mit Waaren stark beladen ware, bey der St. Nicolaus-Stud zu Grund gegangen, alles aber mittelst eines zu Hülf gekommenen Schiffes annoch glücklich gerettet worden.

Den 28sten ware wieder ein starkes Hagelwetter, so in den Gemeinden Volketschweil und Gutenschweil 2c. grossen Schaden gethan.

Den 30sten Brachmonat Nachts um 12 Uhr entstuhnde zu Endigen in der Grafschaft Baden eine grosse Feuersbrunst, wobey 13 Häuser, nemlich 8 Christen- und 5 Juden-Häuser im Rauch aufgegangen, 12 Haushaltungen sind dadurch verunglückt worden. Die Brunst ist in einem Christenhaus angegangen.

Umständliche Observation von dem im Junio und Julio fast durch ganz Europa observirten Heerrauch oder Heudampf, und dabey vorgefallener Witterung.

Rickenbach, den 2ten Julii.

Den 17ten und 18ten Junius ware es überall heuneblicht, (wie die Bauren zu sagen pflegen,) d. i. der Dunstkreiß ware mit Dünsten so angefüllt, daß die Sonne wie durch einen Nebel durchgeschienen, und daß sie den 18ten bey dem Aufgang Blut-roth aussahe, auf den Abend waren diese Dünste einem sich weit ausdehnenden und gegen die Erde sich neigenden Rauch gleich. Den 19ten haben sich dieselbe nach und nach in einen sanften Staub-Regen aufgelöst, der auf den Abend ziemlich stark worden ist. Den 20sten kein Regen mehr, aber wieder der Himmel voller Dünste. Den 21sten am Morgen früh zwischen 4 und 5 Uhr Regen, mit etlichen starken Donnerschlägen, hernach den ganzen Tag Regen, am meisten aber in der Nacht, daß das Wasser von dem überlauffenden Bach alle darneben gelegenen Wisen überschwemmte, und daß auf einen Quadrat-Schuh 4 $\frac{16}{100}$ Winterthurer-Maaß Wasser gefallen, welches auf eine Juchart 1748 Saum bringt, dessen ungeachtet ware noch kein Mangel an Dünsten. Den 23sten ware es zwar am Morgen hell, aber bald hernach nicht so fast ein dicker Nebel, als aber der Dunstkreiß wieder voller Dünsten, daß die Sonne fast den ganzen Tag wenig durchscheinen konnte. Den 24sten wieder viele Dünste, doch konnte die Sonne besser als den 23ten durchscheinen. Den 25sten eben so; eine oder zwey Stunden vor Niedergang der Sonne hat dieselbe durch die vielen Dünste Blutroth geschienen, ihre Strahlen waren ganz gehemmt, und man konnte dieselbe ohne Blendung wie den Mond anschauen, in der Nacht hat es geblitzet, und von weitem gedonnert. Den 26sten ware der Himmel schon am Morgen gegen Ost mit etwas Gewölk überzogen, das Gewölk aber ware in Dünste fast eingehüllt, daß die Sonne wenig und ganz bleich durchscheinen konnte, schon lang vor Mittag, und fürnemlich von 11 bis 1 Uhr Nachmittag hat es nach und nach immer stärker angefangen donnern, am meisten von der Seite gegen

gen Nord-West aus dem Gewölk, das von den Dünsten ganz bedeckt ware, daß man lang nicht sehen konnte, woher das Gewitter eigentlich komme, weil man auch selbst die Blitze nicht sahe; endlich hat ein Nord-West-Wind das Wetter getheilt; das einte ist unter heftigen Blitzen und starken Donnerschlägen von Nord-West gegen West, Süd-West und Süd gefahren, das andere von Nord-West gegen Ost. Indessen hat sich auch gegen Süd ein Gewitter zusammengezogen, dasselbe hat sich mit demjenigen, so von Nord-West gekommen ware, vereiniget, und beyde sind ganz langsam unter vielen starken Blitzen und Donnerschlägen gegen Ost gefahren; hier hat's nur wenig geregnet, und ist Gott sey dank, ohne allen Schaden abgeloffen. Den 27sten hatte es am Morgen einen kleinen natürlichen Nebel, darauf ware der Himmel wieder so voller Dünste, wie noch nie; um den Mittag sahe man bisweilen unter den Dünsten Gewölk herfürstechen, die Sonn war von den Dünsten und dem Gewölk endlich ganz bedeckt; gegen 3 Uhr Nachmittags hat es angefangen in der Ferne donnern, das währete immer fort bis Abends gegen 7 Uhr, von 7 bis 8 Uhr sahe man gegen Nord-West, gegen West, gegen Süd-West, gegen Süd und gegen Süd-Ost stark blitzen, doch mehr Wetterleuchten als Strahlen, man hörte auch immer mehr und stärkere Donner, doch waren auch die Blitzstrahlen theils so weit entfernt, theils so hoch am Himmel, daß man 30 bis 40 zählen konnte, ehe der Donner auf den Blitz folgte, und so hat es bis nach 11 Uhr fortgewähret, und ist das Gewitter immer weiter gegen Ost fortgerückt, hier hat es nur wenig geregnet — dieß Gewitter ware hiemit von dem so den 26sten gewesen, darin unterschieden, daß man den 27sten mehr Wetterleuchten, den 26sten hingegen mehr förchterlich feurige Blitzstrahlen gesehen, ich habe den 26sten mehr als einmal 3 Blitzstrahlen zu gleicher Zeit neben einander, und 2 Blitzstrahlen an gleichem Ort einen nach dem andern gesehen vom Himmel fallen, zu Seen soll es in ein Haus, nahe bey **Winterthur** in einen Baum, und zu **Trüllikon** in den Kirchthurm eingeschlagen haben, zu **Schlatt** bey **Diessenhofen** seye ein Mann vom Blitz erschlagen worden, zu **Töß** habe es Hagel-Steine gegeben, die aber wenig oder nichts geschaden: das alles ist den 26sten geschehen. Den 28sten ware

der

der Himmel von vielen Dünsten wieder ganz trüb, um den Mittag hörte man wieder von Nord-West her donnern, gegen 2 Uhr hat ein starker Nord-West-Wind ein Gewitter mit starkem Regen gegen Süd-West neben uns vorbeygetrieben, bey diesem Gewitter hat es nicht so häufig als den 26sten und 27sten geblitzt und gedonnert, doch muß ein Strahl nicht weit von hiesigem Dorf, wohin weiß man nicht, gefahren seyn, dann man konnte kaum 3 zehlen, bis man nach dem Blitz den Donner gehört, bald nach dem Regen ware ringsweis um den ganzen Horizont schon wieder alles voll Dünste. Den 29sten abermal Dünste und Dünste, wo man die Augen hinwandte, am Morgen früh hat die Sonne gar nicht, um 7 Uhr und so den ganzen Tag nur bleich durchgeschienen, Nachmittag von 1 bis zu Nacht um 9 Uhr hat man von Zeit zu Zeit doch nur von weitem, insonderheit gegen Nord-Ost gehört donnern, und gegen 9 Uhr etliche mal gesehen stark blitzen, hernach aber ist alles still worden, und die ganze Nacht ruhig geblieben. Den 30sten ware noch immer alles voll von Dünsten, und der Schein der Sonne bleich, am Abend ist dieselbe wieder Blut-roth untergegangen. Diesen Tag hat man nicht gehört donnern; es ware überall still und ruhig. Den 1sten Julii waren am Morgen frühe wieder allenthalben viele Dünste, die Sonne schien bleich, doch um 7 Uhr leuchtete sie wieder in hellerm Glanz bis gegen Abend, man sahe wieder einmal ziemlich weit, insonderheit von Ost gegen Nord blauen Himmel, erst auf den Abend gegen dem Niedergang ist die Sonne wieder in Dünste hineingegangen, deren fürnemlich gegen Süd und West noch viele waren; doch überhaupt nicht mehr so viele, als bisher, insonderheit nicht mehr so viele am hohen Himmel. Den 2ten Julii waren zwar noch viele Dünste am Himmel, doch bey weitem nicht mehr so viele, als ehedem, am meisten noch an den äussersten Enden des Horizonts, am hohen Himmel hat die Sonne ziemlich hell geschienen, und die zwey letzten Nächte auch die Sternen, auch den 1sten Julii hat man nicht gehört donnern. Sint dem 23sten Jun. ware der Barometer 11 Linien über 26 Zoll, und sint dem 29sten der Thermometer 7 ein halben bis 9 ein halben Grad ob dem Temperierten.

Luzern.

Lucern.

Verzeichniß der bey der diesjährig abgehaltenen militairisch eydgenößischen Gesellschaft, welche zu Sursee den 6ten, 7ten und 8ten Jul. sich freundschaftlich brüderlich und eydgenößisch unterhalten haben, sich befundenen Ehren-Mitgliedern.

Von Zürich:

Tit. Herr Obrist und Zunftmeister Frieß. Tit. Herr Obrist Scheuchzer. Tit. Herr Obrist Usteri. Alle des täglichen Raths.

Herr Grenadierhauptmann Escher. Herr Obrist Escher. Herr Hauptmann Stocker. Jkr. General-Adjutant Meiß, Secretair der Gesellschaft. Alle des grossen Raths.

Herr Hauptmann Usteri. Herr Hauptmann Muralt, vom Lobl. Regiment Steiner. Herr General-Adjutant Orell. Herr Dragoner-Adjutant Schultheß. Herr General-Adjutant Schultheß.

Von Bern:

Herr Obrist und Kriegsrath Gruner. Herr Obristlieutenant Stettler, Stiftschaffner zu Zofingen, und Landvogt der obern und untern freyen Aemter. Herr Obristlieutenant Ryhiner, Stadt-Major. Alle des grossen Raths.

Herr Land-Major Sinner. Herr Kriegsrathschreiber von Werdt. Herr Dragonerhauptmann Tscharner.

Von Luzern:

Herr Artillerie-Major Schuhmacher, des täglichen Raths. Herr Dragoner-Major Schwitzer von Buonaß. Herr Land-Major Amrhyn. Herr Aide-Major Meyer von Baldegg, zu Mammertshofen. Herr Artillerie-Aide-Major von Sonnenberg, zu Castelen.. Herr Hauptmann Meyer von Schauensee. Alle des grossen Raths.

Herr Land-Major Schindler. Herr Aide-Major Mahler. Herr Aide-Major Schmid. Herr Aide-Major Corraggione. Herr Aide-Major

Schindler. Herr Garde-Lieutenant von Hertenstein. Herr Aide-Major Schnider von Wartensee, Schultheiß zu Sursee.

Von Schweiz:

Herr Zeugherr Reding, Kriegsrath. Herr Land-Major Charles Reding, des Landraths. Herr Artillerie-Hauptmann Gasser, Kriegsrath.

Von Unterwalden:

Herr Landammann und Pannerherr Trachsler.

Von Zug:

Herr Obristlieutenant Utiger, Ritter.

Von Basel:

Herr Artillerie-Hauptmann Haas. Herr Major Oser. Herr Hauptmann Debarry. Herr Grenadier-Hauptmann Merian. Herr Capitain-Lieutenant Ryhiner. Herr Artillerie-Lieutenant Stähelin.

Von Solothurn:

Herr Altrath und Kriegsraths-Präsident Glutz. Herr Obristlieutenant Vogelsang, Stadt-Lieutenant und Ritter. Herr Land-Major Sury, Ritter. Herr Land-Major Grimm.

Von Schaffhausen:

Herr Kriegsrath und Postmeister Stockar. Herr Dragoner-Hauptmann Stockar.

Von Appenzell:

Herr Grenadier-Hauptmann Zellweger.

Diese Herren hatten sich den 7ten von Sursee auf Sempach begeben.

Jährliche Gedächtnißfeyer der Schlacht und des Sieges vor Sempach am 7ten dieses Monats.

Dermals machten besondere, zusammentreffende Umstände diesen Tag ausnehmend glänzend. Die ganze Versammlung der löblichen militärischen eidsgenößischen Gesellschaft — einer Gesellschaft, welche die zweckmäßigste ist, so

so nur Schweizer errichten können, Schweizer, deren Verbindung ja allein dahin gehet sich wechselseitig zu schützen; die sich einander um so viel besser zu schützen allenfalls im Stande seyn dörften, um wie viel ihr Einverständniß und recht vertraute Freundschaft zum voraus ächt, allgemein und vollkommen seyn wird; einer Gesellschaft, die aus Männern bestehet, derer warmen, reinen, klugen Patriotismus, wahrhafthelvetische Freymüthigkeit und großmüthige Denkensart ich Gelegenheit fand, nicht nur zu beobachten, sondern zu prüfen — verfügte sich auf das Schlachtfeld, und wohnte der mit eben so hohem Beyfalle aufgenommenen, als wohleingerichteten und rührendabgehaltenen Rede Herrn Kämmerer **Kellers** von **Ufhusen**, und sodann der nach altschweizerischem Tone gestimmten Ablesung des Herganges der Schlacht dergestalten bey, daß in jedem guten Eidsgenossenherzen Empfindungen eines guten Eidsgenossen sich warm erheben mußten. Noch befand sich eine andere Gesellschaft in der Schweiz herumreisender, noch sehr junger Bernerknaben, mit ihrem Lehrer ebenfalls dabey. Wie schön, Freund, die militärische Gesellschaft! — die alle Jahre unserm Landmanne öffentlich vorgemalte Thaten der Ahnen, die ihnen Freyheit mit eigenem Blute erkaufet! — eine Predigt dazu, so wie Herrn **Kellers** seine war, der als ehemaliger Offizier in Gegenwart so vieler wackern Kriegsmänner jetzt den Prediger gemacht, und mit nicht verloschenem militärischen Feuer Schlacht und Sieg schilderte! — die jungen Reisenden, die schon früh ihr Vaterland im Politischen, Historischen, Moralischen und Physikalischgeographischen kennen zu lernen ihre noch weichliche Glieder und Geist anwenden, um schweizerlich — unter Anführung eines sorgsamen **Mentors** — sich ausbilden zu lassen! — —

Noch drey Jahre, so ist das vierte Sekulum, seit diesem ewigmerkwürdigen, am **Cyrilltage** erfochtenen Siege, verflossen, eine Epoche, die verdient mit besonderer Aufmerksamkeit, durch den Zusammenfluß häufiger Patrioten, gefeyert zu werden. — Schon hat unser **Schwendimann** in **Rom** eine Denkmünze verfertiget, die hierauf passend ist, und auch seine Meisterhand verewiget. Auf der einen Seite wird die Stadt **Luzern** durch eine Weibsperson vorgestellt, die mit einer Städtekron geziert ist; sie opfert mit

der rechten Hand vor einem Altare, auf welchem ein Feuer brennt, mit der linken hält sie einen Schild, auf welchem das Wappen von Luzern abgebildet ist. Die Umschrift: Vota publica S. P. Q. Lucernensis; unten im Abschnitte: J. Schwendimann fecit. Auf der andern Seite der Medaille steht ein geflügelter Genius, in der rechten Hand den Freyheitsstab, in der linken den Siegeskranz haltend. In der Umschrift die zwey Worte: Libertas asserta; unten im Abschnitte: Ad Sempacum MCCCLXXXVI. Dieser sehenswürdige Pfennig wiegt in Gold drey bis vier Dukaten, in Silber einen kleinen oder Münzgulden.

Schreiben eines Freundes über diese solenne Feyer.

Bester Freund!

Warum wohl erschienen Sie dieses Jahr nicht bey unserm feyerlichen Schlachtjahrsziel zu Sempach? O gewiß! Sie wurden mit mir einstimmig den Ausspruch gethan haben; nun sey einmal jener Wunsch erfüllet worden; den ich schon so oft geäussert hatte, daß nämlich ansehnliche Zuhörer unserer Freystaaten sich dabey einfänden, auf welche eine pathetische Erinnerung der Heldenthaten unsrer Freyheitsstifter den lebhaftesten Eindruck zu machen vermöchte. Da bisdahin gemeiniglich neben einem hohen Rathsgliede unsers hohen Standes, nur die benachbarten Geistlichen, und bald mehrere bald wenigere Bauersleute, je nachdem das Wetter oder der zugleich eintreffende Jahrmarkt sie anlockte, sich bey dieser jährlichen Feyerlichkeit eingefunden hatten, erblickten wir dieses Jahr eine ansehnliche Versammlung von mehr als 40 Ehrenglieder, der vor ein paar Jahren in Sursee errichteten militarischen Gesellschaft, aus den mehreren loblichen Cantonen unserer Schweiz; ja sogar gegen ein Dozend edler Söhne von 9 oder 10 jährigem Alter, waren von ihren vorsichtigen Vätern dahin geführet worden, um schon in diesen unschuldvollen Jahren den Saamen ächter helvetischer Tapferkeit in ihr zartes Herz als in eine fruchtbare Erde aufzunehmen. Dieses Jahr war eben die zu Sursee versammelte militarische Gesellschaft das erste mal in ausserordentlicher Anzahl gegenwärtig; das Wetter war so günstig, daß fast die Helfte dieser

ser hohen Offiziere sich auf diese von dem Blut unserer wackern Voreltern und ihrer edeln Feinde gedüngte Wahlstatt verfügten, um allda durch Anhörung des Lobs der alten Eidgenossen, in ihre rühmliche Fußstapfen zu treten, angereitzet zu werden. Und zu ihrem Vergnügen mußte es enitreffen, daß dieses Jahr ein aus dem militarischen in den geistlichen Stand getrettener Edelmann, der Hochwürdige, Hochwohlgebohrne Herr Thüring Keller, Cämmerer des löblichen Rural-Capitels zu Willisau, und Pfarrer zu Ufhusen, als Ehrenredner auftrat. Kein Wunder, wenn ein Mann, der in seiner Jugend auch Waffen getragen hatte, die mörderischen Anstalten, die schrecklichen Auftritte der zum Theil für ihre Ehre und ihren Fürsten so hitzig kämpfenden Ritter, zum Theil aber für ihre Freyheit und ihr Vaterland so muthig streitenden Eidgenossen, das grimmige Niedermetzeln, das durch Winkelrieds heroische Entschlossenheit dem rühmlichsten Tod für seine Mitbrüder vorsetzlich an Rachen zu rennen, erfolgte siegreiche Eindringen und Niederwerfen des zahlreichen Adels, die aufgethürmten Leichname so trotziger Helden, mit so lebhaften Farben abgeschildert, daß wir alle, die ihm zuhörten, den blutigen, scheußlichen Auftritt, gleichsam auf der Stelle mit unsern Augen zu sehen glaubten. Gewiß, mein Freund, Sie wissen es, ich paßiere für keinen Schmeichler, ja man glaubt, ich sey nicht gar leicht von einem öffentlich auftretenden Redner zu befriedigen. Allein, glauben Sie mir, der feurige Vortrag, die lebendigen Gemälde, die starken Figuren, die wohlgewählten Ausdrücke, der unerschrockene Muth, mit welchem im Kranz so glänzender Stabs-Officiere, der muntere Redner seine Stimme erschallen ließ, alles dises zusammen, riß mich, wie alle Zuhörer, fort, und ließ uns nicht Raum, ängstlich die trefliche Rede zu zergliedern, und Stoff zu magerm Tadel aufzusuchen; Alle nahmen herzlichsten Antheil an dem wahren durch keine Künsteleyen von Trugschlüssen blendenden Lobe unserer unvergeßlichen Freyheitsstifter; mit Aug und Ohr an den Redner geheftet, lächelten die ältesten sowohl als die jüngern Kriegsmänner ihm ungeheuchelten Beyfall zu. Der Lobredner hatte zu seinem Vorspruche die Worte des Psalmisten Ps. 95. erwählet: **Bringet dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, bringet dem**

Herrn Ehre und Herrlichkeit. Der Herr der Heerschaaren ertheilte unsern altern Eidgenossen die Ehre des Siegs an diesem Tage, indem sie denselben durch ihre Einigkeit, Treue, und ihren Heldenmuth verdienet hatten. Der Herr der Heerschaaren erhält ihre Nachkommen in der errungenen Herrlichkeit der Freyheit und Unabhängigkeit, weil sie durch unbegränzte Bruderliebe, und stete Handhabung der Gerechtigkeit, in deren Besitz befestnet zu werden, sich würdig gemacht. Erkanntlich und dankbar bringen wir jährlich das Opfer aller Ehre und Herrlichkeit dem allmächtigen Beherrscher Himmels und der Erden, und legen ihm selbe mit wahrer Demuth zu Füssen, weil er wie die einzige Quelle, also auch die mächtigste Stütze unserer Glückseligkeit ist. Keine den christlichen Soldaten, den christlichen Obrigkeiten anständige Tugend, wurde von dem eifrigen Redner vergessen; alle und jede wurden in den herrlichen Beyspielen unserer redlichen Ahnen zur ernstlichen Nachahmung bündig vorgestellt, so wie auch alle entgegengesetzte Laster, die durch fremde Sitten, durch die ansteckende Lüfte der grossen Welt, auch in unser geliebtes Vaterland durch verschiedene Schleichwege sich eindringen möchten, in ihrer häßlichsten Gestalt enttarvet wurden, um die zur ächten Vaterlandsliebe entzündete Herzen der vornehmen Zuhörer mit Eckel und Grausen dawider einzunehmen. Mußten nicht die zahlreichen Nachkommen der alten Helden, welche noch heut zu Tage im Schoosse des einheimischen Friedens, die so rühmliche, so nützliche, so nothwendige Kriegskünste unter fremden Fürsten vorsichtig ausüben, aus dieser feurigen Rede entflammet werden, den unverlezlichen Schwur in ihren Herzen sowohl als in ihrer zum Gedeyen des allgemeinen Bestens angestellten Versammlung abzulegen, das so theuer erworbene Kleinod der Landeshoheit und Freyheit, durch immer erneuerte alte Treue, Einigkeit, Bruderliebe und Gerechtigkeit, bis an der Welt Ende wider alle Anfälle von aussen und innen unüberwindlich zu bewahren?

Aber der kluge Redner setzte auch seine Zuhörer aus dem gemeinen Bauernvolk, aus diesem verehrungswürdigen Stande der Ackersleuten, nicht aus den Augen; Er ermunterte auch diese durch eine ihrer Fassung angemessene Vorstellung ihres beneidenswerthen Glückes, unter einer gnädigen, friedlichen, väter=

väterlichen Obrigkeit, ihr Eigenthum ruhig zu besitzen, zur wahren Dankbarkeit gegen den Gott des Sieges und des Friedens; und so erwarb er sich allgemeinen Ruhm, der gewiß auch in die Löbl. Cantone unserer theuren Mit-Eidgenossen von ihren würdigen Gliedern zur Ehre unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes ausgebreitet werden muß. Ich wünschte, mein Freund, Sie hätten der ganzen Feyerlichkeit selbst beygewohnt, um überzeugt zu seyn, daß ich selbe nur zu schwach Ihnen entworfen habe; nehmen Sie indessen mit meinem guten Willen vorlieb, und beehren Sie mich bald wieder mit Ihrem angenehmsten Schreiben, der ich verharre zu seyn

der Ihrige.

* * *

Als den 1sten Heumonat Herr Joh. Balthasar Suppiger, resignirter Schultheiß zu Willisau, gestorben, so haben UGHHerren die tägliche Räthe von hier, das Panner der Stadt Willisau, welches der Verstorbene schon viele Jahr in seiner Verwahrung hatte, dem Hrn. alt-Schultheiß Joseph Dula den 4ten dieses anvertrauet.

Alter Leute Tod.

Den 12ten Jul. starbe Jgfr. Maria Anna Margaritha Keller, von Hermetschweil gebürtig, im 85sten Jahr ihres Alters. Und in dem Spithal gienge mit Tod ab, Maria Barbara Emmenegger, aus dem Entlibuch, im 95sten Jahr ihres Alters.

Neuigkeit.

Es fuhre den 4ten Heumonat Herr Ignati Schiffmann, Sohn des Hrn. Joseph Schiffmanns, Wirths bey dem weissen Rößlein allhier, auf dem Alpnachker-See, als er sahe, daß von dem Rotzloch an den Copperberg hinüber 2 junge Gemse schwammen; eines bekame er mittelst eines Strickes, welchen er ihme anwarfe, bande ihm die Füsse, und fahrte sogleich dem andern nach, er bekame es an dem Fuß zu ergreiffen, als es würklich an das Land springen wollte. Er brachte beyde lebendig heim, eines schiene jährig, das andere zweyjährig zu seyn, beyde aber waren Böcke.

Unglücke

Unglücke vom Strahl.

Den 4ten ersteckte der Strahl zu Innweil in aller Frühe eine s. v. Kuhe. Den 28sten fiele der Strahl in das Haus und Scheur des Johann Glanzmanns, im Feld genannt, zu Marpach, da er mit seinen Hausgenossen eben am Nachtessen ware, der Dunst schluge ihn nieder, die Frau laufte geschwind zu, und brache ihm den Mund auf, er kame gleich wieder zu sich, aber in eben diesem Augenblick sahen sie das Haus rc. in allem Feuer, daraus sie nichts retten konnten; zu allem Glück ware das Vieh nicht zu Haus.

Unglücke vom Feuer.

Den 11ten verbranne zu Mählsäcken, Willisauer-Vogtey, ein Haus samt allem, wie und warum weißt man nicht gewiß.

Den 13ten Morgens um halb 4 Uhr, wurde ein Haus, Scheur und Speicher ein Raub des Feuers, in dem Bodenberg zu Zell, auch Willisauer-Vogtey. Nebst 40 Klafter Heu, vielem Korn und Haber, verbranne zugleich ein 10 jähriger Knab, dessen Körper hernach den 14ten ohne Aerm und Füß, welche verbrunnen waren, vergraben worden. Man vermuthet, das Feuer seye eingelegt worden, weil das Haus gleich an allen 4 Orten soll gebrannt haben.

Andere Unglücke.

Als den 7ten Johann Joseph Infanger von Uri, 18 Jahr alt, unter einigen Schiffen herum mit seinem Holzschiff fuhre, und zugleich neben den Stössen auch die Striche halten mußte, brache der Ring, darinnen das Steuerruder ware, dieses gabe ihm einen Stoß auf die Brust, er fiele in das Wasser nahe am Marktplatz unter der Egg genannt; es vergiengen 3 Stunden, ehe man ihn fand; man arbeitete nach gehöriger Vorschrift in die 4 Stunden lang, um ihn zum Leben zu bringen, allein es ware alles vergebens, und gleich anfangs gabe er viel Blut zum Mund heraus. Den 9ten hat ihn sein Vater, so mit einem jüngern Sohn zugleich in dem Schiff gewesen, bey Tit. HHerren Franciscanern vergraben lassen.

Den

Den 18ten Abends wurden zu Eschenbach die Glocken wiedrum in den neuerdings erhöheten Kirchthurn hinaufgezogen, und aufgehängt. Johann Bühlmann, sonsten ein Wagner, über 60 Jahr alt, wollte sich, ohngeachtet des Abmahnens, auch bey dieser Arbeit hervorthun; das Unglück wollte aber, daß die mittlere Glocke, die noch nicht befestiget ware, ausglitschte, auf den Laden fiele, darauf gedachter Mann stuhnde, der Laden zerbrache, die Glocke fiele durch alle Gerüste in den Thurn hinunter, der Mann selber nach, und mit dem Kopf auf das Joch der Glocke, welche zwar ganz blibe, er aber den Kopf zerschmetterte, den Rückgrad nebst einem Arm zerbrache, und also todt ware.

Den 22sten als Korngarben in die Scheur geführt wurden, und der Wagen, der einen Deichsel hatte, durch die abhangende Einfahrt herausgestossen wurde, so gabe dieser Deichsel ohnversehens einem Knecht einen solchen Streich auf die Seite des Haupts, daß er eine starke Wunde bekame, zur Nase, Mund und Ohren heraus blutete, und vom Verstand gebracht da lage. Dieser Fall geschahe in dem Emmer-Kirchgang, ohnfehrn von Ratoldschweil.

Witterungs-Observationen.

Den 1sten erzeigte sich ein gemeiner Nebel, der dimmere Nebel aber schiene dünner, doch ware eine starke Hitze. Den 2ten ware die Dimmere noch subtiler, also daß man den Pilatus-Berg, und Riggi (nicht aber die innere Berge) wieder sehen konnte, also ware auch die Sonne heiterer, aber sehr heiß. Am 3ten sehr heiß, Donnerwetter gegen Süd und Süd-Westen. Den 4ten, es wetterleuchtete die ganze Nacht, in der Frühe um 3 Uhr starkes Donnerwetter kame von der Riggi her, und der Süd triebe es Nordwärts, doch zuletzt an den Pilatus-Berg, der dimmere Nebel ware etwas dickerer, und die Morgenröthe ware wie von einer Brunst, um 10 Uhr wieder ein Donnerwetter, wie auch um 2 Uhr Nachmittag, mit recht feur-rothen Blitzen, und einem Platzregen; die Sonne gieng wieder stark roth unter. Am 5ten ware der dimmere Nebel etwas dünner, doch sahe man die innere Berge nicht. Es ware heiß, also auch den 6ten, 7ten und 8ten. Die Dim-

mere ware am 9ten so durchsichtig, daß man die innere Berge auch wiedrum bemerkte. „ In diesen erstern Tagen soll zu Rogwyl, unweit St. Urban, „ folgende Observation gemacht worden seyn: Bey der grösten Dämmerung „ wann man das Aug starr an die aufgehende Sonne heftete, die damals „ einer blutrothen Scheibe ähnlich ware, sahe man viele Kugeln, die aus der „ Sonne zu fallen schienen; ihre Grösse ware ohngefähr einer grossen Kegel- „ Kugel gleich, ihre Farb ware anfangs schwarz, dann aber, wie höher die „ Sonne stiege, desto röther wurden sie: sie schienen dem Zuschauer zur Seite „ zu fallen, und verschwanden ohne Geprassel; wo sie aber fielen, sahe man „ eine blaue Flamme aufsteigen, die aber in einem Augenblicke auslöschte. „ Einige Kugeln sollen wiedrum vom Boden aufgesprungen, und erst alsdann „ zerplatschet seyn, und wo dieses geschahe, fande man einen feuchten Kreis, „ also daß gemuthmasset werde, daß sie nur von einer wässerigen Materie „ bestuhnden ꝛc. ꝛc. „ Den 10ten, 11ten und 12ten wurden die dimmere Nebel wiedrum dicker, die Täge hatten sehr heisse Sonne. Am 13ten ware die aufgehende Sonne roth, und strahlend, die untergehende schiene heiter roth, ohne Strahlen, auch der vast volle Mond ware roth. Daß die auf- und niedergehende Sonne minder Glanz hatte, als wann sie zu Mittags-Zeit ob unserm Scheitel gleichsam schwebet, ist Ursach, daß im erstern Fall zwerch durch die besonders schwefellechte Nebel zu sehen, selbe ja viel dicker vorkommen müssen, als wann nur die einzeln um uns schwebende Nebel in gerader Linie ob und vor unsern Augen stehen; also auch ist zu gedenken von dem Mond, der durch so viele Ausdünstungen schreg zu betrachten, auch grösser vorkommt ꝛc. Am 14ten und 15ten ware die Dimmere etwas geringerers, die Sonne aber heiß, doch allzeit in das Rothgelbe spielend. Der 16te fienge an mit Donnern, und recht feuerrothen Blitzen, die in allen Himmelsgegenden hervorbrachen. Es folgte Regen. Nach diesem Donnerwetter ware die Dimmere den 17ten, 18ten und 19ten dünner, aber den 20sten schon wiedrum dicker, und zwar gegen Süden zu. Den 21sten stellte sich in gemeldter Gegend Nachmittags ein Donnerwetter ein, bey uns kame selbiges mit sehr vielen Schläzen in Bäume, Wasser ꝛc. um halb 7 Uhr, um 8 und 11 Uhr, mit

star-

starkem Regen allzeit, an. Der 22ste hatte zuerst schön Wetter, hernach um 2 Uhr Nachmittags Donner, Regen, der dimmere Nebel verschwande vast ganz nach dem Regen. Am 23sten ware es wie gestern, nur daß der Luft kaltlecht wurde, welcher den 24sten, 25sten und bis den 26sten Abends continuirte, da sich hernach ein Brenner oder Wetterleuchten von entlegenen Orten einstellte. Den 27sten Anfangs blaste noch ein kalter Nord-Ost-Wind, hernach folgte grosse Hitze, und den 28sten Abends ein starkes Donnerwetter. Der 29ste hatte schön heisses Wetter, Abends beständiges Wetterleuchten, und gegen Mitternacht ein hartes Donnerwetter. Am 30sten zeigte sich die Sonne sehr heiß. Ein Donnerwetter um den Pilatus-Berg herum machte unsern Krien-Bach trübe, Nachts hatten wir auch Regen. Der 31ste ware wolkig, und sehr heiß, hernach Sonne, und auch sehr heiß. Der dimmere Nebel ware schon wiedrum in etwas gegen Süden zu bemerken.

Die Ernde ware sehr gesegnet, dann wiewohl etwas auch brandiges Korn, oder an ein und anderm Ort von Wind und Regen ligende Frucht ware, so ware doch das meiste (Gott sey Dank) schöne und schwere Frucht.

Glarus.

Zu Anfang des Heumonats verstarbe nach verschiedenen Unpäßlichkeiten, und allmähligem Abnehmen, an einer Art hitzigen Fieber, zu empfindlichstem Leidwesen einer zahlreichen Ehren-Verlassenschaft, und aller deren, die wahre Verdienste kennen, und zu schätzen wissen — der Tit. Hochgeachte Herr Landammann **Fridolin Joseph Hauser**, von **Glarus**, wohnhaft zu **Näfels**, Ritter des St. Michael-Ordens sint 1759, Einhaber dreyer, einer Garde- und zwey anderer Standes-Compagnien, in Königlich-Neapolitanischen Diensten, im 71sten Jahr seines Ehren-Alters. — Des Hochseligen Hrn. Landammanns Eltern waren, Tit. Herr Landsseckelmeister **Hauser**, und Frau **Maria Magdalena Tschudi von Glarus**. Zu **Turin** legte er den Grund zu seinen schönen Studien, die er mit allem Fleiß zu **Einsidlen** fortsetzte, wohin er Ao. 1732. von dem Fürstl. Gottshause, als Secretair berufen ward. Da er

nach einicher Zeit ins Vaterland zurückkam, wiedmete er sich mit eifrigstem Bemühen fast ganz den Standes-Geschäften — Bald entdeckte man an ihm den Hofnungsvollen, den brauchbarsten Mann, deßwegen wurde er früh in den Rath gezogen, und Ao. 1744. zum katholischen Sekelmeister erwählt. Ao. 1745. nahm er sich zur Gemahlin Jgfr. M. Anna Martha Tschudi, Tit. Hrn. Landammann Tschudis Jgfr. Tochter von Glarus, die schon 7 Jahre darauf Kinderlos das Zeitliche wieder gesegnete. Ao. 1746. und 1751. hiemit 2 mahl nach einander gelangte der Hochselige Herr Landammann zur höchsten Würde unsers Lands, die er mit grosser Klugheit, und mit der Sorgfalt eines wahren Patrioten, 10 Jahre ruhmlichst bekleidete. Auf gleiche Weise versahe er 3 Jahre lang die Vices der Regierung für den abwesenden Tit. Hochgeachten Hrn. Landammann, Marschal Tschudi. Nachdeme war ihm die goldene Kugel, ob er gleich allezeit einer der ersten ins Loos gethan wurde, zu diesem vordersten Ehren-Amt kein mahl mehr günstig. Ao 1756. vermählete er sich zum andern mahl mit Jgfr. Maria Elisabetha Freüller, Hrn. Ritter, Landvogt und Commandant Freüllers sel. Jgfr. Tochter von Näfels, mit welcher verehrungswürdigen Dame, die der Höchste ihrer zahlreichen Familie bis ins graueste Alter schenken wolle, der hochselige Herr Landammann die edle und seltene Anzahl von 13 Kindern erzeugte, davon noch 8 am Leben. Die ältesten daraus sind Tit. Herr Caspar Fridolin, Landsfähndrich; Herr Antonius, Hauptmann; die Gemahlin Hrn. Rathsherr Tschudis von Glarus, gewesener Obristlieutenant in Neapolitanischen Diensten, regierender Landvogt im Gaster; und Jgfr. Maria Anna, reif einen würdigen Jüngling zum glücklichsten Mann zu machen. Ao. 1765. wurde der Hochselige Ehrengesandter auf Lauis, bey welchem Anlaß er, im Vorbeygang, Namens des gemeinen Stands, bey den Löbl. Bündten einen wichtigen Auftrag zu allseitiger Zufriedenheit aufs geschickteste vollführte. Mit gleichem Ruhm wohnte er vielen extra Conferenzen und Tagleistungen, auch Ao. 1777. als Ehrengesandter dem Bundsschwur bey. Er war verschiedener Klöster beständigen Rathgeb. Der Löbl. katholische Stand hat ihme, nebst vielem andern, das schöne Salz-Einkommen, und dessen nützliche Einrichtung, die klugen Einrichtungen im Dienst, und die

zier-

zierliche neue Kirche in Näfels, meistens zu verdanken, da er, durch die mit gewohnter Standhaftigkeit beliebten Maaßregeln, durch eigene Freygebigkeit, und durch einträgliche Empfehlungen, alle Schwürrigkeiten aus dem Weg räumen halfe. Unser hochselige Herr Landammann genosse bis ungefähr an zwey Jahre, die gesündeste Leibes-Beschaffenheit, eine sehr glückliche Gedächtniß, eine von gründlichen Wissenschaften erleuchtete scharfe Beurtheilungskraft, eine ungemeine Beredsamkeit, die, ohne triviar zu seyn, recht ländlich, und jedermann begreiflich ware; dabey (ohne welchen die grösten Talente klein werden) den arbeitsamsten Fleiß. Er war jedem, Reformirt und Catholischen, zu dienen und zu rathen so bereitwillig als geschickt; dazu höflich, lustig in Gesellschaften, aber bey den Geschäften desto nachdenkender. Nach seinem grossem Vermögen generos, sonderheitlich den Herren Capucinern mit väterlicher Güte zugethan. Unpartheyisch, gerecht, ein wahrer Patriot, ein zärtlicher Gemahl und sorgfältiger Vater, auf seiner Religion sehr eiferig und exemplarisch, ein guter Christ, und dieser hohen Eigenschaften wegen bey den Brafen in unserm Land, bey allen löblichen, vorzüglich den katholischen Ständen, und den berühmtesten Männern, die ihn kannten, auch bey den französischen Herren Bottschaftern, mit denen er fleißig Brief wechselte, sehr beliebt und angesehen. Kurz, er ware des Löbl. katholischen Standes vornehmste Stütze, die Zierde seines Hauses, und unsers Staats, ja der Lobl. Eydgenoßschaft schönste Zierde. Nach dem Zeugniß aller deren, die ihn seit langem genau kannten, gründlich zu beurtheilen und mit andern zu vergleichen wissen, einer der grösten Staatsmännern und würdigsten Eydgenossen. Wie billich ist also das Leidwesen, über einen so wichtigen Verlurst. Wie sehr sind der Löbl. Eydgenoßschaft viele Männer von gleich verdientem Lobe zu wünschen!

Den 20sten Heumonat verstarbe Tit. Herr Fridolin Schindler von Mollis, Herr von Grünenstein im Rheinthal, rühmlichst gewesener Zeugherr unsers Löbl. evangelischen Stands. Er ware den 13ten Merz Ao. 1698. gebohren, wurde von seinen gottseligen Eltern, Hrn. Landsseckelmeister

Schindler, und Frau Anna Maria Trümpi, von Jugend auf durch Unterricht und Vorgang zu allem Edeln und Nützlichen angeleitet — in reiffern Alter, die Handlung zu erlernen, auf Genf gesandt, wo er sich so vielen Ruhm erwarb, daß er nicht lange hernach, von einem der angesehensten Handelshäuser nach Paris berufen war, auch dem leistete er mit alter Schweizer-Treue und Fleiß die nützlichsten Dienste. Nach einichen Jahren hiesse ihn der Anlaß zu einer glücklichen Heurath nach Hause kommen, mit Jfr. Verena Zwiki, Hrn. Hauptmann Zwikis sel. Jgfr. Tochter, von Bilten, mit deren er, obgleich sie bis zur Kränklichkeit zärtlich würde, 8 Kinder erzeugte, wovon nur zwey das mannbare Alter erreicht, aber zum grösten Leidwesen ihres Hrn. Vaters, dessen Gesellschaft und Trost sie gewesen wären, der Frau Mutter bald in die Ewigkeit folgten. Ao. 1721. in dem Auszug wider die Werdenberger, ware er Secretair bey der Kriegs-Casse. Ao. 1724. wurde er Fünferrichter. Ao. 1741. Zeugherr. Ao. 1748. vermählte sich unser selige Herr Zeugherr zum andern mahl, mit Jgfr. Anna Zwiki, von Mollis, einer Jgfr. Tochter Hrn. Pfarrer Zwikis sel. zu Netstal. Ao. 1755. ungeachtet des dringenden Bittens seiner besten Freunde, es nicht zu thun, vielmehr in den höchsten Würden, die ihme entgegen sahen, dem Vaterland fortzudienen, gabe er seine Ehrenstelle wieder von Handen, zu jedermanns Befrömdung, und zum Bedauren aller Ehrlichen, die ihn des genaueren kannten. Und als er etwas Zeit darauf das Unglück hatte, ein Bein zu brechen, behaupteten sehr viele, solches seye von der Vorsehung ihme zur Straf zugelassen worden, weil er ohne Nothwendigkeit sein Ehren-Amt zurückgegeben, aufgehört habe mit seinen edeln Gaaben von langer Erfahrung, dem Vaterland nützlich zu seyn. Ao. 1768. gewanne seine Frau Gemahlin aus der Staaten Lotterie 100000 holländische Gulden. Ao. 1777. kaufte er den Freysitz Grünenstein, wohin, nachdem er ihn zierlich hatte zurechte machen lassen, er sich ungefähr vor 2 Jahren begab, in Gottergebner Stille, frey von allem Lerm und Geschäften, das übrige seiner wenigen Tagen auszuleben. Als ihn vor einichen Monaten ein kleiner Schlagfluß sehr schwächte, und endlich zu seinen Vätern versammelte, im 86sten Jahr seines grauen Ehren-Alters.

Als

Als eine grosse Seltenheit ist hierbey merkwürdig, daß wann eine seiner Frau Schwestern, die vor kurzem starb, bis jetzt am Leben geblieben wäre, drey Herren Brüdern und zwey Frau Schwestern das sehr hohe Alter von 392 Jahren erfüllt haben würden. Der würdige Herr General-Lieutenant **Schindler**, der jüngste von diesen fünfen, und noch 7 anderer Geschwisterten, die vor ihme dahin starben, würde 70 Jahre dazu beygetragen haben. Unser sel. Herr Zeugherr ware bis auf ein gewisses Alter immer kränklich, in höhern Jahren hingegen wurde er sehr gesund und fett. Er ware in allen Stücken an eine kaufmännische Genauigkeit und gute Ordnung gewöhnt, dabey eiferig für alles was Tugend heißt; und ohne das viele, daß er selbsten in geheim den Dürftigen zukommen liesse, sehr gütig gegen das wohl eingerichtete Collekt, zum ordentlichen Unterhalt würdiger Armen unsers Lands, auch den Reisenden zu etwelchem Trost. Er hinterläßt überhaupt den gegründeten Ruhm eines wizigen, rechtschaffenen, und glücklichen Manns, nebst einem grossen Vermögen, Hrn. Hauptmann **Conrad**, und Hrn. Hauptmann **Caspar Schindler**, zwey schon vermählten Herren Söhnen von sehr guter Erziehung, und der angenehmsten Hofnung zur Ehre ihres Hauses und unsers Vaterlands.

Solothurn.

Den 26sten Jul. starb schnell an einem Schlagflusse und erfolgter Versteckung, der Wohlehrwürdige Herr **Johann Nepomuk Nägelin**, Caplan des hiesigen königlichen Collegiat-Stifts St. **Urs** sint 1769. und erster Organist. Seine Pfrunde wurde von den Hochwürdigen Herren Stifts-Capitularen dem ehrwürdigen Herrn **Johann Anton Widemann** zugetheilet, welcher bishero die Caplaney St. **Carl** in eben hiesigem Stifte versehen.

* * *

Die Hochgewitter haben sich seit kurzer Zeit vielmal bey uns mit ausserordentlicher Stärke eingefunden, wie denn dergleichen eines den 29sten Juli Abends

Abends gegen 6 Uhr durch Oberwind an dem Gebürge herabgetrieben wurde. Es stellte und senkte sich tief hernieder an der sogenannten Palmflur, und kaum hörte man dreymal, zwar ausserordentlich stark, den Donner rollen, als ein entstandener Nordwind das Gewitter wieder gegen den Bieler-See zurück jagte; doch hatten in der Gegend Rüti genannt, etwann dreyviertel Stunde von Solothurn, einige das Unglück, von dem Strahl getroffen zu werden, er schlug von 7 Schnittern, welche in einer Linie mit einander Korn schnitten, eine Weibsperson plötzlich todt, und die übrige auseinander. Nach angestellter Obrigkeitlicher Besichtigung fande man nur an dem äussersten Theil der Nase einen schwarzen Strich, welcher zwischen beyden Brüsten hernieder gieng, dort eine kleine sichtbare Oefnung mit einem schwarzen Dupfen machte.

Schaffhausen.

Den 12ten May wurden durch das gewohnliche Loos zu folgenden Aemtern bestellt:

Spithalmeister. Herr Johannes Schalch, Silber-Arbeiter.
Korn-Amtmann. Herr Frey-Lieutenant Joh. Rudolf Schalch.
Imm-Einzieher. Georg Ludwig Bürgi.
Spithal-Küffer. Leonhard Schenkel.

Den 11ten ward von Lobl. Zunft zun Schneidern zu einem Rathsherrn erwählt:

Herr Urtheilsprecher und Spithalmeister Johannes Bäschlin.

Dann zum Urtheilsprecher: Herr Lukas Jetzeller,

Auf Absterben Hrn. Heinrich Pflum, Provisor der ersten deutschen Classe, ward am 26sten zu einem Provisor erwählt:

Herr Johann Christoph Biedermann.

Und am 22sten Jun. zum Landvogt in das Maynthal:

Herr Joh. Caspar Spelling.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Heum. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☿ 2 Herr Catechist Joh. Heinrich Fäsi,
Frau Susanna Gugolz, — Küngold.
♄ 5 Mstr. Johannes Manz, Schuhmacher,
Frau Anna Wiser, — Ester.
☉ 6 Mstr. Caspar Burkhart, Küffer,
Frau Magdalena Ammann, — Barbara.
☿ 9 Matthias Maurer, von Wembsheim, im Würtenbergischen, seßh. zu Hirlanden,
Elisabetha Brändli, — Jakob Christoph.
♃ 10 Rudolf Hottinger, von Hirslanden, Ester Kienast, — Catharina.
—— Johannes Leemann, von Hirslanden,
Anna Maria Schädler, — Heinrich.
♄ 12 Caspar Gilg, von Salenstein, der Pfarr Ermatingen, seßh. zu Hirslanden,
Anna Maria Ribi, — Martin.
☉ 13 Jakob Haab, von Hottingen,
Ester Steiner, — Johannes.
—— Rudolf Lüpold, von Hirslanden, Elisabetha Maurer, — Ludwig.
☿ 16 Jakob Gossauer, im Riesbach,
Ester Gossauer, — Jakob und Leonhard.
♃ 17 Herr Diethelm Lavater, Med. Doct. des Regiments,
Frau Regula Usteri, — Anna.
♄ 19 Mstr. Heinrich Rambli,
Frau Elisabetha Heusser, — Caspar.
—— Herr Jakob Christoph Eßlinger, Perrüquier,
Frau Maria Catharina Spindler, von Nürnberg, — Gerold.
☾ 21 Hs. Ulrich Huber, von Hirslanden,
Magdalena Hänsler, — Magdalena.
☉ 27 Herr Hauptmann Hs. Conrad Kölliker,
Frau Anna Bürkli, — Hs. Rudolf.
—— Herr Hs. Jakob Koller, Rathsredner,
Frau Anna Elisabetha Bachofen, — Anna Elisabetha.
—— Daniel Freytag, im Riesbach, Elisabetha Strauß, — Elisabetha.
♂ 29 Hs. Jakob Unholz, im Riesbach,
Anna Hänsler, — Johannes.
☿ 30 Untervogt Hs. Conrad Zeller, zu Hirslanden,
Regula Weber, — Anna Maria Magdalena.

Bey St. Peter.

☉ 6 Baptist Eberlin, von Männedorf,
Elisabetha Hauser, — Hs. Ulrich.

☿ 9 Mstr. Joh. Caspar Freudweiler, Seiler,
Frau Susanna Johanna Hartmann, Joh. Heinrich Emanuel.
♂ 10 Herr Hs. Jakob Schmutz, Pastetenbeck,
Frau Maria Barbara Corrodi, Anna Regula.
—— Ulrich Weiß, von Höng, seßh. in Enge, Barbara Berli, Anna.
☉ 13 Caspar Glaser, von Wiedikon, Magdalena Zurlinden, Elisabetha.
☿ 16 Herr Jakob Christoph Meyer, beym Regenbogen,
Frau Dorothea Hirzel, Joh. Jakob.
♄ 19 Abraham Ritter, von Wiedikon, Catharina Blatter, Catharina.
♂ 22 Felix Heer, von Bülach, seßh. in der Enge, Margaretha Schmidt, Verena.
☿ 23 Herr Johannes Schinz,
Frau Barbara Goßweiler, Anna.
—— Hs. Georg Kocherhans, von Mazingen aus dem Thurgäu,
Anna Hertenstein, Cleophea.
☉ 27 Hs. Caspar Tempelmann in Enge, Anna Barbara Albrecht, Anna Magdalena.

Im vorigen Monat ist des Schuhmacher Schweizers sel. Kind falsch eingegeben worden, es soll Diethelm heissen.

Beym Predigern.

♃ 3 Herr Hs. Ludwig Meyer, Metzger,
Frau Anna Maria Wieser, Hs. Jakob.
☉ 6 Herr Johann Rudolf Ammann, Mahler,
Frau Anna Haug, Anna Barbara.
☿ 9 Johannes Feller, von Glattfelden, seßh. an der untern Straß,
Anna Meyer, Elisabetha.
♄ 12 Herr Hans Conrad Koller, Chirurgus,
Frau Anna Barbara Kolin, Hs Conrad.
—— Heinrich Widmer, von Hottingen, Elisabetha Graber, Dorothea.
☿ 23 Heinrich Siber, von Fluntern, Susanna Meyer, Hs. Jakob.
♂ 29 Herr Hauptm. Hans Heinrich Müller, Pfister im Neumarkt.
Frau Susanna Klauser, Regula.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Luchsingen im Canton Glarus, den 13 Jul. Herr Heinrich Zwingli, Pfarrer zu Luchsingen,
Frau Anna Manz, Hs. Ulrich.
Pfyn, den 24 Jul. Herr Joh. Heinrich Kilchsperger. Pfarrer zu Pfyn,
Frau Anna Barbara Escher, David Heinrich.

Verzeichniß der im Heumonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 6 St. Pet. Herr Leonhard Hirzel,
Jgfr. Susanna Orell.
—— —— Leonhard Bleuler,
Elisabetha Meyer, beyde von Wiedikon.
—— —— Paulus Hämiker, von Wiedikon,
Regula Rathgeb, von Dietlikon.
—— Predig. Hs. Conrad Ott, von Fluntern,
Maria Hagenbucher, aus dem Grundhof, der Pfarr Oberwinterthur.

☉ 13

☉ 13 Gr. Mstr. Johannes Weber, von Hirslanden,
Anna Margaretha Brunner, von Basserstorf.
— Predig. Mstr. Hs. Rudolf Vogel,
Jgf. Emerentiana Schweizer, cop. zu Eglisau.
— 20 Gr. Mstr. Hs. Rudolf Unholz, aus dem Riesbach,
Anna Magdalena Sulzer, von Winterthur.
— Predig. Mstr. Paravicini Nägeli,
Frau Maria Magdalena Strauß, cop. zu Kilchberg.
— 27 Gr. Mstr. Hs. Jakob Haüsli,
Elisabetha Brunner, beyde von Hirslanden.
— Predig. Mstr. Heinrich Kordorf,
Jgfr. Anna Elisabetha Heidegger, cop. zu Wisendangen.

Verzeichniß der im Heumonat 1783. Verstorbenen.

♂ 1 St. Ann. Ein Töchterlein, Rudolf Götti.
♃ 3 Gr. Mstr. Ein Töchterlein, Hrn. Provisor Heinrich Weissen.
♀ 4 St. Pet. Frau Ester Ott, Rechenherr Hs. Jakob Haugen, des Dachdeckermeisters, Hausfrau.
— St. Ann. Herr Joh. Abraham Lugt, Doctor Med., Hrn. von Lugt, Kaufherrn in Amsterdam, Herr Sohn.
— Spith. Caspar Metler, von Lufingen.
♄ 5 St. Ann. Ein Söhnlein, Jakob Baag, aus Enge.
— — Barbara Summer, Ehgaumer Antoni Bachmanns Hausfrau, von Wiedikon.
☉ 6 Kreutz. Ein Söhnlein, Hs. Martin Spielmann, von Eglisau, seßhaft im Riesbach.
— Predig. Joh. Caspar Kuser, Stubenverwalter der hochadelichen Gesellschaft zum Schneggen.
♂ 8 Gr. Mstr. Dorothea Locher, Hrn. Hs. Conrad Lochers, des Secklers, Töchterlein.
— St. Pet. Herr Melchior Hirzel, des Regiments, gewesener Landvogt der Herrschaft Knonau, und Amtmann zu Embrach und Rüti.
☿ 9 Predig. Hs. Jakob Meyer, Hrn. Hs. Ludwig Meyers, des Mezgers, Söhnlein.
♃ 10 Kreutz. Ein Töchterlein, Jakob Unholz, Maurer, aus dem Riesbach.
— Predig. Johannes Geßner, Hrn. Salomon Geßners sel. gewesenen Pfarrer auf Heiden, Sohn.
— — Johannes Hafner, Mstr. Hs. Rudolf Hafners, des Tischmachers, Söhnlein.
♄ 12 — Frau Regula von Muralt Hrn. Doct. Hs. Conrad Lochmanns sel. Frau Wittwe.
— Spith. Mstr. Johannes Waser, a't Waagmeister.
☉ 13 Kreutz. Elisabetha Bl uler, Jakob Bleulers Tochter, von Hirslanden.
— St. Ann. Hs. Jakob Aufenast, Hs. Casp..r Aufenasten sel. Sohn, von Kilch-Uster.
☾ 14 — Leonhard Zimmermann von Albis-Affholtern, Lehenmann dem Löbl. Spithal-Amt auf dem Hötler.

☿ 16

☿ 16 ——— Ein Söhnlein, Salomon Welti, aus Enge.
♄ 19 Spithal. Anna Vogt, Landrichter Jakob Vogts sel. von Meilon, der Pfarr Illau, Tochter.
☉ 20 Gr.Mstr. Hs. Heinrich Kordorf, Hptm. Christoph Kordorfen sel. des Todtengräbers, Sohn.
—— Kreutz. Ein Söhnlein, Wachtmstr. Heinrich Schädler, von Hirslanden.
—— Predig. Martin Waser, Mstr. Martin Wasers, des Seklers, Söhnlein.
☿ 23 Gr.Mstr. Peter Weerli, Hrn. Salomon Weerli, des Gold-Arbeiters, Söhnlein.
—— Predig. Frau Anna Magdalena Burkhard, Mstr. Christoph Hubers sel. des Hafners, Wittfrau.
—— Spithal. Caspar Weiß, von Metmenstetten.
♃ 24 St. Pet. Herr Hs. Conrad Schultheß, des Regiments.
—— Predig. Dorothea Keller, Mstr. Jakob Kellers, Töchterlein.
♀ 25 Fr. Mstr. Ein Töchterlein, Hrn. Brunner, D. G. W.
—— Spithal. Barbara Meyer, von Steinmaur.
♄ 26 St. Ann. Herr alt Pfleger Hs. Heinrich Wirz, der Müller.
—— Spithal. Hs. Ulrich Vogler, von Elgg.
☉ 27 ——— Hs. Jakob Krauer, von Hinweil, starb bey der Sihlbruck.
☾ 28 St Pet. Mstr. Matthias Schweizer der Schuhmach r.
—— ——— Jakob Irminger, Hrn Gerichtschreiber Irminger, des Regiments, Söhnlein.
♂ 29 St.Leonh. Ein Töchterlein, Rudolf Rozen, Schneider, an der untern Straß.
—— Spithal. Johannes Hottiger, von Wädenschweil.
☿ 30 St. Pet. Mstr. Wilhelm Näf, der Pfister.
—— Spithal. Ludwig Zimmermann, Joh Zimmermanns, von Nürnberg, Söhnl.
♃ 31 Kreutz. Geschworner Johannes Leemann, Untervogt Caspar Leemanns sel. Sohn, von Hirslanden.
—— ——— Ein Söhnlein, Heinrich Oechsli, aus dem Riesbach.
—— Predig. Dorothea Huber, Hrn. Hptm. Gottlieb Huber, des Rothgerwers, Töchterlein.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

♂ den 1 Heum. Hs. Jakob Lavater, Hrn. Joh. Caspar Lavaters, Pfarrers zu Horgen, Söhnlein, starb daselbst
☉ — 6 — Frau Magdalena Lavater, Pasamenter Hs. Caspar Wolfen Hausfrau, starb zu Wallisellen.
—— 13 —— Frau Regula Sproß, Hrn. Joh. Irminger, Pfarrers zu Weyach, Hausfrau, starb zu Weyach.
—— 20 —— Herr Joh. Balthasar Heß, Gerichtsherr zu Nürenstorf, Hakab und Breiti, starb zu Nürenstorf.
—— —— —— Frau Anna Maria Hegner, Hrn. Jakob Holzhalben, Prorektors der Realschule zu Biel, Hausfrau, starb zu Biel.
♄ — 26 —— Ein Söhnlein, Hrn. Pfarrer Joh. Heinrich Kilchsperger, Pfarrer zu Pfyn, starb daselbst.

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Augstmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 25sten wurde von den Tit. Herren Vorgesetzten Lobl. Zunft zum Widder, auf erfolgte Resignation Hrn. Zunftschreiber und Freyhauptmann Hans Caspar Wägmanns, auf seine Namsung zu einem neuen Zunftschreiber einhellig erwählt: Herr Hans Jakob Steinfels, Mezger.

Auch dieser Monat zeichnete sich durch öftere und starke Donnerwetter aus, besonders im Anfang desselbigen. Am 3ten thate ein starker Windsturm Abends zwischen 4 und 5 Uhr in der Gegend um Männedorf grossen Schaden, besonders in den Weinreben und an den Bäumen, deren einige aus den Wurzeln gerissen worden.

Am 4ten ware ein starkes Donnerwetter, der Strahl schlug an einigen Orten in Holz, Feld und Wasser ein, unter andern gieng ein Strahlstreich ins Wasser, nahe bey der Badergaß im Niederdorf. Zu Brütten fuhre der Strahl in 2 Birnbäume, so bey 20 Schritt von einander stuhnden, von beyden ware die Rinde ziemlich abgeschellet, und der eine stark gespalten. Zu Volkenschweil that der Hagel ziemlich Schaden, besonders litten die Fen-

 ster

ster in der Kirche. Unweit Zymiken erschlug der Strahl einen jungen Menschen, der eben unter dem Scheurthor gestanden.

Den 7ten Morgens zwischen 6 und 7 Uhr hat der Strahl zu Kloten in den Thurnhelm geschlagen, vast zu oberst hinein, durch die Helmstud bey der grossen Glocke hinab, beym Zeithaus zum Thurn hinaus, beym Dach wieder hinein, in die Kirche hinab und zum Fenster aus, doch nichts entzündt, Gott seye Dank.

* * *

Nachricht über das unbedachtsame Futern der Klee-Arten, wie auch von den Hilfsmitteln gegen die Völle des Viehes, von der Naturforschenden Gesellschaft.

Da man zum öftern mit Bedauren vernehmen muß, wie durch unbedachtsames Futern, insonderheit des Klees, dem Vieh die Völle verursacht, und manches Stück Vieh zu Grund gerichtet wird — so hat die Lobl. Naturforschende Gesellschaft für gut befunden, sowohl eine Warnung wegen dem Futern des Klees an die Landleute ergehen zu lassen, als auch denselben Mittel an die Hand zu geben, wie das Vieh, im Fall es die Völle bekommt, zu behandeln und zu erretten seye.

Man kann dieses Aufblähen des Viehs verhüten, wenn man demselben den Klee, Emdgras, oder anderes grünes mastiges Futer, besonders im Anfang wann es ihm noch neu ist, mit dürrem Futer vermischt giebt — wenn man es nicht gleich darauf sauffen läßt, und nicht allzuschnell nach dem Futern zu starker Arbeit braucht. Wenn man niemals naß futert, ohne es mit troknem Futer zu vermischen. Wenn man die Zeit zum Hirten wohl abtheilt, nie zuviel auf einmahl, sonder lieber anstatt 3, viermahl des Tags hirtet.

Das Räbkraut ebenfalls soll man dem Vieh mit etwas gehauenem Stroh, Spreur, oder Heublumen vermischt, hirten.

Wann aber das Vieh die Völle bekommt, so schütte man ihm gerad ein Glas voll guten Branntenwein ein, und stosse ihm darauf ein Stück Butter oder Schmalz eines Hüner-Ey groß in den Hals hinab. — Oder ein Pfund Baum- oder Leinöhl, worunter 1 Lth. gestossener Salpeter oder Schießpulver gemengt

gemengt ist. — Oder man nehme 5 Pfund Glassalz oder Glasgalle, löse sie in 4 Maaß Wasser auf, mische einen guten halben Schoppen Eßig darunter, schütte dieses dem kranken Vieh ein.

Oder 1 Stozen warme Kühmilch (einige nehmen auch nur laues Wasser) mit 2 Lth. Schnupftabak oder Rauchtabak vermengt.

Man brauche auch von gleicher Materie ein Clystier, bis Wirkung erfolgt; einige nehmen 1 Maaß warme Milch, und schütten ein Glas voll Eßig darein.

Man kann auch 1 Pfund Oehl, oder 1 Maaß kühwarme Milch, oder laues Wasser allein geben.

Oder man wirft in ein gut Glas voll Wein oder Eßig, glühende Holzkohlen und heisse Aschen, bis es so warm als Blut ist, schaumt die Kohlen ab, und giebt den Wein mit der Asche dem Vieh zu trinken.

Jungen Rindern oder Kälbern giebt man den halben oder den vierten Theil, von dem was angerathen ist.

Man kann auch zugleich folgendes Clystier gebrauchen: Man lasse 2 bis 3 Lth. Kochsalz in einem Glas guten Wein-Eßig vergehen, thut es mit 2 Pfund Leinöhl oder Butter laulecht in eine Blatter, bindet ein Röhrlein an diese Blatter, und sprützt es dem Vieh durch den Hintern oder Maſtdarm ein.

Welches von diesen Mitteln nun zuerst bey der Stell ist, das giebt man dem Vieh stehend, (dann wanns umfallt, zerplazt es, und ist oft in einer Viertelstund tod.) Sobald das Mittel eingegeben, führt man das Vieh im Anfang langsam herum, nach und nach etwas hurtiger, und zulezt in einem starken Trab. Nebst diesem soll man auch den Bauch mit einem Strohwisch reiben und streichen. Viele haben auch schon mit dem besten Erfolg, ein Seil mit Butter oder Unschlitt geschmiert, dem Vieh in Rachen gesteckt, welches eine Ausleerung des Magens und der darin verschlossenen Dünsten nach sich zieht.

Selten werden besagte Mittel ohne gute Wirkung seyn. Geschähe dieses aber, und würden sie nicht gleich zu wirken anfangen, so daß die Winde und der Koth abgehen, und die Aufblähung bey der Hungergrub sich zu setzen anfangt; würden hingegen die Hungergruben über die Maassen angespannt, oder

wollte das Vieh gar umfallen, so ist die Gefahr am höchsten, und wohl nicht mehr anderst zu helfen, als mit dem sogenannten Stich, welches das schnellste und wirksamste Mittel ist. Dieses geschieht am besten durch ein Instrument, welches man Trokar heißt, welches man sonst auch zum abzapfen der Wassersüchtigen braucht. Dieses Instrument ist von Stahl, rund, und vornen dreyeckigt, in einen scharfen Spitz abgeschliffen, es wird für das Vieh in ein dünnes Futer von Meßing eingesteckt, welches vornen offen, daß die Spitze des Messers bloß steht, sonst soll es genau anpassen, hinten lauft die Röhre in einen breiten Saum aus.

Sein Nutzen ist, daß, wenn man damit die Haut, und den Wanst oder Sack durchbörrt hat, das Messer herausgezogen werden kann, und das Futer zurückbleibt, wodurch die Luft herausfährt, bis sich der Wanst genug gesetzt hat; sollte sich die Oefnung verstecken, so kann man mit einem Stück von einem Rüthlein wieder Luft machen.

Es wäre zu wünschen, daß jede Gemeind aus dem Gemeindgut für den Nothfall ein solches Instrument anschaffen würde.

Hat man aber kein solches Instrument, so nimmt man ein Feder- oder sonst dünnes scharfes Messer, ohngefehr 4 Zohl lang, mit einer halben Zohl breiten Klinge, braucht auch fehrner noch einen offnen Federkeil, so stark und dick als möglich, oder ein dünnes hohles Röhrlein, durch das am einen End (so wie durch den Federkeil) ein Drath quer durchgesteckt ist, damit er nicht in den Wanst hinein fahre, wann man es in die Wunden steckt. Auf den Ort wo der Stich angebracht wird, kommt alles an. Der rechte Ort, wo man stechen muß, ist auf der linken Seite, gerad in der Mitte der Waiche, (in der Hungergrube) zwischen der letzten Rippe und dem Hüftknochen, wo sich die Geschwulst am meisten über den Rücken hinauf erhebt. Man sieht dort die Luft zwischen dem Fell wallen, und es immer mehr ausdehnen.

Diesen Ort zu finden, stellt man sich hinter das Vieh, greift nach der Rippe die dem Wirbelbein am nächsten ist, und dem Rande der Lenden, der von dem Wirbelbein gleich weit entfernt, und gemeiniglich in einer Linie mit dem-

demselben ist. Diese Rippe ist der Ort der Oefnung, (man muß aber Acht haben daß man nicht zwischen die Rippen steche.)

Will man nun hier stechen, so bewahre man 1. das Vieh, daß es sich nicht bewegen kann. 2. Man halte das Messer während dem Stich mit dem Daumen und Zeigfinger an demjenigen Ort fest, wo man haben will, daß es so weit und nicht tieffer in den Leib dringen soll. Man steche von oben herab, in gerader Linie frisch in den Wanst (schief gestochen heilt die Wunde schwer, und könnten die Nieren verletzt werden) bey erwachsnem Vieh eine Spanne, bey jungem eine halbe Spanne tief, je nach Proportion der Grösse des Viehs. Die Oefnung soll so groß seyn, daß man mit der Spitze des kleinen Fingers hineinkommen kann. Man zieht das Messer sogleich wieder heraus, und steckt obbeschriebenes Röhrlein oder Federkeil hinein, läßt diesen so lang stecken, bis der Bauch sich völlig gesetzt hat. Man drückt inzwischen die Seiten des Bauchs so stark, daß alles blähende faule Wesen durch das Röhrlein abgeht. Man halte dem Vieh zuweilen den Mund mit einem Strohseil offen, daß dort die Dünste auch ausziehen können.

Die Wunde heilt gern. Man wascht sie nur mit ein wenig Wein, Branntenwein, oder Campfergeist aus, und schmiert sie mit ein wenig Wagenschmiere wieder das Ungeziefer.

Dem gestochnen Vieh giebt man in 2 oder 3 Tagen kein grünes Futer, sonder Emd, Heu, etwas geschrotenen Haber, oder eingeweichte Gersten, von allem aber nicht viel. Man behält es ein oder 2 Tag im Stall, darnach kann mans wieder brauchen.

Ist der Anfall weit gekommen, und hat lang gedaurt, so giebt man ihm sogleich wann die Winde abgegangen, etwas das löset, z. B. einen abführenden Trank, oder nur ein halb Pfund Leinöhl laulicht, auch ein gehöriges Clystier, so warm es das Vieh erleiden mag; welche beyde Mittel seine kranke Därme stärken und reinigen.

Bern.

Todesfälle.

I. Herr Friedrich Kuhn, Pfarrer im Grindelwald, starb im Jul. Er ward examinirt 1752. Und Pfarrer im Grindelwald den 5ten Jul. 1759.

II. Herr Joh. Friedrich Gerwer, gewesner Pfarrer zu Melchnau, starb im August. Er ward examinirt 1764. Deutscher Pfarrer zu Lausanne 1767. Pfarrer zu Melchnau vom Dec. 1774. bis in Oct. 1777.

Beförderungen.

Den 2ten Jul. wurden zu Candidaten des H. Predig-Amts nach vorher ausgestandenen gewöhnlichen Examinibus aufgenohmen:

Herr Samuel Rubin, von Thun. Herr Emanuel Frank, von Bern. Herr Sigmund Stooß, von Bern. Herr Emanuel Rohr, von Bern. Herr Samuel Hopf, von Thun. Herr Samuel Rott, von Erlach. Herr Joh. Rudolf Kuhn, von Bern. Herr Samuel Jäggi, von Bern. Herr Marx Isaac Chatelenat, von Milden. Herr Jean Cuenod, von Vivis. Herr David Charles Henry Cunier, von Neufville. Herr Louis Klener, von Neufville.

Im Aug. ward von UGHHerren Räth und Burger zu einem Pfarrer an der Heil. Geist-Kirch erwählt:

Herr Samuel Wyttenbach, Helfer daselbst.

Dann von den GHHerren des täglichen Raths, zu einem Pfarrer nach Grindelwald:

Herr Abraham Rüfenacht, Pfarrer zu Lichtensteig im Toggenburg.

Und zu einem Landschreiber in die untern freyen Aemter:

Herr Joh. Franz Meyer, Fürsprech vor UGHHerren Räth und Burger.

Luzern.

Lucern.

Beförderungen.

Es hatte der Tit. Herr **Ulrich Anton Johann Baptist Niklaus Schnider**, Herr zu **Wartensee**, des täglichen Raths, die vor etwas Zeit übernommene Obrist-Wachtmeister-Stelle wiederum resigniert, darauf UGHHerren des täglichen Raths den 6ten Augstmonat dieselbe übergeben hatten, dem Tit. Herrn **Johann Martin Joseph Anton Balthaser**, auch des täglichen Raths. Schon den 27sten Brachmonat haben UGHHer-ren die tägliche Räthe an dessen Stelle, der zuvor Unter-Stadt-Major ware, zu einem Unter-Stadt-Major ernamset, den Herrn **Joseph Xaveri Schwy-zer von Buonaß**, des grossen Raths, Dragoner-Major, Landvogt zu **Kriens, Horw und Langesang** ꝛc.

Da den 30sten Heumonat in dem Land **Entlibuch** dieses Zeitliche ver-lassen hat, Herr **Martin Bürklin**, gebohren 1720. gewesner Sextari des Surseer-Capitels, und sint 1769. Pfarrer zu **Haßli**, so hat eine ehrende Ge-meinde daselbsten den 24sten Augstmonat zu ihrem Pfarrer erwählet, den Herrn **Anton Househr Unternährer**, Frühe-Messer in der Pfarr zu **Entlibuch**.

Todesfall.

Den 19ten Augstm. starbe Herr **Franz Rudolph Ignati Dürler**, gebohren 1700. und sint 1727. des grossen Raths, welchen er zu Gunsten sei-nes Herrn Sohns Tit. Herr **Carl Martins** den 23sten Nov. 1770. resigniert hatte, welcher letztere aber dermahlen ein Ehrenglied des täglichen Raths worden ist.

Neuigkeit.

Den 11ten Augstm. solle in dem Mooß draussen, und gegen **Kriens** Morgens etwas vor 5 Uhr ein Erdbeden verspührt worden seyn.

Unglücke.

Den 4ten Augstm. um 4 Uhr Nachmittags, schluge der Strahl zu **Mal-ters** in den Pfarrhof, er fiele zuerst auf ein paar Dach-Rasen, die er der

Länge

Länge nach zerspaltete, daß man wohl einen Finger darein legen konnte. Ausser dem Haus fuhre er hinunter in beyde Stuben, da er die Fenster-Rahmen auf einer Seiten samt den Gläsern zersplitterte, doch die Nebenrähmlein unberührt liesse. Die verguldeten Rahmen der Gemählde wurden schwarz, einiges in einem Schrank eingelegtes Holzwerk ausgehoben, und ein grosser Splitter von dem Boden aufgehebet. Der Herr Pfarrer und Sextari sasse samt seiner Jungfrau Niece in der Stuben, die der Strahl nicht beschädigte, wohl aber den Herrn Vicarius, der aus der Kirchen kommend zur Hausthüren hinein wollte, zurückschluge, doch ohne einigen Schaden. Man hörete auf über Wetter zu läuten, und stürmte darfür, weil man förchtete, es möchte der Strahl etwann das Haus entzündet haben, so aber, Gott seye Dank, nicht erfolget ist.

Den 7ten Morgens gegen 9 Uhr ware des Maylanderbotts Sohn Claus Woottmann von Malters, 18 Jahr alt, in dem Hochwald, um eine Tannen anzuzeichnen, der Knecht thate es, und ermahnte ersteren mit ihm Berg hinunterzugehen, weil ein Donnerwetter ja ob ihnen seye. Er redete es nicht ganz aus, so schlug der Strahl in die nemliche Tanne, er zersplitterte selbige, der gröste Theil davon fiele auf den Wottmann, der Knecht wurde durch den Dunst auf die Seiten geschlagen, und bliebe eine Zeitlang ohne Verstand und Bewegung. Nachdeme selber zu sich selbsten wiederum gekommen, und den Claus nirgends sahe, vermeinte er, er werde in das nächste Haus sich geflüchtet haben, er gienge dorthin, fande ihn nicht, gienge mit andern an das Ort zur gesagten Tannen, und fanden denselben unter der zersplitterten Tannen todt.

Den 12ten ist Baschi oder Sebastian Meyer von Malters, 50 Jahr alt, mit Weib und Kindern beladen, ab einem Birkenbaum zu todt gefallen, da er Aeste abhauen wollte, welche aber naß und hiemit sehr schlipfferig waren.

Den 25sten hatte der Herr Joseph Schüpffer, Vicari zu Wohlhusen, da er Zucker-Pfläumlein vom Baum abnemmen wollte, das Unglück von dem Baum, oder von der an selben gestellte Leiter hinunterzufallen, er fiele auf einen

einen Zaun oder Haag, da ihne ein Zaunstecken an dem Schenkel durch und durch anspiessete, bis man ihn ablösen konnte, Glück für ihne, daß keine grosse Puls- oder Blut-Ader zerbrochen worden.

Witterungs-Observationen.

Der Monat fienge an mit schönem, aber sehr heissem Wetter, ein dimmerer Nebel ware gegen Süden, und ein Donnerwetter alldorten. Am 2ten kame noch ein Wellentreibender Südwind auf dem See darzu. Der 3te sehr heiß, hatte Abends um 8 Uhr ein starkes Donnerwetter mit starkem Regen. Am 4ten ware das Donnerwetter schon um 3 Uhr Nachmittags mit sehr förchterlich scheinenden Wolken, die ganze Nacht hatte Regen, also daß der 5te kühl, regnerisch und besonders dimmer ware, durch welchen der fast Viertel-Mond ziemlich roth schiene. Der 6te ware heiß und schön. Am 7ten ware es neblicht wolkig, um 10 Uhr finster, Regen und Donner. Am 8ten bald Sonn, bald Regen. Den 9ten und 10ten ware es schön und heiß. Den 11ten schön, heiß, Donner von Weitem, Riesel zu Malters, dann ein stiller Regen die ganze Nacht durch. Der 12te ware kalt, regnerisch. Den 13ten kalt, regnerisch, es lage Schnee bis schier auf die Hochwälder, und beständiger Regen die Nacht durch, das Schmahl-Vieh litte auf denen verschneiten Bergen sehr viel. Den 14ten, kalter Regen. Den 15ten sahe man den Schnee noch auf allen Bergen liegen, es ware regnerisch, kalt bis den 17ten, da der Schnee gemächlich zu vergehen begunnte, wegen einem Südwind, doch auf der Nord-Seite des Pilatus-Berges bliebe selber in denen Höhlenen noch einige Tage fort. Der 18te und 19te waren warmlecht, theils dimmer und trüb, theils Sonne. Am 20sten kamen Nachmittags zwey Donnerwetter, da ersteres gegen Malters, Bründlen rc. Riesel fallen liesse. Den 21sten ware es schön, doch etwas gegen Abend regnerisch. Am 22sten fiele Riesel zu Malters rc. Nachmittags um 3 Uhr mit einem Donnerwetter begleitet. Der 23ste ware schön. Aber den 24sten kamen Nachmittags verschiedene Donnerwetter, und starken Regen. Am 25sten Nachmittags wiederum 2 Donnerwetter. Der 26ste ware regnerisch, wiederum dimmer gegen Süden. Den 27sten schön,

aber der dimmere Nebel kame wiederum zum Vorschein. Am 28sten war es neblicht, bald Sonne, bald wolkig. Also auch den 29sten, so aber noch etwas Regen hatte. Den 30sten ware bald Sonne, bald wolkig. Der 31ste hatte dimmere Nebel, bald Sonne, bald wolkig.

* * *

Von dem in pag. 127. dieser Nachrichten angeführten verstorbenen Hrn. Schultheiß Suppiger, zu Willisau, verdient noch angemerkt zu werden, daß Er 1756. die Schultheissen-Würde erhalten, und 1772. wieder resignirt hat. — Es verdient Nachruhm, daß dieser kluge, stille, ehrenhafte Greis, sein Amt auf das lobwürdigste verwaltet, und sich als Schultheiß von Willisau, redlich, ungeheuchelt, und bey vielfacher Gelegenheit ganz dem Dienste seiner Obrigkeit, die er liebte und ehrte, und dem Wohl seiner Mitbürger ergeben, bezeigt hat. Es ist zu wünschen, daß dergleichen Städtchen, unter einer so milden Obrigkeit, immerhin mit solchen Amtleuten versehen seyen. Herrn Dela, dem nunmehr UGHHerren das Panner übergeben, gebühret nicht weniger Lob, da er sich auch durch grosse Einsichten im Oekonomischen, Militärischen, Mathematischen, und der Litteratur auszeichnet, und dem Vaterland Ehre und Nutzen verschaffet.

Uri.

So angenehm bisher bey uns der Sommer gewesen, so ein schreckenvoller Abend hatten wir den 2ten dieses Monats gehabt, da ein mit stürmenden Winden, Schlossen, Donner rc. vermischtes Ungewitter dergestalten sich über die Pfarrgemeinden Bürglen, Schatdorf, Erstfeld und Aettinghausen ergossen, daß es allenthalben traurige Spuhren zurückgelassen hat. Zu Aettinghausen ware auf den Culmer-Bergen der Blitz in ein Tannenbaum gefahren, und hat ihne ganz abgebrandt. Ein anderer schluge allda in den Schwändenen in ein Gaden voll Heu, und verbrandte ihn ebenfalls mit wenigstens für 5 Kühe Futer an Heu, samt aller Arbeitsrustig, so die Arbeiter

beiter kurz vorher darin aufbehalten hatten, und von welchen einige sich darin so lang aufhalten wollen, bis das ankommende Wetter vorüber seye, haben sich aber noch zu ihrem Glück darvon abhalten lassen. Ein anderer Wetterstrahl fuhre auf dem halben Scheit in gleicher Pfarr vor die Thür eines Gadens, da eben der Geißhirt eine f. v. Geiß hinführte, schluge dieselbe zu todt, den Hirt aber nebst 2 andern Mannspersonen die sich vor dem Wetter zu schirmen darein begeben hatten, schluge es ganz Sinnenlos zu Boden, von da fuhre der Bliz in den zu nächst stehenden Nußbaum, schluge einen grossen Splitter darvon hinweg, von da fuhre er noch weiters in das nächste Haus und warfe allda ebenfalls eine Frau zu Boden, hatte aber darinnen keinen weitern Schaden zugefügt, als daß er in der Kuche ein grosses Wassergeschirr ganz zertrümmert hat. Ein vierter Strahl hatte in der Alp-Matten einen Viehhirt erbärmlich zu todt geschlagen. Die Waldwasser kamen aller Orten stark angeloffen, und haben hier und da Schaden zugefügt, sonderheitlich hat der Gossmer-Bach in der Pfarrey **Bürglen** in seinem ganzen Lauf beträchtliche Verwüstungen angerichtet. Der Fetschbach aus dem Riederthal herfliessend, hat so eine ungeheure Menge der Materie in den Schächen mit sich geführt, daß derselbige kaum mehr Raum gehabt, unter der überaus hohen steinernen Bruck zu **Brügg** hindurch zu lauffen, also zwar, daß da man vorher auf derselben kaum ohne Graussen in den Abgrund hat dörfen hinunter schauen, man dermahlen mit einem Geschirr das Wasser auf der Bruck aus dem aufgeschwellten Schächen hätte schöpfen können. Noch den 4ten dieses, stellte der Schächen hinter dieser Bruck einen völligen See vor, man sahe ihn kaumerlich fliessen, ungeachtet unter derselben schon wiederum eine Höhlung ware, die wenigstens 8 Klafter in der Höhe ausmachte. Ein grosses Glück ware es, daß es im Schächenthal nur mäßig geregnet, ansonsten wann der Schächen auch darzu gekommen wäre, wurden die beyderseits liegende Güter von **Altorf** und **Schatdorf** wohl erbärmlich zugerichtet worden seyn.

Den 9ten May ist gestorben, Herr **Joseph Stadler**, von **Bürglen**, er ware gebohren 1715. und wurde zum Sechsziger in Landrath erwählt 1770.

Er ware auch einige malen Richter in das Fünfzehner-Landgericht. Worauf den 18ten May von der Genossame Bürglen ob dem Gräblin zu einem Sechsziger in Landrath erwählt worden, sein Herr Sohn Jacob Antoni Stadler.

Den 28sten May ist in Gott verschieden, Herr Johann Conrad Rupp, Pfarrhelfer zu Flüelen, er war gebohren 1720. Wurde von den Gemeindsgenossen zu Visikhen zu ihrem Pfarrherrn erwählt 1747. resignierte aber diese Pfarrey 1768. und wurde darauf als Pfarrhelfer zu Flüelen erwählt. Worauf diese HHerren Kirchgenossen den 10ten Juni zum Pfarrhelfer erwählt: Herr N. N Strübi, von Schweitz.

Unterwalden.

Den 29sten Jun. ware ein heftiges Donnerwetter, der Strahl schluge an einigen Orten ein, besonders auch zu Stanz in den Spithal, doch daselbst G. L. ohne Schaden. Aber in der Alp Nieder-Bauwen ersteckte es eine s. v. Kuhe, man sahe durch die dünstige Luft damals keine Wetterwolken.

Den 12ten Jul. erlitte unser Land einen beträchtlichen Verlurst, durch den traurigen Hinschied Tit. Hrn. Franz Leonti Bucher, gewesnen Landammann und Landshauptmann ob dem Kernwald, und Landvogt der obern freyen Aemtern, welcher zu Kerns im 64sten Jahr seines Alters verstorben. Frühe widmete er sich dem Staat, dem er treue Dienste geleistet. Er besasse eine ausgezeichnete Gelehrsamkeit, wahre Frömmigkeit, tiefe Einsichten in Staatsgeschäfte. Er ware ein Vater der Armen, ein Trost der Bedrängten, eine Zuflucht der Rath- und Hülfbedürftigen. Das Vaterland verlohre an ihme einen wahren Patrioten, die Seinigen einen getreuen und sorgfältigen Vater. Er gelangte 1745. in den Rath, und ward Bauherr, 1753. Lands-Sekelmeister, 1754. Landshauptmann. Die hochwichtige Landammann-Stelle ward ihme zum 7ten mahl aufgetragen, in den Jahren 1757. 1761. 1766. 1770. 1774. 1778. und 1782. Den eydgnößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen

gen hat er als Gesandter 1752. 1756. 1761. 1765. 1770. 1774. 1776. und 1777. beygewohnet. Nicht weniger verschiedenen besondern gemein-eydgnößischen Tagsatzungen, als 1770. auf einer Conferenz zu **Luzern**, 1776. zu **Baden**, und 1777. den 25sten Aug. bey der Bunds-Erneuerung mit Frankreich zu **Solothurn**, hernach im Sept. zu **Baden**, auch 1767. dem ennetbürgischen Syndicat zu **Lauis**. Er erhielte auch 1775. die Landvogtey der obern freyen Aemtern. Er hinterläßt nebst einer betrübten Wittwe eine zahlreiche Nachkommenschaft von 4 Söhnen und so viel Töchtern. Er starb den Tod eines wahren christlichen Helden, und ermahnete bald in den letzten Zügen annoch die Seinigen, seinen Tod geduldig zu ertragen, der nach dem Willen seines Gottes geschähe.

* * *

Zu **Ennenmoos** hat sich folgende artige Begebenheit kürzlich zugetragen: Unweit dem sogenannten Drachen-Loch floge ein Stein-Adler auf einen Fuchsen zu, ergriffe denselben mit seinen Klauen, und fuhre mit ihme in die Luft. Dem Fuchs glückte es, den Adler bey dem Hals zu erwütschen, und zwar mit so gutem Erfolg, daß beyde bald herunter gefallen. Ein Knab, der dem Spiel zugesehen, lieffe zu und fande den Adler tod, der Fuchs aber hat sich mit der Flucht gerettet. Der Adler, so hernach in den Haupt-Flecken gebracht worden, ware 9 Pfund schwer, und sein Hals wäre stark durchgebissen.

* * *

Ungewohnter Schnee in den Alpen.

Laut zuverläßigen Berichten fiel in der Nacht vom 12ten auf den 13ten Augstm. in der unter dem Lobl. Gottshaus **Engelberg** stehenden Landschaft ein Schnee, der das zwischen den höchsten Bergen gelegene anmuthige, ebene und grasreiche Thal völlig bedeckte; da doch in den nächst vorhergehenden Tagen eine ausserordentliche starke Hitz geherrschet hatte. In den höhern Alpen und Bergen hatte sich der Schnee um so viel höher angelegt, als es am 13ten in dem Thal zu regnen angefangen, und während diesem Regen in den Alpen

immer schneite. Die Aelpler waren gezwungen mit dem Viehe in den Boden oder die tiefern Gegenden hinabzufahren. Die ganz tief beynahe auf der Ebne des Thals gelegne Alp Geren-Rüthi, welche dem Kloster gehört, war 24 Stunden lang mit Schnee bedeckt, weil man aber dort einen Heu-Vorrath hatte, so konnten die Hirten mit dem Vieh dort verbleiben. Auf den höhern Alpen auf Tagenstall, Obhag, Staffelberg, Fürren blieb der Schnee bis den 17ten liegen. Auf der Letztern konnten die Kühe erst den 20sten wieder weiden; da ein kalter Regen und Wind bis den 17ten anhielt. — Wie groß muß der Schaden seyn, wann auf gleiche Weis in den benachbarten Unterwaldner, Urner- und Berner-Alpen Schnee gefallen ist, wo so viele tausend Kühe haben mit dürrem Futer gehirtet werden, und der gewohnten frischen Grasweid entbehren mußten!

Schaffhausen.

Herr Georg Michael Moser, Präsident der Königl. großbrittanischen Mahler-Akademie, starb zu London, in einem hohen Alter von 76 Jahren, den 24sten Jenner dieses Jahrs. Dieser Künstler ward zu Schaffhausen gebohren den 16ten Jenner 1707. Sein Vater Michael ware ein Kupferschmied, zugleich aber auch arbeitete er im Modellieren, Giessen und Eiselieren, verstuhnde die Mechanik und Hydraulik, verfertigte Feuerspritzen, wußte geschickte Brünnen zu graben, und Springbrünnen anzubringen, kein Wunder daß ein solcher Vater seinen Sohn auch darzu anführte. Und um noch besser zu reußieren liesse er ihn auch im Zeichnen und Mahlen unterrichten, alles begriffe er recht wohl, und er übertraf die Hofnungen seines Vaters. Vornemlich triebe ihne seine Neigung an im Eiselieren und Verguldeu sich auf das Kleine einzuschränken. Diesem aber konnte er nicht eher nach Wunsch nachhängen, als bis er 1725. nach Genf kame, wo er zwar erst bey einem Kupferschmied arbeitete, als er aber die schöne Werk der Goldarbeiter und Graveur sahe, von seinem Hang hingerissen wurde, sich vornemlich hierauf zu verlegen, und sein Handwerk zu abandoniren. Um sich aber hierinnen noch besser

ser zu perfectioniren, faßte er den Entschluß nach Engelland zu gehen. Er reisete durch Frankreich über Paris. Er langte in ziemlich schlechten Umständen seines Beutels halben auf Ostern 1726 zu London an, wo er aus Mangel an Geld, durch Vorschub eines deutschen Gesellen, erst bey einem Kupferschmied Arbeit nehmen mußte, als er aber die Sprache des Lands gelernet und mehr Bekanntschaften gemacht hatte, verliesse er diese Arbeit, und gienge zu einem Ornamentmacher, der immer neue Zeichnungen und Modelle verfertigte, bey dem arbeitete er als Meistergesell, und erwarb sich durch Fleiß und Geschicklichkeit so viel Geld, daß er eine Reise nach Italien vornehmen wollte, sich in der Kunst noch weiter zu perfectioniren. Aber die Wankelmüthigkeit eines Cameraden und das Zureden seiner Freunden vermochten ihn in London zu bleiben. Hier arbeitete er bey dem berühmten Gold- und Silberarbeiter Haid, und erwarb sich binnen 7 Jahren bey demselben so viel Ruhm und Geld, daß ihm Haid ein eigenes Zimmer in seinem Haus einräumte, um da eine kleine Akademie zu veranstalten, um nach dem Leben zeichnen zu können. Hierzu ladete Moser noch andere geschickte Künstler ein, so den Anlaas zu der Künstlerversammlung gabe. Dies währet so lange bis Haid ein Herrenhuter zum Bischoff in Pensilvanien berufen wurde. Dieses veränderte Mosers Umstände abermahl. Er verheurathete sich den 31sten Jenner 1729, mit Maria Guyener, einer Tochter Claudii, eines Mahlers von Grenoble, deren Mutter Dorothea Skevington aus einer alten Englischen Familie abstammete. Nun fienge er an mit gutem Erfolg von sich selbst zu arbeiten, und so setzte er die Zeichnungsschule fort. Er erwarb sich grossen Ruhm mit Treiben von Uhrengehäusen, Tabakdosen rc. Er fienge an in diese und verschiedene Zierarten Schmelzwerk anzubringen, welches bisher noch völlig unbekannt ware. Dadurch setzte er sich in Credit bey dem Lord Bute und andern vornehmen Personen. Der jetzige König Geörg III. noch als Prinz von Wallis sahe und bewunderte seine Arbeit und billigte die von ihme errichtete Kunstschule. Er verfertigte auch das grosse und kleine Siegel von ihm, wie auch sonst verschiedene Stempel.

König Geörg III. nahme hierauf die Kunstschule in seinen Schutz und be-

bewilligte ihr ein besonderes Haus. Doch blieb es noch lang ein Privatwerk und dem Neid der Engelländer, besonders des berühmten Hogharts ausgesetzet. Als aber Moser mit den vornehmsten seiner Schüler dem König ein Memorial zeigte, wie derselben mehr Ansehen, Sicherheit und Glanz zu verschaffen wäre, so bewilligte der König alle ihre Bitten und Gesetze, gabe den Vorsteheren Pensionen, machte sich anheischig alle Unkosten zum Gebäude, Anschaffung der Kunstwerken besonders der Antiquen herzugeben, bestimmte die Anzahl der Mitglieder auf 40, welche Mahler, Bildhauer und Baumeister waren. Zum Präsidenten ward der Ritter Josua Reynolds, und Moser zum zweyten Vorsteher mit einem Gehalt von 100 Pfund Sterling und nach einem besondern ansehnlichen Geschenk ernennt, und nebst seiner Tochter in den Adelstand erhoben, und so entstuhnde aus seinem Institut eine Königl. großbrittannische Mahler-Akademie, welche am 10ten December 1768. feyerlich eröfnet worden. Doch arbeitete Moser noch immer dabey vor seine Kunst, verfertigte prächtige Tabaksdosen, besonders vor die Königliche Familie. Der König schenkte der Akademie den alten Pallast Sommer-Setshouse genannt, der sogleich mit der weitläufigen und kostbaren Sammlung von Antiquen angefüllt ward. Ihme aber wiese er auch Lebenslang darinnen Wohnung an. Unter seinen vornehmsten Kunststücken zeichnet sich das Medaillon auf König Georg III. besonders aus. Das Schmelzwerk hat er fast auf die höchste Vollkommenheit gebracht. Seine Farben sind von besonderer Schönheit. Seine eigene Tochter Maria, gebohren den 27 Oct. 1744. ist eine vortrefliche Mahlerin, und ist nach vielen vorgelegten Proben ihrer Geschicklichkeit besonders im Blumen-Mahlen bereits unter die 40 Mitglieder der Akademie aufgenohmen worden. Sie hat auch im Historien-Mahlen glückliche Proben abgelegt, und sich dadurch die Gunst des Königs und der Königin zugezogen

St. Gallen.

Im Julii ward auf Resignation Herr Othmar Wetter, Eilfner Lobl. Weber-Zunft sint 1777. von E. E. kleinen Rath darzu erwählt: Her Christian

stian Stehelin, Richter. Und an dessen Stelle zum Richter, Herr Conrad Zillweiler.

* * *

Die unsichtbare alles leitende Hand der anbettungswürdigen Vorsicht hat uns wieder einen würdigen Vorsteher unsers Freystaates entrissen, Ihro Vorsicht und Weisheit Herr Burgermeister Reichsvogt Heinrich von Hermann Schlumpf, ist den 30sten Augstmonat Morgens um 5 Uhr in die andere Welt hinübergegangen, und hat den Regentenstab mit der Ueberwinder-Krone verwechselt. Er war 1702 gebohren, lebte mit seiner Frau Ehegattin in der vergnügtesten Ehe 54 Jahre, und hatte mit ihr 11 Kinder, wovon aber nur noch ein Sohn und 3 Töchtern, samt 6 Enkeln am Leben sind, gezeuget. Er hatte den Tag an dem er 50 Jahre vorher kopuliert worden war, feyerlich wieder begangen, und ihn mit seiner Gattin und Kindern gefeyret

Er war ein Kaufmann, und eine geraume Zeitlang Hauptmann bey der Grenadier-Compagnie. Er besaß ordentliche Fähigkeiten, Fleiß, Arbeitsamkeit, Muth, und eine eherne Standhaftigkeit zeigte er in allem, von seiner Jugend an bis in sein graues Alter hieng sein Herz an Gott, dem er redlich diente und dessen Willen er gerade zu befolgte. Von dem Werth der Religion überzeugt, suchte er sie in denen 42 Jahren, da er ein Ehrenglied unsers Regiments war, so viel möglich auszubereiten und zu befördern. Er verfechtete sie gegen die Macht des Unglaubens, durch sein eigen Beyspiel, reichte dem Predigtamt seine unterstützende Hand, und zeigte in allen Fällen daß er ein Verehrer der Bibel und des Bibel-Gottes sey. Alle hohe und niedern Staats-Aemter verwaltete er mit Treue und Uneigennützigkeit. 1741. wurde er zu einem Mitglied des grossen Raths erwählt, und 1745. durch die freye Wahl seiner Mitzünftigen auf der Lobl. Schneider-Zunft zur Zunftmeister-Würde erhoben. 1749. erlangte er die Rathsherrn-Stelle. 1750. wurde er zum Steuerherrn, 1753. zum Seckelmeister, und 1764. durch die freye Wahl der ganzen Bürgerschaft zum Burgermeister erwählt.

Wenn man von einem Menschen sagen kann, daß er unpartheyisch sey und die Gerechtigkeit liebe, so muß man es von dem Seligen sagen. Das La-

ster, und wenn es schon in seidene Kleider eingehüllt war, hatte an ihm einen furchtbaren Rächer, der seine Gesetze nicht ungestraft übertretten ließ. Er handelte gerade nach seinen Einsichten, und nach seiner Ueberzeugung, redete wie er dachte, unbekümmert über das Urtheil scharf-richtender Menschen, denn er kannte die Verstellungskunst nicht, und war ein Feind von der Falschheit und der Schmeicheley. Auch der ärmste aber rechtschaffene Bürger mußte sich nicht vor ihm scheuen, denn die Parthey die in einem Rechtshandel nach seinen Einsichten Recht hatte, fand an ihm einen mächtigen Beschützer. Der Wittwen und der Waysen Vater war er, ein Freund der Sparsamkeit und Thätigkeit. Im Dienst des Staats verzehrte er seine Kräfte, bis an die letzten Tage seines Lebens blieb er beym völligen richtigen Gebrauch seiner Vernunft, und entschlief sanft und ruhig im 81sten Jahr seines Lebens.

Nun ruht sein Körper in der mütterlichen Erde aus der er gebaut ist, und wartet des Tages an dem sein Herr kommt, auf dessen Ruf er sich verwandlen und mit der Seele wieder zu ungestörten Freuden vereinigen soll, indessen sein Geist schon jetzt in höhern Sphären die Wonne genießt, davon ein einziger Strahl schon ein Freudenmeer für den Erdbewohner ist, und ihn stärkt zu ringen nach dem hohen bewölkten Ziele seiner Vollendung.

An dessen Stelle wurde am 31 Aug. durch die freye Wahl der ganzen E. E. Burgerschaft mit Mehrheit der Stimmen zu einem Herrn Burgermeister Reichsvogt erwählt: S. T. Junker Rathsherr Stadt-Cassier **Julius Hieronymus Zollikofer von Altenklingen.**

Witterungs-Observationen aus dem Rheinthal.

May 1783.

Wir haben dies Jahr ganz eigen Wetter für unser Rheinthal, und zwar das allerfürtreflichste und fruchtbarste. Bis auf den 24sten dieses Monats hatten wir vom Hornung an kaum Regen, geschweige dann gefährliche oder schädliche Witterung. Am Ende des Monats sämtlich noch Regen 5, 74 Maaß, = 3''. hoch Paris. ''.

Den

Den 23sten Aprill, da um Rickenbach und in andern Gegenden an der Thur, wie 1779. den 27sten das meiste in Weinbergen verfroren ist, (vermuthlich treiben dort etwann die Augen früher) hatten wir freylich die Nacht über ⁰⁄₉ Michel. aber die Augen hatten noch nicht getrieben, alles blieb unversehrt, die Amarillen ausgenohmen, von denen doch nur das frühere Blust verdorben ist. Den Alberges, die späther blühen, hat es nichts geschaden. Ueberall darf man an Obs und Wein dies Jahr einen reichen Segen hoffen. Man hat Ursache, Gott für dieses besondere Glück zu danken.

Brachmonat.

Sehr naß. 12, 53 Maaß = 6″. 6 $\frac{1}{3}$ ‴. Pariserzoll Höhe. Ao. 1780. fielen doch über 14 Maaß. Man kann doch nirgends finden, daß diese grosse Nässe etwas geschaden habe. Vom 20sten an blühten die Trauben ungemein schön, und allgemein. An frühesten Orten den 9ten schon, an mittlern am 14ten. Eine Traube mag bey gutem Wetter in Zeit 11 Tagen gar wohl verblühen. Dem häufigen Regen ungeachtet, blieb und ware es gar bald wieder warm in der Luft, und das trieb die Schosse des Weinstocks nur so viel stärker. Mit der Heuerndte hatte man die größte Noth, und niemand der auch nur 2 mahl zu mähen hatte, brachte seine Stöcke unvernetzt in die Scheune. Die Weisheit unsrer Regenten erlaubte ohne Anstand, den Pfingstmontag Nachmittag der Erhaltung und Errettung des lange schon liegenden Futers zu widmen. Die allerstärksten Regengüsse fielen in der Nacht zum 22sten, da fanden sich auf einmahl 3, 82. Maaß im Regenmesser. In Rhätien muß es nicht so stark geregnet haben, denn der Rhein ist nicht ausserordentlich groß worden. Den 23sten erhob sich der ☿ das erste mahl von seinem niedrigen Standpunkt 26″. 7‴. auf 27″. 1‴. und blieb, so daß wir auf diesen nassen regnerischen Brachmonat, einen trokhnen und warmen Heumonat, und guten Rheinthaler hoffen dörfen.

* Bey so schwüler Hitze und dünstigem Wetter ist die Atmosphære augenblicklich wieder mit so viel Exhalationen beladen, daß man nur auf 3 Stund weit keinen Schein der Bergen mehr sehen kann, und nichts von allem

was ennert dem Bodensee gelegen ist. Den 7ten Juni habe ich diese sogenannten Heudämpfe also definirt: Heudampf ist ein zarter Nebel, der bey heisser Witterung und heiterm Himmel, meistens mit Untergang der Sonne, sowohl den Bergen nach und vornemlich, als auch über Riedtböden und am Ufer der Seen, von dem erhitzten und durch Regen tief erweichten Erdboden aufsteigt, und meistens eine Versicherung von folgender trokner Witterung ist. (Den 7ten Jun. 1782. am Abend gegen 8 Uhr entstuhnd über Bregenz, Fußach und Lindau, am östlichen Ufer des Bodensees, bey der hellesten Witterung ein solcher Heudampf, der mit einmahl alles verdunkelte — das beste Wetter war auf lange Tage damit verbunden.)

* Blutroth ist täglich vom 23 — 25sten der Auf- und Untergang der Sonne durch diese dichten Dünste, die Sonne ist dabey ohne allen Glanz und Strahlen, gleich dem vollen Mond beym Aufgang; die mit Dünsten erfüllte Atmosphære ist ganz ausserordentlich, und durch dieselben hindurch sehen wir kaum noch der nächsten Bergen blaßersterbenden Schein.

* Den 29sten Abends um 4 Uhr 25'. lößten sich diese, alle Gegenden unsers Erdbodens dicht bedeckenden Heudämpfe, in ein doppeltes, ob unserm untern Rheinthal special-sich sammelndes Gewitter auf. Von Süden und Norden trieben entgegenstossende Winde die letztern dieser Dünste in Eins zusammen. Mehr dann eine Stunde lang hielten die dumpfen Donner an, bis endlich um 5 Uhr 25'. die ersten sichtbaren Blitze ausbrachen; darauf folgten bis 12 der gewaltigsten Donnerschläge, alle ganz in der Nähe, das Gewitter stuhnd eine halbe Stunde lang unbeweglich und ohne Winde ob unserm Haupt; es fielen bald 5 Viertel-Maaß Regen, die Bäche von den Bergen sind ungewöhnlich angeschwollen, und das alles ist Gott Lob ohne allen Schaden abgeloffen; nur soll, wie ich eben höre, der Strahl ob Rheinegg in ein Gartenhaus geschlagen haben.

Heumonat.

Von einem Monat zum andern, und von einer Woche zur andern vermehrt sich bey uns die Hofnung eines schönen und reichen, in allweg guten Herbstes. In allen Weinbergen stehts schön, und die Trauben sind meistens

sehr

sehr vollkommen; nach wenig Tagen werden sie sich entfärben, gewiß viele noch vor dem 10ten August.

* Am Ende des vorigen Monats habe ich zum voraus gesagt, daß ich es fast für allgemein gewiß nehme, daß die Heudämpfe uns grosse Hitze und Tröknе versprechen. Es ist gänzlich so erfolget. Sint 11 Jahren ist (auch den letztjährigen mitgerechnet) bey weitem kein Heumonat so troken gewesen. So häufig die Gewitter waren, so wenig doch Regen dabey; vielmahl wenn der Himmel Stundenlang schwarz wie ein Sack war, verblitzte alles, und fiel beynahe kein Regen.

* 1''. 11 ½'''. hoch, oder 3, 75. Maaß. — Was ist das bey der Hitze des Heumonats? — in allen auch den kühlsten Frühlingsmonaten wird mehr Regen vom Himmel fallen; es ist noch weniger als 1782. 2''. 11'''. fielen 1782. — 4''. 2'''. sind sonst das Mittel. — 7''. sind nur 1773. gefallen. Weniger noch nie als dies Jahr.

* Sey's mir denn erlaubt, zu fernerer Erläuterung der Heudämpfen, auch meine Gedanken und Erfahrungen beyzutragen — ich sehe zum voraus, daß ich Weitläufigkeit dabey kaum werde vermeiden können. Es soll aber jedem erlaubt seyn, dabey alles, was Ihm schwach zu seyn scheint, abzuschneiden. Allervorderst wundert mich, wie so viele Zeitungen sich weitläufig über gar nicht ungewöhnliche Dinge allzusehr haben aufhalten können. —

Die gewissesten Erfahrungen von andern Jahren, in denen kein Erdbeben war, und wo diese an der Erde haftenden Dünste, von der Zeit der Heuerndte an, (nicht immer so häufig und lange anhaltend als dies Jahr,) vielmahl erschienen, haben mich zum voraus belehrt, daß unzweifelhaft eine grosse Hitze und Tröknе folgen werde. Ohne einen Punkt an Meßina zu denken — auch nicht, und noch weniger an Thomas Lydiats Meynung, daß durch unterirrdisches Feuer und Rarefaction dieser Heerrauch herfürgebracht worden, wie vordem bey der Sündfluth — habe ich mit Gewißheit, diese nichts weniger als ungewöhnliche Naturerscheinung, als ein sicheres Zeichen angenohmen, einer unfehlbar folgenden Hitze und Tröknе. — Zu der Erklärung von diesen Heydämpfen in der Züricher-Zeitung Nro. 56. und den rarehcirten Dünsten —

die

die unsere niedern Gegenden nicht verlassen mögen — muß ich fast lachen; nothwendig also auch zu dem eingebildeten Zusammenhang mit den Erdbeben. Nicht Meßina, sonder die nördlichere Luft-Constitution, ist schuld, daß die Dünste der Erde nicht in Wolken stigen können. „ Ins Innere der Natur dringt kein erschaffner Geist! „ Welches die Causa prima von der Nichtempfänglichkeit der obern Luft seyn mag, das zu entscheiden liegt mir nichts dran. Genug — und das ist richtig! — Es mangelt allein am Nichtaufnehmen dieser Dünsten in die obere Luft. Darum stehen die Ungewitter alle so tief, darum ist das Geprassel der Donnerstrahlen so stark.

Daß der verflossene Heumonat heiß gewesen, ist unwidersprechlich. Aber mit Erlaubniß der Herren, die von dieser Hitze als ausserordentlich sprechen, $\frac{23}{0}$ nach Reaumur ist noch sehr gemeine Sommerhitze; besonders wenn dieselbe nicht länger als itzt angehalten hat. Ich bedarf in meinen Jahrregistern nicht weiter nachzusehen als die Liste vom Sommer 1782. Wie war da der ganze Brachmonat und Heumonat so ausserordentlich schwül! $\frac{26}{0}$ nach Reaumur bis 14 Tag nach einander, von Mittag bis über 4 Uhr des Abends, das erst heißt besondere Sommerhitze. So heiß es also manchen dünkt — es muß nur eigentlich heiß seyn in den obern Lüften, und darum verweilen die Dünste bey uns auf Erden. Was für Winde von Ost und Süd-Ost um Frankfurt mögen gewehet haben — bey uns ware es, richtig zu sagen, Windstill — (bey wolkenlosem Himmel der natürlichste Luftzustand) und eben dieser vermehrt die Wärme. Wäre die obere Luft kühler, so stiegen die Dünste hinan; denn die Wärme vertreibt sie, sie folgen der Kälte. Eben darum, und aus keiner andern Ursache, weil die obern Lüfte wärmer sind, bleiben sie deprimirt. Just die Wälder und Gebirge, die uns verdunkelt geblieben, sind kühler — da verweilen sie. Mangel der Rarefaction — wider die Frankfurter-Zeitung, macht, daß sie verbleiben. Das weiset uns klärlich die Preßkraft, die Schnellkraft der Atmosphære, die eben in der Höhe Dunstleer ist; welche Preßkraft verlohren geht, sobald in der hohen Atmosphære (mit welcher unsere dermaligen Dünste verglichen, eine Kleinigkeit sind) die Lasten der Wolken sich sammeln, und Regen bringen. Sint Anfang des Julius stuhnd mein rich-

richtiger Barometer immer 27 ''. 1 '''. bis gegen den 13ten dieses Monats. Ich begreiffe es nicht, wie in Frankfurt der Barometer auf 21 ''. 5'''. stehen kann, oder stehen wird. (Es muß da ein Fehler im schreiben gewesen seyn; wenn der Brief vom Gotthard her käme, denn könnte ichs glauben. —)

Noch mehr: Heisse Tage und kühle Nächte sind sonst die Eigenschaft des Augstmonats, izt, des Heumonats. So lang diese Kühlheit der untern Atmosphære fortwährt, und die obere Wärme überwiegt, werden wir noch lange keinen Regen haben — noch lange werden diese Dünste sich nicht in Wolken sammeln — noch lange wird kein eigentlicher Wind entstehen.

Wenn diese Consultation nicht vollständig genug wäre, so könnte ich noch sagen, daß es ein sehr bekannter Grundsatz in der Naturlehre ist, daß die specifisch schwereren Körper, andere specifisch leichtere Körper bey der leichtesten Berührung anziehen. Ist sichs zu verwundern, wenn nach so sehr erweichtem Erdboden im Jun. die wieder aufsteigenden Dünste gern bey ihren Verwandten sich aufhalten, und von der noch fortdaurenden Feuchtigkeit des Erdbodens, durch die allgemeinen Gesäze der Attraction zurückgehalten werden. Ist sichs zu verwundern, daß davon strengere Donnerwetter erfolgen; da diese am gleichen Ort sich immerfort aufhaltenden Dünste, die nicht wie Wolken umherziehen, von der Sonne innigst durchkocht werden? So viel von meinen schwachen Beyträgen.

* Die fruchtbarsten Jahre sind gewöhnlich auch mit den meisten Ungewittern, und der stärksten Electricitæt in der Luft den Sommer hindurch bezeichnet, so ist es sonderheitlich dies Jahr. In den Wäldern wie in den angebauten Gegenden siehet man den Seegen dieses Jahrs. Die gemeinen Haselnüssen, wie die Lampertsnüssen mit rothem Kern, gerathen überaus wohl, und die Rothtannen, welche alle unsere Tangelhölzer fast einzig ausmachen, sind durchaus voll behangen von Früchten. Man könnte folgenden Weinmonat einen guten Vorrath sammeln — wenn man im Rheinthal Platz für neue Waldung finden, und das thun wollte, was man an andern Orten der Welt mit dem besten Erfolg zu säen angefangen hat — bey uns im Rheinthal säet man Kabis, und nicht Tannzapfen.

* Mir

* Mir ahndet, wir werden im August itzt Regen genug bekommen — gewiß über 3''.

† Im nächsten Pfarrdorf ennert dem Rhein, St. Johann Höchst, ist den 21sten, an welchem Tag die Gewitter von Morgen 4 Uhr an, zum 4ten mahl fast ohne Regen wieder gekommen, ein junger Mensch von 17 Jahren, Namens Joseph Schneider, auf freyem Feld, wo er Korn aufgenohmen, in der Nähe eines Birnbaums den der Strahl zerschmettert hat, und unter welchen er vermuthlich flüchten wollte, unglücklicher Weise erschlagen worden. Doch für fromme, gute Menschen ist auch ein solch fürchterlich scheinender schneller Tod aus der unmittelbaren Hand Gottes, ein seliges Ende. (Am Morgen um 4 Uhr schon haben einige ostwärts im Gebirg brennen sehen.)

Den 28sten am Abend stiessen drey Ungewitter von Süd-West, Süd und Osten auf einander, bey uns fielen wenige Tropfen Regen. In Altstätten fiel ein Hagelwetter, doch höher als die Rebberge, ohne Schaden. Im Abberg (Eichberg) muß der Schaden grösser gewesen seyn.

Sint 4 Jahren sind die Wasser des Rheins noch keinen Sommer kleiner gewesen. Eine Bestätigung der Regel, wenn das Wasser arm ist an Fischen, so ist das Land reich an Früchten.

In pag. 83. dieser Nachrichten soll es heissen: Oxymel ſquilliticum, statt Colchio. Ferner: 60 Knochen im Hechtkopf. Und endlich, ist anzumerken, daß unsere berühmten Renken und Gangfisch im Bodensee, nach eigner Untersuchung gar nicht zu den Leuciſcis, sonder ad Salmonum ſpeciem Maraenulam gehören.

Da in dem Heumonat, Seite 117. gemeldet worden, daß der Strahl zu Glattfelden in Hrn. Freyhptm. Kramers Fabrikhaus eingeschlagen, und aber Gott Lob! nichts daran ist; so berichtet man solches dem Publiko, und meldet, daß der Sammler der Neuheiten solches aus einer geschriebenen Zeitung eingegeben hat. Man ersucht bey diesem Anlaas die Tit. Herren Pfarrer auf das höflichste, wann in Ihren Gemeinden etwas merkwürdiges vorfallt, solches einzugeben, um falschen Berichten vorzukommen.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Augstm. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

Tag		Eltern	Kind
♄	9	Herr Jakob Christoph Röchli, Mahler, Frau Anna Weiß,	Hs. Rudolf.
——		Herr Stadtrichter Caspar Escher, Frau Anna Keller,	Anna.
⊙	10	Heinrich Gossauer, im Riesbach, Magdalena Huber,	Anna.
☾	11	Conrad Wydler, von Albisrieden, sißhaft zu Hottingen, Anna Barbara Widmer,	Anna Catharina.
♂	12	Herr Leonhard Burkhard, Knöpfmacher, Frau Anna Cleophea Zimmermann,	Susanna.
——		Heinrich Boßhard, im Riesbach, Catharina Hänsler,	Anna Maria.
☿	13	Herr Conrad Hirth, Knöpfmacher, Frau Elisabetha Schultheß,	Cleophea.
♄	16	Herr Joh. Heinrich Lavater, Frau Rosina Moser,	Elisabetha.
⊙	17	Johannes Schauffelberger, von Dürnten, seßh. zu Hirslanden, Catharina Brünger,	Catharina.
☿	20	Joseph Nözli, von Höng, Dorothea Wydler,	Johannes.
♃	21	Jakob Leemann, von Hirslanden, Barbara Sewer,	Hs. Jakob.
♄	23	Herr Daniel Wüst, Weber, Frau Anna Dorothea Sprüngli,	Anna Dorothea.
♃	28	Herr Hs. Conrad Halder, von St. Gallen, Frau Anna Dorothea Haug,	Hs. Conrad.
——		Caspar Hänsler, Schulmeister im Riesbach, Elisabetha Schmid,	Hs. Conrad.
♄	30	Herr Joh. Jakob Kramer, Apotheker, Frau Anna Barbara Locher,	Joh. Jakob.
——		Herr Heinrich Schultheß, beym Pflug, Frau Anna Barbara Locher,	Jakob Heinrich.

Bey St. Peter.

Tag		Eltern	Kind
♄	9	Herr Caspar Vögeli, Maurer, Frau Barbara Wirz,	Veronica.
—	16	Jakob Sprecher, von Ober-Hittnau, seßh. im Werdgäßli, Magdalena Stierli,	Susanna.

☉	17	Herr Hptm. Jakob Christoph Hirzel, des Regiments, Frau Cleophea Nüscheler,	Cleophea.
☿	20	Jakob Karrer, aus dem Hard, Maria Magdalena Groß,	Anna Cleophea.
♄	23	Herr Heinrich Abegg, Chirurgus, Frau Anna Magdalena von Muralt,	Paulus.
☉	24	Herr Joh. Ludwig Keller, Chirurgus, Frau Dorothe Nüscheler,	Hs. Jakob.
♂	26	Herr Hs. Conrad Escher, Landschreiber, in Gassen, Frau Juditha Keller,	Barbara Juditha.
☿	27	Ludwig Stierli, im Kreuel, Elisabetha Dolder,	Anna Magdalena.

Beym Predigern.

♄	2	Herr Matthias Bernhauser, Gürtler, Frau Susanna Kramer,	Maria Barbara.
——		Mstr. Salomon Bleuler, Rothgerwer, Frau Elisabetha Nägeli,	Johannes.
☿	6	Herr Quartierhauptmann und Zunftpfleger Hs. Jakob Weiß, des Regiments, Frau Anna Köchli,	Hs. Jakob.
——		Herr Hauptmann Leonhard Reutlinger, Pfister, Frau Anna Catharina Nägeli,	Anna Catharina.
——		David Landolt, an der obern Straß, Anna Maria Unholz,	Hs. Conrad.
——		Felix Kull, von Fluntern, Elisabetha Pfister,	Hs. Conrad.
♄	9	Abraham Feh, von Fluntern, Elisabetha Lienhardt,	Elisabetha.
☉	17	Martin Hindermeister, an der obern Straß, Anna Ritter,	Anna Barbara.
——		Hs. Conrad Hofmann von Elgg, seßh. zu Fluntern, Elisabetha Renner,	Regula.
☿	20	Hs. Rudolf Köng, an der obern Straß, Elisabetha Huber,	Hs. Jakob.
♄	23	Herr Stubenmeister Joh. Heinrich Rordorf, Frau Anna Schmidli,	Joh. Rudolf.
♂	26	Herr Hptm. Hs. Caspar Keller, Küffer, Frau Anna Barbara Näf,	Susanna.
♄	30	Hs. Conrad Staub, von Kügeliswieden, der Pfarr Egnach, im obern Thurgäu, Anna Margaretha Schalchin,	Anna Margaretha.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Dieboltsau, im obern Rheinthal, den 20 Augstm.	Herr Joh. Ludwig Vögeli, Pfarrer zu Dieboltsau, Frau Anna Catharina Wüst,	Anna Dorothea.
Elg, den 22 Augstm.	Herr Joh. Heinrich Kramer, Pfarrer zu Elgg, Frau Anna Blaß,	Jakob Christoph.

Schloß

Schloß Elgg, den 26. Augstm.	Herr Heinrich Werdmüller, Administrator der Herrschaft Elgg, Frau Margaretha Liechtli, Hs. Otto.
Utikon, den 30 Augstm.	Junker Gerichtsherr Heinrich Steiner, Frau Elisabetha Schultheß, Heinrich.

Verzeichniß der im Augstmonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 3	St. Pet.	Andreas Wyder, aus dem Hard, Emerentiana Dübendorfer, von Rümlang.
——	Predig.	Herr Hs. Ulrich Zeller, Igfr. Maria Elisabetha Heidegger, cop. zu Birmenstorf.
——	——	Hs. Rudolf Bruppacher, von Fluntern, Dorothea Meyer, von Bachs.
——	——	Hs. Jakob Wild, ab der obern Straß, Küngold Lüthold, aus dem Würenbach, der Pfarr Horgen.
☉ 17	Gr. Mstr.	Herr Hs. Conrad Wirz, Pfarrer zu Rüti, Igfr. Anna Nüscheler, Hrn. Pfarrers sel. zu Horgen Igfr. Tochter, cop. zu Wollishofen.
——	——	Hs. Rudolf Maurer, Barbara Hänsler, beyde von Hirslanden.

Verzeichniß der im Augstmonat 1783. Verstorbenen.

☉ 3	St. Ann.	Ein Söhnlein, Johannes Wettstein.
——	Spith.	Jakob Boller, von Egg.
☾ 4	St. Pet.	Ein Söhnlein, Mstr. Jakob Wirz, dem Schneider.
☿ 6	Gr. Mstr.	Dorothea Rahn, Hrn. Heinrich Rahnen, Med. Doct. Töchterlein.
——	Kreutz.	Ein Söhnlein, Jakob Gossauer, aus dem Riesbach.
——	St. Pet.	Heinrich Spöndli, Hrn. Landschreiber Spöndlis, Söhnlein.
☾ 11	Gr. Mstr.	Frau Anna Hartmann, Hrn. Joh. Heinrich Vogler sel. gewesnen Pfarrers zu Richtenschweil, Frau Wittwe.
——	St. Pet.	Frau Anna Elisabetha Meister, Mstr. Hs. Rudolf Obermanns des Seklers, Hausfrau.
♂ 12	Spith.	Veronika Uzinger, Jakob Uzingers sel. Tochter, von Bachenbülach.
——	——	Barbara Huber, Heinrich Hubers sel. Tochter, von Stäfa.
♀ 15	St. Ann.	Frau Maria Barbara Volmar, Hrn. Hs. Jakob Volmars sel. Wittfr.
——	Spithal.	Johannes Pfenninger, von Stäfa.
——	——	Rudolf Weber, von Hausen.
——	——	Jakob Wegmann, Jakob Wegmanns sel. Sohn, von Ogglischwangen.
♄ 16	Kreutz.	Ein Söhnlein, obigem Jakob Gossauer, aus dem Riesbach.
——	Predig.	Susanna Nözli Mstr. Hs. Conrad Nözlis, des Büchsenschmieds, Töchterlein.
——	Spithal.	Frau Barbara Eßlinger, Mstr. Heinrich Brämi sel. des Schuldenbotts, Wittwe.
☉ 17	St. Ann.	Ein Söhnlein, Heinrich Stäheli zu Wiedikon.
☾ 18	Spithal.	Jakob Kuhn, von Riten.

♂ 19

♂ 19	St. Pet.	Ursula Elisabetha Nözli, Hrn. Nözlis, Lehrer an der Kunstschul, Töchterlein.
—	Spithal.	Johannes Landgraf, Schmiedgesell, Mstr. Johannes Landgrafen sel. Sohn, von Oetenburg in Ungarn.
☿ 20	Gr. Mstr.	Jakob Ammann, Hrn. Andreas Ammann, des Degenschmids, Söhnlein.
—	—	Ester Ziegler, Hrn. Jakob Christoph Zieglers, des Buchbinders, Töchterlein.
—	St. Pet.	Ein Töchterlein, Mstr. Obermann, des Seklers.
♃ 21	St. Ann.	Anna Barbara Fänner, Jakob Dolder aus dem Hard, Hausfrau.
—	Predig.	Hs. Conrad Koller, Hrn. Operator Hs. Conrad Kollers, Söhnlein.
♄ 23	Fr. Mstr.	Ein Töchterlein, Mstr. Johannes Näfen, des Schuhmachers und Säckträgers.
—	Predig.	Elisabetha Urter, Mstr. Paulus Urter, des Webers, Töchterlein.
☉ 24	St. Pet.	Hs. Jakob Meyer, Hrn. Operator Meyers Söhnlein.
♂ 26	Gr. Mstr.	Jakob Christoph Ziegler, obigen Hrn. Zieglers, Buchbinders, Söhnlein.
—	Kreuz.	Ein Söhnlein, Laurenz Häusli von Ober-Engstringen, starb zu Hirslanden.
—	St. Leonh.	Anna Müller, Caspar Müllers Töchterlein, ab der untern Straß.
☿ 27	Kreuz.	Anna Barbara Honegger, Lieut. Jakob Wolfen sel. von Hinweil, Wittfrau, starb im Riesbach.
♃ 28	Gr. Mstr.	Hs. Caspar Ziegler, obigen Hrn. Zieglers, Buchbinders, Söhnl.
—	Predig.	Felix Wirz, Hrn. Zunftschreiber Salomon Wirzen Sohn.
♀ 29	Kreuz.	Ein Töchterlein, Heinrich Widmer, von Hottingen.
—	St. Leonh.	Margaretha Schwarzenbach, Caspar Schwarzenbachen Töchterlein, ab der obern Straß.
—	Spithal.	Frau Anna Reding, Hrn. Gerichtsvogt Reding sel. von Neftenbach, Frau Tochter.
☉ 31	St. Ann.	Hs. Jakob Tempelmann, Caspar Tempelmanns Söhnlein, aus Enge.
—	St. Leonh.	Anna Barbara Hintermeister, Wachtmstr. Martin Hintermeisters Töchterlein, ab der obern Straß.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ den 3	Augstm.	Hartmann Friedrich Freytag, Schmied Gesell, Conrad Freytags im Riesbach, Sohn, starb in Schlettstädt.
— 24	—	Herr Joh. Georg Orell, starb zu Hanau.
— —	—	Frau Dorothea Bodmer, Hrn. Joh. Jakob Friesen, Pfarrers zu Winterthur und gewesenen Decani E. E. Winterthurer-Capitels, Hausfrau, starb zu Winterthur.

Der Zürcherische Sammler Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Herbstmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 1sten starb plötzlich an einem Steckfluß, Herr Hs. Jakob Ziegler, Pfarrer bey St. Jakob, im 62sten Jahr seines Alters. Er ware ein Sohn Hrn. Hs. Ulrich Ziegler sel., gewesenen Landschreiber im Rheinthal, und Frau Regula Wolf, Hrn. Zunftmeister Caspar Wolfen sel. Tochter. Er ward 1721. gebohren, examinirt 1741, Pfarrer gen Utiken den 23 Jan. 1747, und gen St. Jakob den 14 Dec. 1754. Er hat sich 3 mahl verheurathet, 1. mit Frau Regula Pfenninger, Hrn. Pfenningers sel. des Müllers, Tochter, im Sept. 1746. sie starb den 10 Jul. 1759. 2. mit Frau Anna Dorothea Frey, Hrn. Schiffmeister Leonhard Freyen sel. Tochter, im Nov. 1759. sie starb 1781. 3. mit Frau Anna Margaretha Sigg von Winterthur, Huffschmied Trichtingers sel. Wittwe, im Jun. 1782. Nur aus erster Ehe sind 3 Kinder zu erwachsenen Jahren gekommen, ein Sohn, Herr Hs. Ulrich V. D. M. und 2 Töchtern.

Von ihme ist im Druck:

Die vornehmsten Kennzeichen des seligen Gnadenstands, über Luc. XVIII. 9—14. 8. Zürich 1766.

An seine Stelle ward am 3ten von MGHHerren des kleinen Raths, auf gemachten Vorschlag von den HHerren Examinatoren, zu einem Pfarrer der zweyte erwählt.

	Hatten Stimmen:	
Herr Jakob Däniker, geb. 1742. exam. 1765. Wallisellen 1769. Buchführ. 1777.	2	
— Heinrich Näf, geb. 1720. exam. 1745. Krynau 1747. Humbrechtikon 1756.	10	21
— Heinrich Hirzel, geb. 1743. ex. 1764. Albisrieden 1769.	24	16
— Leonhard Wirz, geb. 1743. ex. 1766. Bärenthal 1770.	2	2
— Rudolf Schinz, geb. 1745. ex. 1765. Utikon 1778.	0	
— Heinrich Grob, geb. 1735. ex. 1758. Paramaribo.	0	
— Heinrich Ulrich, geb. 1739. ex. 1760.		
— Caspar Stumpf, geb. 1743. ex. 1765. Seebach 1770.		

Und am 6ten wurde zu einem Pfarrer nach Humbrechtikon der zweyte erwählt.

	Hatten Stimmen:	
Herr David Nüscheler, geb. 1740. exam. 1761.	7	6
— Heinrich Grob, geb. 1735. ex. 1758. Paramaribo.	25	32
— David Vögeli, geb. 1735. ex. 1757.	1	
— Jakob Wolf, geb. 1734. ex. 1755.	1	
— Conrad Pfenninger, geb. 1741. ex. 1763. Vicar. zu Hütten.	3	
— Caspar Holzhalb, geb. 1736. ex. 1760.	0	

Den 13ten ward auf erfolgte Resignation Hrn. Daniel Vögeli, der 1711. gebohren, und 1755. in den grossen Rath gelangte, 1759. Amtmann gen Rüti, und 1772. Landvogt gen Sax worden, auf Lobl. Zunft zun Zimmerleuten einhellig auf Namsung Hrn. Hptm. Hs. Conrad Werdmüllers, zu einem Zwölfer erwählt: Herr Hs Conrad Escher, zu Stadelhofen.

Den 24sten verstarb Herr Hauptmann Matthias Nüscheler, des Regiments, und alt Zunftpfleger, im 84sten Jahr seines Alters, als ältestes Mit-

Mitglied des grossen Raths. Seine Eltern waren, Herr Matthias Nüscheler, des Regiments, und Frau Cleophea Lavater. Er ward den 2ten Jan. 1699. gebohren, ward Hauptmann im Küßnachter-Quartier 1736. bis 1754. Zwölfer auf Lobl. Zunft zur Waag den 13ten Aprill 1740. Zunftpfleger den 24sten Dec. 1750. welche Stelle er aber vor einigen Jahren wieder niedergelegt. Er verheurathete sich 2 mahl, 1. den 13ten Jul. 1724. mit Frau Regula Landolt, Hrn. Amtmann Matthias Landolten sel. zu Embrach, Tochter; und nach ihrem den 27sten Dec. 1729. erfolgten Tod, 2. mit Frau Anna von Muralt, Hrn. Zunftpfleger Melchior von Muralt sel. Tochter, den 23sten Jul. 1730. Er hatte nebst einigen Frau Töchtern einen einzigen Sohn, Herr Hptm. Melchior Nüscheler, der aber schon 1761. im 22sten Jahr seines Alters mit Tod abgegangen, einen einzigen Sohn, Herr Hs. Conrad, dermalen Zunftschreiber zur Waag, hinterlassend.

An seine Stelle wurde von den Tit. Herren Vorgesetzten Lobl. Zunft zur Waag einhellig zu einem Zwölfer erwählt: Herr Rittmeister Hs. Rudolf Schaufelberger, genamset von Herrn Director Felix Stockar.

Bern.

Todesfall.

Herr Achilles Jenner, des grossen Raths und gewesener Landvogt zu Aubonne, starb im 79sten Jahr seines Alters. Er ware 1704 gebohren, gelangte 1745. in den grossen Rath, und ward 1757. Landvogt gen Aubonne.

Beförderungen.

Von UGHHerren Räth und Burgern wurden erwählt

Zu Beysitzern an das obere Chorgericht:

Herr alt-Salzdirector Stettler, von Roche.

— Oberstlieutenant von Erlach, Herr zu Moos-Seedorf.

Helfer an der Kirche zum Heil. Geist: Herr Bernhard Sprünglin, exam. 1781. bisheriger Vicarius bey derselbigen.

Standes-Reuter: Samuel Rieß, der Mezger.

Von UGHerren den Räthen

Zu einem Insel-Chirurgo: Herr Nikolaus König, Chirurgus.

Lucern.

Geistliche Beförderungen.

Den 7ten Sept. ist die ledig gewordene Caplaney zu Entlibuch, von der Gemeinde allda übergeben worden dem Herrn Anton Portmann, bis dahin gewesenen Caplan und Schulmeister zu Marpach. Darauf hat die Gemeinde zu Marpach den 28sten Sept. diese Caplaney und Schulmeister-Stelle zugetheilt dem Hrn. Jost Bieri.

Den 26sten hat auf die ledig gewordene Unter-Caplaney zu Wangen, (nach dem den 10ten erfolgten Todesfall Hrn. Niclaus Hüßlers, gebohren 1720. seit 1746. Unter-Caplan sel.) das Hochwürdige Stift zu Münster gesetzet den Hrn. Joseph Schüpfer, Vicarius zu Wohlhausen, dessen im vorigen Monat gedacht worden.

UGHerren die tägliche Räthe haben auch den 13ten die eine Zeitlang stillgestandene Caplaney von Jesus, Maria, Joseph, auf dem Burger-Moos zu Münster, gegeben dem Hrn. Mauritz Heffliger.

Weltliche Beförderungen.

Den 12ten und 13ten wurden von UGHerren Räth und Hundert die Landvogteyen und Aemter theils neu besetzet, theils bestätet.

Auf die Vogtey Thurgäu kame:

Tit. Herr Joh. Baptist Carl Martin Bernhard Felix Pfiffer, von Altishofen, des täglichen Raths.

Auf die Vogtey Mendriß wurde erwählt:

Tit. Herr Franz Xaver Lorenz Castoreo, des grossen Raths.

Es

Es erhielten unsere Vogteyen, als

Willisau: Tit. Herr Ulrich Aloysi Joseph Anton Pfiffer, von Altishofen, des täglichen Raths.

Rothenburg: Tit. Herr Joseph Irene Amrhyn, des täglichen Raths, und Statthalter.

Entlibuch: Tit. Herr Franz Rudolf Thiedrich Meyer, zu Schauensee, des täglichen Raths.

Rußwyl: Tit. Herr Aloysi Mauritz von Fleckenstein, des täglichen Raths.

Münster: Tit. Herr Conrad Ignaz Schumacher, des täglichen Raths.

Wykon, Schloßvogt: Tit. Herr Joseph Aurelian Zurgilgen, des grossen Raths, confirmirt.

Seevogtey Sempach: Tit. Herr Jost Franz Jakob Wyßing, des grossen Raths, confirmirt.

Obervogtey Griesenberg: Tit. Herr Franz Ludi Joseph Aloysi Balthasar, des grossen Raths, confirmirt.

Büron, Triengen und Wynikon: Tit. Herr Heinrich Ludwig Pfiffer, von Altishofen, des grossen Raths, confirmirt.

Habspurg: Tit. Herr Conrad Leonti Jost Xaveri Pfiffer, von Wyer, des grossen Raths.

Malters und Littau: Tit. Herr Joh. Ulrich Mauritz Joh. Baptist Göldlin, von Tieffenau, des grossen Raths.

Weggis: Tit. Herr Johann Jost Mahler, des grossen Raths.

Kriens, Horw und Langesang: Tit. Herr Joseph Martin Leodegar Amrhyhn, des grossen Raths, Gerichtschreiber ꝛc.

Knutwyl: Tit. Herr Johann Franz Martin Anton Hartmann, des grossen Raths, Unterbauherr ꝛc.

Obervogtey Ebikon: Tit. Herr Franz Xaveri Schmid, des grossen Raths.

Beynebens haben auch UGHHerren die tägliche Räthe den 5ten einhellig unter drey vom Rath zu Sempach vorgeschlagenen Subjekten, zu einem Schultheiß alldorten ernamset, den Hrn. Peter Gännert, Wundarzt.

Das Panner zu Willisau, welches den 4. Heum. wie schon gemeldet worden, von UGHHerren den täglichen Räthen dem Hrn. alt-Schultheiß Joseph Dula ist anvertraut worden, wurde mit folgenden Umständen dem neuen Hrn. Pannerherrn übergeben: Es versammelten sich den 9. Herbstm. an der Porte des Rathhauses zu Willisau, die Herren Herren Schultheiß und Rath daselbsten, nebst dem neuen Pannerherrn Herrn alt-Schultheiß Joseph Dula in seiner militairischen Kleidung, und empfiengen daselbst den regierenden Herrn Landvogt, nemlich den Tit. Herrn Joseph Ulrich Jgnatz von Sonnenberg, Herrn zu Castelen und Fischbach, des hiesigen täglichen Raths, und den Herrn Stadtschreiber daselbst, nemlich den Tit. Herrn Carl Martin Dürler, nun auch des hiesigen täglichen Raths; Sie begleiteten diese beyde Herren in die Rathstuben hinauf, wo dann der hochgedachte Herr Landvogt bey offner Thüre eine kurze, aber bündige Anrede an die Versammlung hielte, in welcher Hochselber die rühmlichen Eigenschaften und ungeheuchelte Treue gegen die Gnädige Herren und Obern zu Lucern, und thätige Burger-Liebe gegen die Mitbürger seiner Vaterstadt des verstorbenen Herrn Pannerherrn und Schultheiß Suppigers seligen, mit treffenden Farben abgeschildert, und dann auch des neuen Herrn Pannerherrn und Schultheissen Dula seine verdienstvolle Talente, und erfahrneste Kenntnisse sowohl in civil- als militarischen Angelegenheiten, hervorgestrichen, und endlich den versammelten Rath zur beständigen Verständniß unter sich, und zur aufrichtigsten Hochachtung und Ergebenheit gegen Ihre Huld-volle Gnädige Herren und Landesväter zu Lucern aufgemuntert hatte.

Auf solches wurde das Hochoberkeitliche Schreiben von hier, in welchem mit den Huld-vollen und gnädigen Ausdrücken vorgemeldter Herr Schultheiß Dula zum Pannerherrn bestellet wird, von Tit. Herrn Stadtschreiber Dürler abgelesen. Nach diesem begabe sich die ganze Versammlung auf den Platz

vor

vor dem Rathhaus, allwo 24 Grenadier paradirten: da wurde durch Hochgedachten Herrn Stadtschreiber der Eyd zum Panner dem neuen Herrn Pannerherr abgelesen, von Tit. Herrn Landvogt abgenommen, und das Panner ihm übergeben. Von da wurde der neue Herr Pannerherr, von obigen Grenadiers umgeben, welche zuerst ein dreyfaches Salve gegeben hatten, und vom Rath begleitet, unter Trommelschlag und Pfeiffen, eine Strecke hin in der Stadt herumgeführt, und nach seiner Behausung hingebracht, allda die Frau Gemahlin des Herrn Pannerhern am Fenster des Hauses das Panner abgenommen, und recht künstlich selbiges geschwungen hat; und hiemit hatte diese Ceremonie ihr Ende erreicht.

Todesfall.

Sehr bedaurlich und gar zu frühzeitig hat sich ein Todesfall zu Rom zugetragen: Es starbe nemlich den 8ten Sept. alldorten Herr **Franz Urs Balthasar**, gebohren 1759, Chorherr-Exspectans auf **Münster** seit 1778. Er ware ein herzlichgeliebter Sohn des Tit. Herrn **Joseph Anton Felix Balthasar**, des täglichen Raths, und Sekelmeister. Er ware mit den herrlichsten Gaaben zu den Wissenschaften ausgezieret; Er ware ein Alumnus in dem Collegio Dei Nobili zu **Rom**, und wurde alldorten zum Priester geweyhet; Er ware ein junger Herr von bester Hoffnung, und von ausnehmend guter Aufführung; Er ware der Augapfel seines inniglich geliebtesten Herrn Vaters; Er ware die wahre Freude seiner Hochadelichen Familie, die Ihne als eine zukünftige Stütze ansahe. Allein, Er gienge den Weg alles Fleisches, zum grösten Herzenleid seiner betrübtesten Eltern, und zum grösten Bedauren seiner Hochadelicheu Familie; also ist das Schicksal der Sterblichen.

Natur-Geschichte.

Den 5ten Vormittags gegen 12 Uhr laufte die **Reüß** oberhalb der Reüßbruck einigemal von dem nördlichen Ufer gegen das südliche, und von dort wieder zurück, also daß in dieser Ablaufszeit die Schiffe auf dem vesten Grund eine Zeitlang sassen. Es waren während dieser Bewegung grosse Blasen zu

bemer-

bemerken, die lange dauerten, ehe sie versprangen. Eine allgemeine Forcht ware, es wäre wirklich ein Erdbeben im Wasser, den auch einige neben der Reüß unten bemerket haben wollen. Allein, diese Forcht vergienge, als gegen 2 Uhr Nachmittags ein starker Sturmwind aus Westen entstuhnde, welcher so wüthend ware, daß er die Wellen der Reüß obsich triebe, viele Bäume auf dem Land umrisse, oder die Aeste abdrehete, und ungemein viel Obs herunter warfe.

Witterungs = Observationen.

Der erste gienge an mit Regen, es ware dimmer, finster und regnerisch. Also den 2ten. Am 3ten regnete es die ganze Nacht und Tag bis auf den Abend. Der 4te brachte Sonne, wurde finster, Abends erzeigten sich ein paar starke Wetterleuchten, ohne zu hörenden Donner. Am 5ten ware es wolkig, hernach Regen, Nachmittags wüthender Sturm aus Westen, starkem Regenguß und Rysel, Nachts nochmals Sturm mit Regen. Am 6ten lage Schnee auf den Bergen, es ware regnerisch, wolkig, und hernach kame die Sonne. Der 7te ware schön, zuletzt Regen. Der 8te ware kaltlecht, schön. Der 9te wie gestern. Der 10te kalt, Regen, bald Sonne, bald Wolken. Der 11te und 12te waren schön, warm, und warmer Südwind, Nachts stürmte es aus Südwest. Am 13ten ware Sonne und Regen, abwechselnd. Der 14te, 15te, 16te, 17te und 18te hatten Nebel, hernach schön. Am 19ten bald Regen, bald Sonne. Der 20ste ware schön. Am 21sten ware es wolkig, trüb, regnerisch, also den 22sten. Den 23sten Regen die ganze Nacht durch. Den 24sten Nachts Regen, hernach Sonne. Den 25sten ware es wolkig und regnerisch. Der 26ste ware schön. Der 27ste ware mangel und neblicht. Der 28ste hatte netzenden Nebel, darauf kame Sonne. Letztlich kamen zwey schöne Täge.

* * *

Ueber das Gedächtnißfest der Sempacher = Schlacht am 9ten Jul. davon in den Nachrichten vom Heumonat ziemlich umständlich berichtet worden, ist noch gegenwärtiges lesenswürdige Schreiben eingegangen.

Schrei=

Schreiben eines reisenden Amerikaners, Burger aus Philadelphia, an seinen hinterlaßnen Sohn. Datiert Lucern in der Schweitz, den 10ten Heumonat 1783.

Liebster Sohn!
Freyer Bürger!

Mit Thränen in dem Auge, die dieses Blatt benetzen, schreibe ich gegenwärtigen Brief an dich: Es ist schon der vierte, den ich während meiner Abreise aus Philadelphia an dich ablasse, aber keiner hat die Wärme meines neu=republikanischen Herzens so heftig empfunden als dieser. Du weißt, freyer Mann! daß ich nach geschlossenem Friede durch England nach Frankreich zoge; ich durchwanderte meinen Absichten gemäß, einen Theil dieses blühenden Reiches; ich hielte mich in Straßburg einige Wochen ganz vergnügt auf, um von meiner langen Reise mich in etwas zu erholen; mit einem italienischen Kaufmann verstuhnde ich mich von dorten durch die Schweitz nach Italien zu reisen, wir langten den 5ten lauffenden Monats in Basel (die Gränz=Stadt der Schweitz gegen Frankreich) an, stiegen in dem Gasthof zu den drey Königen ab, und speisten alldort an einer zahlreichen Tafel zu Nacht; es trafe mich neben einem Basler=Offizier (dem ich diese meine Freunde zu danken habe) Platz zu nehmen, einem Mann voll Kenntniß und Verstand, welcher auf eine neue Art Landkarten verfertiget, die bis auf diesen Augenblick noch niemandem in Sinn gekommen, sie sind wie ein Buch gedruckt, und verdienen von jedermann gelobt, und betrachtet zu werden, er hatte die Güte für mich, das nun durch die Hand Gottes zerstörte Meßina zu zeigen; nicht nur in diesem Fache, mein Sohn! ist er ein Mann, sondern über alle Gegenstände weißt er die klügste Auskünften zu geben.

Wir redten mit einander über den letzten Krieg zwischen Engelland, und den unsrigen, er lobte den Heldenmuth, und Standhaftigkeit unsers unverdrossenen Washingtons, unsers Helden und Retters einer knechtischen Sklaverey, er sagte zu mir, lieber Bruder! (denn so nennen die Schweitzer alle

Freyheits-Söhne) wollen sie mit mir nach Sempach reisen? Wir Schweizer begehen Uebermorgen allda eine Feyerlichkeit zum Andenken unsrer theuren Ahnen, die durch ihr und ihrer Söhnen Blut uns die goldene Freyheit erworben, mein Sohn! was denkst du? daß dein Vater (dessen Freyheits-Triebe in seinem republikanischen Herze dir genug bekannt) geantwortet habe? mit Freuden umarmte ich diesen freyen Mann, ich dankte ihm für seine Güte, und wir giengen bey künftigem anbrechenden Tage von Basel ab, nachdeme ich zuvor mich bey dem italienischen Kaufmann beurlaubte: auf unsrer Reise voll vaterländischer Hitze erzählte er mir den Grund und Anfang ihrer Republik, sagend, die drey Männer von Uri, Schweitz und Unterwalden sind die Stifter unser freyen Thälern und Bergen, allein noch immer tasteten verschiedene Freyheits-Stöhrer unsere Ahnen an; Herzog Leopold der bedaurungswürdige unglückliche Fürst, der sich durch den Blutdurstigen von Ochsenstein so verblenden liesse, mußte durch unsere unzwingbaren lange Spiesse und Schwerdter sein noch junges Leben lassen. Dank und tausend Dank soll dem unvergeßlichen von Winkelried aus dem Unterwaldner-Thale seyn, dieser mein Freund, dieser hat uns den 9ten Heumonat 1386. die ungestöhrte Freyheits-Briefe mit seinem Blut besiegelt, diesem nebst Schultheiß Gundoldingen, und Ritter von Moos sind wir unsern freyen Athem schuldig.

Unter solchen Gesprächen langten wir endlich in Sursee (an dem Ort, wo sich die Herren Schweitzer-Offizier versammelten) glücklich an; mein Reisgefährte stiege aus seinem Wagen, da solltest du gesehen haben, mein Sohn! da sprangen schon alle anwesende Herren auf ihne zu, küsten ihne aufrichtig, schweizerisch, und brüderlich: Bey diesem Augenblick, da ich Schweizer, da ich Bundsgenossen, da ich Brüder einander so umarmen sahe, da, mein Sohn! liesse ich eine mannliche Thräne fallen, und diese fielen dem Dank der Rettern geweihet zu.

Auf meines Reisgefährten gütigste Bekanntmachung meiner Person gegen übrige Herren umarmten auch selbe mich, als einen neuen Republiker, sie erfreuten sich mit meinem und meiner Landesleuten Glücke, und

so

so wurde mir das Vergnügen gestattet, bey dieser ansehnlichsten Gesellschaft den Abend zu verweilen, sie sagten zu mir: Liebster Bruder! sie müssen Morgen mit uns auf die Wahlstatt, wo unsere Väter den so glorreichen Sieg uns so herrlich erfochten, sie müssen Augenzeuge unsers wärmsten Dankes gegen unsere Retter seyn; erzählen sie alsdann bey ihrer Rückkunft, was sie zwischen den Schweizer-Hügeln gesehen, was sie gehört, und was sie von uns geurtheilet haben.

Den Morgen darauf um 6 Uhr bestiegen wir das Schiffe, und langten auf dem See (wo so viele edle und gekrönte Helme samt ihren Knechten aus dem Thurgäu und der Watt bey dieser Schlacht ihre Ruhestatt gefunden) zu Sempach an.

Es ware ein heisser Tag, und der Weg von diesem Städtlein bis auf das Schlachtfeld ist sehr rohe, und dennoch wollte jeder dieser Herren der Erste auf dem Kampfplatz seyn, es ware mir, ich sehe die alten Schweitzer (wie ehemals an der Schlacht) in einer Hitze dem östreichischen Adel entgegen ziehen.

Auf dem Schlachtfeld, wo der unglückliche Herzog Leopold und Schultheiß von Gundoldingen neben einander Tode gefunden wurden, ist zum Angedenken von der Stadt Lucern eine Capell errichtet, wo jedes Jahr die Gedächtniß der Ueberwinder, und Ueberwundenen gefeyret wird.

Ein junger Geistlicher, dessen seltene Verdienste mehr, dann seine edle Herkunft auszeichnete, sprache das Lob seiner Ahnen, seiner Rettern,*) mit was für rednerischen Zügen dieser junge Redner die Helden seiner Freyheit schilderte, ist nicht zu beschreiben, mit was für fühlbarem Bedauren er den Tod des zu rachgierigen Fürsten beweinte, und was für Vortheile das ganze Vaterland von diesem herrlichen Tage erworben, ist nicht auszusprechen;

 nur

*) Es ist Herr Theoring von Keller, Pfarrherr und Cammerer zu Ufhausen, in dem Capitul-Willisau, ein Sohn Weyland Tit. des wohlgebohrnen Herrn Brigadiers und Stadtschreibers von Keller sel., und rechter Bruder-Sohn Weyland J. G. Herrn Schultheiß von Keller sel., dessen Tod die Hauptstadt Lucern noch immer bedauren soll.

nur wünschte ich diesere Rede dir, mein Sohn! zu überbringen, du wurdest den Bürger, den Soldat, und Staatsmann finden, durch diese Rede wurde dein noch junges Herze zu einem freyen Bürger, dapferen Kriegsmann, und klugen Staatsmann gebildet werden.

Nach vollendeter Rede bestiege dortiger Stadt-Pfarrer die Kanzel, und lase in alt-schweizerischem Tone die Namen der gebliebenen Ueberwinder, und Ueberwundenen, auch die gemachte Beute ab.

Ich beurlaubte mich bey meinen Freunden, und trate meine Reise naher Luzern an, allwo ich die Herren von Luzern, mit denen ich in Sursee Bekanntschaft machte, wieder erwartete. Zum Andenken dieser Feyerlichkeit schenkte Einer derselben mir eine auf diesen Tag passende Medaille, die von einem seiner Landesleuten in Rom gestochen worden, *) welche ich sorgfältig aufbehalten wird.

Indessen vor diesmal genug, mein Sohn! Ich getröste mich deines Wohlverhaltens, und verbleibe

dein getreuer Vater.

Basel.

Den 6ten Febr. verstarbe Herr Johannes Thommann, im 72sten Jahr seines Alters. Er ware 1711. gebohren, ward Sechser auf Lobl. Zunft zu Schneidern 1765. Rathsherr 1778. An seine Stelle ward zu einem Rathsherr erwählt: Herr Oswald Schneülin, des grossen Raths sint 1766.

Und zu einem Sechser oder grossen Rath: Herr Christoph Geyger.

Den 16ten verstarb Herr Joh. Friedrich David Hebdenstreit, genannt la Roche, des grossen Raths sint 1744. Er ware auch Obrist des 2ten Land-Regiments.

An

*) Es ist ein gewisser Schwendimann, von Ebikon gebürtig, der unter anderm die Medaille der Bündniß zwischen der Krone Frankreich und der Schweitz gestochen hat.

An seine Stelle ward zu einem Sechser auf Lobl. Zunft zu Spinnwettern erwählt: Herr Abraham Iselin.

Den 27sten verstarb Herr Joh. Heinrich Beck, der Fischer, des grossen Raths sint 1754.

An seine Stelle ward zu einem Sechser auf Lobl. Zunft zu Fischern und Schiffleuten erwählt: Herr Jakob Schneider.

Auf Absterben Hrn. Jo. Heinrich Elsner, des grossen Raths sint 1750. ward auf Lobl. Zunft zu Schuhmachern zu einem Sechser erwählt: Herr Emanuel Hindenlang.

Den 25sten Merz verstarb Herr Peter Rosenburger, gewesener Landvogt auf Homburg. Er ward Mit-Meister und des grossen Raths 1762. Landvogt gen Homburg 1772.

Den 10ten Merz ist von den GHerren und Obern dem Hrn. Doct. und Stadtschreiber Passavant, der wegen Alter nicht mehr allen seinen Geschäften vorstehen kann, zu einem Vicario und Nachfolger ernennt worden: Herr Ingroßist Andreas Merian.

Den 26sten wurde an E. E. Ehegericht von den Räthen erwählt: Herr Rathsherr Joh. Jakob Fäsch.

Am 27sten wurde auf Absterben Hrn. Ambrosius Clausenburger, des grossen Raths sint 1777. und des Gerichts der mehreren Stadt sint 1780, von den Herren Vorgesetzten Lobl. Zunft zu Schneidern und Kürsnern, von der Gesellschaft zu Kürsnern zu einem Sechser erwählt: Herr Joh. Georg Marbach.

Auf Absterben Hrn. Nikolaus Deücher, des Raths, der 1702. gebohren, 1761. Director der Kaufmannschaft, 1764. des grossen Raths, und 1765. Rathsherr worden, ward am 29sten auf Lobl. Zunft zun Hausgenossen zu einem Rathsherrn erwählt: Herr Daniel Legrand. Und zu einem Sechser: Herr Lukas Legrand. Nachdem aber ersterer diese Stell wieder abgebeten, wurde am 3ten eine neue Wahl vorgenommen und zum Rathsherr erwählt: Herr Johannes Bischoff.

Noch am 22sten Merz wurde an Herrn Rathsherr Falkners Stelle, so abgebeten, zu einem Fünferherrn erwählt: Herr Meister Gregorius Göbelin. Ferner, an gleichen Hrn. Rathsherrn Stelle, am 5ten Aprill zu einem Deputirten an das Salzamt, und am 9ten zu einem Inspektor des Waysenhauses: Herr Rathsherr Martin Wenk.

Am 9ten an Hrn. Rathsherr Deücher sel. Stelle zu einem Appellationsherrn: Herr Meister Joh. Jakob Thurneisen.

An Hrn. Gerichtsherr Clausenburger sel. Stelle an das Gericht der mehreren Stadt: Herr Joh. Jakob Bachofen.

Den 12ten an Hrn. alt-Landvogt Sarasin sel. Stelle, so abgebeten: Herr alt-Landvogt Christ.

Zu einem Bannherrn bey St. Peter, an Hrn. Abel Merians Stelle, so in eine andere Gemeind gezogen: Herr Rechenrath Joh. Rudolf Frey.

Am 5ten May wurde von Amplissima Regentia zu einem Rectore Magnifico erwählt: Herr Werner von Lachenal, M. D. Anatom. & Botanic. Professor.

Den 4ten Jun. wurden zu Quartierherren im Stadt-Quartier ernennt:
Herr Rathsherr Burtorf. Herr Meister Fürstenberger.
Im Steinen-Quartier: Herr Rathsherr Stähelin. Herr Rathsherr Wagner. Herr Meister Frey.

Und an Hrn. Rathsherr Wertenbergs Stelle, so abgebeten, zu einem Fünferherrn: Herr Rathsherr Frey. Und als auch dieser am 18ten wieder abgebeten: Herr Rathsherr Dierschi.

Am 25sten Jun. zu einem Stadt-Wachtmeister: Herr Heinrich Gernler.

Von einem ehrwürdigen Convent wurden nach abgelegten Probpredigten unter die Zahl der Candidat Ministerii aufgenommen: Herr Mag. E. Fr. Stükelberger. Herr M. Peter Petersen. Herr M. Joh. Jakob Meyer. Herr M. Samuel Schneider. Herr M. Emanuel Raillard.

Den

Den 1sten Jul. wurden zu neuen Ehegerichtsherren erwählt:
Herr Meister Lukas David. Herr Appellationsrath Bernhard Sarasin, vom grossen Rath. Herr Samuel Braun, Diacon bey St. Peter.

An E. E. Stadtgericht diesseits sind vom kleinen Rath ernamset worden: Herr Rathsherr Balthasar Stähelin. Herr Rathsherr Martin Wenk. Herr Rathsherr Joh. Jakob Sternenberger.

Den 2ten zu einem Fünferherrn an Hrn. Meister Alt Stelle, so abgebeten: Herr Rathsherr Hs. Geörg Oberriedt. Und als auch dieser wieder abgebeten, am 19ten: Herr Meister Johannes Küenzel.

Ferner am 2ten zu einem Policeyherrn: Herr Rathsherr Joh. Jakob Freyburger.

Den 5ten zu einem Reformationsherr, an Hrn. Meister Frey Stelle: Herr Rathsherr Joh. Jakob Schardt.

Gleichen Tags zu einem Fünfermeister, anstatt Hrn. Rudolf Stäheli, des Gerichts diesseits: Herr Daniel Brukner. Und als auch dieser wieder abgebeten, am 9ten: Herr Joh. Ulrich Büchel.

Am 9ten zu Reformationsherren: Herr Meister Johannes Küenzel. Herr Rathsherr Johannes Dietschi.

Am 15ten wurde von E. E. grossen Rath zu einem Rathsherrn auf Lobl. Zunft zu Mezgern erwählt: Herr Isaac Näglin.

Und dann zu einem Sechser: Herr Johannes Weissenburger.

Den 16ten von E. E. kleinen Rath.

Zu einem Marktherrn auf dem Kraut- und Ankenmarkt: Herr Meister Johannes Küenzel.

An Lobl. Vicedom-Amt: Herr Rathsherr Johannes Dietschi.

Den 19ten zu einem beständigen Collektherrn, an Hrn. Meister Fürstenbergers Stelle, auch Herr Rathsherr Dietschi. Und als dieser wieder resignirte, am 26sten Jul.: Herr Rathsherr Fäsch.

Den 17ten wurde die durch Hrn. Meister Göbelin schon 1781. erledigte Sechserstelle auf Lobl. Zunft zu Schiffleuten wieder ersetzet, und dazu erwählt: Herr Lukas d'Anone.

Am

Am 6ten Augstm. wurde zu einem Zinsherrn erwählt: Herr Meister Göbelin.

Auf Absterben Hrn. Emanuel Stükelberger, des grossen Raths sint 1751. ward am 11ten Aug. auf Lobl. Zunft zu Leinwetter und Weber zu einem Sechser erwählt: Herr Joh. Jakob Bachofen.

Den 18ten wurde anstatt Hrn. Dreyerherr Ortmann, welcher abgebeten, von E. E. grossen Rath zu einem Dreyerherr erwählt: Herr Rathsherr Andreas Buxtorf. Und an dessen Stelle zum Landvogt nach Klein-Hüningen: Herr Meister Johannes Küenzel.

Ferner wurde an Hrn. Dreyerherr Ortmanns Stelle, an folgende Commißionen so er auch abgebeten, erwählt,

Am 20sten Aug. an ein Lobl. Bauamt: Herr Dreyerherr Buxtorf.

Am 23sten zum Bannherr bey St. Peter: Herr Deputat Fäsch.

An die Wald-Commißion: Herr Meister Heitz.

Den 27sten zum Quartierherr im St. Johannes-Quartier: Herr Meister Eglinger.

Den 20sten Aug. wurde auf Absterben Hrn. Joh. Georg von der Mühl, der 1725. gebohren, 1761. des grossen und 1777. des kleinen Raths worden, auf Lobl. Zunft zun Hausgenossen zu einem Hrn. Meister erwählt: Herr Peter Vischer.

Und zu einem Sechser: Herr Johann de Benedikt Merian.

Und da Herr Vischer die erste Stelle wieder abgebeten, wurde am 23sten darzu erwählt: Herr Dietrich Forcard, alt-Stadtschreiber der mindern Stadt. Und als dieser wieder abgebeten, am 27sten: Herr Paulus Preißwerk.

Am 27sten ward an Hrn. Meister von der Mühl sel. Stelle, zu einem Gerichtsherr der mindern Stadt erwählt: Herr Meister Leonhard Alt.

Zum Deputirten in Mezgersachen: Herr Rathsherr Bischoff.

Und an Hrn. Dreyerherr Buxtorf Stelle, zum Inspector des Waysenhauses: Herr Rathsherr Paravicin.

Den

Den 1sten Sept. wurde zu einem Verordneten in Landessachen ernennt: Herr Rathsherr Hieronymus de Peter Gemusäus.

Am 3ten an Hrn. Dreyerherr Buxtorf Stelle, an das Ehegericht: Herr Rathsherr Joh. Jakob Frey.

An die Fruchtkammer: Herr Meister Joh. Georg Frey.

An Hrn. Mstr. von der Mühl sel. Stelle, zum Quartierherr im Stadt-Quartier: Herr Rathsherr Johannes Bischoff.

Freyburg.

Todesfälle.

1. Herr Nikolaus Albrecht von Bumann, Heimlicher und des Sechsziger-Raths vom Neustadt-Panner, in hohem Alter.

2. Herr Franz Peter Augustin von Brünisholz, des Sechsziger-Raths vom Burg-Panner, er ware auch Landvogt zu Stalben.

3. Herr Christoph Pieller, Pfarrer zu Heittenriedt, in der alten Landschaft. Ein Mann von vortreflichen Qualitäten, den ein Faulfieber in kurzem dahin gerissen, an welcher Krankheit verschiedene Personen in seiner Pfarr darnieder gelegen, denen er mit geistlichem Trost beyzuspringen nicht ermangelte; ja selbst da er schon ein Anfall vom Fieber hatte, liesse er sich doch nicht abhalten, einem gefährlich Kranken annoch beyzustehen, deßnahen auch sein Tod ungemein bedauret worden. An seine Stelle wurde von dem Hrn. Graf von Diesbach als Collatori hierzu wieder ernennt: Herr Christoph Wollhauser, bisher Caplan zu Pfaffeyen.

Bey der alljährlichen Regiments-Besatzung auf Joh. Baptist sind erwählt worden, zu neuen Heimlichern:

Herr Johann von der Weyd Scharra, alt Landvogt zu Vuissens.
— Franz Joseph Bernhard von Gady, Obrist, alt-Landvogt zu Thalbach.
— Philipp Nikolaus von Gottrau, alt-Venner im Burg-Panner.

Zu Sechszīger: Herr Ludwig von Reinold, genannt Grengolet, gewesener Officier bey dem Schweizer-Garderegiment, und Ritter St. Ludwig-Ordens.

Zu Landvögten.

Zu Rüe: Herr Franz Antoni Benedikt von Schrötter.
Font und Vuissens: Herr Nikol. Aloysi Xaveri von Fegelin.
Pont und Tavernacht: Herr Joh. Ulrich Aloysi von Zollet.

Vor einigen Tagen verlohre der Staat ein würdiges und das älteste Mitglied des Raths, in der Person des Tit. Hrn. Franz Philipp von Reiff, Herr zu Aumont, Statthalter und Land-Obrist, auch eydgnößischer Feld-Zeugmeister, der in einem hohen Alter von 79 Jahren und etlichen Monaten an einem auszehrenden Fieber und Erschöpfung der Kräften verstarbe. Er ware ein Sohn Hrn. Franz Philipp von Reiff, gewesener Rathschreiber, und Schultheiß zu Stäffis. Seine Frau Mutter, Hrn. Schultheiß Franz Philipp von Lanthen, genannt Heyd, Tochter, brachte ihme die Herrschaften Cugy, Vexin und Aumont, von denen letztere dieser Herr Statthalter erhalten, welcher in seinen jungen Jahren in Königl. Französische Dienste getretten, bey dem Walliser-Regiment von Courten, und der Compagnie Bürki von Freyburg. Er wohnte verschiedenen Feldzügen bey, und erhielte auch Blessuren. Als er den Dienst quittirt, wiedmete er sich dem Staat, und nachdem er in den grossen Rath gelangte, ward er 1738. Landvogt zu Font und Vuyssens, hernach 1747. Rathsherr, und 1766. Sekelmeister, 1776. als ältestes Rathsglied Statthalter und Land-Obrist, führte auch den Charakter als eydgnößischer Feld-Zeugmeister. Er hat den eydgnößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen öfters, als in den Jahren 1750, 51, 52, 53, 60, 61, 62, 63 und 64. beygewohnet. Von seiner Gemahlin, aus der Famille von Castellaz von Delley, die vor ihme gestorben, hat er keine Kinder hinterlassen. Er hatte den Ruhm eines freyen, aufrichtigen, gerechten, und liebenswürdigen Patrioten. Er machte ansehnliche Legaten an seine Famille, an Kirchen, Klöster, Bruderschaften, die Armen, und seine Hausgenossen.

Die

Die Herrschaft Aumont vermachte er seines Bruders, des Hrn. alt Schultheiß von Stäffis, Sohn. Die Statthalter-Stelle des Staats fällt nunmehro auf den ältesten Rathsherrn, Herr Nikolaus Rämi.

Schaffhausen.

Den 22sten Aug. wurde auf Absterben Hrn. Joh. Ludwig Itthen, der 1725. gebohren, und 1763. des grossen Raths worden, auf Lobl. Zunft zun Gerwern zu einem Rathsherrn erwählt: Herr Capitain-Lieutenant Georg Michael Hurter.

Und am 24sten auf Absterben Hrn. Johannes Peter, der 1709. gebohren, und 1749. in den grossen Rath gelangte, zu einem Rathsherrn auf Lobl. Zunft zu Mezgern: Herr Joh. Conrad Stierlin.

St. Gallen.

Auf die Beförderung Jhro Vorsicht Weisheit Junker Burgermeister Julius Hieronymus Zollikoffer von Altenklingen, wurde den 1sten Sept. durch die ordentliche Ballotation zu einem Rathsherrn erkieset: Herr Zunftmeister Doctor und Professor David Christoph Schobinger.

Zu einem Kirchenrath und Canzley-Inspectoren: Herr Rathsherr Sekelmeister Heinrich Ritz.

Zu den Gebäuden: Herr Rathsherr Schaffner Joh. Joachim Bernet.

Zu einem Eherichter: Herr Raths- und Bauherr Caspar Bernet.

Zu einem Rechen-Revisoren: Herr Rathsherr Prestenamts-Verwalter Daniel Ehrenzeller.

Deßgleichen den 2ten zu einem Eilfner Lobl. Schmied-Zunft: Herr Friedrich Wartmann, Richter.

Zu einem Stadtrichter: Herr Ulrich Wartmann, Gürtler.

Zu einem Brodtschauer: Herr Silvester Altheer.

Die Zunftmeister=Würde auf Lobl. Schmied=Zunft hat den gleichen Tag von den HHerren Vorstehern und Mit=Zünftigen dieser Zunft durch die Mehrheit der Stimmen erhalten: Herr Johann Ulrich Merz, Eilfner.

Den 10ten haben M. G. HHerren E. W. W. klein und grosser Rath für S. T. Ihro Vorsicht Weisheiten den neuerwählten Herrn Burgermeister Reichsvogt Julius Hieronymus Zollikofer von Altenklingen erwählt:

Zu einem Stadt=Cassier: Herrn Rathsherr Schaffner Johann Joachim Bernet.

Zu einem Schaffner der St. Cathrinen=Gütern im Rheintal und Thurgäu: Herrn Rathsherr Prestenamts=Verwalter Daniel Ehrenzeller.

Zu einem Prestenamts=Verwalter: Herrn Zunftmeister Ohmgeld=Einnehmer Daniel Källin.

Promotionen bey dem allhiesigen Wohl=Löbl. Kaufmännischen Directorio.

Für S. T. Ihro Vorsicht Weisheiten den neuerwählten HHerrn Burgermeister Reichsvogt Julius Hieronymus Zollikofer von Altenklingen, waren erwählt:

Zu einem Directorial=Präsidenten: S. T. Herrn Unter=Burgermeister Johann Ulrich Meyer.

Zu einem Director: Herrn Felix von Hektor Züblin.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Herbstm. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

☿ 3 Hs. Ulrich Weber, von Hirslanden, Dorothea Kappeler, — Maria Margaretha.
♃ 4 Heinrich Azenweiler, von Schachen, der Pfarr Glattfelden, Margaretha Halblüzel, — Heinrich.
♄ 6 Heinrich Sennhauser, von Hirslanden, Elisabetha Weber, — Johannes.
—— Rudolf Keller, von Hermetschweil, der Pfarr Pfeffikon, Susanna Sprüngli, — Heinrich.
☉ 7 Joh. Jakob Fischli von Diessenhofen, Susanna Böscherstein, — MariaSalome.
☿ 17 Herr Freyhptm. und Zunpftpfleger Hs. Conrad Ott, des Regiments, Frau Regula Ziegler, — Heinrich.
♃ 18 Jakob Sennhauser, von Hirslanden, Ester Kunz, — Hs. Conrad.
♄ 20 Herr Landschreiber Hs. Jakob Heß, des Regiments, Frau Anna Magdalena Usteri, — Hs. Jakob.
—— Lieutenant Hs. Rudolf Hüni, von Horgen, Regula Billeter, — Anna Elisabetha.
☉ 21 Herr Provisor Heinrich Weiß, Frau Anna Catharina Näf, — Melchior Salomon.
—— Herr Caspar Schultheß Amtmann der Fürstl. Stift zu Constanz, Frau Ursula Hortensia Zollikoffer, — Sophia.
—— Herr Rudolf Denzler, Schuhmacher, Frau Anna Magdalena Keller, — Cleophea.
♃ 25 Herr Joh. Heinrich Meyer, Frau Maria Elisabetha Hirzel, — Maria Elisabetha.
—— Melchior Keller, von Hermetschweil, Elisabetha Schneider, — Hs. Caspar.
♄ 27 Jakob Würgler, von Uster, Regula Widmer, — Anna Elisabetha.
☉ 28 Jakob Huber, von Hirslanden, Verena Maurer, — Felix.
—— Hs. Ulrich Baumann, von Bubikon, Regula Müller, — Dorothea.
♂ 30 Herr Landschreiber Hs. Jakob Scheuchzer, Frau Anna Regina Schinz, — Hs. Jakob.

Bey St. Peter.

♄ 6 Herr Joh. Conrad Müller, V. D. M. Frau Anna Maria Magdalena Weiß, — Susanna.
♄ 13 Herr Felix Herder, Helfer am Waysenhaus, Frau Emerentiana Scheuchzer, — Hs. Georg.
♀ 19 Herr Joh. Jakob Huber, Goldschmied, Frau Margaretha Noz, — Jakob Christoph.
☿ 24 Herr Heinrich Landolt, Frau Anna Magdalena Landolt, — Anna Magdalena.

☿ 24 Jakob Zurlinden, von Wiedikon, Elisabetha Bucher, Ursula.
—— Heinrich Benninger, aus Enge, Elisabetha Koller, Joh. Caspar.
♄ 27 Johannes Koffel, aus dem Hard, Regula Meyer, Anna Magdalena.
☉ 28 Heinrich Widmer, von Wiedikon, Anna Barbara Wydler, Heinrich.
—— Jakob Bühler, aus dem Hard, Cleophea Bucher, Salomon.

Beym Fraumunster.

♄ 27 Herr Hptm. Joh. Heinrich Pfenninger, Mahler,
Frau Cleophea Weiß, Hs. Jakob.

Beym Predigern.

♂ 2 Caspar Boßhardt, ab der obern Straß, Elisabetha Koller, Ester.
☿ 3 Mstr. Heinrich Vogel, Schlosser,
Frau Anna Catharina Forrer, Joh. Heinrich.
—— Hs. Rudolf Schmid, an der untern Straß,
Anna Maria Bohnenblust, Anna Regula.
♃ 4 Rudolf Ammann, an der untern Straß, Anna Magdalena Rellstab, Rudolf.
♄ 13 Jakob Baur, von Fluntern, Veronika Huber, Regula.
☉ 14 Jakob Suter, von Cappel, Elisabetha Hizin, Anna Barbara.
♂ 16 Herr Stadtwacht-Adjutant Hs. Jakob Heinz,
Frau Anna Sprüngli, Ester.
☿ 17 Joh. Heinrich Ermatinger, von Schaffhausen,
Anna Margaretha Flurri, Anna Dorothea.
—— Heinrich Keller, von Glattfelden, seßh. an der untern Straß,
Elisabetha Brunner, Leonhard.
☿ 24 Mstr. Hs. Conrad Finsler, Kernenfasser,
Frau Anna Barbara Heidegger, Hs. Heinrich.
♄ 27 Johannes Grob, von Rossau, der Pfarr Mettmenstetten, seßh. an der untern
Straß, Elisabetha Gimpert, Sabina.
☉ 28 Hs. Heinrich Rinderknecht, von Fluntern, Barbara Schätti, Verena.

Ausserwerts getauftes Burgers Kind.

Turbenthal, den 14. Herbstm. Herr Hs. Jakob Meyer, Diacon im Turbenthal,
Frau Anna Catharina Wyß, Hs. Jakob.

Verzeichniß der im Herbstmonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 7 Gr. Mstr. Herr Joh. Caspar Hirzel, Hrn. Rathsherrn sel. Herr Sohn, hinter Zeunen,
Jgfr. Anna Cleophea Geßner, Hrn Rittmeisters Jgfr Tochter, im Sihlhof, cop. zu Gebistorf.
—— —— Hans Jakob Duggener, Schulmeister,
Dorothea Lüthold, beyde von Hottingen.
—— St. Pet. Hans Heinrich Meyer,
Anna Maria Hottinger, beyde von Wiedikon.
—— —— Johannes Boßhardt, aus Enge,
Ursula Kraut, ab der obern Straß.
—— Fr. Mstr. Herr Heinrich Brämi, V. D. M.
Jgfr. Cleophea Goßweiler.

☉ 7 Fr. Mstr. Herr Leonhard Köchli,
Jgfr. Dorothea Kramer.

— 14 Predig. Herr Ludwig Waser,
Jgfr. Anna Meyer.

— 21 St. Pet. Herr Joh. Caspar Stumpf, Catechist zu Wiedikon,
Jgfr. Anna Elisabetha Escher, cop. zu Lauffen.

— —— Herr David Schultheß, Apotheker,
Jgfr. Susanna Grebel.

— —— Johannes Gonthardt, aus Enge,
Elisabetha Lienhard, von Buchs, im Berner-Gebiet.

— Fr. Mstr. Herr Hs. Ulrich Heß,
Jgfr. Elisabetha Zimmermann.

— Predig. Andreas Attinger,
Regula Zwingli, beyde ab der obern Straß.

— 28 —— Herr Markus Zeller,
Frau Anna Barbara Weber, cop. zu Kloten.

Verzeichniß der im Herbstmonat 1783. Verstorbenen.

♂ 2 Gr. Mstr. Frau Anna Schleuß, Obmann Adrian Ammann, des Baders, Hausfrau.

— Predig. Frau Anna Margaretha Renichin, Mstr. Andreas Rheinacher, des Drehers, Hausfrau.

♃ 4 St. Ann. Ein Söhnlein, Heinrich Müller, vor der Sihlbruck.

— Fr. Mstr. Herr Joh. Jakob Ziegler, Pfarrer bey St. Jakob.

— —— Regula Näf, Mstr. Johannes Näfen, des Säcktragers, Tôchterlein.

— Predig. Daniel Waser, Mstr. Martin Waser, des Seklers, Söhnlein.

— Krautg. Hs. Jakob Frymann, Hs. Jakob Frymanns Sohn, von Fluntern.

— —— Verena Juker, Jakob Jukers Töchterlein, von Fluntern.

♄ 6 Gr. Mstr. Jgfr. Anna Lavater, Hrn Rudolf Lavaters sel. gewesenen Pfarrers zu Fehraltorf, Jgfr Tochter.

— —— Ein Töchterlein, Hrn Jakob Christoph Ziegler, Buchbinder.

— Spith. Heinrich Holtinger, Heinrich Holtingers Söhnlein, von Hirslanden.

☉ 7 Gr. Mstr. Susanna Heidegger, Hrn. Lieut. Hs. Jakob Heidegger, des Pfisters, Tochterlein.

— Kreutz. Felix Kuhn, Wächter von Hottingen.

♂ 9 —— Feuerhauptmann Felix Tuggener, aus dem Riesbach, und Verena Hausheer, seine Hausfrau.

☿ 10 St. Ann. Ein Söhnlein, Johannes Mohr.

— St. Leonh. Caspar Marthaler, ab der untern Straß.

— Spithal. Ein Söhnlein, Michael Sibenkasten, von Firth.

♃ 11 Gr. Mstr. Dorothea Werndli, Hrn Caspar Werndli, des Seklers, Töchterl.

— Kreutz. Anna Hüni, Sekelmeister Hs Jakob Hünis sel. Tochter, von Horgen, starb im Riesbach.

♀ 12 Spith. Jakob Widmer, von Riken.

♄ 13 Fr. Mstr. Anna Barbara Näf, obigen Mstr. Jakob Näfen, des Säcktragers, Tochter.

♄ 13 Spithal. Jakob Gut, von Hittnau.
☉ 14 Gr.Mstr. Mstr. Caspar Rordorf, der Heumesser.
— Kreutz. Johannes Löscher, von Schaffiken, im Berngebiet.
— St Ann. Regula Koller Wachtmstr. Heinr. Kollers sel. Tochter, von Wiedikon.
☾ 15 Gr.Mstr. Caspar Ammann, Hr Hs Caspar Ammanns, Söhnlein.
— Spithal. Conrad Nözli, Conrad Nözlis Sohn, von Höngg.
♂ 16 St.Leonh. Barbara Wild, Untervogt Rudolf Hermetschweilers Hausfrau, ab der untern Straß
♃ 18 St. Ann. Ein Söhnlein, Jakob Ritter.
— Spithal. Matthias Vorburger, Küfferknecht, Franz Vorburgers sel. von Feglishofen Sohn.
— — Maria Krauer, Jakob Krauers sel. Tochter, ab der obern Straß.
☉ 21 St. Ann. Heinrich Baumann, von Bändlikon, der Pfarr Kilchberg, Wagner im Zeughaus.
— Spithal. Heinrich Schmid, von Illau.
☾ 22 — Joh. Conrad Schröder, Perüquenmacher, Hrn. Joh. Conrad Schröders sel. Sohn, aus Hessen-Cassel.
☿ 24 St.Leonh. Jakob Oethli, ab dem Schmidhof, der Pfarr Buslingen.
♃ 25 Spithal. Heinrich Wolfer, Hs. Ulrich Wolfers sel. Sohn, von Andelfingen.
— — Johannes Siber, von Seebach.
— — Rudolf Biber, von Horgen.
— — Susanna Langhart, Wilhelm Kellers Hausfrau, von Unterstammen.
♄ 27 St. Ann. Herr Matthias Nüscheler, des Regiments, und gewesener Pfleger Lobl Zunft zur Waag æt. 85.
☉ 28 Gr.Mstr. Frau Regula Geßner, Hrn. Post-Director Hs Jakob Hessen Hausfrau æt. 61.
— — Regula Zwingli, Hrn Ulrich Zwingli, Chirurgi und Stadtgerichtsweibels, Töchterlein.
— Krautg. Anna Gujer, Rudolf Weimanns Hausfrau, von Herrliberg, starb zu Fluntern.
☾ 29 Spithal. Frau Anna Barbara Rambli, Mstr. Heinrich Ramblis sel. des Tischmachers, Frau Tochter.
♂ 30 — Barbara Hinnen, Heinrich Steiners Hausfrau, von Pfungen.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

♂ 16 Augstm. Regula Irminger, Hrn. Johannes Irmingers, Pfarrers zu Weyach, Töchterlein, starb daselbst.
— 9 Herbstm. Jakob Christoph Kramers, Hrn Joh Heinrich Kramers, Pfarrers zu Elgg Söhnlein, starb zu Elgg
☉ 21 — Frau Anna Margaretha Locher, Hrn Joh. Heinrich Simlers, Pfarrers zu Schöflistorf, Hausfrau starb zu Schöflistorf
— — Mstr Andreas Schinz, der Zimmermann, in Königl. Französ. Diensten, unter Lobl. Schweizer-Regiment von Steiner, und Compagnie Jkr. Hptm. Schneeberger, starb zu Corte in Corsika.

Der
Zürcherische Sammler
Monatlicher
Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Weinmonat.

Namen der HHerren Ehren-Gesandten, welche dem Syndicat zu Lauis beygewohnet haben.

Von Zürich: Herr Hs. Conrad Lochmann, des Raths, und Zunftmeister.
Bern: Herr Albrecht Herport, des grossen Raths, und alt Landvogt zu Baumont.
Luzern: Herr A. J. J. Nepomuk Dulliker, des innern Raths, und Spendherr.
Uri: Herr Lands-Fürsprech Müller.
Schweiz: Herr Viktor Lorenz Hettlinger, regierender Landammann.
Unterwalden: Herr Joh. Melchior Bucher, alt Landammann.
Zug: Herr Anton Zürcher, des Raths.
Glarus: Herr Baron Joseph Anton von Tschudi, des Raths, und Landvogt.
Basel: Herr Remigius Merian, des Raths.

Von Freyburg: Herr Franz Peter Niclaus von Chollet, des innern Raths, und Zeugherr.

Solothurn: Herr Fr. Philipp Ignaz Glutz von Blozheim, der ältern Räthe, Oberst-Zeugherr, und Quartiermeister.

Schaffhausen: Herr Joseph Martin Meyer.

Nachrichten von Zürich.

Zu Wellnauw, der Pfarr Bauma, starb ein Mann, seines Alters 95 Jahr, Namens Hs. Jakob Rüegg. Er war 4 Kindern Vater, zwey und dreyßigen Großvater, und eben so vieler Aeni. Inzwischen, so lang er lebte, so erfuhr er doch nicht, was so viele seines Alters erleben müssen, unwerth zu seyn, vielmehr wurde er von den Seinigen geliebet, und mit kindlicher Sorgfalt behandelt, weßwegen auch ein augenscheinlicher Segen Gottes auf sie zurückfiel.

Bern.

Todesfall.

Herr Carolus Ludwig von Graviset, Hrn. Pfarre Reinhard zu Ins, Sohn, Fähndrich bey dem holländischen Schweizer-Garde-Regiment, der Compagnie May, sint dem 27sten Jun. 1780. starb im Haag.

Beförderungen.

Stadtgerichts-Besazung, von Michaeli 1783. bis Ostern 1784.

Ihr Gnaden Herr Amt-Schultheiß von Erlach.

Von MGHerren den Räthen:

MHHerr Venner Frisching. MHHerr Rathsherr Willading.

Von

Von MGHerren den Burgern:

Herr Franz Christoph Engel, Großweibel. Herr Gottlieb Emanuel Haller, Gerichtschreiber. Herr alt-Landvogt Tscharner von Nidau. Herr Obrist-Lieutenant Joh. Rudolf Wurstemberger. Herr Hauptmann Beat Eman. Niklaus von Mülinen. Herr Hauptmann Joh. Bernhard Kirchberger. Herr Hauptmann Christian Bernhard von Luternau. Herr Ludwig May, Mit-Herr zu Rud. Herr alt-Castlan Brunner von Wimmis. Herr alt-Landvogt Gruber von Buchsee. Herr alt-Landvogt Jenner von Grandson. Herr Joh. Bernhard Steiger, Statthalter.

Stadtwaisengerichts-Ergänzung, von Michaeli 1783. bis Ostern 1784.

An Platz Herrn Ohmgeltner Joh. Em. Wurstembergers ist erwählt:

Herr Joh. Carl May, alt-Rathhausammann.

Von MGHerren den Räthen wurde zu einem Pfarrer nach Lichtensteig im Toggenburg erwählt: Herr Jakob Lutz, exam. 1781.

Neuigkeiten.

Bereits zu Ostern hat ein Weib, Namens Margaritha Tridten, gebohrne Häußler, von Oberried bey Zweysimmen, im obern Simmenthal, ihren zu Boltigen in gleicher Landschaft wohnenden Vater, ein Wäber, aus dem Thurgäu, mit einem Tangel-Amboos (ein Werkzeug auf welchem die Sensen ausgeschlagen werden) zu todt geschlagen, damit sie sein weniges Vermögen erben könne. Nach ihrer eigenen Aussage seye ihr vor dem Genuß des Heil. Abendmahls aufgestiegen, welch eine Nichtswürdige bist du, den Vorsatz im Herzeu habend, eine Vatermörderin zu werden, und die Frechheit zu haben, das Heil. Abendmahl zu geniessen; zeige deinem Pfarrer dieses abscheuliche Vorhaben an. Dieser Gedanke seye ihr den ganzen Sonntag über vorgeschwebet, und doch Abends gienge sie über den Laubegg nach Boltigen, schliche sich in des Vaters Stuben, der bey einem Nachbaur ware, und mit Lesen sich erbauete; sie legte die mörderischen Waffen auf einen Stuhl, und kroche unter das Bett; der Vater ohne Licht sich schlafen legend,

verspührte einen heftigen Schlag, und fragte, wer thut mir Leids? Auf diese Frage seye ihro der Gedanken aufgestiegen, dem Vater zu Füssen zu fallen, alles zu bekennen, und um Verzeihung zu bitten. Indessen der Vater aufstehen will, so erhärtete sie sich gegen alles Gefühl der Menschheit, und als eine grosse starke Person, wird sie seiner endlich Meister, und mit Beybringung vieler Wunden tödete sie ihn. Augenblicklich fiele der Verdacht auf sie, und sie wurde in ihrer Wohnung zu Zweysimmen arretirt, wo sie sogleich alles bekennte; weil sie aber schwanger war, so wurde sie in dem grossen Spithal zu Bern eingekerkert. Am 1sten Sept. erfolgte ihre Niederkunft, und im Sept. sollte sie auf Zweysimmen geführt werden, daselbst die ihro zuerkennende Todesstrafe auszustehen; am 21sten aber fande sie Gelegenheit, die Gitter ihres Kerkers, so doch dicke eiserne Stäbe, zu krümmen, ein Gitter von dickem Eisendrath zu zerbrechen, und an Riemen von zerrissenen Leintüchern sich herabzulassen. Die Schildwache bey dem Arbergthor sagte auf die von ihro ihme gegebene Beschreibung, es seye eine solche Person Morgens nach 5 Uhr da hindurch paßiret. Die Thurnweibel wurden zwar nachgeschickt, aber lange ist sie nicht ausfündig gemacht worden, obgleich ein Hochweiser Magistrat ein Signalement in deutsch und französischer Sprache, durch die Zeitungen und Avisblätter der Eydgnoßschaft, mit Anbietung einer ansehnlichen Recompenz für den Entdecker, publiciren lassen. Endlich ist sie wieder gefangen, und ihro die rechte Hand abgehauen, und hernach verbrennt worden.

Auch am 21sten ist im Bremgartner-Wald, nahe an der Stadt, eine schwangere Weibsperson, so daselbst gedienet haben soll, ermordet angetroffen worden.

Und am gleichen Tag haben zwey Baurenjungs zu Frauen-Cappelen Streit mit einander bekommen, wobey einer dem andern mit einem Messerstich den Leib geöfnet, daß die Eingeweide herausgedrungen, und er in zwey Stunden darauf verstorben. Der Thäter sitzet in Verhaft.

Luzern.

Lucern.

Geistliche Beförderungen.

Den 17ten Octob. haben UGHerren die täglichen Räthe, den Herrn Christoph Nölli, sint 1777. gewesener Caplan zu Littau, zu einem Pfarrherrn auf Hergiswyl im Willisauer=Capitul ernamset, anstatt Herrn Bernard Dub, welcher den 28sten Herbstm. gestorben ist: Der Verstorbene ware gebohren 1748. und ware seit 1774. Pfarrer alldorten.

Den 24sten Oct. haben Hochgedacht UGHerren an die Stelle des im vorigen Monat gar zu frühzeitig verstorbenen Hrn. Exspectanten Franz Urs Balthasar seligen, zu einem neuen Warthner auf das Hochwürdige Stift Münster gesetzet des Verstorbenen Herrn Bruder, Franz Xaveri Balthasar.

Den 29sten Oct. hat der Tit. Hochwürdige Gnädige Herr Herr Joseph Krus, Probst, und Herr zu Münster, dem Herrn Carl Hecht, seit 1772. Pfarrhelfer zu Willisau, die Unter=Leutpriesterey zu Münster conferiert, und das Hochwürdige Stift den 31sten selbigen confirmiert, anstatt des den 1sten dieses verstorbenen Herrn Ulrich Schürmann, seit 1781. gewesenen Unter=Leutpriestern allda.

Neuigkeiten.

Den 23sten Oct. ist eine Gedächtniß=Säule der ehemaligen eydgnößischen Freyheits=Stiftern, auf einer kleinen Insul bey Meggenhorn, eine Stund von hier, zwischen welcher und dem festen Land man auf Küßnacht zu fahren pflegt, die alte Stadt genannt, und welche, laut Bericht, vor diesem ehe der See bis in unsere Stadt hinunter gienge, ein Kaufhaus ware, da die lobliche Länder ihre Waaren absetzten, und von denen Einwohnern der Stadt Lucern abgenohmen, oder abgetauscht, und durch den Canal hinuntergeführt wurden, aufgestellt, auf Unkosten des berühmten Herrn Abbé Reynald, aus Frankreich gebürtig, unter der erbetenen Obsicht Ihro Excellenz Tit. Herrn Herrn Franz Ludwig Pfiffer, Herrn zum Wyer, General=Lieutenant,

Commandeur vom St. Ludwigs-Orden, und des hiesigen täglichen Raths 2c. Diese Säule hätte in dem Grütli, Lobl. Cantons Uri, sollen aufgerichtet werden, weil alldorten der Dreyer-Bund 1307. ist geschworen worden, indeme aber der Besitzer dieses Grütlins solches nicht zugeben wollte, so ist selbige an erstgedachtem Ort aufgerichtet worden. (*) Das ganze Werk ist von Geißberger-Stein gemacht, und hat vier gleiche Seiten; in der, welche gegen Niedergang oder Lucern gestellet ist, ist in der Mitte oben in der Säule in Marmor gemahlt der Freyheits-Hut, in dem mittlern Theil sind auf Marmor die hernach stehende Inscriptionen mit schwarzen grossen Fraktur-Buchstaben zu lesen, und zwar auf allen 4 Seiten wie folgen wird. In dem untersten Theil sind die Ehren-Wappen der Lobl. Orten, als **Uri**, **Schweiz** und **Unterwalden**, mit Oelfarben gemahlt, an der Seite so gegen Untergang stehet, zu sehen.

Auf der ersten Seite also, so gegen Untergang stehet, stehet:

Dem ewigen Angedenken
der ersten Stifter
des Eydgnößischen Bundes
gewidmet.

Optimis Viribus
Gualtero Fürst Uraniensi
Vernero Stauffach Suitensi
Arnoldo Melchtal Subsylvaniensi.

Die 2te Seiten gegen Mittag enthielte folgendes:

Quod
Eorum Consilio, Virtute
Constantia
Exacti Austriacorum Præfecti
Victi Duces
Exercitus profligati.

Die

(*) Es ist falsch, daß diese Säule nur um deßwillen nicht im Grütli errichtet worden, weil der Besitzer dieses Grütlins es nicht zugeben wollte. Man sehe die wahre Geschichte im schweizerischen Museum, 3tes Stück. S. 267—271.

Die 3te Seiten, welche gegen Aufgang stuhnde, enthielte folgendes:

Quod
Antiquam trium fœderatarum
Provinciarum Libertatem
pene ereptam
Pari Fide, Animo, Fortuna
Recuperarunt, vindicarunt,
Asseruerunt.

Unten in dem Ecken stuhnde:

Dreyer Bund
1307.

Die 4te Seiten gegen Norden hatte:

Ad Rerum tam bene
Fortiter, Feliciterque gestarum
Memoriam Sempiternam
Obeliscum hunc
Guillelmus Thomas Raynal
Natione Gallus
proprio sumptu erigi curavit
Anno Chr. MDCCLXXXIII.

Der Knopf oder die Kugel zuoberst, und der Spieß von Kupfer gemacht, sind vergoldet.

Weilen inzwischen nur von diesen drey Freyheit-Stiftern die Meldung hier geschiehet, so setzte ich auch den in diesen kritischen Zeiten ebenfalls berühmten **Wilhelm Tell** bey, welcher mit einem Pfeil, zu **Altorf** in Lobl. Canton **Uri**, aus Befehl des tyrannischen Vogts **Grislers**, einen Apfel seinem geliebtesten Sohn ab dem Haupt hinwegschiessen mußte; mit dem andern Pfeil, welchen er noch in seinem Göller eingesteckt gehabt, den Tyrann selbsten, bey **Küßnacht** in Lobl. Canton **Schweiz**, umgebracht hatte. An dieser Stelle wurde

wurde auch zum ewigen Angedenken eine Capell aufgebauet, welche des Tellen Capell genamset worden. Die Inscription ob der Porten der Capell ist folgende:

Hier ist Grislers Hochmuth von Tell erschossen,
Und der Schweitzer edle Freyheit entsprossen,
Wie lang wird aber solche währen?
Noch lang, wann wir die Alte wären.

Unglücke.

Den 9ten brannte ein doppeltes Haus zu Hubrechtigen, in der Höhe von Notwyl, gänzlich ab, sehr wenig wurde gerettet. Man argwohnte, daß das Obsdörren Ursach der Brunst möchte gewesen seyn.

Witterungs-Observationen.

Der 1ste Oct. hatte den ganzen Tag Nebel, die Nacht ware glanz. Am 2ten ware Morgens Nebel, schön, hernach Regen, und ein Donnerwetter gegen Süd-Osten. Der 3te hatte zuerst Regen, hernach war es schön und heiß. Den 4ten und 5ten zuerst Nebel, hernach schön und heiß. Also auch den 6ten. Am 7ten ware Abends starker Regen, um Mitternacht ein Donnerwetter. Der 8te und 9te hatte kalten Regen, ja es fiele Schnee bis in die Hochwälder. Am 10ten blaste ein recht kalter Nordwind, doch kame die Sonne hervor. Der 11te ware trüb, kalter Nord. Der 12te und 13te waren neblicht. Am 14ten fiele zuerst Regen, letztlich kame die Sonne hervor. Bis den 22sten ware allzeit zuerst Nebel, hernach kame die Sonne. Am 23sten ware eine kältere Nacht, denn an moosichten Orten ware ein Ryffen zu sehen, Abends kame Regen. Die folgenden Täge waren zuerst voller Nebel, hernach schöne Sonne. Den 28sten fiele wieder Regenwetter ein, also daß am 29sten man wiederum Schnee sahe auf allen Bergen, und am 30sten ein Ryffen, der am 31sten noch stärker ware, hernach kame wiederum die Sonne.

Die Herbst-Saat kame sehr stark hervor, also daß man an einigen Orten selbige abetzen liesse: das Säen wurde continuirt. Alle Herbstfrüchten schön und vielfältig, Gott seye Dank, eingebracht.

Schweiz.

Schweiz.

Am 14ten Sept. wurde zu Maria Einsidlen abermals das sogenannte grosse Engelweihungs-Fest gehalten, von welchem bald bey allen schweizerischen Autoren, sonderlich bey Hrn. Lang, Fäsi, hinlängliche Nachricht zu finden, wobey die Vor- und Nachmittags-Predigten in folgender Ordnung abgehalten, und von ihren hohen Principalen dahin eingesandt worden.

Vormittag.		Nachmittag.
Von dem Bischoff zu Constanz,	den 14. Sept.	Salmanschweil.
Von dem hohen Stand Lucern,	— 15. —	Kloster Pfeffers.
— — — — — Uri,	— 16. —	—— Dissentiß.
— — — — — Schweitz,	— 17. —	—— Muri.
— — — — — Obwalden,	— 18. —	—— Rheinau.
— — — — — Unterwalden,	19. —	—— Engelberg.
— — — — — Zug,	— 20. —	Provinz der Kapuziner.
Von dem Bischoff zu Wallis,	— 21. —	Stift St. Gallen.
Von dem hohen Stand Glarus,	— 22. —	Kloster Fischingen.
— — — — — Freyburg,	— 23. —	—— St. Urban.
— — — — — Solothurn,	— 24. —	—— Maria Stein.
— — — — — Appenzell,	— 25. —	—— Wettingen.
Von dem Stift Münster,	— 26. —	—— Kreuzlingen.
Von der Stadt Rapperschweil,	— 27. —	Provinz der Franciscaner.
Von dem Bischoff zu Chur,	— 28. —	Kloster St. Blasien.

Diese Feyerlichkeit wurde 14 Täge hindurch continuiret, und nach obiger Liste wurden die Herren Ehren-Prediger von ihren hohen Principalen jederzeit eingesendet.

Auf jeden aus denen drey Sonntägen, nemlich den 14ten, 21sten und 28sten Sept. waren bey einbrechender Nacht herrliche Illuminationen.

Auf den 14ten waren gegenwärtig Se. Excellenz der Päbstliche Nunzius von Lucern, Monsignor Caprara Montecuculi &c.

Auf den 21sten der gefürstete Abbt von St. Gallen.

Auf den 28sten der Fürst und Bischoff von Chur, aus denen Reichsgrafen von Rost.

Die erste Predigt im Namen des Fürst-Bischoffs zu Constanz thate den 14ten Sept. mit besonderm und allgemeinem Beyfall, der Bischöfflich-Constanstanzische geistliche Rath, und Pfarrer zu Arbon am Bodensee, Tit. Herr Tschudi, von Glarus.

Die letzte vormittägige Predigt den 28sten thate mit gleichem Beyfalle, Tit. Herr Georg Schletleutner, Kanzler des Fürst-Bischoffs zu Chur.

Glarus.

In der Mitte des Augstmonats verstarbe an einer Wassersucht von zurückgetrettenem Podagra, 63 Jahr alt, Tit. Herr Johann Peter Blumer, von Glarus — selbiger wurde mit löblichem Fleiß erzogen — an seines seligen Hrn. Vaters Stelle schon im Jahr 1742. Fünfer-Richter, Ao. 1745. Landvogt gen Mendris, und Ao. 1752. evangelischer Zeugherr. Sein Herr Antecessor, der Ao. 1752. resignirt hatte, starbe nur wenige Wochen vor ihme. Unser sel. Herr Zeugherr überlebte zwey Gemahlinnen, ohne den angenehmen Trost einer Nachkommenschaft — er ware bey jedermann sehr beliebt, als ein redlicher, uneigennütziger, den Frieden und die Gerechtigkeit liebender Mann.

* * *

Den 5ten Herbstmonat begiengen wir freudigst den sogenannten Panner-Tag, ein Fest, das im kleinen, nicht gar dummen und unempfindsamen Schweizer-Seelen, so solenn und rührend ware, als von dieser Art je eines gewesen ist, und noch werden kann — Eine ungewöhnliche Menge Volks, meistens Landleute, wohl gekleidet, füllten beym schönsten Wetter die weiten Strassen, schwermeten voll festlicher Zufriedenheit hin und her, wie eine zahlreiche Heerde muthwilliger Schaafe, bey Alten und Jungen, bey Greisen und Kindern, beym starken Jüngling und seiner zärtlichern Gespihlin, bey allen

lachte

lachte ein jedes Wort, eine jede Gebehrde, Freuden aus dem Herzen, Freyheit und Wohlstand — und so feyerten sie dieses Fest, daß sie belebten, und zieren halfen — diesen triumphierenden Einzug, mit den Ehrenzeichen der Siege und der Freyheit, von dem edeln Blut unserer Helden Vorväter bespritzt, mit Erstaunen und Erfurchtsvoller Stille, vom Glück dieser theurst-erworbenen so seltenen Freyheit entzückt, und von neuem Muth belebt, fest entschlossen, sie mit Gut und Blut, wider wen es seye, zu beschützen, und dankbar gegen Gott und das Vaterland zu nützen — Die Haupt-Auftritte dieses Festes aber waren folgende: Des Morgens in aller Frühe wurde unter dem Commando unsers vortreflichen Herrn Land-Majors, ein Detaschement der auserlesensten Mannschaft, recht schön und gleich bekleidet, von 4 Herren Hauptleuten angeführt, auf **Näfels** zu marschieren befehliget, von diesen und 4 expreß dazu gewählten Herren Räthen, wurde Tit. der Hochgeachte Herr Lands-Statthalter **Hauser** zur Wohnung unsers sel. Hrn. Pannerherrn **Freüllers** begleitet, da dann Hochselber Namens und Befehls unserer Gnädigen Herren und Herren Landleuten in einer seinem hohen Charakter und grossen Beredtsamkeit entsprechenden Rede, von Herrn Zeugherr **Freüller**, das seinem sel. Hrn. Vater vor 35 Jahren anvertraute Panner und Fähnen abforderte, worauf sie von ihme mit aller Ehrerbietung und geziemender Gegenrede sogleich ausgeliefert wurden. — Nach einer Collation von weniger Zeit, wurden diese Ehren- und Siegeszeichen (bestehende in einem fliegendem Panner, das Tit. der Hochgeachte Herr Lands-Statthalter bis an die Grenzen von **Mollis** truge, hernach dem HHerrn Pannertrager übergabe — und in einer mit alten und neuern Pannern und Fahnen gefüllten Kisten, über die 4 Herren Räthe die Aufsicht hatten, und von 4 Ihrer Trabanten getragen wurden;) von **Näfels** über **Mollis** und **Netstall**, in Mitte des Detaschements, unter dem Läuten aller Glocken, und dem zahlreichsten Begleit, auf **Glarus** gebracht, wo der Löbl. Magistrat sehr zahlreich und in Sonntags-Kleidern schon in völliger Bereitschaft stuhnde, der Feyerlichkeit den weitern Fortgang zu geben — und als Tit. der Hochgeachte regierende Herr Landammann **Tschudi** das Panner zu Handen genohmen,

unter dem Läuten aller Glocken — dem kriegerischen Lerm vieler Trommen und Pfeiffen — unter dem Vorgang vieler Harnischmänner und Hallabardiers, den Zug durch den Flecken an den Ort der alljährlichen Landsgemeind anhebte, wo eine kleine Bühne stuhnd, die mit Stühlen für den Magistrat umgeben war — Diese nun bestiegen unsere Hochgeachten ältesten Herren Standeshäupter, Tit. HHerr Landammann Bernold, und Tit. HHerr Landammann General Marti, nebst dem HHerrn Vortrager, und zeigten von da wechselsweise, nach vortreflich abgehaltenen Reden, die Panner und Fahnen — gaben Bericht wie sie auf uns gekommen — bey was Anlässen sie gebraucht worden, und würzten das historische dieser Erzählungen mit wichtigen und geistreichen Bemerkungen, und wahr-vaterländischen Ermahnungen nach den Umständen. — Hierauf erschien mit dem Landes-Panner vom HHerrn Pannerherrn und Herrn Landschreiber begleitet, der Tit. Hochgeachte Herr Landammann Tschudi, der nach einer schönen Rede, dem neuen HHrn. Pannerherrn seine höchstwichtigen Pflichten vorlesen und feyerlich beschweeren liesse — ihme nach diesem gratulierend das Panner übergabe, welches der HHerr Pannerherr ehrenbietig und gerührt annahm, und in einer zwar freyen aber alles in sich begreiffenden schönen Rede und Antwort der Haupt-Feyerlichkeit ein Ende machte. Auf dieses gienge der Zug wie her so zurück nach dem Hause des HHerrn Pannerherrn, von welchem auf dem Rathhause alle Räthe des Lands an etlichen Tafeln aufs prächtigste bewirthet wurden — und so endete sich vollends dieser solenne Freyheits-Tag — das Gedächtniß-Fest so vieler Siegen unserer berühmten Voreltern — ein Fest, das die ganze Löbl. Eydgnoßschaft fast so wohl, als uns rühren soll, dann auch Sie haben Ihre glückselige Beschaffenheit diesen gesegneten Helden mitzuverdanken — So endete dieses hohe Fest, in brüderlicher Eintracht mit frolockender Freude, unter edeln Entschlüssen, und herzlichem Dank gegen den Höchsten, dem Gott unserer Freyheit, dem Herrn alles Seegens — unter feurigsten Wünschen, für das immer blühende Glück unsers gemein-eydgnößischen Vaterlands — unsers Vaterlands insbesondere — für die gesegnete Regierung unserer für das allgemeine Beste getreu wachenden und arbeitenden Oberkeit, und für den

hohen

hohen Wohlstand und langes Leben unsers Hoffnungsvollen HHerrn Pannerherrn.

Folgende Verse auf den Umstand, haben einen Herrn zum Verfasser, der in Beschreibung dieses Fests am öftesten genannt worden ist.

Unter dem Titul: Poetischer Beytrag bey Anlaas des Panner-Fests, den 5ten Sept. 1783.

Es leb der Sieg, bey Rauti, (*) in dem Glarnerland,
Da Oestreich, an, von Bühl, den dritten Meister fand.
Es leb Helvetien, das jeden Feind bezwungen,
Und sich den Ruhm des Heldenmuths errungen,
Es leb Helvetien, viel freyer als Athen,
Doch nicht zu frey, um einst wie dieses zu vergehn!

Merwürdigkeiten aus dem Rheinthal, vom Augstmonat 1783.

Diesmal haben wir nichts von den allgemeinen Regeln der Witterung zu reden. Was in unsern Gegenden begegnet ist, muß nothwendig eine erstaunliche Ungleichförmigkeit und Ausnahme ausmachen; bey welcher noch am meisten zu bewundern ist, daß nicht grösserer Schaden geschehen.

Wer hat jemals einen Monat erlebt, in welchem 20 und eine halbe Maaß — 10''. 8 $\frac{1}{8}$'''. hoch Regen gefallen? Ueber ein Drittel von allem, was regelmäßiger Weise durchs ganze Jahr vom Himmel an Schnee und Regen zu fallen pflegt. So gienge uns also, wenn das Land eben wäre, nichts abliefe und die Erde nichts verschluckte, das Wasser bis über die Waden. Man kann sich vorstellen, wie stark die Bäche angeloffen, und wie reissend sie Sand und Steine fortgeführt haben.

NB. Vom 11ten Abends bis den 15ten Morgens in 3 und einem halben Tag fielen 10 Maaß $\frac{77}{100}$. 5''. 7 $\frac{1}{3}$'''. Und (wenn es die Zürcher-Zeitung No. 66. erlaubt) so hatten wir bald nach dieser starken Durchweichung des Bodens, auch bey wiederkommender Wärme, die Heudämpfe wieder, oder

 den,

(*) In der höchst-merkwürdigen Schlacht bey Näfels.

den, den Schweden auch lange bekannten Solroek. Was mir länger schon bekannt ist, kann ich um der geringen Aufmerksamkeit anderer willen nicht verläugnen. Die rarefieirten Dünste, die über den Erdboden sich nicht erheben mögen, kommen mir immer noch lächerlich vor. Und mit Messina sehe ich dabey noch keinen Zusammenhang. Nähere Einsichten und andere Erfahrungen beruhigen mich ganz! Ich möchte nur das einige besser ergründen, warum sie nicht sobald in die Höhe steigen; wenn darinn nicht der ganze Grund ligt, daß die obere Luft wärmer, die untere kühler ist.

Einen mühsamern Apparatus von Gelehrsamkeit dünkt mich diese tausend Landleuten bekannte Erscheinung nicht zu fordern. Lassen sie mir meine Ueberzeugung, gern will ich andern die Erklärung lassen. Das sage ich selber, dieser Solroek war ungewöhnlich stark — nicht neu. Prüfen meine Leser, die hebräisch lesen, ob nicht Esajas schon diese Dünste gekennt hat, ob sie nicht wahrlich eben das sind, was im XVIII. Capitel v. 4. nach unserer Uebersezung ein Thaunebel in der Hitze der Erndte — heißt: עָב טַל Nubes roris, nubes rorifera. Wenn sie lange auf der Erde verweilen, und von der Sonne stillstehend durchkocht werden, so können sie denn bald עָב קַל Nubi celeri, tonanti, tempestuosa, gleich werden. Ist das — oder ist es nicht — der Zustand unserer Atmosphäre diesen Sommer über gewesen.

Wäre ich ein Chemist, so würde ich unmaßgeblicher Weise noch ein Mittel vorschlagen, diesen gelehrten Streit zu entscheiden. Ich würde von diesen Dünsten in einen Recipienten zu sammeln suchen, und davon destilliren, wenn Spiritus sulphuris oder Salis Ammoniaci dabey übergienge, so bedürften wir keines Beweises mehr, die Sach wäre richtig, daß der Heerrauch vom Monte Gibello herkäme.

Wundersame Wirkungen des Strahls.

Den 21sten Heumonat schluge der Strahl auch in die West-Seite vom Helm unsers Kirchthurms in St. Margarethen, und schlug ohne zu entzünden, ein paar Duzend durchbohrte und mit Nägeln festgemachte Hohlziegel herun-

herunter. (Ich stieg selber hinauf, fand weiter keine Spuhr vom Einschlagen, konnte einiger massen noch an der Ursach zweifeln; doch hatte ich das Krachen des Donners in der Nähe mit andern vernohmen, und hörte, daß der Meßmer vom Dunst fast erstickt worden und geflohen.) Einige Wochen später sahe ich selber, was man mir berichtet, daß nach diesem der Strahl in den ob und hinter dem Thurm liegenden Weinberg Mannenberg gefahren; da sind im 3ten Stücke vom Kirchthurm entfernt, 144—47 Weinstöcke schwarz versengt, die obersten Blätter zum verreiben dürr, und alles obere Holz, doch nur das obere, bis auf die Trauben verbrannt (verdorrt nemlich und zusammengeschrumpft) die obersten Trauben selber gesotten, die untersten Schosse an Laub und Stammen frisch und grün. Wundersam ist dabey das grüne Holz verbrannt, Schaub hingegen an allen oft 3 Bande an einem Stock, so auch alle Rebstecken ganz unverletzt zu finden, auch nirgend keine Spuhr, daß der Strahl in den Boden gefahren. Bey einem einigen Rebstickel konnte ich mich fast bereden, doch gar nicht gewiß werden, daß er etwas vom Feuer versengt wäre, da er oben weiß und neu, unten wo er doch von den Schossen bedeckt war, etwas bräuner gewesen.

Folgende Schlüsse aus diesen Betrachtungen dünken mich allerdings richtig zu seyn.

1. Wenn 1000 Menschen zwischen dem Kirchthurm und diesem 3ten Stück Reben gestanden wären, so wäre wahrscheinlicher Weise keiner von ihnen erschlagen worden.

2. Wenn 147 und mehr Menschen am Platz dieser Weinstöcken gestanden wären, so wären sie alle auf einen Streich erschlagen worden. Was diese Weinstöcke gelitten haben, hätte gewiß allen athmenden Geschöpfen den schnellen Tod gebracht. In etwas weiterm Raum hätten wahrscheinlicher Weise noch Menschen erstickt werden können.

3. Es ist übel gethan, wenn Menschen oder Thiere bey einem gefährlichen und nahen Donnerwetter sich Hauffenweise zusammenhalten, die Unglücksfälle werden grösser.

4. Wer den Bliz noch sehen könnte, und vor Schrecken zu Boden fiele, könnte

könnte in solchem Fall, wie untern Schosse der Weinreben erhalten werden, da er aufrechtstehend im Dunstkreiß sterben müßte rc.

* * *

Im ganzen Rheinthal ist bey allen Ungewittern und Wassergüssen dieses Sommers, bey der Menge von Trauben keine Beere vom Wetterschaden verlohren gegangen. Man muß sich verwundern, wie gleichförmig und geschwind sie im Reifwerden fortschreiten, so hinderlich auch das Regenwetter zu seyn scheint. Sint dem 28. Augstmonat findet man schon ganz reiffe Trauben, die dünner sind oder an Grubreben stehen; nicht wenige in ofnen Reben. An Wein, und Most von Bäumen bekommen wir Ueberfluß — er kann auch gut werden, doch nicht 1779ger. Sint dem 3ten Sept. in ofnen Weinbergen ganze Reben voll reiffe Trauben. —

Den 6ten Emden auf den Bleichen um St. Gallen auch in Roschach. Den 8ten Habererndte in Roschach und auf dem Bauriedt.

* * *

P. S. Den 9ten Aug. da itzt die Zeit der Blaufelchen ist, setze ich hier bey den Charakter dieses weit umher berühmten und schmackhaften Fisches, der in gröster Menge um Rommishorn und Arbon gefangen wird. Da der sel. Linneus die radios pinnæ Caudæ nicht gezählt hat, so setze ich hier den ganzen vollständigtn Charakter desselben bey. (Ich wünschte, daß mir jemand eigentlich sagte, worin die Weißfelchen, oder der Bratfisch im Zürichsee von unserm verschieden ist.) Der unsere gehört um der Fettflosse willen unstreitig unter das Salmengeschlecht, und zwar in die Ordnung der Aeschen.

Sein Charakter ist: B. 7. P. 16. D. 13. C. 32. von diesen sind die äussersten sehr klein.
wie ich gezählt habe — V. 13.
A. 13.

Ich bin ausser allem Zweifel, daß dieser Fisch, der auch durch die ganz fleißigen Untersuchungen des grundgelehrten Herrn Doctor Wortmanns in St. Gallen, und seinen Bericht an Hrn. Bloch in Berlin, (Conf. Hrn. Blochs Werk p. 169.) bekannt ist, des Linnæi Salmo Albula richtig ist — Albula coerulea v. Geßner. Seine deutschen Namen sind, Blaufelchen, Weißgangfisch, weisser Blauling.

Unsere

Unsere Renken würde ich für ein jüngeres Alter dieses Fisches halten, wenn nicht bey den Renken schon 16 Strahlen in der Afterflosse statt 13 zu finden wären, und wenn nicht bey den Renken die Mundöfnung so gar viel kleiner wäre; doch einen andern Unterschied vermag ich nicht zu finden.

Den 11ten der frühe grössere Wasserschnepf, der jetzt schon kommt, (noch nicht der gröste Aegocephala.)

1. Ist Phæopus linnæi. Scolopax rostro arcuato, nigro. Abdomine albo. Pectoris plumis in medio rufo fusco lineatis. Dorso variegato, fusco, rufo, & albo sordido. In altero sexu maculæ dorsi variegatæ sunt, & niveo-albæ, welches ihm das Ansehen einer andern Species giebt. Sub alis sunt albissimæ. Nebst diesem haben wir noch folgende Schnepfen alle. 2. Rusticolam, den Waldschnepf. 3. Gallinaginem, Heerschnepfe, Wasserschnepfe, Beccassine. 4. Gallinulam. 5. Glottis, Halbschnepfe. 6. Calidris, weißgesprengte Beccassinen, mit rothen Füssen. 7. Totanum, kleine weißgraue Wasserschnepfen, und 8. Aegocephalam, den grossen Louis, vielleicht noch mehrere. 9. Ardea cinerea, den Reiger, häufig. 10. Tringa arenaria, das zierlich graugesprengte Strandläufferli. 11. Tringa Cinelus, das Lerchenschnepfli, sehr häufig. 12. Fulica fusca, ein kleines braunes, scharzgeflecktes, und weißgesprengtes Wasserhuhn. Diese und noch mehrere, alle auf den grossen Riedtern — in grösserer Menge ennert dem Rhein.

* * *

P. S. Die endemischen Tertian=Fieber kehren auf den nassen August hin abermal stark auf beyden Seiten des Rheins ein, und vornemlich in St. Margarethen. Ich habe nicht zu förchten, daß unsere Herren Aerzte mir deßwegen einen Fehdenbrief unter der Hand zustellen werden, da ich mich, und meinen Knecht sichtbarlich davon befreyt habe, und auch könftig davor garantirt zu seyn hoffe — auch an andern nicht unglückliche Proben gemacht, und viel Speculationen darauf verwende, denen schleunig zu helfen, die sich zeitlich an mich wenden. Es ist der Mühe werth — Was sind die Menschen, die oft ein halb Jahr lang an diesen Fiebern herumschleichen.

* Die einfaltigen Medicamente, bey deren Verschreibung ich sichere und gesegnete Wirkung erfahren habe, sind No. 1. der zeitige Gebrauch der Rhabarbar. Andern verschreibe ich gelindere Dosen. Meine ist, ℥iß. mit gr. iij. resinæ Jalappæ, und Reinigung der ersten Wegen. Ich bin aber durch eigne Erfahrung und Speculation so weit gekommen, daß ich überzeugt worden, wenn die Schauer schon angefangen im Leib herumwandeln, so seye das einige nicht genugsam, da lasse ich dann erstlich Infusa, resolventia. und pectoralia vorhergehen; erst dann wird mit völligem Nutzen laxirt, und meistens wenn man sich zeitlich meldet, so geholfen werden, daß ich darauf mit Sicherheit die gereinigten Intestina, mit aromatisch adstringirenden Sachen v. gr. Wermuths-Extract mit einigen bewährten specifischen Wassern wohl diluirt, stärken kann. Nach Beschaffenheit der Personen, Umständen, Lebensart, mag man sogar, wenn die Stärke des Uebels noch ferne ist, die Ordnung der Mittel ganz umkehren, und wo der verdorbene Magen unter Begünstigung der Witterung die Anlage zu diesen Fiebern macht, nebst Mäßigkeit und wohl reglirter Lebensart, grad bey Wermuth-Essenzen sicher den Anfang machen. An einem Ort, wo kein Jahr ohne diese Fieber hingeht, hoffe ich durch solche Präcautionen noch ferner mich und andere sicher zu stellen, ohne daß es zur langweiligen Cur von Cortex peruv. kommen muß.

Herbstmonat.

Regen-Quantität.

1783.	Maaß 5. 63.	Höhe 2″. 11 ½‴.	Welche Quantität für diesen Monat
1778.	—— 5. 65.		von der besten Temperatur ist.
1782.	—— 5. 16.		
1779.	—— 5. 13.		

Man jauchzet und singt, so hat der Allgütige unsere Hügel mit Freuden umgürtet! Alles ist in Bewegung, und sammelt ein. Kohl, der überaus wohl gerathen, Mays, Hanfsaamen, Erdapfel, und etlich 100 Gattungen von Äpfeln und Birren, die meistens nur gemostet werden. Welch ein schöner Segen, der allen Händen Tag und Nacht volle Arbeit verschaffet. Welch ein

ein Glück für die Armen selber, daß unsere Gemeindplätze so mit Fruchtwäldern besetzt sind. Ich weiß, daß viele nur vom Auflesen des abgefallenen Obstes, bey den starken Fönwinden die Tag und Nacht durch bliesen, bey 26. und mehr Eimern gemostet haben.

Bey der guten günstigen Witterung, und den starken, alles durchsiedenden Fönwinden, geht die Zeitigung der Trauben allenthalben auch an späten Orten so gleichförmig fort, daß man bey 14 Tagen wümmen kann; daß es jetzt schon möglich wäre zu wümmen, wenn schädliche Kälte kommen sollte. Man sieht recht wenig rothe Trauben mehr, die nicht blau gefärbt wären.

In der Nacht vom 12—13ten hatten wir noch ein recht starkes Donnerwetter, nachdem der Fönwind den 12ten ganzen Tag schwer Gewölk aus Italien herbeygeführt hatte. Es war aus der Ursach den 12ten so heiß wie im Heumonat, über $\frac{12}{0}$.

Alle Geschäfte sind aufs beste vollendet worden, selber das Spath-Heuen auf den Riedtern ennert dem Rhein, das bis den 11ten Sept. wegen beständigem Regenwetter hat aufgeschoben werden müssen. Bey 40 Fudern gering Riedtheu, das meistens als Streue verbraucht wird, sind diese 2 Tage herübergeführt worden.

Wer diese unendlichen Schnepfenriedter in gute Wiesen und Baumgärten verwandeln könnte, der würde unsere Landgrafschaft, die Grafschaft Hohenembs, und Feldkirch, in Fürstenthümer verwandeln. Wer weiß ob dieser gute Wunsch nicht vor dem Ende der Welt noch (denn hernach wäre das Projekt zu späth) in Erfüllung gehen wird. Nur eins ist schad, daß die Zeiten nicht mehr sind, wo man sich zu Austrocknung der Sümpfen, der Hülfe des Gregorius Magnus Thaumaturgus bedienen kann — de quo Basilius auch Magnus in libro de Spiritu Sancto Cap. 29. „Ille fluminum cursus in diversum vertit, præcipiens illis Magno nomine Christi & palludem exsiccavit. &c. „

NB. No. 1. Dreyzehn Wochen hat eine rothe Traube, (Clevner, und Morillon noir) gemeiniglich nothwendig, um von ihrem völligen Verblühen zur Zeitigung zu gelangen.

2. Die meisten Trauben hatten den 1sten Jul. verblühet.

3. Also kann man den 1sten Oct. die Weinlese halten, wenn man den letztern nicht auch auswarten will.

Besonders schlechte, oder besonders gute Witterung im Sept. mag wohl einige Ausnahm machen, doch halte ich das nach meinen Erfahrungen für das Mittel. (Geschrieben den 18ten Sept.)

Die Gemeinde Bernegg hat Ao. 1783. den Anfang der Weinlese auf den 29sten Herbstmonat,

— — — Thal auf den 1ten Octob. und

— — — St. Margarethen auf den 6ten Oct. angesetzt, welches mich bey der warmen schönen Witterung sehr weislich gethan dünkt.

Der kleine Ansatz von Fäulniß, der dies Jahr mich und einige andere trift, bringt lange nicht so viel Schaden, als den übrigen gesunden Rebbergen noch aufgeht. — Und wer wollte bey der Menge des Obstes, und den Geschäften des Mostens, diese Woche noch an die Weinberge denken können?

Der Lauf in Bernegg ist 8 und ein halben Kreuzer. Man macht doch weniger Wein als vor einem Jahr, mehr als ein Drittel weniger an vielen Orten, aber viel besser wird er auch.

* * *

Den 9ten Sept. ist ein Fuhrwagen mit Kaufmannsgütern und Leinwand, an unserm Fahr, da er Nachts spath übergesetzt werden sollte, (Leute und Pferde abgespannt) verunglückt, und in den Rhein gefallen. Es werden noch 3 Ballen vermißt, eine voll Leinwand, und 2 mit Wartüchern, der Schaden mag wohl auf 300 fl. sich belaufen. Kutschen und Wagen werden bey uns so übergesetzt: Dielen liegen unter den Rädern quer über auf beyden Borden des Schiffes ruhend, so fahren oft 3 Wagen mit einander hinüber. Bey dunkler Nacht ist es bald geschehen, daß beym Anprellen des Schiffes, die Fläche schief wird, und die Last, ehe wieder angespannt ist, herunterrollen kann.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Weinm. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

		Eltern	Kind
☉	5	Caspar Widmer, von Hottingen, Verena Schwarz,	Anna Maria.
♄	11	Herr Hs. Caspar Zimmermann, Goldschmid, Frau Susanna Sigfrid,	Anna Regula.
——		Mstr. Rudolf Morf, Schuhmacher, Frau Anna Albrecht,	Heinrich.
☿	22	Heinrich Hottinger, von Hirslanden, Susanna Engeler,	Johannes.
☉	26	Herr Johannes Ott, Färber, Frau Anna Magdalena Escher,	Hs. Jakob.
——		Hs. Georg Grob, von Rossau, der Pfarr Metmenstetten, seßh. zu Hirslanden, Elisabetha Volkardt,	Barbara.
☾	27	Rudolf Bölsterli, aus dem Hard, Anna Frey,	Hs. Ulrich.
——		Jakob Wezel, von Uhwisen, seßh. im Riesbach, Regula Gugolz,	Heinrich.
☿	29	Hs. Georg Blatter, im Riesbach, Margaretha Haller,	Anna Catharina.

Bey St. Peter.

		Eltern	Kind
☿	1	Herr Major Melchior Römer, des Regiments, Frau Anna Magdalena Werdmüller,	Anna Margaretha.
——		Herr Hs. Conrad Pestaluz, Frau Anna Catharina Scheuchzer,	Anna Maria.
☿	8	Herr Joh. Caspar Hegi, Goldschmid, Frau Maria Dek,	Salomon.
——		Herr Caspar Locher, an der Sihl, Frau Anna Cleophea Wolf,	Anna Cleophea.
☉	12	Jakob Frymann, von Leimbach, Regula Hoz,	Anna Barbara.
——		Heinrich Meyer, aus dem Turbenthal, wohnhaft an der Kuttelgaß, Elisabetha Wild,	Dorothea.
☿	22	Mstr. Caspar Bachofen, Frau Dorothea Sprüngli,	Caspar.
☉	26	Johannes Grob, von Wiedikon, Magdalena Bachmann,	Lukas.

Beym Fraumünster.

♄ 18 Herr Obmann Salomon Bluntschli, Werkmeister in Stein,
Frau Anna Barbara Huber, Anna Margaretha.

Beym Predigern.

☿ 1 Herr Licentiat Hartmann Wirz, Todtengräber,
Frau Regula Michel, Hs. Caspar.
☉ 5 Hs. Caspar Gimpert, an der untern Straß,
Anna Widmer, Anna Magdalena.
☿ 8 Untervogt Hs. Conrad Fehr, von Fluntern,
Anna Barbara Hürlimann, Anna Magdalena.
♄ 18 Mstr. Leonhard Spörri, Maurer,
Frau Anna Spörri, Anna Elisabetha.
☉ 19 Herr Hs. Jakob Boßhardt, Zinngiesser,
Frau Verena Goldschmid, Hs. Caspar.

Ausserwärts getauftes Lands-Kind.

Utikon, den 8. Weinm. Jakob Schmid, aus dem Riesbach,
Anna Brunner, Johannes.

Verzeichniß der im Weinmonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 5 Gr. Mstr. Hs. Rudolf Huber,
Regina Leemann, beyde von Hirslanden.
—— St. Pet. Hs. Jakob Trüb,
Susanna Zurlinden, beyde von Wiedikon.
—— Predig. Melchior Oehninger,
Anna Mahler, beyde ab der obern Straß.
— 12 Gr. Mstr. Hs Rudolf Bleuler, von Hirslanden,
Susanna Fischer, von Nänikon.
— 19 Predig. Herr Joh. Rudolf Wolf,
Jgfr. Anna Catharina Vogel, cop. zu Rümlang.
— 26 Gr. Mstr. Heinrich Knechtli, von Hottingen,
Elisabetha Feh von Fluntern.
—— St. Pet. Herr Christoph Bodmer,
Jgfr. Anna Barbara Ulrich.

Verzeichniß der im Weinmonat 1783. Verstorbenen.

♃ 2 Gr. Mstr. Herr David Eßlinger,
—— St. Ann. Elisabetha Berli, Geschwornen Hs. Rudolf Baagen Hausfrau,
in Enge.

♀ 3

♀ 3	Predig.	Frau Dorothea Wolf, Mstr. Johannes Vogels, des Schuhmachers, Hausfrau
♄ 4	Gr Mstr.	Frau Maria Magdalena Meiß, Jkr. Obrist Meisen sel. Gerichtsherrn zu Teuffen, Korbas und Freyenstein, Frau Wittwe. æt. 78.
—	Spith.	Johannes Armbruster, von Alberstadt.
☉ 5	Krautg.	Elisabetha Hofmann, Jakob Hofmanns Töchterlein, von Fluntern.
—	Predig.	Joh. Rudolf Kordorf, Hrn. Stubenmeister Joh. Heinrich Kordorf, Söhnlein.
—	Krautg.	Christoph Ulrich, Beat Ulrichs Söhnlein, von Waltelingen, der Pfarr Stammen.
☾ 6	St. Pet.	Ein Töchterlein, Hrn. Major Römer, des Regiments.
—	Spithal.	Conrad Jsler, von Ehrlenbach.
—	—	Magdalena Boßhardt, von Rußikon.
☿ 8	St.Leonh.	Dorothea Appenzeller, Rudolf Schneiders sel. Wittfrau, an der untern Straß. æt. 83.
—	Spithal.	Jakob Kuhn, von Münch-Altorf.
♃ 9	St. Pet.	Ein Töchterlein, Hrn. Vogel, beym Schwanen.
—	St.Leonh.	Peter Meyer, Samuel Meyers sel. Sohn, von Blumenstein, im Canton Bern.
♄ 11	Spithal.	Heinrich Haßler, von Männedorf.
♂ 14	St. Pet.	Jgfr. Anna Magdalena Brunner, Hrn. Pfarrer Brunner sel. von Korbas, Jgfr. Tochter æt. 71.
☿ 15	Kreutz.	Ein Söhnlein, Jakob Sennhauser, von Hirslanden.
—	Spithal.	Susanna Schmidhausen, Johannes Müllers von Güttingen, Hausfrau.
♄ 18	St. Pet.	Ein Söhnlein, Hrn. Operator Abegg.
☉ 19	Krautg.	David Winkelbach, Bartholome Winkelbachs Söhnlein, von Unterschipf im Frankenland.
☾ 20	Kreutz.	Jakob Hänsler, alt Ehegaumer von Hirslanden.
—	Spithal.	Elisabeth Fahrner, Wachtmstr. Jakob Fahrners sel. Tochter.
♂ 21	Kreutz.	Ein Söhnlein, Laurenz Häusli von Ober-Engstringen, seßh. zu Hirslanden
☿ 22	St. Ann.	Frau Juditha Wirz, Mstr. Johannes Vögeli, des Zimmermanns, Hausfrau.
♀ 24	Spith.	Anna Rellstab, Heinrich Rellstaben sel. Töchterlein, von Rüschlikon.
♄ 25	—	Cleophea Weimann, Caspar Weimanns Hausfrau, von Ehrlibach.
☉ 26	St. Ann.	Küngold Knaub, Peter Kollers, des Zimmermanns Hausfrau, von Wiedikon. æt. 75.
—	—	Anna Wezel, Johannes Wezels Töchterlein, von Wiedikon.
—	Predig.	Anna Magdalena Abegg, Mstr. Salomon Abeggen, des Küffers, Töchterlein.

☾ 27

☾ 27 Spithal. Elisabeth Weider, von Ehrlibach.
♂ 28 Kreuz. Ein Töchterlein, Lieut. und Untervogt Conrad Zellers, von Hirslanden.
—— St. Pet. Frau Regula Freytag, Hrn. Joh. Conrad Ziegler sel. gewesenen Præceptor in der vierten obern lateinischen Schul, Wittfrau.
☿ 29 Kreuz. Herr Heinrich Schultheß, Hrn. Heinrich Schultheßen sel. des Regiments, und Pfleger Lobl. Zunft zur Safran, Herr Sohn.
—— St. Leonh. Anna Steinemann, Heinrich Steinemanns Tochter, ab der untern Straß.
♃ 30 Spithal. Caspar Furrer, aus dem Fischenthal.
—— ——— Susanna Baumann, Leopold Brämen Hausfrau.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

♀ den 3. Weinm. Ein Töchterlein, Hrn. Hs. Heinrich Rambli, Pfarrers zu Niederhaßle, starb daselbst.
☉ — 5. ——— Herr Johannes Steffan, Diener des göttlichen Worts, und Provisor zu Arbon, starb daselbst.
—— ——— Herr Joh. Rudolf Bodmer, Ingenieur-Lieutenant, Hrn. Joh. Rudolf Bodmers sel. des Regiments, und gewesenen Amtmanns zu Küßnacht, Herr Sohn, starb in Diensten der holländisch westindischen Kammer, auf der Colonie Surinam in Paramaribo.
♃ — 9. ——— Anna Dorothea Vögeli, Hrn. Joh. Ludwig Vögelis, Pfarrers zu Dieboltsau, Töchterlein, starb daselbst.
☉ — 12. ——— Frau Regula Locher, Hrn. Pfarrer Leonhard Kesselrings sel. von Bonstetten, Frau Wittwe, starb zu Wädenschweil. æt. 92, 1 Monat, 12 Tag. Sie behielte eine verwundernswürdige Gedächtniß, bis auf wenige Tage vor ihrem Ende.



Der
Zürcherische Sammler
Monatlicher
Schweizerischer Neuigkeiten
A. 1783.

Wintermonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 5ten wurde der halbjährige Synodus der Ehrwürdigen Geistlichkeit gewohnter massen gehalten, an welchem Tag nach der gewohnten Ordnung aus dem Capitul am Zürichsee, in allen 4 Pfarrkirchen geprediget folgende Herren.

Großmünster: Herr Pfarrer Heß, von Thalweil.
Fraumünster: — — — Wegmann, von Küßnacht.
St. Peter: — — — Rordorf, von Langnau.
Predigern: — — — Vogel, von Zumikon.

Tags darauf wurde unter Präsidio Herrn Chorherr und Theolog Meyer die Synodal-Disputation gehalten, das Thema derselbigen ware: De Memorabili in Causa Religionis per Universum Christianum orbem nostra ætate Crisi. Pars altera.

Es opponirten aus dem Freyamt-Capitel: Herr Cammerer Tobler, von Stallikon. Herr Pfarrer Wiser, von Husen. Und Herr Vicar. Weiß, von Urdorf.

Respondens ware: Herr Christoph Tobler.
Assumens: Herr Salomon Heß.

Ee Den

Den 10ten als an dem gewohnlichen Anmeldungs-Tag vor UGHHerren Räth und Burger zu den vacanten oberkeitlichen Aemtern, hat sich um das Obmann-Amt am ehemaligen Barfüsser-Kloster, allein angemeldet: Tit. Herr Statthalter Hs. Heinrich Schinz. Selbiger wurde sogleich bestätet.

Und zu einem Herrn Statthalter an seine Stelle wurde mit 101 Stimme erwählt: Herr Zunftmeister David Ott, auf Namsung Herrn Raths- und Bauherr Scheuchzer.

Herr Zunftmeister Hs. Conrad Lochmann hatte auf Namsung Tit. Jkr. Sekelmeister Weiß, 40 Stimmen.

* * *

Den 14ten Nachts gegen 1 Uhr, entstuhnde zu Seen bey Winterthur eine Feuersbrunst, dabey ein grosses Haus zuausserst im Dorf mit aller Fahrnuß abgebrannt, und 5 Haushaltungen hart mitgenommen worden. Eine Frau nebst einem Kind wurden übel beschädiget. Das Feuer ist durch Verwahrlosung einer Wasch entstanden; zum Glück hat sich der Wind, der Tags vorher ausserordentlich stark geblasen, in etwas geleget, sonst das ganze Dorf in grosser Gefahr gestanden wäre.

Bern.

Todesfälle.

I. Herr Samuel Wyß, Pfarrer zu Teufelen. Er ward examinirt 1739. vorher noch Schulmeister zu Thun 1737. Provisor zu Bern in der 3ten Claß 1745. der 6ten 1754. der 7ten 1757. Gymnasiarcha 1766. Pfarrer gen Walterswyl im gleichen Jahr, und gen Teufelen 1770.

II. Herr Gottlieb Philipp von Gingins, Freyherr von Lassara, und Herr zu Ferriere, des grossen Raths, starb im 52sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren, Gabriel von Gingins, Herr von Gingins, und Anna von Gingins, von Lassara. Er ward 1731. gebohren, ware erstlich Officier bey dem holländischen Schweizer-Garderegiment, 1742. wurde er von seiner Mutter Bruder, dem zu Modena verstorbenen Hrn. Victor Rudolf

Rudolf von Gingins, Freyherr von Lassara, Hauptmann in Königl. Sardinischen Diensten, zum Erben dieser Freyherrschaft eingesetzet, und gelangte 1775. in den grossen Rath.

III. Herr Friedrich Albrecht Bondeli, der erst in Königl. Preußischen Kriegsdiensten gestanden, 1768. aber zum Major der Trüllmeister und bey extra Musterungen ernennt worden.

Beförderungen.

Bey der Lobl. Policey-Kammer wurde ernennt zum

Präsidenten: Herr Rathsherr Emanuel Nikolaus Willading.

Zu Assessoren: Herr Oberstlieutenant Friedrich von Werdt, alt Landvogt zu Signau.

Herr Christian Bernhard von Luternau, Hauptmann.

Lucern.

Beförderungen.

Auf die ledig gewordene Caplaney Littau haben UGHHerren die täglichen Räthe den 7ten Wintermonat gesetzet, den Herrn Ludwig Traber, bisdahin gewesener Vicarius zu Escholzmatt.

Zu seinem Pfarrhelfer hat den 12ten dies der Tit. Herr Sextari Ignatz Zurgilgen, Leutpriester zu Willisau, erwählt, den bisdahin gewesenen Vicarius Herrn Caspar Imwyler.

Unglücke.

Den 12ten Winterm. wollte Thomas Ottiger, unweit Rottenburg eine umgehauene Tanne, welche auf einer andern auflehnte, losmachen, in dieser Arbeit schluge diese gefehlte Tanne selben samt der Leiter, auf welcher er stuhnde, auf den Boden, und weil er auf die Schläffe den Schlag bekommen, so ware er in einer halben Viertelstund schon todt. Er ware 25 Jahr alt, hinterlassend ein Kind, samt einer schwangern jungen Frauen.

Den 14ten sollte zu Schüpfheim im Entlibuch Abends um 5 Uhr ein grosses Unglück bey dem damahligen starken Winde entstehen, dann fast zu mittelst in diesem Ort eine Brunst bey einem Huffschmid in dem Camin angienge, dieses Camin speuete die Funken mit Gewalt heraus, welche von dem Wind getrieben, auf das Schindlen-Tach im Herabfallen aus der Luft fielen, und schon in selbes ein grosses Loch gebrannt hatte, doch wurde durch Gottes Hilf diese angehende gefährliche Brunst noch zeitlich gelöschet. Nun machten erfahrne Baumeister eine Probe, man schätzete dererley Funken, welche aus dem Camin einer solchen Werkstatt herausfahrten, für unschädlich, in der gefaßten Meynung, daß solche nicht könnten anzünden, weilen selbe meistens von Eisentheilchen bestuhnden, und gleich auslöschten. Allein man hielte Zundel unter diese fallende Funken, welcher gleich Feuer fangte, folglich der Schluß dahin gienge, daß diese Funken aus und von denen Kohlen herkämen, welche anzündend seyen, hiemit die Dächer von solchen Werkstätten von Ziegel bedeckt seyn, ja gar aus solchen Oertern, da nur hölzerne Häuser stehen, entfernt gebauet werden sollten.

Den 20sten Nachmittags solle in der Gegend der Abtey von St. Urban ein starkes Donnerwetter entstanden seyn, es hatte unter starkem Regen und schneyen zu 6 verschiedenen mahlen geschlagen, und zwar das letzte mahl in ein Haus, welches sogleich in Brand gerathen und eingeäschert worden.

Witterungs-Observationen.

Die vier ersten Tage des Monats waren mit sehr dickem und recht stark netzendem Nebel begleitet, doch am letztern kame ein wenig Sonne, die Nacht ware Glanz und doch kein Ryffen, dann der den am 29sten vorigen Monats auf allen Bergen gestandene Schnee, wegen der Sonne und warmen Südwind, so ob denen Nebeln waren, bis in die höchsten Berge sich zurückgezogen hatte. Am 5ten, 6ten, und 7ten ware obiger Nebel, so sich aber den 8ten übersich zoge, und Wolken ausmachte, ein sehr kalter Nordwind blaste, also daß in denen Höhenen ein starker Bicht oder Ryffen, so Kräuter, Stauden und Bäume mit gefrornen, und wie Stahl oder Ygel ähn-

ähnlichem Thau überzoge, zu sehen ware, und als ob wirklich Schnee liegen thäte, aussahe. Zu Nacht ware der Nordwind sehr stark, also daß den 9ten hin und her das Wasser auf denen Gassen, an Brunnen-Stöcken, und am Gestad des Sees Eis zu sehen ware, die Möhren und Düchelein kamen an die Stadt hinzu, ja erstere hielten sich wie im Winter zwischen der Reuß- und Apelen-Brücke auf. Der 10te und 11te waren sehr kalt, doch am letztern kame die Sonne wiederum hervor, so vorgedachten Bicht weit hinauf in die Hochwälder vergehen machte. Am 12ten, da es wärmer ware, gienge auch der Bicht auf denen näheren Bergen ab, und ein Westwind, so stark einfiele, halfe etwas dazu, jedannoch hatten wir am 13ten Regen, und der Schnee fiele wiederum in die Hochwälder, doch wegen Regen und vermischten Sonnenblicken gienge der Schnee am 14ten wiederum weit hinanf zurück. Den 15ten kame daher ein stürmischer warmer West mit etwas Regen. Am 16ten ware obiger Wind, und fiele starker Regen, um 10 Uhr Morgens ware gegen Westen ein Regenbogen zu sehen, es folgten bald Sonne, bald Regen, der Schnee schmolze auf denen nächsten Bergen, als Riggi, Pilatus, Buochser, Horn, 2c. vast ganz hinweg. Der 17te und 18te waren wie obiger. Am 19ten regnete es, es wehete ein warmer starker West, man sahe Wetterleuchten, und hörte von weitem donnern, Abends entstuhnd ein heftiger wüthender West. Den 20sten stürmte der Wind noch stärker, es war aber kälter, und aus Nordwest, bald ware die Sonne zu sehen, bald regnete es, man hörte an einigen Orten donnern, man sahe Wetterleuchten, und Nachmittags 3 Uhr ein Stück von einem Regenbogen gegen Aufgang, indessen fiele Schnee auf alle Berge. Den 21sten lage der Schnee auf allen Hochwäldern sehr weit hinunter, dabey bald Sonne, bald Regen erschienen, also auch den 22sten, da zuletzt ein nasser Nebel kame. Den 23sten ware es recht kalt und gefroren, bald kame hervor die Sonne, bald warme Wolken, bald kamen Nebel, also auch den 24sten bis Ausgang des Monats, da die Nebel fast beständig gegenwärtig waren.

Der Landmann konnte in diesem Monat viel Heu ersparen, massen man das f. v. Vieh fast allezeit bis in die Mitte des Monats herauslassen konnte.

Da im vorigen Monat bey Anführung der Ehren-Säule vor die Stifter der Eydgnoßschaft, so auf der Insel bey **Meggenhorn** aufgerichtet worden, in der Inscription auf der ersten Seite Lin. 19. ein Druckfehler eingeschlichen, so dienet zum Bericht, daß anstatt Viribus, Civibus soll gelesen werden.

* * *

Auch den ganzen Sommer und Herbst ware im Entlibuch die schicklichste, anständigste Witterung. Nur einen kleinen Theil der Kirchgänge, **Romoos**, **Eschlismatt**, **Schüpfen**. und **Flühli**, trafe der Schauer (Hagel.) Die Alpen warfen dies Jahr sehr vieles ab. Die Kirschen geriethen zwar nicht gut; überaus wohl aber Birrenobs; die Feldfrüchte sind mittelmäßig ergiebig ausgefallen; das Futer aber in solcher Menge, als man nur wünschen darf, und überhaupt darzu recht gut gewittert. Man konnte das Herbstgras bis sehr späth hinaus ätzen, ja bis in December, wenn man es zu Boden weiden wollte. Bis zu äusserst im Nov. ware völlige Herbstwitterung; erst in der Nacht vom 19ten zum 20sten Nov. wetterleuchtete es noch, darauf schneyete es auf den Bergen. Um diese Zeit wechselten einige Wochen der Nord- und Föhnwind mit einander ab.

Uri.

Ausser demjenigen was in denen Nachrichten vom Augstmonat wegen dem am 2ten gleichen Monats entstandenen Wolkenbruchs, und was die deßnahen allenthalben angeloffenen Waldwasser für grossen Schaden gethan, gemeldet worden, ist noch nachzuhollen: daß der Palangger-Bach, aus dem **Gitschen-Thal** herkommend, bey obigem Anlaaß auch dergestalten angeloffen, daß nur das Holzwerk allein, so er nach seinen Ablauf in dem Bette und auf der Allmend zurückgelassen hat, auf mehr als 300 Landklafter geschätzt worden ist. Auch hat er in den Gütern der Pfarrey **Seedorf**, mit Wegspühlung des Erdreichs, Ueberlegung mit Runß, Steinen und Holz, beträchtlichen Schaden zugefügt.

Den

Den 4ten Nov. ist bey stark angehaltenem Föhnwind, Tit. Herrn alt Landammann und Zeugherr Schmids völlig neu erbaute Stall, mit samt mehr als für 800 Gulden an Heu nebst vielen Geräthschäften, wie auch Hrn. Hauptmann Antoni Maria Schmids, seines Hrn. Bruders Stall, so auch mit Heu angefüllt ware, in kurzer Zeit im Rauch aufgegangen, der dritte ist noch mit grosser Mühe gerettet worden. Man hat die Ursach dieser Feuersbrunst nicht entdecken können. Im Kirchgang Bürglen ist vorher auch ein Stall mit samt dem Heu abgebrannt.

Merkwürdige Abänderungen.

Den 15ten Juni hat Herr Franz Jos. Steiner, gebürtig von Baar im Canton Zug, seine seit ungefehr 2 Jahren genossene Pfarrhelferey-Pfrund resignirt, und denen HHerren Gemeindsgenossen zu Unterschächen in ihre freye Wahl zurückgestellt; worauf diese den 24sten Juni zu ihrem Pfarrhelfer erwählt: Herr Franz Joseph Lauwener, Organist zu Altorf, und ist dieses schon das zweyte mahl, daß er zu dieser Pfrund erwählt worden ist.

Den 13ten Juli hat die Caplaney in der Göschner-Alp resignirt, Herr Franz Joseph Oberstäg, von Unterwalden gebürtig, worauf die HHerren Kirchgenossen von Wassen zu einem Caplan erwählt: Herr Joseph Aloysius Mattlin, Frühemesser von Aettinghausen. Die HHerren Kirchgenossen von Aettinghausen aber haben den 10ten Augstmonat wiederum zu einem Frühemesser erwählt: Herr Franz Fidel Megunt.

Den 18ten August ist in dem 55sten Jahr seines Alters in Gott verschieden Tit. Herr alt Landammann Carl Joseph Jauch. Er ware gebohren Ao. 1728. und gienge frühzeitig nebst 4 seiner Herren Brüdern in Königl. Spanische Kriegsdienste, und zwar unter das Regiment Beßler von Wattingen, unter welchem Regiment er auch in dem zwischen dem Erzhaus von Oesterreich und den Bourbonischen Häusern ausgebrochenen Krieg, den mehresten Feldzügen in Italien als Lieutenant mit beygewohnet, und ist bey einigen Actionen zugegen gewesen, und zwar besonders hat er sich den 11ten Augstmonat

monat Ao. 1744. bey dem Ueberfall der Oesterreicher auf das Spanisch-Neapolitanische Lager bey der Stadt Velletri in dem Kirchenstaat, distinguirt, wurde aber den 2ten May Ao. 1746. bey der Uebergabe der Stadt Valenza an die Sardinier, nebst seinem ganzen Bataillon zum Kriegsgefangenen gemacht. Nach dem Uebergang aus den Spanischen in die Neapolitanischen Kriegsdienste, verharrete er in letztern noch beyläufig 2 Jahre, gienge darauf nach Hause, und dienete seinem Vaterland als erwählter Lands-Vorsprech mit so grossem Beyfall, daß er Ao. 1768. einhellig zum Land-Sekelmeister, und Ao. 1780. zum regierenden Landammann erwählt worden. Inmittelst wurde er von einem W. W. Landrath zum Ober-Salzdirektor, vom Kriegsrath aber zum Commandant der 7ten Rott ernannt. Er ware auch nach und nach ein Mitglied des Sanitätraths, deßgleichen des geheimen und Kriegsraths, wie auch einer der sogenannten 7 Kirchenherren, deßgleichen ein Mit-Collekteur U. L. Frauen-Pfrund. Er ware auch vielmal Gesandter auf die Lobl. Syndicat naher Frauenfeld, Lauis, Bellenz und Pfeid ꝛc., deßgleichen er auch auf den letztern extra-ordinaire Tagsatzungen als Ehrengesandter beywohnete. Anbey ware sein erfolgter Todfall um so viel unerwarteter, da er noch am gleichen Tag auf dem Rathhaus einer grossen Raths-Commißion als Verordneter mit sehr aufgeraumtem Geist beygewohnet hat.

Im October ist in Gott verschieden, Herr Franz Antoni Zgraggen, Caplan zu Villenen. Er ware gebohren Ao. 1727. und wurde zu einem Caplan erwählt Ao. 1755. worauf die HHerren Kirchgenossen wiederum zu ihrem Caplan erwählt: Herr Franz Fidel Megnet.

Den 17ten Oct. ist im 77sten Jahr seines Alters gestorben, Herr Franz Stephan Vator, des Landraths. Er ware gebohren Ao. 1706. und wurde von der Genoßsame Altorf als Sechsziger in Landrath erwählt Ao. 1751. er wurde auch nach und nach von der Landsgemeind zum Richter in das Siebner-Landgericht, wie auch zum Mitglied des Gerichts der Wuhren der Reuß und Schächen, deßgleichen zum Mitglied in die Lands- und Zohl-Rechnungskammer, von dem Landrath aber zum Postverwalter, Wein- und Pferdschäzer erwählt, darvon er nachhero besonders Ao. 1778. die mehresten Aemter

wie-

wiederum resignirt hat. Er wurde auch einige mahl als Ehrengesandter auf die Lobl. Syndicat Bellenz und Liffenen erwählt und dahin geschickt. Worauf den 26sten Oct. von den L. Genossamen Altorf zu einem Waysenvogt und Sechsziger in den Landrath erwählt worden: Herr alt Dorfvogt Florian de Rechberg.

Das neue Fünfzehner-Landgericht welches seine erste Seßion den 2ten Juni gehalten, bestehet aus nachfolgenden Rathsgliedern: Tit. regierender Herr Landammann Jost Antoni Schmid, Gerichtsherr zu Bellikon und Hausen. Herr Joseph Maria Lusser. Herr Carl Antoni Troger. Und Herr Joseph Leonti Megunt. Alle des Landraths, und von den Genossamen Altorf.

Von der Genossame Bürglen ob dem Gräblin: Herr Johann Jost Antoni Dismaß Schillig, und Herr Johann Franz Albert, beyde des Landraths.

Von der Genossame Bürglen unter dem Gräblin, Schaddorf, und Erstfeld zur Kluß: Herr Johann Maximus Bär, Siebner-Richter, und Herr Franz Prosper Antoni Martin. Beyde des Landraths. Herr Johannes Joseph Imhof von Spiringen. Herr Joh. Joseph Eustachi Epp von Villenen. Herr Johann Melchior Alexander Baumann von Gurtnellen. Herr Johann Joseph Baumann in Meyen. Herr Joseph Maria Imholz von Aettinghausen. Herr Johann Jakob Muheim von Flühlen, und Herr Joseph Andreas Gasser in Isenthal. Alle des Landraths.

Schweiz.

Den 21sten Oct. wurde die Stelle eines Castellans auf dem sogenannten Schweizer-Schloß zu Bellenz wieder besetzet, und dazu ernennt: Herr Carolus in der Bitzin..

Unterwalden.

Auf Resignation Hrn. Pfarrhelfer Melchior Remigi Schmitter zu Bekkenried, der von Tit. Hrn. alt Landammann Trachsler, dermaligen Obervogt der Commenthurey Tobel im Thurgäu, zum Pfarrer zu Tobel erwählt worden, ward am 11ten Nov. von der Kirchgemeind zu Bekkenried zu einem Herr Helfer erwählt: Herr Jakob Keyser, gewesener Caplan bey Tit. Hrn. alt Landammann und Landvogt Würsch zu Rheinegg.

Den 30sten Oct. verstarb Herr Uerthivogt Christoph zum Büel, des Raths von Büren, im 66sten Jahr seines Alters. Er ward darein erwählt 1756. An seine Stelle ward von dieser Genossame in den Rath erwählt: Herr Caspar Remigi Scheüber.

* * *

Zu ausgehendem October gienge ein armer Mann mit seinem schwangern Weibe und etlichen Kindern, von Kragen (im Entlibuch) über den Sattel gen Obwalden. Nothgetrungen suchte er sich vor Kälte, Wind und Hunger in einer verlassenen Oberwaldischen Alphütte zu schirmen, wo er feuerte, und die wenige mitgebrachte Speise seinen Kindern zurichtete. Als er weggezogen, kame der Alper (ein wilder, roher Mann,) und weil er zusamengescharrete Glühte antraf, fluchte er über die Bettler; einige andere Obwaldner, die ihn antrafen, redeten ihm als fromme Unterwaldner zu, und vermahneten ihn, statt der Ungestüme besser in der Hütte nachzusehen. Aus Faulheit wollte er nicht, und soll aber das zusamengescharrete Feuer wieder auseinander gescharret haben; mit dem kame die Hütte an und verbrannte. Der Alper eilte jezt die Bettler anzuhalten, und anzuklagen. Diese wurden zu einem Louisd'or Ersatz verfällt. Der Kläger machte sich für seinen Antheil aus ihrem Bündel bezahlt; sein Gemeiner aber wollte nichts annehmen. Auch andere Unterwaldner bezeigten sich überaus gutmüthig, und versahen die Armen dagegen reichlich mit Allmosen, um so mehr, da es schiene, das Unglück seye mehr der Trägheit des Alpers, als Saumseligkeit dieser Leute zuzuschrei-

schrekken gewesen. Indessen hätten diese freylich das Feuer mit Wasser löschen können, und solches nicht nur zusammenscharren. Die Hütte war aber alt, und also kein grosser Schade dafür; sie gehörte der Gemeinde Gyswеil, und sollte ohnehin bald erneuert werden. Die beyden Gemeiner hatten nur die Nutzung. Der arme Mann soll von Willisau seyn.

Glarus.

Den 18ten Weinmonat verlohren wir durch einen fast plötzlichen Tod unsern regierenden Tit. Hochgeachten Herrn Landammann Johann Heinrich Tschudi, im Mittelalter von 56 Jahren. Hochselber war aus einem uralten adelichen Geschlecht, das unstreitig eines der berühmtesten und bekanntesten unsers Landes ist. Sein sel. Herr Vater Tit. HHerr Decan Tschudi, war ein wahrer Nathanael, und seine rechtschaffene Frau Mutter, eine Tochter des berühmten und vortreflichen Eydsgenossen des Hochseligen Herrn Landammann Joh. Heinrich Zwikis, von Mollis. Ihr Herr Sohn wurde nach eigener Erziehung von wenigen Jahren, zu höherem Unterricht auf Zürich, und von da in Deutschland gesandt, wo er sich der Arzneykunst wiedmete, und nach einicher Zeit zu Halle in Sachsen den Doktor-Grad annahm. Bey seiner Zurückkunft, auf eine kurze Praxin, zeigte er mehr Talent und Lust zu Staatsgeschäften, nach einer Prüfung von etlichen Jahren begünstigte endlich das Glück, die noch nicht müde Neigung. Ao. 1760. wurde er Evangelischer Seckelmeister. Ao. 1765. mit einem wichtigen Auftrag von freyer Hand zweyer Ehrengesandter gen Solothurn, und an verschiedene andere Lobl. Stände. Ao. 1766. Vice-Landshauptmann von freyer Hand. Ao. 1767. Ehrengesandter übers Gebirg. Ao. 1770. durch die freye Hand wirklicher Landshauptmann. Ao. 1777. Ehrengesandter auf Solothurn. Ao. 1779. Landsstatthalter, und Ao. 1781. einhellig Landammann. Ist nicht aus diesen vielen Ehrenämtern, sonderheitlich aus denen von freyer Hand, die man unsrer Verfassung und Gewohnheit zuwider, dem Hochseligen HHerrn Landammann übertruge, die vorzügliche Grad der Achtung und

des Zutrauens zu schliessen, mit deme man ihm zugethan war? In der That war er ein Mann von sehr schönen Natur-Gaben, hatte eine gute Beurtheilungskraft, eine noch vortreflichere Gedächtniß, und eine angeborne Beredtsamkeit, die von der durchdringendesten Stimme Zierde und Nachdruck gewann; Er eiferte für Gerechtigkeit und gute Ordnung, und hatte ein wahres patriotisches Wohlgefallen an dem blühenden Wohlstand seines glücklichen Vaterlands. Hochselber starbe 6 Monat ungefehr vor Ausgang seiner Lobl. Regierung, und hinterläßt nebst einer betrübten Gemahlin eine einzige Jungfer Tochter. Selig ist diese geschwindeste Art zu sterben, dem zur Ewigkeit weislich vorbereiteten Christen. Rührend laut ruft sie aber uns allen, Jungen und Alten, dem Vornehmsten fast stärker als dem Aermsten, das ernste Memento Mori zu, das wir zu oft gar nicht, und meistens nur sehr schläferig zu beherzigen pflegen.

An Schlag- und Steckflüssen sterben zur seltene abgelebte alte Greissen, meistens aber in ihrer Beste, stark beleibte, fette Personen, deren die niederste Menschen-Claß fast keine aufzuweisen hat.

Diese durch obigen Todesfall ledig gewordene höchste Würde, ist auf geziemendes Ansuchen der Ehren-Verlassenschaft dem Herrn Schwager des Hochseligen Herrn Landammann **Tschudis**, dem Tit. Hochgeachten Herrn Ehrengesandten und Landvogt **Jakob Zweifel**, des Raths und Chorgerichts von beyden Räthen, bis zu künftiger Landsgemeind einmüthig übergetragen worden.

Basel.

Todesfälle.

Den 19ten Sept. verstarbe Herr **Joh. Jakob Kern**, der Herren-Küfer, und des grossen Rath sint 1753.

Im Octob. verstarbe Herr **Franz Passavant**, J. U. D. und Stadtschreiber. Er ware ein Sohn Herrn **Claudius Passavant**, Med. Doct. des Raths, und Stadtarzt. Er ward 1729. Licentiat der Rechten, sodann glei-

gleichen Jahrs Accedens in der Stadt-Canzley, ferner 1744. Weinschreiber, und noch in gleichem Jahr Stadtschreiber. Den 4ten Aprill 1757. nahm er den juristischen Doctor Gradum an. Wenige Monat vor seinem Absterben wurde ihme Herr Ingroßist Andreas Merian zum Vicario und könftigen Nachfolger zugeordnet. Von ihme sind zu Basel in 4to im Druck herausgekommen:

Dissertatio de Castitate. 1727.
Dissertatio Inauguralis de Medico ejusque Jure & privilegiis. 1729.
Farrego Thesium Juridicarum. 1731.
Theses ex Jure Naturæ & Philosophia morali. 1734.
Disquisitio diversas quasdam Juris Naturæ quæstiones inter Puffendorfium & Hobbesium agitatas examinans 1740.
Disp. de Oratore forensi sive Advocato perfecto, ejusque requisitis. 1741.

Beförderungen.

Den 13ten Sept wurde an Hrn. Samuel Merian Stelle, so resignirt, zu einem Kaufhausherr erwählt: Herr Samuel Ryhiner.

Den 17ten an Hrn. Joh. Jakob Kernen sel. Stelle, zu einem Sechser zu Spinnwettern: Herr Friedrich Merian.

Den 4ten Oct. an Hrn. Rathsherr Weiß Stelle, so abgebeten, zu einbeständigen Collektherr: Herr Rathsherr Johannes Bischoff.

Den 6ten an dessen Stelle zu einem Deputirten in Landssachen: Herr Dieterich Meyer.

An die Land-Commißion, an Hrn. Samuel Merian Stelle: Herr Alexander Sarasin.

Den 8ten an Hrn. Rathsherr Heusler Stelle, so abgebeten, Hauptmann im St. Alban-Quartier: Herr Rathsherr Hieronymus de Peter Gemusäus.

Den 15ten ward an Hrn. Rathsherr Burkhardt Stelle, so resignirt, in den Sanitätrath erwählt: Herr Dreyerherr Andreas Burtorf.

Am 29sten an Meister Jakob Bischoff Stelle, so abgebeten, zu einem Gerichtsknecht: Emanuel Lutz.

Solothurn.

Den 3ten Nov. ist gestorben der Wohlehrwürdige Herr **Johann Caspar Ris**, Saccllanus B. V. Laurer. und hiesigen Hochwürdigen Stifts Succentor, er kame als Caplan in das Stift 1764. Das Succentor-Amt wurde von den Hochwürdigen HHerren Capitularen aufgetragen dem Wohlehrwürdigen Herrn **Urs Joseph Blasius Aebi**, gedachten Stifts wirklichen Caplan. Des Verstorbenen Caplaney ist noch nicht besetzet.

Bericht von der Einrichtung der Normal-Schule in dem Knaben-Waysenhaus zu Solothurn.

Es werden hierinnen aufgenommen junge Knaben, so entweder von armen Eltern, welche ihnen nicht genugsame Erziehung geben können, gebohren, oder verwaisete Burgers-Söhne. Unter Obsicht eines geistlichen und weltlichen Lehrers werden sie in der Normal-Schule in dem Christenthum, Sittenlehre, göttlichen Schrift, Historie, Rechtschreibung, Rechenkunst und Zeichnen unterrichtet, und müssen öfters öffentliche Proben ihrer erlernten Kenntnissen vor jedermann, Hohen und Niedern ablegen. In der Kleidung und Wasche werden sie sehr reinlich und niedlich gehalten, und eben also auch in der Kost. Die schönste Ordnung herrschet in diesem Hause, und jedermann der es siehet, muß dem Höchsten danken, daß auf diese Art dem Staate die nützlichsten Bürger erzogen werden. Haben selbige Knaben nun das nothwendige erlernet, und das behörige Alter erreichet, so werden sie alsdenn zu der Erlernung nützlicher Künste und Handwerker von den Gnädigen Herren und Obern weiters befördert, und ihre leere Stellen mit frischen Knaben besetzet. Die Einrichtung dieses Hauses haben wir der Sorgfalt und Mühe des Hochgeachten Herrn Altraths **Franz Philipp Ignatz Gluz von Blotzheim** zu verdanken.

Da an einem guten und kernhaften Unterricht der Jugend alles gelegen, und man befunden, daß selbiger am besten und mit Erfolg durch die Normal-Schulen den Kindern beygebracht werde; so haben Unsere Gnädigen Herren und Obern für gut erachtet, diese Art in deutschen Schulen, sowohl in der Stadt als auf dem Land einzuführen. Deßwegen immer die Dorf-Schulmei-

ster

ster wechselsweise hieher berufen und in eben der Knaben-Schule unterrichtet werden.

St. Gallen.

Montags den 6ten Weinmonat ist hier ein Unglück paßiert, welches noch grösser hätte werden können, wenn nicht die Vorsehung einige Mittel, die zur Verminderung und Verhütung desselben angewendt worden, gesegnet hätte. Der grosse Amts-Keller des Schaffners ist bekanntermassen allezeit mit vielem Wein angefüllt. Nun mußten der Kellermeister nebst seinen Gehülfen in denselben hinabsteigen, schon waren etwa 20 Legelen neuer Wein hineingelegt worden, der Weindunst war also ziemlich stark, weil der Keller ein paar Tage verschlossen gewesen seyn muß. Der erste war kaum unten an die Treppe gekommen, als er sinnlos niederstürzte, der andere, 3te und 4te hatte das gleiche Schicksal, nur mit dem Unterschied, daß der 2te auf den ersten fiel, alle lagen in Ohmacht da. Kaum wurde man dessen gewahr, so schoß man mit Gewehren in den Keller, zündete Stroh an, und öfnete mit Gewalt die Mauer, damit man dem unbeschreiblichen Dampf wehren konnte. Ein Mann stieg, nachdem er sich Nase und Mund verbunden hatte, in den Keller hinab, band an Stricke die Ohnmächtigen, und ließ sich samt ihnen heraufziehen. Alle drey bezeugeten, daß sie ihrer selbst gar nicht bewußt gewesen wären, und ja sogar keinen Schuß gehöret hätten. Der 4te war todt — und blutete aus Mund und Nase sehr stark. Die Anstalten ihn zum Leben zu bringen, waren vergebens. Man brauchte die Maschine und die Mittel, die die hiesige wohlthätige Gesellschaft angeordnet — aber sie waren ohne Wirkung; da im Gegentheil durch die Anwendung derselben, vergangenen Heumonat eine Person die für todt aus einem Brunnen gezogen war, wieder zum Leben gebracht wurde.

Witterungs-Observationen von St. Margrethen im Rheinthal.

Weinmonat 1783.

Regenhöhe. 1''. 0 $\frac{1}{3}$'''. oder 1, 98. Maaß.
1779. 1, 66. Maaß.
1776. 1, 12. ——

Schön

Schön Wetter, und sehr troken. 4 Maaß ist noch mittelmäßig. Selten wird man die Wasser des Sees und der Limmat in Zürich kleiner sehen. — Dies Austroknen des Erdbodens vor dem Winter verspricht uns hoffentlich ein gutes Jahr auf 1784.

Wenn ich die Recapitulation des ganzen 1783. Jahrs vor mir nehme, so war es bey uns reich an allen Früchten, an Obs vornemlich sehr gesegnet; welcher Segen durch die wohlfeile Zufuhr fremden Korns vollends die oberste Stuffe erreicht hat. In Weinbergen ist bey uns keine Beere vom Frühlingsfrost, keine Traube vom Hagel verlohren gegangen. Doch mag im Ganzen genohmen die Quantität ein Viertheil geringer seyn als vor einem Jahr.

Regenhöhe durchs ganze Jahr 1783. 42″. 1‴.
1782. 40. 0 $\frac{1}{8}$‴.
Sint 11 Jahren die nässesten. 1781. 41. 9.

Und so ist auch dies Jahr nach unserer Rechnung geendiget.

Wintermonat.

Regenhöhe. 2″. 8 $\frac{3}{4}$‴. oder 5, 25. Maaß. Nach mittlerer Proportion; welche die Grenzen von 4 und eine halbe bis 5 und eine halbe Maaß in diesem Monat selten übersteigt.

Z. E.	1780.	5.	19.		
	1776.	5.	31.	in Rikenb.	das ist in der Höhe.
	1777.	5.	42.		2″. — 3″.
	1772.	4.	33.	Brütten.	bis
	1778.	4.	44.	Rikenb.	2″. — 8 $\frac{1}{2}$‴.
	1779.	4.	46.		

Unter 11 Jahren haben wir nicht einen sonderbar troknen Wintermonat. Es ist der lezte im Jahr, der den Flüssen ihr Wasser giebt. Thut der es nicht, was sollen wir von den folgenden gefrornen hoffen?

Wir haben auch unter 12 Jahren nicht einen Wintermonat, welcher die Höhe von 3″. übersteige.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Winterm. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄	1	Heinrich Goſſauer, im Riesbach, Anna Burkhardt,	Hs. Jakob.
☉	2	Herr Jakob Stumpf, Spengler, Frau Regula Sigfrid,	Dorothea.
♂	4	Herr Jakob Heidegger, Pfiſter, Frau Catharina Schauffelberger,	Hs. Jakob.
♃	6	Andreas Wetli, von Hottingen, Anna Schwarz,	Suſanna.
☿	12	Conrad Gaßmann von Oberhöri, der Pfarr Bülach, seßh. im Riesbach, Dorothea Oechsli,	Dorothea.
♄	15	Herr Zunftmeiſter Johannes Bürkli, Frau Urſula Schultheß,	Johannes.
☉	16	Rudolf Meyer, von Seen, seßh. zu Hottingen, Suſanna Kramer,	Suſanna.
—	23	Conrad Huber, von Hirslanden, Catharina Roſenſtok,	Anna Barbara.
♃	27	Heinrich Corrodi im Riesbach, Catharina Lüthold,	Anna Catharina.
♄	29	Herr Jakob Waſer, Frau Anna Hottinger,	Anna.

Bey St. Peter.

♄	1	Herr Hs. Caſpar Ritt, Senſal, Frau Anna Heidegger,	Maria Magdalena.
——		Johannes Wezel, von Wiedikon, Anna Berli,	Anna Maria.
☉	2	Herr Heinrich Schultheß, Frau Catharina Oeri,	Heinrich.
—	9	Heinrich Zeugherr, von Merſenburg, Anna Barbara Schurter,	Eliſabetha.
——		Leonhard Hottinger, von Wiedikon, Dorothea Elſinger,	Heinrich.
☿	12	Johannes Nägeli, aus Enge, Margaretha Benteli,	Joh. Heinrich.
♄	15	Heinrich Höhn, von Wiedikon, Anna Barbara Münch,	Anna.

♂ 18 Hs. Heinrich Meyer, von Wiedikon, Anna Maria Hottinger, — Anna Barbara.
♃ 20 Jakob Dolder, aus dem Hard, sonst von Meilen, Dorothea Wegmann, — Dorothea.
♄ 22 Hs. Conrad Meyer, von Wiedikon, Barbara Abegg, — Johannes.
☉ 23 Hs. Jakob Landolt, aus Enge, Elisabetha Leemann, — Hs. Jakob.
♂ 25 Jakob Wild, ab der obern Straß, Küngold Lüthold, — Hs. Heinrich.
♀ 26 Herr Leonhard Herrliberger, Frau Ester Steinbrüchel, — Hs. Rudolf.
☉ 30 Jakob Meyer, Tischmacher, von Wiedikon, Margaretha Näf, — Elisabetha.
—— Jakob Schmid, von Wiedikon, Margaretha Bühler, — Regula.

Beym Predigern.

♄ 1 Herr Johann Caspar Füeßli, Buchhändler, Frau Anna Elisabetha Kilchsperger, — Ludwig.
—— Mstr. Caspar Schaufelberger, Wagner, Frau Cleophea Eberhard, — Anna.
—— Johannes Weiß, von Höngg, wohnhaft zu Fluntern, Catharina Hildenbrand, — Anna.
☿ 12 Mstr. Hs. Heinrich Scheller, Schuhmacher, Frau Anna Spalinger, — Joh. Caspar.
—— Mstr. Hs. Jakob Körner, Wagner, Frau Ester Hirzel, — Joh. Jakob.
☿ 19 Herr Johannes Beyel, Frau Anna Elisabetha Peter. — Regula.
—— Herr Lieut. Hs. Jakob Ammann, Goldarbeiter, Frau Anna Barbara Ringgli, — Sigmund.
☉ 30 Herr David von Schäniß, Pfister, Frau Anna Ester Grob, — Ursula.
—— Herr Hs. Martin Hofmeister, Buchbinder, Frau Anna Margaretha Graaf, — Anna Margaretha.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Nußbaumen, den 12. Weinmonat. Herr Joh Jakob Weiß, Obervogt auf Steinegg, Frau Anna Catharina Zürcher, — Hs. Jakob.
Salez, den 9. Wintermonat. Herr Gerold Keller, Pfarrer zu Salez, Frau Ursula Wüst, — Dorothea.
Grüningen, den 16. Winterm. Herr Salomon Hirzel, Pfarrer zu Grüningen, Frau Anna Abegg, — Salomon.

Mam-

Mammern, den 20. Wintermonat. Herr Leonhard Scheuchzer, Pfarrer zu Mammern, Frau Barbara Huber, Joh. Christoph.

Verzeichniß der im Wintermonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 2	Gr. Mstr.	Obmann Adrian Ammann, Igfr. Johanna Dikelmann, von Pfäffikon.
—	Predig.	Herr Zunftmeister Johann Jakob Keller, Igfr. Elisabetha Escher.
— 9	St. Pet.	Herr Hs. Rudolf Werdmüller, Igfr. Ester Escher.
—	—	Herr Salomon Schweizer, Igfr. Regula Koller.
—	—	Mstr. Joh Jakob Haug, Igfr. Anna Elisabetha Winzer, von Arbon, cop. zu Brütten.
— 23	St. Pet.	Mstr. Hs. Jakob Elsinger, Igfr. Magdalena Zurlinden, von Wiedikon.
— 30	Gr. Mstr.	Herr Joh. Heinrich Hirzel, Pfarrer zu Albisrieden, Igfr. Anna Margaretha Schinz.
—	St. Pet.	Jakob Trüb, von Wiedikon, Elisabetha Huber, von Cappel.

Verzeichniß der im Wintermonat 1783. Verstorbenen.

☉ 2	Gr. Mstr.	Herr Caspar Wirz, gewesener Obmann einer Lobl. Gesellschaft der Wirthen. æt. 67.
—	St. Ann.	Ein Söhnlein, Wachtmstr. Johannes Graben, von Wiedikon.
—	Spithal.	Magdalena Bader, Conrad Schmids sel. Wittfrau, von Rüti.
☾ 3	—	Caspar Fischer, von Dietikon.
♂ 4	Kreutz.	Anna Barbara Heß, Schützenmeister Jakob Eglis von Hirslanden, Hausfrau.
—	St. Leonh.	Hs. Ulrich Wachter, Beat Wachters Sohn, von Hugelschoffen, starb an der obern Straß.
☿ 5	St. Pet.	Frau Anna Catharina Graf, Hrn. Obmann Hs. Jakob Fäsi, des Buchbinders, Hausfrau.
—	St. Ann.	Anna Catharina Bär, Jakob Hubers sel von Langnau, Wittfrau.
♃ 6	Kreutz.	Ein Söhnlein, Johannes Muggler, aus dem Riesbach.
♄ 8	St. Pet.	Anna Manz, Hrn. Hptm. Manzen, des Goldschmieds, Töchterlein.
—	Predig.	Anna Margaretha Meyer, Hrn. Hauptm Paulus Meyers Töchterlein, in der Apothek.
—	Spithal.	Maria Eggstein, von Maur.
☉ 9	—	Heinrich Hausheer, von Fluntern.
☾ 10	Fr. Mstr.	Frau Anna Bodmer, Hrn. Heinrich Finslers, des Regiments, Hausfrau.

☾ 10

☾ 10 Spith. Anna Bachmann, von Wädenschweil.
☿ 12 Fr. Mstr. Ein Töchterlein, Hrn. Obmann und Werkmeister Bluntschli.
— Spithal. David Oberholzer, von Wald.
♃ 13 Kreuz. Ein Töchterlein, Rudolf Brunnmann, aus dem Riesbach.
♀ 14 St. Pet. Herr Heinrich Heß, gewesener Amtmann im Einsidlerhof. æt. 72.
☉ 16 St. Pet. Frau Dorothea Wegmann, Hrn. Christoph Eßlinger sel. des Chirurgi, Wittfrau.
♂ 18 Predig. Mstr. Johannes Burkhard, der Schneider.
☿ 19 Gr Mstr. Herr Hptm. Hs. Jakob Hottinger. æt. 65.
— Predig. Frau Anna Maria Frohofer, Mstr. Johannes Kilchsperger, des Schneiders, Hausfrau.
— St. Leonh. Susanna Mahler, Jakob Steiners sel. Wittfrau, an der untern Straß.
— Spithal. Hs. Ulrich Dolder, von Meilen.
♃ 20 Kreuz. Ein Töchterlein, Conrad Widler, von Albisrieden.
— St. Ann. Maria Barbara Kägi, Heinrich Kägis sel Tochter, aus dem Sternenberg, starb bey der Sihlbruck.
☉ 23 ——— Joos Rosenberger, von Laufikon, der Pfarr Birmenstorf.
— Predig. Frau Anna Maria Zweifel, Hrn Hausmeister Hs. Jakob Fehren sel des Chirurgi, Wittfrau.
♂ 25 St. Pet. Herr Gerold Kahn, gewesener Quartierhauptmann, auch Landvogt der Herrschaft Andelfingen, und Obervogt zu Weinfelden.
— ——— Herr Joh. Ludwig Locher.
☿ 26 Kreuz. Ein Söhnlein, Salomon Spörri, von Hottingen.
— Spithal. Johannes Wydler, von Albisrieden.
♃ 27 Gr. Mstr. Herr Hs. Conrad Hirzel, Hrn. Hs. Caspar Hirzels Herr Sohn.
♀ 28 Spithal. Jgfr. Anna Barbara Grob, Hrn. Hptm Heinrich Groben sel. Jgfr. Tochter.
☉ 30 Kreuz. Ein Söhnlein, Jakob Summerauer, von Hirslanden.
— St. Ann. Ein Söhnlein, Leonhard Hottinger, von Wiedikon.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ den 26. Winterm. Herr Johannes Füeßli, Obrist-Wachtmeister in Königl. Französischen Diensten, unter Lobl. Schweizer-Regiment von Steiner, Ritter des Ordens du Merite Militaire, Hrn. Heinrich Füeßlis sel. M. D. des Regiments, auch gewesenen Obervogts zu Pfyn, und Landvogts der Herrschaft Greiffensee Herr Sohn, starb zu Corte in Corsika.

— ——— Jgfr. Anna Maria Heß, Hrn. Caspar Hessen sel. Jgfr. Tochter, starb zu Eglisau.

Der

Zürcherische Sammler

Monatlicher Schweizerischer Neuigkeiten

A. 1783.

Christmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 10ten Dec. als an dem gewöhnlichen Wahl- oder Besatzungs-Tage der vacirenden Aemter, wurden zu neuen Amtleuten erwählt.

In das Hinter-Rüti-Amt: Herr alt Amtmann und Zunftpfleger Felix Oeri, mit 99 Stimmen.

Herr alt Zunftschreiber David Bürkli hatte 78 Stimmen.

Amt Winterthur: Herr alt Rittmeister Hs. Jakob Schultheß, einhellig.

Großkeller-Amt der Stift zum grossen Münster: Herr Freyhauptmann Hs. Caspar Wägmann, einhellig.

Amt Rüti: Herr Quartierhauptmann und alt Amtmann Sebastian Huber, einhellig.

Amt Töß: Herr Quartierhauptmann und Landschreiber Johannes Hottinger, mit 114 Stimmen.

Herr Hauptmann und Zunftpfleger Hs. Jakob Escher hatte 46 Stimmen.

Gg Dann

Dann auch wurden erwählt

In die Rechenstuben:

Tit. Herr Statthalter Nüscherler, ex officio.

Von UGHHerren den grossen Räthen:

Herr alt Landvogt Hs. Rudolf Spöndli.

— Pfleger Hs. Caspar Lavater.

In das Ehegericht:

Tit. Herr Statthalter Scheuchzer, ex officio.

Von den Herren Geistlichen:

Herr Archidiacon und Chorherr Tobler.

— Diacon Heß, zum Fraumünster.

Von UGHHerren den kleinen Räthen:

Jkr. Rathsherr Caspar Meyer von Knonau.

Von UGHHerren den grossen Räthen:

Herr alt Amtmann Matthias Landolt.

— alt Großkeller Johannes Nägeli.

Den 11ten starb Herr Joh. Heinrich Goßweiler, Pfarrer zu Stadel, in einem Alter von 75 Jahren und 9 Monat. Er wurde gebohren den 8ten Merz 1708. verlohre aber seine Eltern in der allerfrühesten Jugend, und widmete sich hernach aus einem edeln Trieb des Herzens dem Dienst der Kirche Gottes, und wurde Ao. 1730. in das Heil. Predig-Amt aufgenohmen. Er brachte bey 8 Jahren in der evanglisch-reformierten Gemeind Ermatingen im Thurgäu, ein Jahr zu Niederhasli als Vicarius, und bey der christlichen Gemeind zu Stadel im neuen Amt, als wohin er am 2ten Oct. 1742. erwählt worden, als eifriger treuer Vorsteher der Kirche, 41 Jahre zu. Er verehlichte sich mit Frau Regula Orell, den 14ten Aprill 1744. welche schon vor 4 Jahren aber, nach einem schmerzhaften Krankenlager von 9 ganzen Jahren, voraus in die Ewigkeit übergegangen. Aus dieser Ehe wurden drey Kinder erzeuget, ein Sohn und zwey Töchtern, von denen die einte auch schon vor ein paar Jahren im Herrn entschlafen ist.

An

An seine Stelle wurde auf gemachten Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren, am 15ten zu einem Pfarrer erwählt:

	Hatten Stimmen:	
Herr Abraham Bluntschli, geb. 1737. exam. 1761. Biel 1764.	35	37
— Friederich Beyel, geb. 1743. ex. 1765. Gonderschweil 1766.	3	2
— Leonhard Wirz, geb. 1745. ex. 1768. Bärenthal 1770.	0	
— Caspar Ammann, geb. 1737. ex. 1760. Oberglatt 1762.	0	
— David Michel, geb. 1740. ex. 1764. Krynau 1771.	0	
— Salomon Brunner, geb. 1734. ex. 1765. Moscau 1768.	1	0

Den 13ten ward auf erfolgte Resignation Hrn. Rathsherr Kellers, als Stadthauptmann, auf dessen Namsung zu einem Stadthauptmann mit 62 Stimmen erwählt: Herr Rathsherr Hs. Georg Hirzel.

Jkr. Rathsherr Hs. Conrad Escher hatte 40 Stimmen, ward genamset von Herrn Hs. Martin Usteri.

Den 16ten ward von Lobl. Artillerie-Gesellschaft im Zeughaus, zu ihrem Sekelmeister an Hrn. Amtmann Brunners sel. im Cappelerhof, Stelle, mit 79 Stimmen erwählt: Herr Lieutenant Finsler. Herr Lieutenant Brunner, der Pfister, hatte 71 Stimmen.

Den 14ten verstarbe Herr Hs. Caspar Ringgli, des grossen Raths, und Amtmann zu Küßnacht, auch gewesener Quartierhauptmann, in einem Alter von 67 Jahren. Seine Eltern waren, Herr Christoph Ringgli, Quartierhauptmann, und Frau Cleophea Usteri, von welcher er den 2ten Dec. 1716. an die Welt gebohren. Er ward erst Hauptmann im Höngger Quartier 1743. und an seines Hrn. Vaters Stelle Quartierhauptmann den 1sten Merz 1752. hernach Zwölfer auf Lobl. Zunft zur Gerwe den 13ten Dec. 1761. und Amtmann gen Küßnacht den 9ten Dec. 1779. Er verheurathete sich im Aprill 1750. mit Jgfr. Dorothea von Muralt, Hrn. Melchior von Muralten sel. Tochter, die aber den 11ten Sept. 1777. im 53sten Jahr ihres Alters wieder verstorben. Aus dieser Ehe sind noch 2 Söhne bey Leben.

An seine Stelle wurde von den Tit. HHerren Vorgesetzten Lobl. Zunft zur Gerwe einhellig zu einem Zwölfer erwählt: Herr Rechenschreiber Hs. Heinrich Spöndli, auf Namsung Hrn. Hptm. Johannes Schultheß.

Der späte Abend des 23sten dieses Monats, war das von dem Herrn des Lebens bestimmte Ziel des Tagewerks eines Manns, der von Gott gesegnet, zum Segen und Glück nicht nur der L. Seinen, sondern ungezählt vieler seiner Zeitgenossen, beynahe volle 70 Jahre, in dieser Welt arbeitsam, treu, fromm, redlich und rechtschaffen gelebt hat.

Herr Hans Conrad Ott, des Raths, und Zunftmeister Lobl. Zunft zur Saffran, ward gebohren den 12ten Febr. 1714. Seine würdigen Eltern sind gewesen, Herr Hans Conrad Ott, des grossen Raths, und Zunft-Pfleger zur Saffran, und Frau Regula Lavater, vom Hause zur Treu.

Von diesen besten Eltern hat Er die sorgfältigste und glücklichste Erziehung genossen; ward von Ihnen, nicht bloß als ältester Sohn, sondern zufolg seiner eigenen ganz bestimmten Neigung, dem angestammten Beruf eines Handelsmanns gewiedmet; allein, nicht gehintert, alle Classen der hiesigen Schulen, bis ins obere Collegium mit erforderlicher Muße zu besuchen, neben welchen Er auch noch des Privat-Unterrichts der besten Lehrer seiner Zeit genossen hat.

Zweckmäßige Reisen folgten sodann auf die Jahre des Unterrichts, und geraume Zeit nach seiner Rückkonft ins Vaterland, zeigte Ihm die Vorsehung, als die Ihm bestimmte, treuste und beste Gefährtin seines Lebens, Jungfrau Anna Catharina Lavater, älteste Tochter Weiland Herrn Raths- und Constafelherrn Joh. Rudolf Lavaters M. D., mit welcher Er sich am 18ten Augusti 1739. verehelichte, und welche Ihn anjetzo, nach einer mehr als 44jährigen höchstbeglückten Ehe, als tief und innigst betrübte, doch nicht als trostlose Wittwe betrauret, da Sie Gott, nebst vielen Tröstungen, als die beste derselben, danket, daß von 17 Kindern, deren Mutter Sie im zärtlichsten Eheband geworden, noch 7 im Leben, alle von der höchsten Segenshande geleitet, wohl versorgt, alle selbst Väter und Mütter, Ihr zur

Freude

Freude übrig bleiben, und nebst ihren Gatten und Gattinnen, von 19 Enkeln und Enkelinnen begleitet, Sie als theuergeliebte Mutter im häuslichen Creise umringen.

Besorgt um den Wohlstand seines Hauses, war es der Selige von frühen Tagen her, beynahe nicht minder für alle die, mit denen Er in irgend näherer Verbindung lebte; redlich bemühet, alle seine Kräfte, nach Maßgab seines jedesmaligen Wirkungskreises, zur Beförderung des meisten guten unermüdet zu verwenden, waren dergleichen Absichten die Hauptursache seines arbeitsamen Fleisses in seinen Berufsgeschäften; eine Denkungsart die eben nicht immer mit dem Beruf des Handelsmanns gepaaret gehet.

Allein, nicht unerkannt, erwarb Ihm dieselbe diejenige Zuneigung, Liebe, Achtung und Zutrauen, vermittelst deren Er im Jahr 1752. bey der Zunft seiner Väter, eine grosse Rathsstelle von derselben Vorstehern, von der gesammten Zunftgemeinde aber im Jahr 1756. die ansehnliche Stelle eines Pflegers und Verwalters ihrer wichtigen Oeconomie, sodann 6 Jahre hernach Ao. 1762. die Zunftmeister-Würde selbst, und jede dieser Ehrenstellen mit einmüthiger Stimme erhalten hat.

So ein ausgezeichneter seltener Ruf, ans Herz eines gefühlvollen Manns gerichtet, eines Manns, dem Begierde wohlthätig zu seyn, zur Quelle seiner besten Freuden geworden, war des entsprechenden Widerhalls ganz gesichert; auch haben etwas mehr als 21 Jahre sinthero Beweise mit sich gebracht, wie Liebe und Zutrauen mit Dank- und Dienst-Eifer vergolten, und ununterbrochen wechselseitig erwiedert, bürgerliches Glück bewirken und geniessen lassen.

Auch hat unsere hohe Standes-Regierung, den Seligen mit huldreichen Bezeugungen von Hochoberkeitlichem Wohlwollen und Zutrauen beglücket, da Er von Zeit zu Zeit, zur Ausrichtung Ehrenvoller Aufträgen mitverordnet worden ist.

Gleich nach seiner Beförderung in den täglichen Rath, ward Ihm die innere Vogtey Rümlang anvertrauet; seine Ordnungs-Liebe fand daselbst nicht was Ihm gefiel, aber sein großmüthiges Herz, viele Gegenstände neuer Sorgen, und noch nicht gekannter Arbeit; unterstützt von seinem verdienstvollen Amts-

Amtsgenossen, den wir jetzt würdigst unter unsern vordersten Standes-Häuptern verehren, ward durch Ihr gleich edelgesinntes, vielleicht beyspielloses Ausharren, in einer Reihe von 9 Jahren, mit standhaftem Eifer vieles an Land und Leuten gebessert, und wo nicht alles, doch ein Theil von dem Guten bewirket, welches der Endzweck ihrer Bemühungen gewesen ist.

Als der Selige im Jahr 1769. von höchster Behörde mit der Stelle eines General-Inspectors der Infanterie bekleidet, und dadurch auch dem Kriegsrath zugeordnet worden ist, so ward dadurch seine in jüngern Jahren, für unser Militarwesen nicht unbezeugt gelassene Anmuthung, von neuem wieder angefacht, und freudig hat Er sein mögliches beygetragen, um nach den Absichten der hohen Landes-Oberkeit, dieses wichtige Fach der Regierungs-Sorgen in bessere Lage zu setzen.

Bey der Errichtung des dazu dienenden Militar-Magazins, bey der Besorgung der Kriegs-Fonds-Cassa, hat Er sich durch Bestreitung verschiedener aus irrigem Wahn und Vorurtheilen entstandenen Schwierigkeiten, besonders verdient gemacht; seine damit gehabten Bemühungen, sind so wie diejenigen seines Beysitzes im Rechen-Rath, und bey der Sekelamts-Rechnungs-Abnahme, Ihme vorzüglich lieb, vorzüglich seiner Neigung angemessen gewesen.

Jedannoch war es sein erster Beruf, womit Er unserm gemeinen Wesen am auffallendsten nützlich gewesen ist; dieser erlaubte Ihm nicht, nach irgend einer andern Staatsbedienung hinzusehen, und überzeugt war Er, am gemeinnützigsten auf dem Standpunkt zu stehen, auf welchem Er sich sint seiner Beförderung in den täglichen Rath befunden, und auf welchem des Höchsten Güte, Ihn auch bis auf den letzten seiner Tage thätig und wirksam gelassen hat.

Wie viele arbeitende Hände, sein eigener Fleiß, in unserer Stadt und in verschiedenen Gegenden unserer Landschaft, in Bewegung gesetzt, wie vielen Er ihr Brod zu gewinnen Gelegenheit verschaffet, wie vielen geholfen ihr Glück zu finden und zu befördern, das ist theils wohl bekannt, theils leicht zu erfahren; aber daß Er nicht selten, und in verschiedenen für unsere Handelschaft schwierigen Zeiten, eigenen Vortheils ganz ungewiß, die in mehreren Branches

hie-

ländischer Fabriken, an Verdienst aus seinem Hause gewöhnten Arbeiter, nicht hat verdienstlos werden lassen, daß derselben Nutze und Vortheil Ihm so sehr als sein eigener am Herzen gelegen, das ist eben so wahr und sicher, nicht minder von zahlreicher Menge bezeugt, und eine schöne Blume im Kranze seines Andenkens.

Für so viel Menschenliebe, für so viel gutherzige Gemeinnützigkeit, hat Gott den Seligen mit allen Freuden dieses Lebens, die der Christ, der gute Bürger, der tugendhafte rechtschaffene Mann, sich in dieser Zeitlichkeit wünschen kann, herrlich belohnet. Was für Segen, bürgerliches Glück und Ehre ein Vater an seinen Kindern erleben kann, das hat Er erlebet. Liebe, Achtung und Zutrauen von seiner theuergeschätzten Zunftgenossame, leiteten unter seinen Augen, den ältesten seiner vier L. Söhnen von einer Stuffe zur andern auf dem gleichen Pfade welchen Er selbst durchgewandelt; diesen hat Er sint bald 10 Jahren unter seinen verehrten Mitvorgesetzten, und als Zunft-Pfleger an seiner Seite, den zweyten aber noch in diesem Jahr auch in den grossen Rath befördert gesehen, und ist mit beyden, und seinen drey L. Herren Schwieger-Söhnen in der grossen Raths-Versammlung gesessen.

Alle seine L. Kinder glücklich gemacht zu haben, alle wohl versorgt zu wissen, war Ihm von Gott beschehrt — seine Wünsche für dieses Leben erfüllt, und Er mit dankvoller Seele gefaßt, dasselbe zu verlassen — So sanft war auch sein Ende, als glücklich sein Leben gewesen ist, da nur ein paar beschwehrdenvolle Tage und kein Krankenlager demselben vorgegangen; mit entschlossenem Muth des gläubigen Christen, und des rechtschaffenen Manns, ertrug Er geduldig, was Er in diesen letzten Stunden zu ertragen gehabt; segnete mit unvergeßlich treuer Vaterliebe die Seinen, denen er das bittere der Trennung zu erspahren gesucht, und ist entschlafen wie Er zwey Tage vorher mit heiterster Seele, und als Ihm noch nicht das mindeste zu fehlen geschienen, herzlich gewünscht hatte.

Ungezählte Thränen nicht nur seiner zahlreichen Nachkommenschaft, sondern der besten und würdigsten seiner Zeitgenossen aus allen Ständen unserer Stadt und unsers Lands, beklagen mit Wehmuth seinen Verlurst, und haben ihre

ihre Empfindung auch besonders rührend durch sein Leichengefolg bewiesen, welches am Abend nach den Heil. Weyhnacht-Feyertagen, so zahlreich gewesen, als es nur diejenigen sind, welches wir bey der Beerdigung von Männern vom höchsten Rang, oder von den ausgezeichnetesten Verdiensten, bey uns sehen.

Den 24sten ward von Lobl. Zunft zur Saffran zu einem Herrn Zunftmeister vorgeschlagen, und mit 150 Stimmen erwählt: Herr Zunftpfleger Hs. Conrad Ott, des sel. Verstorbenen ältester Herr Sohn, auf Namsung Hrn. Freyhauptmann Heinrich Reüchli.

Neben ihme wurden genamset

Von Ihro Hochw. Hrn. Chorherr Steinbrüchel: 1. Herr Stadtschreiber Hs. Conrad Hirzel, so es abgebeten.
2. Herr Diethelm Lavater M. D. bekam 28 Stimmen.

Von Hrn. Land- und Umgeldschreiber Orell: Herr Hauptmann Hs. Caspar Werdmüller, so es ausgeschlagen.

Von Hrn. Licentiat Hofmeister: Herr Hauptmann Salomon Orell, im Garten, so es ausgeschlagen.

Von Stundenrüfer Trichtinger: Herr Director Heinrich Wirth, so es ausgeschlagen.

Von Hrn. Rathsprocurator Weiß: Herr Hauptmann Rudolf Hofmeister, bekam 41 Stimmen.

Von Hrn. Freyhauptmann Stäffen: Herr Director Martin Schultheß, so abgebeten.

Den 27sten ward auf Lobl. Zunft zur Saffran an des neuerwählten Hrn. Zunftmeisters Stelle zu einem Zwölfer mit 7 Stimmen, auf Namsung Hrn. Amtmann und Rittmeister Schulthessen, erwählt: Herr Heinrich von Muralt, im Felsenhof.

Neben ihm wurde ernamset von Hrn. Doctor Lavater: Herr Jakob Christoph Meyer zum Regenbogen, hatte 1 Stimm.

Den

Den 26sten verstarbe Herr Hs. Caspar Oswald, Pfarrer zu Hettlingen, der letzte dieses Geschlechts, im 67sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren, Herr Hs. Rudolf Oswald, des Regiments, Gantmeister, und Großkeller der Stift zum grossen Münster, und Frau Margaretha Scheller, von welcher er 1716. gebohren worden. Er wurde examiniert 1737. und Pfarrer gen Hettlingen den 18ten Nov. 1747. Er verheurathete sich im Jul. gleichen Jahrs mit der noch lebenden Wittwe, Frau Anna Margaretha Heiz, Hrn. Pfarrer Wilhelm Adam Heizen sel. Tochter, zu Embrach, aus welcher Ehe nur eine Tochter am Leben.

Den 27sten wurde von UGHHerren des kleinen Raths, auf gemachten Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren, der Zweyte zu einem Pfarrer dahin erwählt.

	Hatten Stimmen:	
Herr David Rüscheler, geb. 1738. exam. 1761.	9	9
— Heinrich Ulrich, geb. 1739. exam. 1760.	24	30
— Conrad Pfenninger, geb. 1741. exam. 1763.	4	1
— David Vögeli, geb. 1735. exam. 1757.	0	
— Salomon Obermann, geb. 1743. exam. 1766.	9	
— Geörg Ammann, geb. 1741. exam. 1764.	0	
— Geörg Collin, geb. 1740. exam. 1763.	0	
— Jakob Hafner, geb. 1742. exam. 1765.	0	

Den 29sten wurde das Lobl. Stadt-Gericht von UGHHerren den neuen Räthen wiederum besetzt, und erwählt zu

Mittelrichtern: Jkr. Reformationsschreiber Heinrich Escher.
Herr Censurschreiber Johannes von Muralt.
— Sanitätschreiber Caspar Locher.

Neuen Richtern: Herr Caspar Locher.
— Hs. Conrad Escher.
— Jakob Orell.

Den 31sten wurde von UGHHerren Räth und Burger zu einem Amtmann nach Küßnacht einhellig erwählt: Herr Unterschreiber Caspar Escher.

Dann zu einem Unterschreiber: Herr Raths-Substitut Hs. Conrad Lavater, auch einhellig.

Sodann von UGHHerren des kleinen Raths.

Zu einem Legations-Secretarius: Jkr. Raths-Substitut Hans Reinhard.

Zu einem Raths-Substitut: Jkr. Hs. Conrad Escher. Beyde einhellig.

Bern.

Todesfälle.

I. Herr Franz Ludwig von Erlach, des grossen Raths, Dragoner-Oberstlieutenant, und gewesener Landvogt zu Oberhofen rc. starb im 65sten Jahr seines Alters. Sein Herr Vater ware, Victor, des grossen Raths, und Hofmeister zu Königsfelden. Er ward 1718. gebohren, ware erstlich Hauptmann in Königl. Sardinischen Diensten, gelangte 1755. in den grossen Rath, ward Ohmgeltner 1761. Stiftschaffner zu Zofingen 1763. Landvogt in den untern freyen Aemtern 1765. und auch in den obern freyen Aemtern 1767. Dragoner-Major 1768. Oberstlieutenant 177 . Landvogt zu Oberhofen 1776.

II. Herr Samuel Rudolf Jenner, Hauptmann in Königl. Französischen Diensten, bey dem Regiment Ernst, starb zu Neapolis. Sein Herr Vater, Adrian, ware des grossen Raths, Landvogt zu Milden und Oberhofen. Er ware 1742. gebohren, und ward den 12ten Sept. 1764. Hauptmann bey dem Regiment Erlach, jezo Ernst.

Beförderungen.

Von UGHHerren und Obern Räth und Burger sind folgende Cammern und Stellen besetzet worden.

Maréchaussée-Cammer: Herr Obrist und Böspfenninger Franz Rudolf Wyß.

Assessor

Assessor an das obere Chorgericht: Herr Oberstlieutenant und alt Ohmgeltner Joh. Rudolf Wurstenberger. Und als er bald hernach wieder resignirte: Herr Dragoner-Hauptmann Victor von Wattenwyl.

Deutsche Appellations-Cammer: Herr Joh. Rudolf Gattschet, alt Großweibel.

Von UGHHerren den täglichen Räthen.

Pfarrer gen Teufelen: Herr Antoni König, exam. 1743. Pfarrer zu Messen sint 1753.

Pfarrer gen Messen: Herr Joh. Rudolf Nöthiger, exam. 1764. Pfarrer zu Ringgenberg sint 1770.

Fürsprech vor Räth und Burger: Herr Gottlieb Tillmann, Procurator.

Hauptmann bey dem Regiment May in Holland: Herr Capitainlieutenant Bartholome May.

Lucern.

Geistliche Beförderungen.

Nachdeme den 12ten Weinmonat Herr Fideli Conrad, Pfarrer zu Menznau, Stadt-Pfarrer zu Bremgarten worden; so hat Jhro Hochwürden Gnaden Tit. Herr Freyherr von Ramschwag rc. als Commenthur zu Hitzkirch, den 18ten Dec. auf die Pfarr Menznau gesetzet, den Herrn Bernard Schnider, bisdahin gewesener Vicari zu Römerschwyl.

Anfangs dieses Christmonats wurde Herr Carl Guth, bis dato gewesener Caplan zu Meggen, auf die Probstey zu Abiasco, in der Landschaft Riviéra, befördert. Darauf vor ein paar Tagen der Tit. Herr Aloysi Christoph Joh. Baptist Göldlin von Tieffenau, St. Ludwigs-Ordens-Ritter, Französischer Obrist-Lieutenant, und des hiesigen täglichen Raths, zu einem Caplan auf Meggen ernamset hat den Herrn Leontzi Weibel, von Schongau gebürtig.

Weltliche Beförderungen.

Den 27sten Christm. als an St. Joh. Evang. Tag, ist von UHHerren Räth und Hundert zu einem Amt-Schultheissen erwählt worden: Jhro Gnaden Tit. Herr Herr Joseph Ignati Franz Xaveri Pfyffer von Heidegg, alt Schultheiß und Pannerherr.

Zugleich wurde von Hochdenenselben die den letzten St. Joh. Baptisten Tag ledig gewordene grosse Rathsherren-Stelle besetzet mit der Person des Herrn Jakob Antoni Balthasar.

In den täglichen Rath kame: Tit. Herr Joseph Cölestin Ignatzi Xaver Aloysi Joh. Baptist Mohr, bisdahin gewesener grosser Rath anstatt seines den 7ten Aprill selig verstorbenen Herrn Herrn Vaters, dessen Meldung geschehen in diesen Nachrichten pag. 57. und 66.

Am nemlichen Tag ist der Gemeind als Stadt-Ammann vorgestellt worden: Herr Carl Pfyffer von Altishofen, Garde-Lieutenant zu Rom.

Den 29sten setzten die Gnädigen Herren Herren des täglichen Raths der Winterseiten, aus Jhren Ehren-Gliedern zu einem Raths-Richter, den Tit. Herrn Alfons Joseph Johann Nepomuck Dulliker, Ehren-Gesandter über das Gebirg rc.

Den 31sten wurden die Gerichts-Besatzungen vorgenommen.

1. An das Stadt-Gericht kamen. Aus dem täglichen Rath.

Tit. Herr Jost Heinrich Ranuti Segesser von Brunegg, alt Landvogt. Präsident.

— — Ulrich Antoni Johann Baptist Niclaus Schnider, Herr zu Wartensee, alt Obrist-Wachtmeister.

— — Johann Martin Joseph Antoni Balthasar, Obrist-Wachtmeister.

Aus dem grossen Rath.

— — Joseph Xaver Stephan Salesi Gilli, Statthalter am Gericht.

— — Franz Bernard Ulrich Joh. Bapt. Meyer von Schauensee.

Tit.

Tit. Herr Jost Leonti Studer, Untersinner.
— — Johann Baptist Pfyffer von Altishofen, alt Landvogt, und Richter an diesem Gericht.
— — Joseph Martin Leodegar Amrhyn, Landvogt, und Gerichtschreiber.

2. An das Neune=Gericht wurden gesetzet. Aus den täglichen Räthen:
Ihro Gnaden Tit. Herr Herr Waltert Ludwig Leonti Amrhyn, alt Schultheiß und Stadt=Venner. Präsident.
Tit. Herr Joseph Irene Amrhyn, Statthalter, Landvogt.
— — Jost Joseph Bernard Hartmann, alt Landvogt.
— — Franz Placi Antoni Cölestin Schumacher, Spitalherr.

Aus dem grossen Rath.

— — Joseph Xaveri Schwizer von Buonaß, Unter=Stadt=Major, Dragoner=Major, alt Landvogt.
— — Joseph Aureli Niclaus de Rupe Leodegar Ranutzi Segesser von Brunegg, Unter=Zeugherr.
— — Lorenz Franz Xaveri Joseph Zurgilgen.

Aus der Gemeinde.

— — Lorenz Leodegar Zurgilgen.
— — Joseph Lütthart.

Vorspreche an diesem Gerichte sind. Aus dem täglichen Rath.

Tit. Herr Joseph Aloysi Salesi Franz Xav. Leodegar Peyer im Hof, Spendherr, und alt Raths=Richter.
— — Joh. Martin Joseph Antoni Balthasar, Obristwachtmeister.

Aus dem grossen Rath.

— — Beat Franz Maria Lang, Stadt=Physicus, und alt Landvogt.
— — Johann Jost Mahler, Landvogt.

Secretarius dieses Gerichts ist

— — Franz Xaver Schnider von Wartensee, Staats=Unterschreiber, und des grossen Raths.

Alter Leuten Todesfälle.

Den 9ten Christmonat starbe Jgfr. **Dorothea Schindler**, im 90sten Jahr ihres Alters.

Den 11ten starbe Mstr. **Leonti Schärer**, ein Fischer seines Handwerks, im 78sten Jahr seines Alters.

Witterungs-Observationen.

Am 1sten Tag gienge der Südwind, der Nebel gienge auf, es unterneblete, das ist, unter denen Wolken ist ein ziemlicher Platz, und dann erscheint ein besonderer Nebel, so denen Bergen und Felsen anhangete, und wann solches geschieht, so zeigt es vast gemeiniglich Regen oder Schnee an. Solches geschahe an diesem Tag gleich Nachmittags, dann zu Mittag regnete es, mit Schnee vermischt, hernach wurde es glanz, es solle auch an einigen Orten ein Donnern gehört worden seyn. Die nachfolgende Täge hatten doch starken netzenden Nebel. Den 6ten stiege der Nebel obsich, es unterneblete, es wurde mildes Wetter, und den 7ten regnete es über alle Berge aus. Den 8ten kame Regen, und der Schnee lage auf denen Hochwäldern. Der 9te und 10te waren wolkig, trüb. Am 11ten ware es recht kalt, und Bicht in denen Hochwäldern, da der Schnee wieder vergangen ware. Den 12ten stark gefroren, der Bicht gienge weit hinunter, sonsten ware es wolkig. Der 13te, 14te, 15te und 16te waren gleich obigem. Den 17ten gienge der Nebel auf, die Sonne kame eine Zeitlang hervor. Am 18ten, Nebel, kalt, doch sahe man auf denen Allmenden gegen **Kriens** an der Sonnenseiten Waasenblümlein (Bellis minor.) in ziemlicher Menge. Am 19ten wegen starkem Nordwind ware es sehr kalt, und Bicht überall, bis den 22sten, da der Nebel in die Höhe stiege, unterneblete. Den 23sten fiele der erste Schnee in die Stadt, und auf die Ebne. Am 24sten und 25sten schneite es auf denen Höhenen. Den 26sten fiele regnerisch Wetter ein, also daß am 27sten aller Schnee bis in die Hochwälder zergienge, es wurde temperirter, aber regnerisch, da kame am 29sten ein stürmender West schon in der Nacht an, er daurte den Morgen durch, veränderte sich aber in kalten Nordwind, und legte einen neuen kleinen Schnee. Der 30ste ware sehr kalt, es wollte schneien, konnte aber

aber wegen Kälte nicht. Der Letzte ware aber noch kälter wegen dem Nordwind, doch schneite es nicht mehr, sonder bliebe nur trüb und wolkig.

Da mein letzteres schon beschlossen ware, so änderte sich Nachmittags, und besonders auf den Abend gar sehr, dann es fienge anstatt des kalten Nordwinds ein West zu blasen, es fienge an zu regnen, die Regentropfen aber gefrierten auf dem Boden, es fiele auch ein wenig Rysel, dieses alles machte die Strasse und Gassen sehr heel und schlipferig, also daß es recht gefährlich wurde zu gehen.

Basel.

Den 24sten Oct. verstarbe Herr Nicolaus Hebdenstreit, Meister und des Raths, im 84sten seines Alters. Er ware 1699. gebohren, gelangte 1748. als Sechser von der Gesellschaft zu Kürsnern, in den grossen Rath, und 1763. als Meister in den kleinen Rath. — An seine Stelle wurde am 26sten hierzu erwählt: Herr Johann Georg Marbach, des grossen Raths sint 1783. Und zu einem Sechser: Herr Joh. Heinrich Dieterich.

Den 26sten Nov. verstarb Herr Remigius Frey, des Raths, und Oberst-Kriegs-Commissarius, im 90sten Jahr seines Alters. Sein Vater, gleichen Namens, ware Hauptmann in Kayserl. Diensten, in welchen auch er 1734. Hauptmann unter dem Regiment Schmid worden, das aber 1736. wieder abgedanket worden. Er gelangte hierauf 1738. von der Zunft zu Spinnwettern in den grossen Rath, war 1744. Rathsherr, und 1757. Oberst-Kriegs-Commissarius. — An seine Stelle wurde am 29sten auf Lobl. Zunft zu Spinnwettern zu einem Rathsherrn erwählt: Herr Daniel Brukner. Und zu einem Sechser: Herr Lucas Grillo. Dann am 3ten Dec. zu einem Kriegs-Commissarius: Herr Meister Lucas Fäsch, des geheimen Raths.

Am 9ten Dec. wurde zu einem Canzley-Accedens erwählt: Herr Onophrio Bischoff. — Und auf Absterben Hrn. Joh. Heinrich Ull der 1734. des grossen Raths worden, auch Stadtgerichts-Beysitzer gewesen, ward auf Lobl. Zunft zu Weinleuten zu einem Sechser erwählt: Herr Philipp Stähelin.

Am 24sten wurde durch das Ballot der Stimmen zu einem Herren-Küffer per majora erwählt: Mstr. Reinhard Gemusäus.

Neuen-

Neuenburg.

Herr **Isaak von Bedaulx**, gewesner General-Major in holländischen Diensten, starb allhier den 10ten letzt verflossenen Weinmonats im 66sten Jahr seines Alters. Schon 1730. trat er als Fähndrich unter das in holländischen Diensten stehende Schweizer-Regiment **von Hirzel**. Er verließ es zwey Jahr hernach, um in dem Regiment seines Herrn Schwagers Dupasquier in piemontesischen Diensten, eine Lieutenants-Stelle zu vertretten. Er wohnte den Feldzügen von Ao. 1734. 1735. und 1736. bey; befande sich bey unterschiedlichen Belagerungen. Ao. 1735. wurde er in dem Regiment wo er diente, welches aber bald nach dem Frieden abgedankt wurde, zum Aide-Major ernennt. Ao. 1740. kehrte er als erster Lieutenant wieder in das Regiment **von Hirzel** zurück, diente den ganzen folgenden Krieg durch; befande sich in den Belagerungen von **Ypren**, **Menin**, **Tournay**, und **Bergen-opzoom**, wurde mit dem Regiment, welches damahlen **von Chambrier** hieß, nach Engelland gesandt, allwo er Ao. 1746. zu der Stelle eines Capitain-Lieutenants erhoben wurde. Ao. 1748. trat er als commandierender Hauptmann, mit dem Rang eines Obrist-Lieutenants, in das Schweizer-Garden-Regiment, welches von dem neuen Prinzen Statthalter **Wilhelm** dem IVten errichtet wurde. Ao. 1766. stieg er zu der Würde eines Obristen, und wurde Ao. 1774. als wirklicher Obrist-Lieutenant des gemeldten Schweizer-Garden-Regiments erklärt, und zu gleicher Zeit erhielte er vom Prinzen Statthalter **Wilhelm** dem Vten, wegen seiner wankenden Gesundheit, die Erlaubnuß im Schweizerland zu bleiben, allwo er Ao. 1779. zum Rang eines General-Majors erhoben wurde. Während diesen langen Kriegs-Diensten, wurde er niemalen verwundet, obschon sein Hut und seine Kleider öfters durchschossen worden. Als der letztverstorbene König von Sardinien **Carl Emanuel Victor** Ao. 1739. dem Obristen Dupasquier die Aufhebung seines Regiments schriftlich ankündete, so wurde in eben diesem Briefe von dem Aide-Major **Bedaulx** eine rühmliche Meldung gethan. Die vortreflichen Eigenschaften dieses würdigen Mannes, erwarben ihme das stete und wohlverdiente Angedenken seiner Mitbürgern. Er hat zwey Söhne hinterlassen, die beyde in seine Fußstapfen tretten.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Christm. 1783. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♂ 2 Caspar Trüb, von Hirslanden, Cleophea Jäggli, — Catharina.
☿ 3 Hs. Jakob Kinast, im Riesbach, Verena Hänsler, — Conrad.
♂ 16 Rudolf Köng, von Hottingen, Maria Hofmann, — Hs. Caspar.
☿ 17 Hs. Jakob Wirz, von Hirslanden, Anna Boller, — Regula.
—— Johannes Brüngger, von Nieder-Illnau, Magdalena Furrer, — Elisabetha.
♃ 18 Heinrich Schmid, aus dem Balgrist bey Hirslanden, Verena Wolfer, — Hs. Jakob.
☉ 21 Herr Joh. Heinrich Vögeli, Färber, Frau Anna Barbara Vogel, — Joh. Heinrich.
—— Herr Peter Hausknecht, von St. Gallen, seßh. zu Hottingen, Frau Anna Elisabetha Tuggener, — Joh. Caspar.
☾ 22 Franz Widmer, von Hottingen, Dorothea Ochsner, — Emerentiana.
— 29 Herr Hs. Conrad Breitinger, Schlosser, Frau Catharina Burkhard, — Hs. Conrad.
♂ 31 Herr Joh. Rudolf Rordorf, Goldarbeiter, Frau Cleophea Sprüngli, — Anna Barbara.
—— Johannes Steinbrüchel, von Hirslanden, Catharina Bleuler, — Anna Magdalena.

Bey St. Peter.

☿ 3 Herr Jakob Christoph Kilchsperger, Zukerbeck, Frau Cleophea Ringgli, — Joh. Wilhelm.
♄ 6 Rudolf Wydler, von Wiedikon, Susanna Bär, — Hs. Heinrich. ob.
— 13 Herr Johannes Rambli, Spengler, Frau Elisabetha Benz, — Salomon.
☉ 21 Salomon Meyer, von Wiedikon, Susanna Meyer, — Ester.

♂ 23 Caspar Meyer, von Wiedikon,
Anna Barbara Grüthert, Hs. Jakob.
♃ 25 Herr Abraham Kahn, des Regiments, und Amtmann im hintern Rüti-Amt,
Frau Anna Catharina Orell, Maria Magdalena.
⊙ 28 Conrad Steinmann, von Hengarten, seßh. in Enge,
Elisabetha Bräme, Heinrich.
☿ 31 Mstr. Hs. Jakob Simler, Bratwurster,
Frau Anna Maria Steinbrüchel, Ester.

Beym Fraumünster.

☿ 31 Herr Hptm. Salomon Schweizer, Knöpfmacher,
Frau Anna Elisabetha Vogel, Diethelm.

Beym Predigern.

⊙ 7 Mstr. Joh. Rudolf Hafner, Tischmacher,
Frau Susanna Vögeli, Joh. Jakob.
—— Jakob Kuhn, von Hermikon, der Pfarr Dübendorf,
Verena Nonner, Anna Barbara.
⊙ 14 Mstr. Johannes Zimmermann, Zeugschmid,
Frau Anna Catharina Mahler, Anna Magdalena.
—— Michael Schlatter, ab der untern Straß,
Elisabetha Kleüt, Hs. Caspar.
—— Hs. Jakob Frymann, von Fluntern,
Elisabetha Flad, Johannes.
♂ 16 Herr Joh. Jakob Tobler,
Frau Dorothea Frieß, Anna Dorothea.
☿ 17 Heinrich Leutold, an der untern Straß,
Magdalena Ochsner, Hs. Ulrich.
—— Jakob Müller, von Hermetschweil, der Pfarr Pfäffikon,
Dorothea Feh, Felix.
♄ 20 Herr Gerold Klauser, Pfister,
Frau Elisabetha Manz, Salomon.
☿ 24 Corporal Joh. Rudolf Rheinacher,
Frau Anna Maria Steinbrüchel, Regula.
♄ 27 David Rinderknecht, ab der obern Straß,
Ester Zweifel, Küngold.
⊙ 28 Wernherr Huber, von Elgg,
Margaretha Müller, Dorothea.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

Feurthalen, den 12. Christm. Herr Heinrich Hirzel, Amtsschreiber zu Feurthalen,
Frau Maria Barbara Peyer, im Hof, Heinrich.

Verzeichniß der im Christmonat 1783. verkündigten Ehen.

☉ 7 Predig. Mstr. Ludwig Koller,
Jgfr. Regula Werndli, cop. zu Wipkingen.
—— —— Heinrich Krauer, an der obern Straß,
Anna Geyr, aus dem Riesbach.
— 28 Gr. Mstr. Hs. Heinrich Rellstab, von Hottingen,
Jgfr. Anna Elisabetha Rordorf, von hier.

Verzeichniß der im Christmonat 1783. Verstorbenen.

☿ 3 Fr. Mstr. Herr Hs. Caspar Brunner, gewesener Amtmann im Cappeler-Hof.
♃ 4 Spithal. David Widmer, von Hottingen.
☉ 7 Gr.Mstr. Maria Elisabetha Meyer, Hrn. Joh. Heinrich Meyers Töchterlein, zu Stadelhofen.
—— Kreuz. Ein Töchterlein, Johannes Bleuler, von Hottingen.
—— St.Leonh. Anna Margaretha Steiner, Geschwornen Hs. Heinrich Küngen Hausfrau, ab der obern Straß.
♂ 9 St. Ann. Conrad Brändli, von Wiedikon.
♃ 11 ——— Hs. Heinrich Wydler, Rudolf Wydlers Söhnlein, von Wiedikon.
—— St. Pet. Herr Johannes Meyer.
♀ 12 Kreuz. Ein Söhnlein, Caspar Gill von Salenstein, der Pfarr Ermatingen, seßh. zu Hottingen.
—— Spithal. Susanna Furrer, von Wädenschweil.
♄ 13 Kreuz. Ein Söhnlein, Hs. Ulrich Leimbacher, von Oberweil, seßh. zu Hottingen
☿ 17 St. Pet. Herr Joh. Caspar Ringgli, des Regiments, und Amtmann zu Küßnacht.
♀ 19 St.Leonh. Anna Maaler Rudolf Maalers Töchterlein, ab der obern Straß.
♄ 20 Predig. Mstr. Hs. Jakob Wüst, Zedelmeister der Schwarz- und Schönfärber.
☉ 21 Gr.Mstr. Melchior Meyer, obigen Hrn. Meyers Söhnlein.
—— Predig. Anna Catharina Ziegler, Mstr. Joh. Rudolf Ziegler, des Schneiders, Töchterlein.
☾ 22 ——— Frau Susanna Beby, Hrn. Christoph Geßners Hausfrau, im Neumarkt.
—— Spithal. Caspar Hagi, von Hegi.
♂ 23 Gr.Mstr. Frau Anna Margaretha Zoller, Hrn. Quartierhptm. Andreas Meyers sel. Wittwe æt. 70.
♃ 25 St.Leonh. Anna Ester Hintermeister, Wachtmstr. Martin Hintermeisters Töchterlein, ab der obern Straß.
♀ 26 Kreutz. Dorothea Freytag Salomon Webers sel. von Hirslanden, Wittfrau.
♄ 27 Gr.Mstr. Herr Hs. Conrad Ott, des Raths, und Zunftmeister Lobl. Zunft zur Safran. æt. 69.

☉ 28

☉ 28 Kreutz. Frau Anna Elisabetha Duggener, Hrn. Joh. Peter Hausknechts von St. Gallen Hausfrau, starb zu Hottingen.
♂ 30 Kreutz. Anna Kraut, Hartmann Krauten sel. Tochter, ab der obern Straß.
—— Predig. Jgfr. Catharina Keller, Mstr. Hs. Rudolf Kellers sel. des Tischmachers, Jgfr. Tochter.
☿ 31 St. Ann. Dorothea Baur, Johannes Bernhard, von Neuburg, der Pfarr Wülflingen, Hausfrau.
—— Fr. Mstr. Jgfr. Regula Finsler, Hrn. Hptm. Hs. Conrad Finslers sel. Jgfr. Tochter.
—— Spithal. Catharina Kuhn, Hs. Conrad Kuhnen sel. von Langrickenbach, Tochter.

Unter den Verstorbenen anderstwo bestattet.

☉ den 14. Christm. Herr Hs. Balthasar Ulrich, Capitain-Lieut. in Diensten Jhro Hochmögenden der Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden, unter Lobl. Schweizer-Regiment Jhro Excellenz Jkr. General-Lieut. Eschers, und Compagnie Jkr. Hptm. Hs. Conrad Eschers, Hrn. Rathschreiber Hs. Rudolf Ulrichen sel. Sohn, starb zu Nimegen.
♃ den 18. —— Joh. Heinrich Koller, Hrn. Johannes Kollers, Pfarrer zu Heiden, im Canton Appenzell, Söhnlein.
☉ den 21. —— Herr Joh. Heinrich Goßweiler, Pfarrer zu Stadel, starb daselbst.
—— —— Joh. Conrad Schweizer, Gürtler-Gesell, Hrn. Präeeptor Beat Schweizers sel. Sohn, starb zu Halle in Magdeburg.
—— —— Rudolf Billeter, von Männedorf, starb bey St. Jakob.
—— —— Jgfr. Veronika von Leer, Mstr. Caspar von Leer sel. des Schneiders, Jgfr. Tochter, starb in Rümlang. 86 Jahr und 14 Tag alt.
☉ den 28. —— Herr Joh. Caspar Oswald, Pfarrer zu Hettlingen, der letzte dieses Geschlechts, starb zu Hettlingen.



